



Geschäftsbericht

Inhalt

4 Vorwort

6 Vorstand

8 Die Axel-Springer-Aktie

10 Zusammengefasster Lagebericht

- 12 Grundlagen des Konzerns
- 22 Wirtschaftsbericht
- 38 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE
- 41 Nachtragsbericht
- 42 Risiko- und Chancenbericht
- 53 Prognosebericht
- 58 Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands
- 62 Corporate-Governance-Bericht

75 Bericht des Aufsichtsrats

82 Konzernabschluss

- 83 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
 - 84 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - 85 Konzern-Bilanz
 - 87 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 88 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 89 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 90 Konzern-Segmentberichterstattung
 - 91 Anhang
-

152 Organe

Konzern-Kennzahlen

Fortgeführte Aktivitäten in Mio. €	Veränderung ggb. Vj.	2013	2012
Konzern			
Gesamterlöse	2,3 %	2.801,4	2.737,3
<i>Anteil Erlöse digitale Medien (pro forma)</i>		47,9 %	44,6 %
EBITDA¹⁾	-8,9 %	454,3	498,8
<i>EBITDA-Rendite¹⁾</i>		16,2 %	18,2 %
<i>Anteil EBITDA digitale Medien</i>		61,8 %	49,4 %
Konzernüberschuss	-6,3 %	178,6	190,7
Konzernüberschuss, bereinigt ²⁾	-11,1 %	229,8	258,6
Segmente			
Erlöse			
Bezahlangebote	-3,9 %	1.521,5	1.582,9
Vermarktungsangebote	8,1 %	716,5	662,8
Rubrikenangebote	21,9 %	402,6	330,2
Services/Holding	-0,4 %	160,8	161,4
EBITDA¹⁾			
Bezahlangebote	-17,1 %	250,1	301,8
Vermarktungsangebote	5,4 %	103,4	98,1
Rubrikenangebote	22,6 %	163,8	133,6
Services/Holding	-	-63,0	-34,8
Finanz- und Vermögenslage			
Frei verfügbarer Cashflow ³⁾	-15,0 %	326,7	384,4
Investitionen ⁴⁾	-	-98,4	-80,7
Bilanzsumme ⁵⁾	-0,7 %	4.773,8	4.808,2
<i>Eigenkapitalquote⁵⁾</i>		47,0 %	46,9 %
Nettoverschuldung/-liquidität ⁵⁾	-	-471,3	-449,6
Aktienbezogene Kennzahlen⁶⁾			
Ergebnis je Aktie (in €)	-17,8 %	1,34	1,64
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ^{2/7)}	-17,7 %	1,81	2,20
Dividende (in €) ⁸⁾	5,9 %	1,80	1,70
Jahresschlusskurs (in €)	44,6 %	46,70	32,29
Marktkapitalisierung zum 31.12. ⁹⁾	44,8 %	4.620,5	3.189,9
Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt)	6,3 %	12.843	12.080

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte.

²⁾ Bereinigt um Sondereffekte und Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

³⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Capital Expenditures zzgl. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellem Vermögen sowie Sachanlagen.

⁴⁾ Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital Expenditures).

⁵⁾ Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012.

⁶⁾ Kursangaben basierend auf XETRA-Schlusskursen.

⁷⁾ Die bereinigten Ergebnisse je Aktie (verwässert/unverwässert) wurden für alle angegebenen Jahre auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtsjahr (98,9 Mio.) ermittelt.

⁸⁾ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013.

⁹⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien zum Jahresschlusskurs, ohne eigene Anteile.

Vorwort



Dr. Mathias Döpfner
Vorsitzender des Vorstands

Liebe Aktionäre!

„1913“ heißt ein Buch von Florian Illies, das sich dem Mysterium dieses besonderen Jahres widmet. 1913 gilt in der Geschichte als Jahr der Wende, des Umbruchs und Aufbruchs. In der Kunstgeschichte gilt es als symbolischer Beginn der Moderne. Abstraktion und Konzeptkunst entstanden. So viel Veränderung war nie.

So viel Veränderung war nie – das gilt 100 Jahre später für Ihr Unternehmen: Axel Springer. Zu Beginn des Jahres 2013 haben wir darauf hingewiesen, dass es ein Jahr des Umbaus und der Zukunftsinvestitionen werden würde. Ein Jahr der beschleunigten und noch tiefgreifenderen digitalen Transformation. Am Ende des Jahres 2013 waren wir selbst ein wenig überrascht, wie radikal und umfassend und, man muss es so sagen, wie erfolgreich diese Transformation in nur zwölf Monaten ins Werk gesetzt wurde. 2013 war für Axel Springer DAS Jahr des Wandels, des Umbruchs und des Aufbruchs. Vielleicht eines Aufbruchs in die Moderne des digitalen Journalismus.

„Axel Springer will der führende digitale Verlag werden.“

Ich gestehe, es war das wohl ereignisreichste Jahr, seitdem ich vor zwölf Jahren Vorstandsvorsitzender dieses Unternehmens geworden bin. Es wirkte vielleicht in manchen Entwicklungen für einige überraschend und war doch nichts anderes als die konsequente Umsetzung und Konkretisierung einer seit Langem definierten, angekündigten und verfolgten Strategie. Also eigentlich nichts Neues.

Nachdem wir unserem bisherigen Ziel eines 50-prozentigen Umsatz- und Ergebnisanteils aus dem Digitalgeschäft viel schneller als erwartet sehr nahe gekommen waren und zugleich die Beschleunigung der Strukturverschiebungen in unserer Branche beobachten mussten, haben wir zuerst ein noch ehrgeizigeres strategisches Ziel formuliert:

Axel Springer will der führende digitale Verlag werden.

Wir haben dies zum Ende des Jahres mit einem Positionspapier detailliert. Dieser Text ist unsere strategische, geistige und emotionale Heimat, weshalb wir ihn leicht ironisch „Homepage“ genannt haben: „was wir sind und was wir wollen“. Darum geht es.

Konkret heißt das: Wir sind und wir waren und wir bleiben ein Haus, dessen Sinn und Seele der Journalismus ist. Und wir monetarisieren den Journalismus in der digitalen Welt wie ein analoger Verlag seit Jahrzehnten auch durch drei Erlösquellen: den zahlenden Leser, den Anzeigenkunden und den Kleinanzeigenkunden. Diese

Erlösstruktur finden Sie ab sofort auch in der weiterentwickelten Segmentstruktur wieder, die mit diesem Geschäftsbericht erstmalig Anwendung findet. Das operative Geschäft ist nun in die Segmente Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote gegliedert.

Daran hat sich auch nach dem Vertragsabschluss über den Verkauf unserer inländischen Regionalzeitungen, Frauenzeitschriften und Programmzeitschriften an die FUNKE Mediengruppe nichts geändert. Im Gegenteil: Durch die Konzentration auf marktführende überregionale Markenfamilien und durch den Kaufpreis von € 920 Mio. zu erwerben, zusätzlichen finanziellen Spielraum können wir das jetzt noch entschiedener und schneller umsetzen, sobald die Transaktion erfolgreich vollzogen worden ist. Unsere Aufgabe ist die erfolgreiche Etablierung von unabhängigem Journalismus in der digitalen Welt. Es geht um die Emanzipation der Zeitung von Papier.

Deshalb war uns auch der Einsatz für ein Leistungsschutzrecht so wichtig, das die Bundesregierung im Sommer 2013 beschlossen hat. Es ist die rechtliche Grundlage für ein Geschäftsmodell der Verlage in der digitalen Welt. Nur wenn unser geistiges Eigentum im Netz ein geschütztes Gut ist, das man genauso wenig einfach stehlen darf wie ein Pfund Kaffee im Supermarkt, haben wir eine geschäftliche Basis. Die gibt es jetzt. Der Rest ist Aufgabe der Verlage.

Dazu gehört auch, dass Verlage schnell auf Bezahlangebote und Abo-Modelle für ihre journalistischen Marken umstellen. Wer seine Recherche und Autorenleistungen verschenkt, muss sich nicht wundern, wenn er die digitale Revolution als Bedrohung empfindet. Wir haben unsere Kernmarken BILD und WELT auf digitale Abo-Modelle umgestellt und sind mit den ersten Ergebnissen extrem zufrieden: 47.000 zahlende Digitalabonnenten der WELT und 152.000 bei BILD nach jeweils einem halben Jahr – in der guten alten analogen Zeit wäre man froh gewesen, so schnell so viele Abonnenten zu gewinnen.

Dass digitaler Journalismus auch bewegte Bilder als selbstverständlichen Bestandteil braucht, davon waren wir schon 2005 überzeugt. Aus der Übernahme von

ProSiebenSat.1 wurde wegen des Kartellamtes nichts. Umso froher sind wir, dass im Jahr 2013 die Übernahme des Nachrichtensenders N24 geglückt ist, der nun zum Nukleus unserer digitalen Video-Angebote ausgebaut wird.

Da Erfolg immer bedeutet, mehr Geld einzunehmen als auszugeben, haben wir auch 2013 weiter an unserer Kostenbasis gearbeitet. Restrukturierungen bei BILD (insbesondere in den Lokalredaktionen) und die engere Zusammenführung von BILD Berlin und Berlins größter Zeitung, der B.Z., haben hier die markantesten Beiträge geleistet.

Schließlich haben wir der immer internationaleren Struktur und Ausrichtung des Unternehmens noch dadurch Rechnung getragen, dass wir die Axel Springer AG in eine Societas Europaea (SE) umgewandelt haben.

Wirtschaftlich war das Jahr von außergewöhnlich hohen Investitionen von über € 90 Mio. in zukunftsweisende Strukturen und den Aufbau neuer Geschäftsmodelle geprägt. Dass dabei ein EBITDA für die fortgeführten Aktivitäten von € 454,3 Mio. und eine Marge von 16,2% erwirtschaftet werden konnte, ist erfreulich. Und dass unsere Aktionäre die Transformation des Unternehmens mit einer Steigerung des Aktienkurses um 44,6% honorieren, umso mehr.

Für das Jahr 2014 wird die nachhaltige Wertsteigerung eine noch höhere Priorität genießen.

Wir glauben, dass die Medienbranche und insbesondere Axel Springer die besten Zeiten noch vor sich haben. Und wir glauben nicht nur daran. Wir arbeiten daran.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Ihr Mathias Döpfner

Vorstand



Dr. Mathias Döpfner

Vorstandsvorsitzender

*1963, Journalist. Berufliche Stationen: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Gruner+Jahr; Chefredakteur Wochenpost, Hamburger Morgenpost und DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand, seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



Jan Bayer

Vorstand WELT-Gruppe und Technik

*1970, Diplom-Medienwissenschaftler. Berufliche Stationen: Süddeutsche Zeitung; Verlagsleiter Volksstimme, Magdeburg; Verlagsleiter Süddeutsche Zeitung; Vorsitzender der Verlagsgeschäftsführung WELT-Gruppe. Seit 2012 im Vorstand.



Ralph Büchi

Vorstand Internationales

*1957, Betriebswirt. Berufliche Stationen: Redakteur Handelszeitung; Vorsitzender der Geschäftsleitung der Verlagsgruppe Handelszeitung; CEO Axel Springer Schweiz AG; President Axel Springer International. Seit 2012 im Vorstand.



Lothar Lanz

Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen bis Mitte April 2014

*1948, Diplom-Kaufmann.

Berufliche Stationen:

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG; Vorstandsmitglied der HSB HYPO Service-Bank AG; Vorstandsmitglied der Nassauischen Sparkasse; Finanzvorstand ProSiebenSat.1 Media AG. Seit 2009 im Vorstand.



Dr. Andreas Wiele

Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften

*1962, Jurist.

Berufliche Stationen: Redakteur Hamburger Morgenpost; Verlagsleiter Capital und Geo, Gruner+Jahr, Paris; Executive Vice President und Chief Operating Officer Gruner+Jahr USA Publishing, New York. Seit 2000 im Vorstand.



Dr. Julian Deutz

Seit 2014 Mitglied des Vorstands. Designerter Finanzvorstand ab Mitte April 2014

*1968, Diplom-Kaufmann.

Berufliche Stationen:

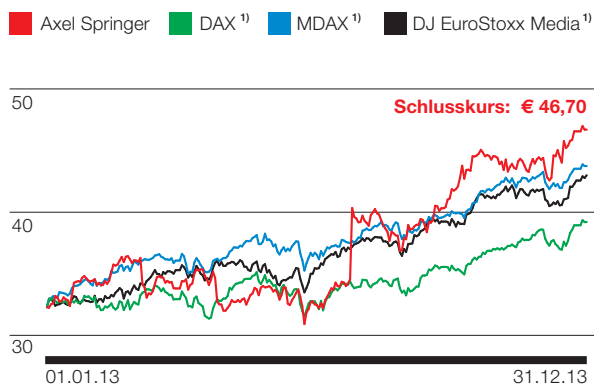
OC&C Strategy Consultants; Leiter M+A/Investor Relations Pixelpark AG; CFO Venturepark AG; CFO Steilmann-Gruppe; CFO Axel Springer International; Leiter Konzerncontrolling/Konzernentwicklung Axel Springer SE.

Die Axel-Springer-Aktie

Überaus erfolgreiches Börsenjahr 2013

Die Börsen blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Der deutsche Leitindex DAX beendete das Berichtsjahr 2013 nahe seinem Allzeithoch bei einem Plus von 21,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der MDAX schloss ebenfalls nahe des Allzeithochs mit einem Plus von 35,5 %. Auch der Medienbranchenindex DJ EuroStoxx Media zeigte mit einem Plus von 33,2 % eine sehr gute Entwicklung.

Kursentwicklung Axel-Springer-Aktie



¹⁾ Indiziert auf den Schlusskurs der Axel-Springer-Aktie zum 31. Dezember 2012.

Aktie im Aufwind

Die Axel-Springer-Aktie hat sich im Geschäftsjahr 2013 außerordentlich positiv entwickelt. Der Kurs lag zum Jahresende mit € 46,70 um 44,6 % über dem Wert zum Jahresanfang. Während sich der Aktienkurs bis zur Jahresmitte schwächer als die Vergleichsindizes entwickelte, hat insbesondere die Ankündigung der geplanten Transaktion mit der FUNKE Mediengruppe Ende Juli 2013 (s. Seite 24) der Aktie einen Schub verliehen. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte hat sich die Aktie dann deutlich besser entwickelt als der deutsche Leitindex DAX. Auch gegenüber dem Vergleichsindex DJ EuroStoxx Media, der die wichtigsten europäischen Medienaktien abbildet, sowie gegenüber dem MDAX, in dem die Axel-Springer-Aktie notiert ist, hat sich die Aktie im selben Zeitraum besser entwickelt. Das Jahreshoch erreichte unser Wertpapier am 27. Dezember 2013 mit € 46,99, das Tief

markierte der 24. Juni 2013 mit einem Kurs von € 30,92. Die Marktkapitalisierung lag am Jahresende 2013 bei € 4,6 Mrd.

Analystencoverage

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 berichteten und bewerteten 18 Analysten (Vj.: 19) die Axel-Springer-Aktie. Ein Broker hat die Beobachtung der Aktie im Berichtsjahr eingestellt, ein Haus hat die Coverage neu aufgenommen und zwei Häuser haben sich zusammengeschlossen und führen die Analyse unserer Aktie als eine Bewertung fort. Derzeit empfehlen sechs Broker unsere Aktie zum Kauf, elf stufen sie mit „halten/neutral“ ein und ein Analystenhaus bewertet sie mit „verkaufen/untergewichten“. Die jeweils aktuellen Empfehlungen und Kursziele finden Sie auf unserer Internetseite www.axelspringer.de unter „Investor Relations“.

Investor Relations

Das Management und das Investor-Relations-Team haben das Unternehmen und seine Strategie an insgesamt 28 Tagen auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa und in den USA präsentiert. Darüber hinaus standen wir das ganze Jahr über in zahlreichen Gesprächen und Telefonkonferenzen in regelmäßigem Dialog mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern. Die Telefonkonferenzen zur Veröffentlichung der Finanzberichte wurden wie gewohnt als Audio-Webcast live im Internet übertragen und stehen auch weiterhin auf unserer Internetseite zur Verfügung. Am 11. Dezember 2013 fand an unserem Unternehmenssitz in Berlin der sechste „Capital Markets Day“ statt, zu dem wir Analysten, institutionelle Investoren sowie Bankenvertreter eingeladen hatten. Die Veranstaltung wurde live als Video-Webcast übertragen und kann zusammen mit den gezeigten Präsentationen online abgerufen werden. Über aktuelle Ereignisse informieren wir Sie laufend auf unserer Internetseite www.axelspringer.de unter „Investor Relations“.

Angaben zur Aktie

€	2013	2012	Veränderung
Ergebnis je Aktie ¹⁾	1,34	1,64	-17,8 %
Ergebnis je Aktie (bereinigt) ¹⁾²⁾	1,81	2,20	-17,7 %
Dividende ³⁾	1,80	1,70	5,9 %
Ausschüttungssumme (Mio. €)	178,1	167,9	6,1 %
Jahresschlusskurs	46,70	32,29	44,6 %
Höchstkurs	46,99	39,52	18,9 %
Tiefstkurs	30,92	31,16	-0,8 %
Marktkapitalisierung (Mio. €) ⁴⁾⁵⁾	4.620,5	3.189,9	44,8 %
Tagesumsatz (Ø, Tsd. €)	6.981,3	5.288,4	32,0 %
Dividendenrendite ³⁾⁵⁾	3,9 %	5,3 %	-
Gesamtrendite der Aktie p.a. ⁶⁾	49,9 %	2,3 %	-

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten, auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtsjahr (98,9 Mio.).
²⁾ Bereinigt um Sondereffekte und Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.
³⁾ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013.
⁴⁾ Berechnung auf Basis des Jahresschlusskurses.
⁵⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien ohne eigene Anteile.
⁶⁾ Kursentwicklung plus Dividendenzahlung.

Hauptversammlung

Am 24. April 2013 fand in Berlin die ordentliche Hauptversammlung statt. Rund 460 Aktionäre oder 77,5 % des stimmberechtigten Kapitals nahmen daran teil. Alle zur Abstimmung gestellten Beschlussanträge der Verwaltung – darunter auch der Antrag zur Ausschüttung einer Dividende von € 1,70 (Vj.: € 1,70) je dividendenberechtigte Aktie sowie der Antrag zur Umwandlung der Axel Springer AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) – wurden mit Mehrheiten von mindestens 91,3 % angenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2012 erzielte unsere Aktie eine Dividendenrendite von 5,3 %. Insgesamt wurden € 167,9 Mio. an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

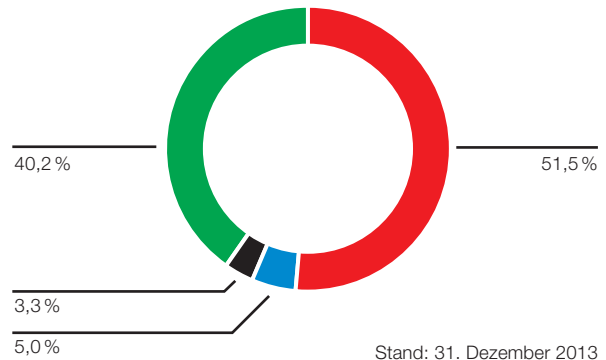
Aktienbeteiligungsprogramm

Über ein Aktienbeteiligungsprogramm konnten unsere Mitarbeiter direkt von der Wertentwicklung des Unternehmens profitieren. Im Rahmen des Programms hatten alle Beschäftigten der Axel Springer SE und ihrer inländischen Tochtergesellschaften, die für das Jahr 2012 zu

einer Erfolgsbeteiligung berechtigt waren oder eine Zielvereinbarung abgeschlossen hatten, im Mai 2013 die Möglichkeit, wahlweise 50 % oder 100 % der Erfolgsbeteiligung oder der leistungsabhängigen Vergütung in Aktien der Axel Springer SE umzuwandeln. Den jeweiligen Betrag stockte Axel Springer bei hälftiger Umwandlung um 20 % und bei vollständiger Umwandlung um 30 % auf. Die Haltefrist beträgt sowohl für Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligung als auch für Mitarbeiter mit Zielvereinbarung vier Jahre. Die Aktien wurden überwiegend aus dem Eigenbestand der Axel Springer SE verwendet, darüber hinaus wurden sie an der Börse erworben.

Aktionärsstruktur

- Axel Springer Gesellschaft für Publizistik
- Dr. h. c. Friede Springer
- Dr. Mathias Döpfner
- Sonstiger Aktienbesitz



Angaben zur Notierung

Aktientyp	vinkulierte Namensaktie
Börsenplatz	Deutschland (Prime Standard)
Wertpapierkennnummer	550135, 575423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Thomson Reuters	SPRGn.DE
Bloomberg	SPR GY

Zusammengefasster Lagebericht

12 Grundlagen des Konzerns

22 Wirtschaftsbericht

38 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE

41 Nachtragsbericht

42 Risiko- und Chancenbericht

53 Prognosebericht

**58 Übernahmerechtliche Angaben und
erläuternder Bericht des Vorstands**

62 Corporate-Governance-Bericht

Geschäfts- und Ertragsentwicklung im Jahr 2013 auf einen Blick

Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten (s. Seite 26).

Aufgrund der weiter vorangeschrittenen digitalen Transformation des Unternehmens hat Axel Springer im Berichtsjahr die interne Organisations- und Führungsstruktur weiterentwickelt. Das Geschäft ist nunmehr in drei operativen Segmenten gebündelt: Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote. Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

Axel Springer hat die im März 2013 veröffentlichte Prognose im Wesentlichen erfüllt (s. Seite 55).

Im Berichtsjahr lagen die **Gesamterlöse** mit € 2.801,4 Mio. leicht (+ 2,3%) über dem Vorjahreswert (€ 2.737,3 Mio.). Umsatzrückgängen bei den Bezahlangeboten stand ein Erlöswachstum bei den Vermarktungs- und Rubrikenangeboten gegenüber. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte lagen die Gesamterlöse auf Vorjahresniveau (+ 0,2%). Die **Pro-forma-Erlöse der digitalen Medien** erhöhten sich auf € 1.353,3 Mio. (Vj.: € 1.268,8 Mio.), das organische Wachstum lag entsprechend bei 6,7%.

Das **EBITDA** sank gegenüber dem Vorjahr um 8,9% auf € 454,3 Mio. (Vj.: € 498,8 Mio.). Die erwirtschaftete EBITDA-Rendite verringerte sich ebenfalls auf 16,2% (Vj.: 18,2%). Dem deutlichen Ergebnisanstieg unserer Rubriken- und Vermarktungsangebote stehen Rückgänge bei den Bezahlangeboten sowie höhere Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen und für den Ausbau des digitalen Geschäfts sowie Bewertungseffekte aktienbasierter Vergütungsprogramme im Personalaufwand gegenüber. Das EBITDA der **digitalen Aktivitäten** stieg um 14,1% von € 246,3 Mio. auf € 281,0 Mio. Damit erhöhte sich der Anteil des digitalen Geschäfts am EBITDA von 49,4% auf 61,8%.

Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** aus fortgeführten Aktivitäten lag mit € 1,81 unter dem Vorjahreswert von € 2,20.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 16. April 2014 die Ausschüttung einer **Dividende** in Höhe von € 1,80 (Vj.: € 1,70) je dividendenberechtigte Stückaktie vor.

Ausblick 2014

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Gesamterlöse** im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir gehen davon aus, dass der geplante Anstieg der Werbeerlöse und der übrigen Erlöse die voraussichtlich sinkenden Vertriebslöse überkompensieren werden. Für die Segmente Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote wird jeweils ein Erlösanstieg erwartet.

Für das **EBITDA** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Dabei wird ein Anstieg des EBITDA in den Segmenten Bezahl- und Rubrikenangebote erwartet, während die Vermarktungsangebote aufgrund von geplanten Aufwendungen für den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle voraussichtlich ein EBITDA auf Vorjahresniveau erreichen werden.

Für das **bereinigte Ergebnis je Aktie** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahreswert.

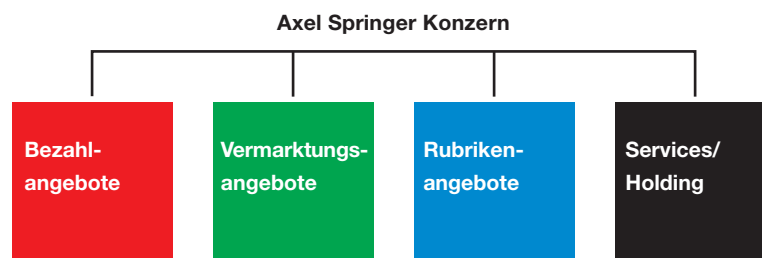
Vorbemerkungen

Der Lagebericht der Axel Springer SE und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen betreffen die wirtschaftliche Lage und die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns. Diese gelten im Wesentlichen auch für die Axel Springer SE. Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Mutterunternehmens Axel Springer SE sind in einem separaten Kapitel auf der Seite 38 aufgeführt.

Zum Zweck der besseren Vergleichbarkeit wurde die operative Ergebniskennzahl EBITDA um Sondereffekte bereinigt (s. Ziffer (31) im Konzernanhang).

Grundlagen des Konzerns

Zuordnung in Segmenten



Geschäftsmodell

Axel Springer ist ein in Europa führender Verlag. Journalismus ist die Grundlage des Geschäftsmodells. Das breite Medienportfolio umfasst erfolgreich etablierte Markenfamilien wie die der BILD- und WELT-Gruppe. Die journalistischen Angebote richten sich in digitalen, Print- und TV-Kanälen an Internetnutzer, Leser, Zuschauer und Werbekunden. Das Portfolio gliedert sich in Bezahlangebote, die überwiegend durch zahlende Leser genutzt werden, und Vermarktungs- und Rubrikenangebote, deren Erlöse überwiegend durch Anzeigen- und Kleinanzeigenkunden generiert werden. Der Fokus liegt auf der digitalen Transformation. Aufbauend auf den journalistischen, technologischen und kaufmännischen Kompetenzen will Axel Springer der führende digitale Verlag werden.

Rechtliche Konzernstruktur, Standorte

Die Axel Springer SE, oberste Führungsgesellschaft des Axel Springer Konzerns, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Daneben sind wir an weiteren Standorten in Deutschland vertreten. Hinzu kommen zahlreiche Gesellschaften im Ausland. Durch eigene Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und die Vergabe von Lizenzen sind wir in insgesamt 47 Ländern aktiv. Zum 31. Dezember 2013 gehörten dem Axel Springer Konzern 146 vollkonsolidierte Gesellschaften an, davon 82 außerhalb Deutschlands. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer (42) dargestellt.

Die Umwandlung in die Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (SE) gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2013 ist mit Eintragung im Handelsregister am 2. Dezember 2013 wirksam geworden. Die europäische Rechtsform unterstreicht die internationale Marktausrichtung des Unternehmens und erleichtert künftig die Internationalisierungsstrategie des Konzerns. Das dualistische System, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, wurde beibehalten.

Segmente des Axel Springer Konzerns

Aufgrund der weiter vorangeschrittenen digitalen Transformation des Unternehmens hat Axel Springer im Berichtsjahr die interne Organisations- und Führungsstruktur weiterentwickelt. Das Geschäft ist nunmehr in drei operativen Segmenten gebündelt: Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote. Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

In der Segmentstruktur spiegeln sich die unterschiedlichen Kundengruppen und Erlösarten eines zunehmend digital tätigen Verlags wider.

Bezahlangebote

Das Segment Bezahlangebote umfasst alle Geschäftsmodelle, die überwiegend durch zahlende Leser genutzt werden.

Portfolio und Marktposition

Die Bezahlangebote gliedern sich in die nationalen und internationalen Angebote. Die wesentlichen Aktivitäten werden in der nachfolgenden Grafik veranschaulicht.

Portfolio Bezahlangebote

National	International
<ul style="list-style-type: none"> ■ BILD-Gruppe ■ WELT-Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schweiz ■ Frankreich ■ Russland ■ Spanien
Ringier Axel Springer Media	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Polen ■ Slowakei ■ Serbien ■ Ungarn¹⁾ 	

¹⁾ Vorbehaltlich der kartell- und medienrechtlichen Genehmigung.

Die **Bezahlangebote National** beruhen im Wesentlichen auf der BILD- und der WELT-Gruppe.

Die BILD-Gruppe umfasst die digitalen Medienangebote sowie die Zeitungen und Zeitschriften der Markenfamilie BILD und B.Z. Bild.de ist Deutschlands größtes und reichweitenstärkstes News- und Entertainmentportal. Bild.de ist zudem mit Apps für nahezu alle Smartphones, Tablet-PCs und Smart-TVs sowie dem Mobilportal auf den digitalen Kanälen vertreten und war 2013 erneut die meistbesuchte mobile Medienmarke Deutschlands („mobile facts 2013-II“ der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF)). Zu Bild.de gehören außerdem die Produkte stylebook.de, travelbook.de, BUNDESLIGA bei BILD und der BILD-Shop. Autobild.de ist klarer Marktführer unter den redaktionellen Autoportalen in Deutschland. BILD ist Europas größte und reichweitenstärkste Tageszeitung und bei den Kaufzeitungen mit einem Marktanteil von 75,5 % mit Abstand Marktführer in Deutschland (alle Marktanteilsangaben bei deutschen Zeitungen und Zeitschriften gemessen an der verkauften Auflage nach IWW zum 31. Dezember 2013). BILD am SONNTAG ist Deutschlands meistgekauft überregionale Sonntagszeitung mit einem Marktanteil von 62,6 %. Die B.Z. ist die größte Zeitung Berlins. Die Auto-, Computer- und Sportmedien der BILD-Markenfamilie bilden ein Zeitschriften- und Online-Portfolio rund um die Kernmarken AUTO BILD,

COMPUTER BILD und SPORT BILD. AUTO BILD ist mit einem Marktanteil von 56,3 % nach wie vor die größte Autozeitschrift in Deutschland und darüber hinaus die Nummer eins in Europa. Auch die Zeitschriften COMPUTER BILD und SPORT BILD nehmen in Europa jeweils die führenden Positionen in ihrem Segment ein und erreichten Marktanteile in Deutschland von 41,5 % bzw. 48,0 %, gemessen an der verkauften Auflage.

Die WELT-Gruppe beinhaltet die digitalen Medienangebote sowie die Zeitungen und Zeitschriften der Markenfamilie. DIE WELT ONLINE gehört im Segment der deutschen Qualitätszeitungen zu den erfolgreichsten Angeboten im stationären und mobilen Internet. Verfügbar ist das Angebot ferner auf Tablet-PCs, Smartphones und E-Readern; DIE WELT iPad-App ist die umsatzstärkste Nachrichten-App im deutschen App-Store. Auf dem Markt der überregionalen Qualitätszeitungen ist die WELT am SONNTAG die klare Nummer eins. DIE WELT ist mit einem Marktanteil von 18,6 % (einschließlich WELT KOMPAKT und gemessen an der verkauften Auflage) die drittgrößte Qualitätstageszeitung Deutschlands. Die Musikzeitschriften ROLLING STONE, MUSIKEXPRESS und METAL HAMMER werden durch die WELT-Gruppe gesteuert.

Die WELT-Gruppe will zusammen mit dem im Februar 2014 erworbenen Nachrichtensender N24 (s. Seite 24) das führende multimediale Nachrichtenunternehmen für Qualitätsjournalismus im deutschsprachigen Raum etablieren. Gleichzeitig ist geplant, dass N24 zentraler Bewegtbildlieferant für alle Marken von Axel Springer wird.

Die **Bezahlangebote International** umfassen die digitalen und Printmedienangebote in West- und Osteuropa. In Mittel- und Osteuropa sind wir mit dem Gemeinschaftsunternehmen Ringier Axel Springer Media in Polen, der Slowakei und in Serbien Marktführer im Segment der Boulevardzeitungen. Darüber hinaus ist geplant, die ungarischen Aktivitäten mit den Aktivitäten von Ringier in das Gemeinschaftsunternehmen Ringier Axel Springer Media einzubringen. Für die Aktivitäten in der Tschechischen Republik haben wir Ende 2013 einen Verkaufsvertrag unterzeichnet (s. Seite 25).

In Polen erreicht Ringier Axel Springer Media mit der führenden polnischen Online-Gruppe Onet rund 69,7 % der Internetnutzer des Landes. Mit FAKT als führender Kaufzeitung und PRZEGLAD SPORTOWY als einziger nationaler Sporttageszeitung des Landes erreichen wir – gemessen an der verkauften Auflage – einen Marktanteil von 40,7 % bei den nationalen Tageszeitungen und sind damit der größte Zeitungsverlag Polens. NEWSWEEK POLSKA ist Marktführer im Segment der Wochenzeitschriften.

In der Slowakei ist die Mehrheitsbeteiligung azet.sk das führende Internetportal und erreicht 80,8 % der Internetnutzer. Die Marktführerschaft im Printgeschäft basiert weitgehend auf der Markenfamilie NOVY CAS, bestehend aus zwei Zeitungen und vier Magazinen. Die gleichnamige Boulevardzeitung ist mit einem Marktanteil von 36,6 % die größte Zeitung des Landes. Insgesamt gibt Ringier Axel Springer Media in der Slowakei neun Zeitschriften heraus.

In Serbien ist Ringier Axel Springer Media mit drei Zeitungen, sieben Magazinen und den dazugehörigen Internetangeboten das Verlagshaus mit der größten Gesamtauflage und -reichweite. Mit ALO! und BLIC stellt das Gemeinschaftsunternehmen auch in Serbien die größten Boulevardzeitungen und Online-Portale mit hoher Reichweite.

In Ungarn gab Axel Springer im Berichtsjahr 50 Magazine und elf Tageszeitungen inkl. dazugehöriger Sonntagszeitungen heraus und war – mit einem Marktanteil von 19,7 %, gemessen an der verkauften Auflage – zweitgrößter Verlag des Landes mit führenden Positionen bei den Programmzeitschriften, Regional- und Wirtschaftszeitungen sowie bei Wohn-, Auto- und Rätselzeitschriften. Es ist geplant, die ungarischen Aktivitäten mit den Aktivitäten von Ringier in das Gemeinschaftsunternehmen Ringier Axel Springer Media einzubringen. Mit dem Verkauf eines Teils des Ungarn-Portfolios beider Unternehmen, der im Januar 2014 vertraglich vereinbart wurde, sollen die wettbewerbs- und medienrechtlichen Voraussetzungen hierfür geschaffen werden. Das Portfolio von Ringier Axel Springer Media in Ungarn wird sich aus Titeln mit starker Marktposition und guter Digitalisierungsperspektive zusammensetzen und vor allem das

Boulevard- und Frauensegment inklusive der führenden Boulevardmarke BLIKK umfassen.

In der Schweiz verlegt Axel Springer die HANDELSZEITUNG sowie 13 Zeitschriften und hält – gemessen an der verkauften Auflage – die Marktführerschaft in den Segmenten Wirtschafts-, Beratungs- und Programmzeitschriften. Das Wirtschaftsmagazin BILANZ zählt neben der HANDELSZEITUNG zu den größten Publikationen im Wirtschaftssegment. Im Bereich der Beratungsmagazine ist Axel Springer mit BEOBACHTER, der größten Abonnementzeitschrift des Landes, und bei den Programmzeitschriften mit TELE und TV STAR ebenfalls marktführend positioniert. Zum Portfolio gehören außerdem die markengebundenen Online-Angebote sowie die Internetportale students.ch, partyguide.ch und usgang.ch.

In Russland geben wir insgesamt acht Titel und fünf Online-Angebote heraus. Neben dem Wirtschaftsmagazin FORBES und der gleichnamigen Internetseite, GALA BIOGRAFIA und OK! gehören unter anderem drei Magazine der GEO-Markenfamilie zum Portfolio.

In Spanien ist Axel Springer mit sieben Zeitschriften vertreten. Führende Positionen behaupteten wir insbesondere bei Videospiel- und Computermagazinen sowie im Segment Autozeitschriften.

In Frankreich publizieren wir vier Autozeitschriften in einem Gemeinschaftsunternehmen mit der Mondadori-Gruppe. Die Programm-, Frauen- und Kochzeitschriften wurden im Berichtsjahr veräußert (s. Seite 30).

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Die Erlöse im Segment Bezahlangebote setzen sich im Wesentlichen aus Vertriebs- und Werbeerlösen zusammen. Die Vertriebs Erlöse stammen aus dem Verkauf der Zeitungen und Zeitschriften sowie dem Verkauf digitaler Abo-Modelle. Die Werbeerlöse resultieren aus der Vermarktung der Reichweiten von Online- und Printmedien. Die Wertschöpfungskette ist medienübergreifend ausgerichtet. Sie umfasst alle wesentlichen Prozesse zur Erstellung der Informations-, Unterhaltungs- und Bewegtbildangebote von der Konzeption über Redaktion und Produktion bis zu Vertrieb und Vermarktung. Der cross-

mediale Ansatz ermöglicht eine optimale Nutzung von Synergien, Kompetenzen und Reichweiten.

In integrierten Newsrooms, die zum Teil titelübergreifend genutzt werden, laufen alle journalistischen Inhalte zusammen und werden für Online- und Printmedien unterschiedlich aufbereitet. Der Produktionsprozess besteht bei digitalen Bezahlangeboten aus der journalistischen Aufbereitung von Inhalten mit anschließender Bereitstellung auf Webseiten oder anderen digitalen Ressourcen, wie Smartphone, Tablet oder Smart-TV, oder der Verarbeitung und Aggregation von Informationen in Datenbanken. Die Zeitungen und Zeitschriften produzieren wir u. a. in den drei eigenen Offsetdruckereien in Hamburg-Ahrensburg, Essen-Kettwig und Berlin-Spandau. Dabei übernehmen wir von der Formherstellung bis zur Steuerung der Versandlogistik alle Schritte der Wertschöpfungskette selbst. Der Vertrieb der digitalen Produkte erfolgt vor allem über die eigenen Internetseiten oder Download-Plattformen wie die App-Stores von Apple und Google. Die Printmedien werden national und international vor allem über Presse-Großhandelsunternehmen, Bahnhofsbuchhandel und Presse-Importgesellschaften vertrieben. In Deutschland gibt es über 111 Tsd. Einzelhandelsverkaufsstellen, an denen unsere Zeitungen und Zeitschriften verkauft werden.

Die Vermarktung der Bezahlangebote erfolgt in Deutschland zentral über die Axel Springer Media Impact (ASMI), den führenden Crossmedia-Vermarkter, gemessen an den Bruttomarktanteilen. Das digitale Vermarktungsportfolio umfasst auch die Angebote externer Unternehmen.

Die Geschäftsentwicklung des Segments ist geprägt durch die zunehmende Nutzung der digitalen Angebote. Wachstumstreiber ist insbesondere das mobile Internet über Smartphones und Tablets, das meistens zusätzlich zu den stationären Angeboten genutzt wird (Quelle: „mobile facts 2013-II“ der AGOF). Wesentliche Einflussfaktoren sind neben dem Online-Nutzungsverhalten die Online-Bezahlbereitschaft und die Marktentwicklung für Bezahlinhalte. Auch das Wachstum des Werbemarktes ist getrieben durch die digitalen Angebote, während die Erlöse im Printbereich branchenweit zurückgehen.

Medienübergreifend wird das Segment durch die politische Situation in den entsprechenden Märkten, das konjunkturelle Umfeld und insbesondere die Entwicklung der Werbemärkte beeinflusst. Neben der generellen Marktzyklik spielen auch saisonale Aspekte und Einmal-effekte eine Rolle.

Vermarktungsangebote

Im Segment Vermarktungsangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden in der performancebasierten oder reichweitenbasierten Vermarktung generiert werden.

Portfolio und Marktposition

Das Segment Vermarktungsangebote gliedert sich in die performancebasierten und die reichweitenbasierten Angebote. Die wesentlichen Aktivitäten werden in der nachfolgenden Grafik veranschaulicht.

Portfolio Vermarktungsangebote

Performance Marketing	Reichweitenvermarktung
<ul style="list-style-type: none"> ■ zanox ■ Digital Window ■ eprofessional 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Idealo ■ aufeminin ■ Bonial ■ Smarthouse ■ finanzen.net

Das **Performance Marketing** ist in der zanox-Gruppe gebündelt. Der in Europa führende Anbieter für erfolgsbasiertes Online-Marketing bringt werbetreibende Unternehmen (Advertiser) und Publisher zusammen und ermöglicht seinen Werbekunden damit eine effiziente Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen über das Internet. Zur Unternehmensgruppe gehören die ZANOX AG einschließlich Digital Window sowie die Performance Marketing-Agentur eprofessional. 2013 hat zanox die verbleibenden Anteile an Digital Window von den Gründern übernommen und durch die Mehrheitsbeteiligung am Performance-Display-Anbieter Metrigo das Produktportfolio im Bereich Real Time Advertising erweitert.

Zu den **reichweitenbasierten Vermarktungsangeboten** gehört idealo.de, Deutschlands führendes und reichweitenstärkstes Portal im Bereich Produktsuche und Preisvergleich. Idealo greift auf über 1,5 Mio. Produkte mit mehr als 130 Mio. Angeboten von Online-Händlern zu (Stand Ende 2013) und ist zunehmend auch international erfolgreich.

aufeminin.com ist der europäische Marktführer unter den Webangeboten für Mode, Beauty und Lifestyle. Das Portal ist in 14 Ländern aktiv. Zum Angebot gehören unter anderem das Gesundheitsportal onmeda mit Präsenz in Deutschland und Spanien, die Koch-Internetseite marmiton und das 2013 akquirierte Newsletter-basierte Frauenportal mylittleparis.com.

Unter dem Dach der Bonial International Group agiert kaufDA.de als Deutschlands führendes Verbraucherinformationsportal rund um das lokale Einkaufen. kaufDA verteilt digitalisierte Werbeprospekte des Einzelhandels regionalisiert vorwiegend über das mobile Internet. Die Dienstleistungen werden auch in Frankreich (Bonial France), Spanien (Ofertia), Russland (Lokata), Brasilien (Guiato) und USA (Retale) angeboten.

Smarthouse Media ist ein europaweit führender Anbieter von komplexen webbasierten Finanzapplikationen für Banken, Online-Broker und andere Finanzdienstleister.

finanzen.net, das reichweitenstärkste Finanzportal in Deutschland, bietet seinen Nutzern börsentäglich Daten zur aktuellen Entwicklung auf den Finanzmärkten. Das Portal ist im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie u. a. auch mit einem Angebot in der Schweiz und Österreich vertreten.

Mit autohaus24.de, AutoReflex.com und CarWale ist Axel Springer an Neu- und Gebrauchtwagenportalen in Deutschland, Frankreich und Indien beteiligt.

Im Bereich TV und Radio verfügt Axel Springer mit Schwartzkopf TV über eine der führenden senderunabhängigen Produktionsfirmen, die TV-Formate, überwiegend im Unterhaltungsbereich, für öffentlich-rechtliche und private Fernsehsender produziert. Darüber hinaus ist

Axel Springer direkt und indirekt an führenden privaten Radiosendern beteiligt und hält damit eines des größten Radioportfolios in Deutschland. Weiterhin hält Axel Springer eine Minderheitsbeteiligung am größten privaten Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei, der Doğan-TV-Gruppe.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Über das **Performance Marketing** können Werbetreibende (Advertiser) ihre Produkte und Angebote von Publishern mittels Werbemitteln wie Textlinks, Werbebanner oder Online-Video bewerben. Die Advertiser zahlen die Werbeleistung nur bei erfolgreicher Transaktion, an der die Publisher auf Provisionsbasis beteiligt werden. Unsere Plattformen liefern für diese effiziente Form der Vermarktung die Infrastruktur, zeichnen den Datenverkehr und die Transaktionen auf und ermöglichen eine Vielzahl von Services.

Das Geschäftsfeld profitiert vom Wachstum der stationären und mobilen Internetnutzung und der zunehmenden Verlagerung von Einkäufen ins Internet. Über das Performance Marketing partizipiert Axel Springer von der zunehmenden Nachfrage werbetreibender Unternehmen nach erfolgsbasierten Werbe- und Vermarktungsmodellen. Neue Technologien im Bereich Targeting ermöglichen die immer individuellere und genauere Aussteuerung von Werbemitteln.

In der **Reichweitenvermarktung** werden Werbepläetze an Werbekunden vermarktet und in Abhängigkeit von der durch die Angebote generierten Reichweite (Anzahl der Nutzer oder Hörer) oder von der durch die Reichweite erzeugten Interaktion vergütet. Hohe Reichweiten werden durch attraktive Angebote erzielt und themenspezifische Umfeldler ermöglichen den Werbetreibenden eine präzise Zielgruppenansprache.

Im Zuge der zunehmenden Nutzung der Online-Medien stellt die Reichweitenvermarktung insbesondere im Internet ein wachsendes Geschäftsfeld dar. Online-Werbeformate sind neben Displaywerbemitteln wie Banner-, Layer-Ads oder Wallpaper in wachsendem Maß auch Videoformate. Zusätzlich werden Vermarktungsk Kooperationen und innovative Werbeformen wie Native

Advertising, Sponsoring und Vermarktung über Youtube-Channels genutzt. Durch die fortschreitende Verbreitung mobiler Endgeräte ergeben sich zusätzlich zu der stationären Internetnutzung weitere Potenziale für die Reichweitenvermarktung.

Rubrikenangebote

Im Segment Rubrikenangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch zahlende Stellen- und Immobilienanzeigenkunden generiert werden.

Portfolio und Marktposition

Das in den vergangenen Jahren aufgebaute Portfolio führender Online-Rubrikenportale mit den Schwerpunkten Immobilien- und Stellenanzeigen ist in der Axel Springer Digital Classifieds gebündelt. Die Gesellschaft ist eine strategische Partnerschaft mit dem amerikanischen Wachstumsinvestor General Atlantic, der einen Anteil von 30 % hält. Die wesentlichen Aktivitäten werden in der nachfolgenden Grafik veranschaulicht.

Portfolio Rubrikenangebote

Axel Springer Digital Classifieds		
Immobilien	Stellen	Lokales
<ul style="list-style-type: none"> ■ SeLogger ■ Immonet ■ Immoweb 	<ul style="list-style-type: none"> ■ StepStone ■ Totaljobs ■ Saongroup ■ YourCareerGroup 	<ul style="list-style-type: none"> ■ meinestadt.de

Im Bereich Immobilien ist Axel Springer Digital Classifieds mit SeLogger und Immoweb Marktführer in Frankreich und Belgien. Zum Portfolio von SeLogger gehören auch einige Nischenportale wie z. B. vacances.com und a-Gites.com für die Vermietung von Ferienimmobilien sowie belles-demeures.com für Luxusimmobilien. Mit immonet.de betreibt Axel Springer Digital Classifieds außerdem eines der führenden Immobilienportale Deutschlands. Über eine strategische Partnerschaft mit der Madsack-Gruppe, die 11,3 % am Portal hält, ist Immonet in sämtliche Zeitungsportale von Madsack integriert und erzielt so eine zusätzliche Reichweite.

Mit StepStone ist Axel Springer Digital Classifieds Marktführer unter den privaten Jobbörsen in Deutschland und Bel-

gien sowie einer der führenden Anbieter in Europa. Das auf Fach- und Führungskräfte spezialisierte Portal ist Reichweitenführer in Deutschland und verfügt mit der Totaljobs Group über Großbritanniens größtes Online-Recruiting-Portal. Die seit 2013 zu StepStone gehörende Saongroup betreibt Jobportale in 16 Ländern und ist Marktführer in Irland, Nordirland und Südafrika. Der 2013 übernommene Spezialanbieter YourCareerGroup ist im deutschsprachigen Raum das führende Nischenportal für Online-Stellenanzeigen im Hotel- und Gaststättengewerbe.

Das in Deutschland führende Regionalportal meinestadt.de bietet umfassende Informationen zu mehr als 11 Tsd. deutschen Städten und Gemeinden, außerdem einen Stellen- und Jobmarkt sowie einen Online-Branchenbuch-Service.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Die Rubrikenangebote erzielen im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf von Rubrikenanzeigen. Im Bereich Immobilienportale bedeutet dies insbesondere den Verkauf von Anzeigenplätzen an Makler, Wohnungsbaugesellschaften oder Privatpersonen. Die Jobbörsen erzielen ihre Erlöse aus dem Verkauf von Stellenanzeigen an Stellenanbieter sowie die Vermarktung ihrer Online-Lebenslaufdatenbanken, in denen die Stellenanbieter aktiv nach passenden Kandidaten suchen können. Daneben erzielen die Rubrikenportale Erlöse durch die Vermarktung von Online-Werbepunkten und Kooperationen sowie durch die Bereitstellung von Softwarefunktionalitäten für ihre Kunden.

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch das konjunkturelle Umfeld in den jeweiligen Marktsegmenten bestimmt. Wesentliche Einflussfaktoren stellen im Bereich Immobilien die Entwicklung des zugrunde liegenden Immobilienmarktes sowie das Online-Nutzungsverhalten der Inserenten und Suchenden dar. Analog dazu hängt die Entwicklung der Online-Stellenportale von der Entwicklung des Arbeitsmarktes im jeweiligen Land und dem Online-Nutzungsverhalten der Stellenanbieter und der Suchenden ab. Langfristige Wachstumstreiber sind die weiterhin andauernde Verlagerung von Kleinanzeigen ins Internet, die steigende Zahl der Internetnutzer sowie die Monetarisierung von Zusatzprodukten.

Services/Holding

Im Segment **Services/Holding**, das sich gegenüber der früheren Segmentierung im Wesentlichen unverändert darstellt, werden die Service- und Holdingfunktionen gebündelt. Ebenfalls zum Segment gehören der zentrale Vermarkter Axel Springer Media Impact, die Vertriebs- und Herstellungsaktivitäten der BILD-Gruppe und Zeitschriften einschließlich der eigenen drei Druckereien und der gesamten Logistiksteuerung für Axel Springer.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Die inländischen Regionalzeitungen sowie die Programm- und Frauenzeitschriften, deren Verkauf an die FUNKE Mediengruppe im Dezember 2013 vertraglich vereinbart wurde (s. Seite 24), sind im Konzernabschluss 2013 als nicht fortgeführte Aktivitäten separat ausgewiesen. Der Verkauf der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften wird nach dem Kaufvertrag erst und einheitlich vollzogen, wenn alle hierfür erforderlichen fusionskontrollrechtlichen Freigaben vorliegen. Die Gesellschaft rechnet damit, dass diese Freigaben im ersten Halbjahr 2014 erwirkt werden können.

Enthalten sind die Regionalzeitungen BERLINER MORGENPOST und HAMBURGER ABENDBLATT, die Anzeigenblätter in Berlin und Hamburg sowie die fünf Programm- und zwei Frauenzeitschriften von Axel Springer (HÖRZU, TV DIGITAL, FUNK UHR, BILDWOCHE, TV NEU, BILD der FRAU, FRAU von HEUTE) einschließlich der dazugehörigen Digitalmarken.

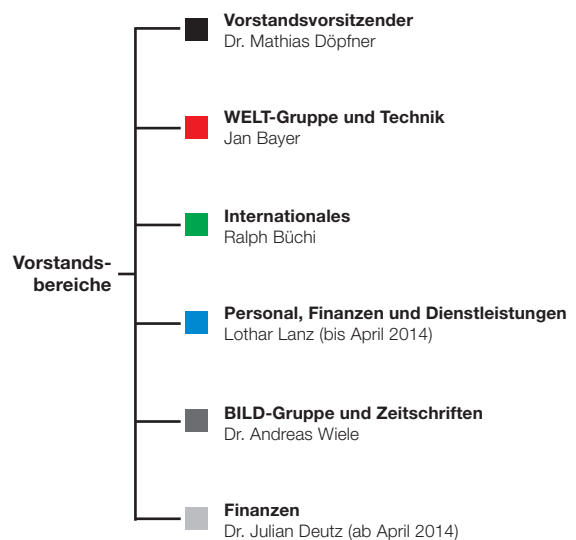
Ebenfalls in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten sind die Geschäfte und Beteiligungen von Ringier Axel Springer Media in der Tschechischen Republik. Dazu gehören neben der führenden Boulevardzeitung BLESK und dem führenden Nachrichtenmagazin REFLEX auch Auto- und Frauenzeitschriften. Das Portfolio an Zeitungen, Zeitschriften und markengebundenen Online-Aktivitäten wurde vorbehaltlich der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden im Dezember 2013 an zwei tschechische Unternehmer verkauft (s. Seite 25).

Leitung und Kontrolle

Vorstandsbereiche

Der Vorstand der Axel Springer SE ist mit derzeit sechs Mitgliedern besetzt und wird von einem Aufsichtsrat, bestehend aus neun Mitgliedern, in seiner Unternehmensführung beraten und überwacht.

Axel-Springer-Vorstandsbereiche



Die Verantwortlichkeiten im Vorstand sind wie folgt verteilt:

Dr. Mathias Döpfner ist Vorstandsvorsitzender und verantwortet zusätzlich den Bereich Digitale Medien. Die Konzernstabsfunktion Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie alle Chefredakteure berichten ebenfalls an ihn. Auch die Bereiche Personal Leitende Angestellte, Sicherheit, Public Affairs, Kundenbindung und die Axel Springer Akademie fallen in seinen Vorstandsbereich.

Vorstand für die WELT-Gruppe und Technik ist Jan Bayer. Dieser Bereich umfasst auch die inländischen Druckereien.

Der Vorstandsbereich Internationales umfasst alle Aktivitäten in den Auslandsmärkten von Axel Springer und wird von Ralph Büchi verantwortet.

Vorstand für Personal, Finanzen und Dienstleistungen ist bis Mitte April 2014 Lothar Lanz. Das Ressort schließt die kaufmännischen Bereiche, die Interne Revision sowie die Bereiche M&A und Strategie, Governance, Risk & Compliance, Recht und Einkauf ein. Lothar Lanz wird, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung 2014, in den Aufsichtsrat wechseln.

Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften ist Dr. Andreas Wiele. Sein Bereich umfasst die medienübergreifenden Angebote der Markenfamilie BILD und der zugehörigen Zeitschriften sowie die B.Z. Darüber hinaus verantwortet er die Bereiche IT und Logistik & Services.

Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE hat im Juli 2013 Dr. Julian Deutz mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand berufen. Mitte April 2014 wird er Nachfolger des Finanzvorstands Lothar Lanz, nachdem er bereits seit Februar 2014 einige Zuständigkeiten von Lothar Lanz übernommen hat.

Grundsätze der Unternehmensführung

Die Führungsgrundsätze von Axel Springer orientieren sich an unseren Kernwerten Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Hinzu kommen fünf Grundsätze, die in einer eigenen Axel-Springer-Unternehmensverfassung festgehalten sind. Mehr zu unseren Richtlinien finden Sie im Kapitel „Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung“ in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB auf der Seite 64 dieses Geschäftsberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung unserer Mitarbeiter bis hin zur obersten Führungsebene besteht aus einem fixen und – für berechnete Mitarbeiter zusätzlich – aus einem variablen Anteil. Axel Springer setzt eine variable Vergütung auf der Basis von leistungs- und erfolgsorientierten Zielvereinbarungen ein, die jährlich neu geschlossen werden und neben den Unternehmenszielen auch individuelle Bereichsziele umfassen. In Bezug auf die Unternehmensziele basiert die variable Vergütung im Wesentlichen auf

der Finanzkennzahl EBITDA. Eine detaillierte Darstellung der Vorstandsvergütung finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Vergütungsbericht“ (ab Seite 71). Dort informieren wir auch über die Vergütung unserer Aufsichtsräte (ab Seite 73).

Ziele und Strategien



Axel Springer verfolgt eine Strategie des profitablen Wachstums mit dem übergeordneten Ziel, der führende digitale Verlag zu werden. Dieses Ziel gilt dann als erreicht, wenn der Konzern in seinen jeweiligen Marktsegmenten und in den Ländern, in denen er aktiv ist, die Nummer eins ist. Dabei ist und bleibt Journalismus die Basis des Geschäftsmodells.

Segmentbezogene Strategien

Im Segment **Bezahlangebote** will Axel Springer das Potenzial der starken Marken BILD, WELT und N24 sowie der etablierten internationalen Medien ausschöpfen.

Die BILD-Gruppe erreicht durch die immer engere Verzahnung von Print-, Online- und Mobil-Angeboten eine im Wettbewerbsvergleich überlegene Lese- und Nutzungszeit und baut den Marktanteil insbesondere bei jungen und einkommensstarken Lesern aus. Mit dem digitalen Marken-Abo BILDplus wird die Basis der zahlenden Leser im Internet etabliert und ausgebaut.

Die WELT-Gruppe will zusammen mit N24 der führende multimediale Anbieter von newsbasiertem Qualitätsjournalismus über die Plattformen Digital, Print, Video und Live-TV werden. Hierzu werden die jeweiligen Stärken genutzt: Die Angebote der WELT-Gruppe nutzen das Bewegtbildinventar von N24, während der Qualitäts-News-Sender im Verbund mit der WELT-Gruppe sein Online-Potenzial ausschöpfen kann. Mit dem digitalen Abo-Modell der WELT soll die Basis der zahlenden Leser im Internet weiter ausgebaut werden.

Über den zentralen Vermarkter Axel Springer Media Impact (ASMI) bietet das Segment den Werbetreibenden eine attraktive, medienübergreifende Plattform für Kampagnen – mit einer Reichweite, die sonst nur große TV-Vermarkter erreichen. Als führender Crossmedia-Vermarkter, gemessen an den Bruttomarktanteilen, baut ASMI sein externes Vermarktungsportfolio in Print und Digital weiter aus.

Das profitable Wachstum im Segment **Vermarktungsangebote** erstreckt sich auf die Reichweitenvermarktung und das Performance Marketing gleichermaßen. In der Reichweitenvermarktung fokussiert sich die Strategie auf die Steigerung der Reichweite, die Erhöhung der Werbeauslastung und die Entwicklung innovativer Werbe- und Preismodelle. Zusätzliche Erlöse werden auch durch die weitere Internationalisierung der Angebote erzielt. Im Bereich Performance Marketing stehen die Entwicklung neuer Technologien und Services sowie ein Ausbau des Publisher-Netzwerks im Vordergrund.

Im Segment **Rubrikenangebote** will die Axel Springer Digital Classifieds ihre Position als ein führender internationaler Akteur weiter ausbauen. Hierfür sollen neben der organischen Weiterentwicklung auch weitere Akquisitionen zum Wachstum beitragen. Dabei werden auch Synergien innerhalb der Gruppe genutzt.

Organisches und anorganisches Wachstum

Die segmentspezifischen organischen Wachstumsmaßnahmen zielen in Summe darauf ab, aus dem bestehenden Portfolio heraus den Marktanteil auszuweiten und über eine attraktive Produkt- und Preisgestaltung die Erlöse und Erträge pro Leser oder Nutzer zu steigern. Ergänzt wird dies durch anorganisches Wachstum.

In allen Segmenten nutzt Axel Springer die Chance, das Geschäftsmodell durch den Erwerb von Unternehmen mit intelligenten Geschäftsideen zu erweitern, die sich noch in einer Frühphase der Unternehmensentwicklung befinden. Zu diesem Zweck wurden Partnerschaften, unter anderem mit dem Silicon Valley Accelerator Plug and Play und mit der Otto-Gruppe, im Bereich Venture Capital eingegangen.

Darüber hinaus werden bei sich bietenden Chancen auch im Markt etablierte Unternehmen erworben. Geeignete Beteiligungen wählen wir dabei nach ihrer passenden strategischen Ausrichtung, der Qualität des Managements, der Profitabilität und der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells aus.

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder beurteilen wir anhand eines Kapitalwertverfahrens, das auf gewichteten Kapitalkosten beruht. Den gewichteten Kapitalkostensatz ermitteln wir auf Basis einer Zielkapitalstruktur.

Das Risiko einer Anlagemöglichkeit bilden wir generell über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) ab. Grundsätzlich gehen wir dabei davon aus, dass das systematische Risiko unseres Unternehmens im Durchschnitt dem unserer Peergroup – europäische Medienunternehmen – entspricht.

Steuerungssystem

Entlang unserer Konzernstrategie haben wir unser internes Steuerungssystem ausgerichtet und geeignete Kontrollgrößen definiert. Wir unterscheiden finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren, mit denen wir den Erfolg unserer Strategie messbar machen.

Ein wichtiges Modul unseres internen Steuerungs- und Kontrollsystems sind detaillierte Monatsberichte. Sie enthalten die Monatsergebnisse der wichtigsten Aktivitäten, eine Konzern-Bilanz, -Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine -Kapitalflussrechnung. Anhand dieser Berichte gleichen wir Ziel- und Istgrößen ab und leiten bei Abweichungen weitere Analysen oder geeignete Korrekturmaßnahmen ein.

Ergänzt werden diese Berichte durch regelmäßige Prognosen zu den erwarteten Werbeerlösen der nächsten Wochen und Monate sowie Vorausschauen auf die wahrscheinliche Entwicklung der Ertragslage.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Im Fokus steht für uns die nachhaltige Steigerung sowohl unserer Profitabilität als auch unseres Unternehmenswertes. Bei der Ertragskraft sind Umsatz und EBITDA die wichtigsten Ziel- und Steuerungsgrößen. Das EBITDA ist zugleich Basis für die erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Management (mehr zu unserem Vergütungssystem finden Sie ab Seite 71). Beide Kenn-

zahlen sowie die daraus abgeleitete EBITDA-Rendite sind in unserem internen Planungs- und Kontrollsystem verankert.

Finanzielle Steuerungsgrößen¹⁾

Ausgewählte Steuerungsgrößen auf Konzernebene (in Mio. €)	2013	2012
Gesamterlöse	2.801,4	2.737,3
EBITDA	454,3	498,8
<i>EBITDA-Rendite</i>	16,2 %	18,2 %

¹⁾ Fortgeführte Aktivitäten.

Nicht finanzielle Leistungskennzahlen

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen sind folgende nicht finanzielle Leistungsindikatoren relevant für die Beurteilung unserer kunden-, markt- und angebotsbezogenen Leistungen, auch wenn das Unternehmen nicht danach gesteuert wird:

- Unique Users/Visitors und Visits sowie geschäftsmodellbezogene Kennzahlen unserer Online-Medien und die daraus resultierende Marktposition
- Durchschnittlich verkaufte Auflage aller wesentlichen Zeitungen und Zeitschriften
- Reichweite unserer Medien im Werbemarkt sowie Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2013 hat die **Weltwirtschaft** deutlich an Dynamik gewonnen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht dabei eine Verlagerung der weltweiten Wachstumskräfte. Die Aufwärtsentwicklung beruht demnach im Wesentlichen auf einer konjunkturellen Erholung in den Industrieländern. Vor allem die USA verzeichnen seit mehreren Quartalen wieder eine kräftige private Nachfrage. Trotz einer robusten Entwicklung in Deutschland war der Euroraum dagegen 2013 insgesamt mit einer Rezession konfrontiert. In den Schwellenländern entwickelte sich der Export wieder zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. In China hat sich auch die Inlandsnachfrage deutlich belebt.

In **Deutschland** hat sich die konjunkturelle Lage nach einer Schwächephase zu Jahresbeginn im weiteren Verlauf des Jahres 2013 deutlich erholt. Die Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft betrug im Jahr 2013 real insgesamt 0,4 %. Der private Konsum zeigte im Jahr 2013 eine stabile Aufwärtsentwicklung von real 0,9 %. Dagegen sanken die Ausrüstungsinvestitionen real um 2,2 %. Auch die realen Bauinvestitionen gingen leicht um 0,3 % zurück. Der zuvor sehr starke deutsche Außenhandel büßte im Jahresdurchschnitt 2013 angesichts eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds an Dynamik ein. Deutschland exportierte zwar real insgesamt 0,6 % mehr Produkte als ein Jahr zuvor, gleichzeitig stiegen die Importe aber um 1,3 %.

2013 stieg die Zahl der Arbeitslosen auf durchschnittlich 3,0 Mio. und nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % zu, die Arbeitslosenquote lag bei 6,9 %. Das von der Gesellschaft für Konsumforschung ermittelte Konsumklima hellte sich 2013 weiter auf. Demzufolge gewinnt die Erholung der deutschen Wirtschaft auch nach Einschätzung der Bundesbürger an Dynamik. Zudem hat die Anschaffungsneigung 2013 kontinuierlich zugenommen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhten sich die Verbraucherpreise 2013 um 1,5 % - vor allem aufgrund gestiegener Nahrungsmittelpreise.

In den mittel- und osteuropäischen Staaten der EU haben sich nach Angaben des ifo-Instituts die Anzeichen für eine konjunkturelle Wiederbelebung vermehrt. So verzeichneten alle Länder der Region wieder Exportzuwächse. Einen positiven Beitrag leisteten auch die Konsumausgaben.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung¹⁾ (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2013
Deutschland	0,4 %
Schweiz ²⁾	1,7 %
Frankreich	0,1 %
Großbritannien	1,4 %
Spanien	0,1 %
Ungarn	1,1 %
Polen	1,4 %
Tschechische Republik	-1,5 %
Slowakei	0,8 %
Serbien ²⁾	2,0 %
Russland	1,2 %
Brasilien ²⁾	2,5 %
USA	1,7 %
China	7,6 %
Indien	2,8 %

¹⁾ Quelle: ifo Institut, Dezember 2013.

²⁾ Quelle: IWF, Oktober 2013.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Vertriebsmarkt

Der inländische **Pressevertriebsmarkt** entwickelte sich erneut rückläufig. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften lag 4,0 % unter der des Vorjahreszeitraums. Aufgrund der in den vergangenen vier Quartalen realisierten Preiserhöhungen sind die Vertriebsumsätze jedoch nur um 2,2 % gesunken.

Die 362 IWW-gemeldeten **Tages- und Sonntagszeitungen** erreichten einen Gesamtverkauf von 20,4 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 3,8%. Der Einzelverkauf (-8,7%) ist – wie auch im Vorjahr – deutlich stärker betroffen als das Abonnement (-2,0%). Die Nachfrage im Segment der Tages- und Sonntagszeitungen innerhalb des Pressevertriebsmarktes gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 3,7% nach.

Der Gesamtverkauf der **Publikumszeitschriften** inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine lag bei 106,4 Mio. Exemplaren pro Ausgabe. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 3,0%. Die Anzahl der IWW-gemeldeten Titel betrug 848 (-3,2% zum Vorjahr). Die Nachfrage im Segment der Publikumszeitschriften gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 5,0% nach.

Während die Auflagen bei den Printmedien im Jahr 2013 erneut sanken, blieben die **Online-Medien** weiter auf Wachstumskurs. Laut der Studie „internet facts 2013-12“ der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) nutzen bereits 52,2 Mio. Personen in Deutschland das Internet (Internetnutzer innerhalb der vergangenen drei Monate). Dies entspricht einem Anteil von 74,3% der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren. Von den 52,2 Mio. regelmäßigen Nutzern informieren sich 70,8% online über das Weltgeschehen und 65,1% über regionale oder lokale Ereignisse. Damit gehören News-Angebote neben E-Mails, Online-Recherchen, Online-Shopping und Wetterinformationen zu den wichtigsten thematischen Schwerpunkten. Auch Jobbörsen zählen zu den 20 meistgenutzten Online-Kategorien. Neben dem stationären Internet gewinnt nach der Studie „mobile facts 2013-II“ das mobile Internet unverändert an Bedeutung. Im Vergleich zu Ende 2012 ist die monatliche Anzahl der mobilen Internetnutzer 2013 um 25,3% auf durchschnittlich 26,7 Mio. gestiegen. In den meisten Fällen (60,8%) findet die mobile Internetnutzung überwiegend zusätzlich zur stationären Nutzung statt.

Laut IWW wurden die Content-Portale deutscher Printmedien 2013 wesentlich häufiger besucht als im Jahr 2012. Die 20 populärsten Portale deutscher Tageszeitungen steigerten demnach die Zahl der Visits um durchschnittlich 14,9%, während die Besuche von Portalen der Zeitschriften um 22,3% zunahmen.

Werbemarkt

Der Werbemarkt in Deutschland liegt im Jahr 2013 auf Basis der aktuellen Werbemarktprognose von Zenith-Optimedia („Advertising Expenditure Forecast“, Dezember 2013) leicht unter dem Vorjahresniveau.

Nach diesen Erhebungen liegen die Nettoumsätze des **Gesamtwerbemarktes** im Berichtszeitraum bei € 18,1 Mrd. (inkl. Rubrikanzeigen und Prospektbeilagen; abzgl. gewährter Rabatte und Agenturprovisionen sowie ohne Produktionskosten), was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von nominal 1,1% entspricht.

Im deutschen **Online-Markt** (Display, Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen die Nettowerbeumsätze im Jahr 2013 um 5,3% auf € 4,0 Mrd. an.

Bei den Printmedien lagen die Nettowerbeumsätze der **Zeitungen** (Zeitungen, Anzeigenblätter sowie Zeitungssupplements) im Berichtszeitraum bei € 5,0 Mrd. und somit 8,5% unter dem Vorjahreswert. Die **Zeitschriften** (Publikums- und Fachzeitschriften, Verzeichnismedien) blieben mit einem Rückgang der Nettowerbeumsätze um 3,3% auf € 3,1 Mrd. ebenfalls hinter dem Vorjahr zurück.

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete 2013 einen Zuwachs um 3,6% auf € 4,2 Mrd. und im **Hörfunk** lagen die Nettowerbeumsätze mit € 731 Mio. um 1,6% über dem Vorjahresniveau. Die Nettowerbeumsätze bei der **Outdoorwerbung** stiegen im Jahr 2013 um 2,5% auf € 890 Mio. an.

Laut ZenithOptimedia wird für das abgelaufene Jahr 2013 für ausgewählte Länder folgende Prognose abgegeben:

Erwartete Werbekonjunktur 2013¹⁾ (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften	Online
Deutschland	-8,5 %	-3,3 %	5,3 %
Schweiz	-6,2 %	-3,6 %	7,8 %
Frankreich ²⁾	-5,4 %	-8,6 %	3,6 %
Großbritannien	-7,1 %	-8,5 %	16,0 %
Spanien ²⁾	-17,4 %	-18,0 %	-0,6 %
Ungarn	3,5 %	-7,9 %	5,0 %
Polen ²⁾	-25,2 %	-21,0 %	7,3 %
Tschechische Republik ²⁾	-9,2 %	-4,5 %	13,5 %
Slowakei ²⁾	-10,8 %	-18,0 %	28,6 %
Serbien ²⁾	-17,4 %	-21,5 %	23,9 %
Russland	-3,7 %	-5,5 %	30,0 %
Brasilien	-4,8 %	-8,0 %	-11,7 %
USA	-8,0 %	-2,4 %	18,2 %
Indien ²⁾	4,2 %	3,8 %	120,0 %

¹⁾ Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2013.

²⁾ Exklusive Rubriken.

Geschäftsverlauf

Im ersten Quartal haben wir rund 2,6 % der Anteile an der Doğan TV Holding A.S., Istanbul, Türkei, verkauft. Der Erlös aus dieser Transaktion betrug € 61,6 Mio.

Im Rahmen der Wachstumsoffensive im Online-Rubrikenbereich hat die europäische Online-Jobbörse StepStone im November den Erwerb sämtlicher Anteile an der **Saongroup** vollzogen. Die Saongroup betreibt Jobportale in 16 Ländern mit führenden Marktpositionen, insbesondere in Irland, Nordirland und Südafrika. Darüber hinaus hat StepStone im Dezember den Erwerb

sämtlicher Anteile an der **YourCareerGroup** vollzogen. Die YourCareerGroup betreibt mehrere Branchenportale mit den Schwerpunkten Hotellerie, Gastronomie und Touristik, u. a. in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die mit im Schnitt rund 12 Tsd. Stellenanzeigen und 500 Tsd. Unique Visitors im Monat zu den erfolgreichsten Jobportalen ihres Segments zählen. Mit dem Erwerb der Saongroup und der YourCareerGroup baut StepStone seine Position als führendes Jobportal in Deutschland und als eine der führenden europäischen Online-Jobbörsen weiter aus.

Im Dezember unterzeichnete Axel Springer einen Kaufvertrag über 100 % der Anteile an der **N24 Media GmbH**. Die Transaktion wurde im Februar 2014 vollzogen. Die N24-Gruppe betreibt mit N24 den Marktführer unter den deutschen Nachrichtensendern. Im Zuge der Übernahme des Nachrichtensenders ist geplant, N24 und die WELT-Gruppe zusammenzuführen, um der führende multimediale Anbieter für nachrichtenbasierten Qualitätsjournalismus über die Plattformen Digital, Print, Video und TV im deutschsprachigen Raum zu werden. Gleichzeitig wird N24 zentraler Bewegtbildlieferant für alle Marken von Axel Springer. Die kartell- und medienrechtliche Genehmigung erfolgte im Februar 2014.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Der Verkauf der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften an die **FUNKE Mediengruppe** wurde im Dezember 2013 vertraglich vereinbart. Nach den getroffenen Vereinbarungen ist die Umsetzung der beabsichtigten Maßnahmen mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 vorgesehen. Der Kaufpreis (vor Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Kaufpreisanpassungsklauseln) beträgt € 920 Mio. und ist in Höhe von € 660 Mio. bar zu begleichen. In Höhe des Restbetrags werden wir ein Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit gewähren. Der erwartete Veräußerungsgewinn wird überwiegend der Regelbesteuerung unterliegen.

Der Verkauf der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften wird nach dem Kaufvertrag erst und einheitlich vollzogen, wenn alle hierfür erforderlichen fusionskontrollrechtlichen Freigaben vorliegen. Die Gesellschaft rechnet damit, dass diese Freigaben im ersten Halbjahr 2014 erwirkt werden können.

In diesem Zusammenhang wurde außerdem vereinbart, Gemeinschaftsunternehmen für die Vermarktung von gedruckten und digitalen Medienangeboten und den Einzelhandelsvertrieb zu gründen und damit Aktivitäten, Ressourcen und Know-how in diesen Bereichen zu bündeln. In beiden Gesellschaften wird Axel Springer in der unternehmerischen Führung sein und die Mehrheit der Anteile halten. Die Gründung der Gemeinschaftsunternehmen bedarf zu ihrer Durchführung der fusions- und kartellrechtlichen Freigabe durch die zuständigen Behörden.

Darüber hinaus hat die Ringier Axel Springer Media AG, ein Gemeinschaftsunternehmen von Axel Springer und Ringier, im Dezember einen Vertrag zur Veräußerung

ihrer Geschäfte und Beteiligungen in der **Tschechischen Republik** unterzeichnet. Dazu gehören neben der führenden Boulevardzeitung BLESK und dem führenden Nachrichtenmagazin REFLEX auch Auto- und Frauenzeitschriften. Das Portfolio an Zeitungen, Zeitschriften und markengebundenen Online-Aktivitäten wurde vorbehaltlich der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden im Dezember 2013 an zwei tschechische Unternehmer verkauft. Der voraussichtliche Kaufpreis (vor Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Kaufpreisanpassungsklauseln) beträgt € 170 Mio. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung.

Mit diesen Transaktionen verfolgt Axel Springer weiter seine stringente Digitalisierungsstrategie, um der führende digitale Verlag zu werden. Dabei fokussiert sich das Unternehmen noch stärker auf multimediale journalistische Kernmarken mit hohem Digitalisierungspotenzial.

Weitere Informationen zu den Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der hier beschriebenen Transaktionen finden Sie im Anhang unter Ziffer (2c).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage Konzern (fortgeführte Aktivitäten)

Die folgende Darstellung der Ertragsentwicklung bezieht sich ausschließlich auf unsere fortgeführten Aktivitäten.

Im Berichtsjahr lagen die **Gesamterlöse** mit € 2.801,4 Mio. leicht (+2,3 %) über dem Vorjahreswert (€ 2.737,3 Mio.). Umsatzrückgängen bei den Bezahlangeboten stand ein Erlöswachstum bei den Vermarktungs- und Rubrikenangeboten gegenüber. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte lagen die Gesamterlöse auf Vorjahresniveau (+0,2 %).

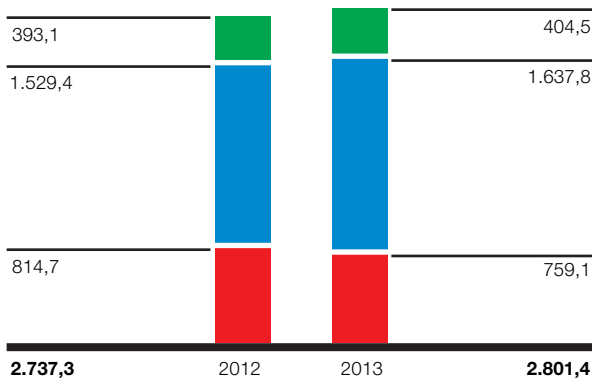
Die **Pro-forma-Erlöse der digitalen Medien** erhöhten sich auf € 1.353,3 Mio. (Vj.: € 1.268,8 Mio.), das organische Wachstum lag entsprechend bei 6,7 %. Damit stieg ihr Anteil an den Pro-forma-Gesamterlösen von 44,6 % im Vorjahreszeitraum auf 47,9 %. Die Pro-forma-Erlöse berücksichtigen die 2012 und 2013 erworbenen Gesellschaften auf Basis ungeprüfter Finanzinformationen.

Die **Auslandserlöse** erhöhten sich um 9,6 % auf € 1.164,4 Mio. und beliefen sich damit auf 41,6 % (Vj.: 38,8 %) des Gesamterlöses von Axel Springer. Der Anstieg ist auf die zunehmende Internationalisierung des digitalen Geschäfts zurückzuführen.

Gesamterlöse

Mio. €

■ Vertrieb ■ Werbung ■ Übrige



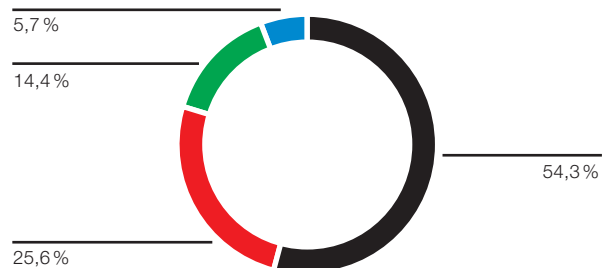
Aufgrund der Rückgänge im Printgeschäft lagen die **Vertriebserlöse** mit € 759,1 Mio. um 6,8 % unter dem Vorjahreswert (€ 814,7 Mio.). Damit lag ihr Anteil an den Gesamtumsätzen bei 27,1 % (Vj.: 29,8 %).

Der Anstieg der **Werbeerlöse** um 7,1 % auf € 1.637,8 Mio. (Vj.: € 1.529,4 Mio.) beruhte im Wesentlichen auf dem Wachstum bei den Rubriken- und Vermarktungsmodellen. Die Werbeerlöse der Bezahlangebote entwickelten sich leicht rückläufig. Der Anteil der Werbeerlöse an den Gesamterlösen lag bei 58,5 % (Vj.: 55,9 %). Mehr als zwei Drittel (70,0 %) der gesamten Werbeerlöse wurden durch **digitale Aktivitäten** generiert.

Die **übrigen Erlöse** lagen mit € 404,5 Mio. um 2,9 % über dem Vorjahreswert (€ 393,1 Mio.), wesentlich bedingt durch einen Anstieg der Erlöse in den Segmenten Bezahlangebote und Vermarktungsangebote. Dies entspricht einem Anteil von 14,4 % (Vj.: 14,4 %) an den Gesamterlösen.

Umsatz nach Segmenten

■ Bezahlangebote
■ Vermarktungsangebote
■ Rubrikenangebote
■ Services/Holding



Ein Vergleich der **Segmenterlöse** zeigt ein deutliches Wachstum bei den Rubriken- und Vermarktungsmodellen einerseits und durch strukturell im Printbereich bedingte rückläufige Erlöse bei den Bezahlmodellen andererseits.

Der Anstieg der **Gesamtaufwendungen** auf € 2.700,2 Mio. (Vj.: € 2.563,8 Mio.) war vor allem durch den ganzjährigen Einbezug im Vorjahr erworbener Unternehmen sowie durch darüber hinaus erhöhte Personalaufwendungen bedingt.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich auf € 925,8 Mio. (Vj.: € 902,6 Mio.). Auflagenbedingte Rückgänge im Bereich unserer Printaktivitäten wurden durch das weiterhin starke Wachstum unserer digitalen Geschäfte sowie durch Konsolidierungseffekte kompensiert. Die Materialaufwandsquote von 33,0 % (Vj.: 33,0 %) blieb unverändert zum Vorjahr.

Der Anstieg des **Personalaufwands** um € 94,5 Mio. bzw. 11,4 % auf € 921,6 Mio. (Vj.: € 827,1 Mio.) resultierte vor allem aus der Einbeziehung im Vorjahr erworbener Tochtergesellschaften, erhöhten Restrukturierungsaufwendungen sowie der Neubewertung virtueller Aktienoptionsprogramme. Darüber hinaus erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt um 6,3 %, was insbesondere durch den Personalaufbau im Bereich der digitalen Geschäftsmodelle bedingt ist.

Die **Abschreibungen** betragen € 155,1 Mio. und lagen trotz höherer Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen unter dem Vorjahreswert von € 161,4 Mio., in dem außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in den Segmenten Bezahl- und Vermarktungsangebote von € 17,4 Mio. enthalten waren.

Die Erhöhung der **sonstigen betrieblichen Erträge** auf € 145,3 Mio. (Vj.: € 139,2 Mio.) resultierte im Wesentlichen aus höheren Effekten aus der Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen mit € 697,7 Mio. (Vj.: € 672,6 Mio.) vor allem durch die Einbeziehung im Vorjahr erworbener Tochtergesellschaften, höheren Aufwendungen aus der Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie gestiegenen Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen über dem Vorjahreswert. Hierin enthalten sind auch Erträge bzw. Aufwendungen aus der Verrechnung von Leistungsbeziehungen zwischen den fortgeführten und den nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten.

Das **Beteiligungsergebnis** in Höhe von € 25,7 Mio. (Vj.: € 5,9 Mio.) war im Berichtszeitraum insbesondere geprägt durch den Gewinn aus dem Verkauf von 2,6 % unseres Anteils an der Doğan TV. Im Vorjahreswert war die außerplanmäßige Abschreibung einer Beteiligung im Bereich Bezahlangebote enthalten. Das im EBITDA ausgewiesene operative Beteiligungsergebnis betrug € 12,1 Mio. (Vj.: € 16,3 Mio.); der Rückgang resultierte insbesondere aus dem Ergebnisbeitrag der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.

Die Verbesserung des **Finanzergebnisses** auf € –23,1 Mio. (Vj.: € –45,8 Mio.) resultierte aus geringeren Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten (einschließlich der Effekte aus Zinssicherungsgeschäften) sowie aus einem gesunkenen Nettopensionszinsaufwand. Im Vorjahreswert war die erfolgswirksame Erfassung bislang im Eigenkapital erfasster negativer Zeitwerte von Zinssicherungsgeschäften im Zusammenhang mit der erfolgten Refinanzierung unserer Kreditlinie enthalten.

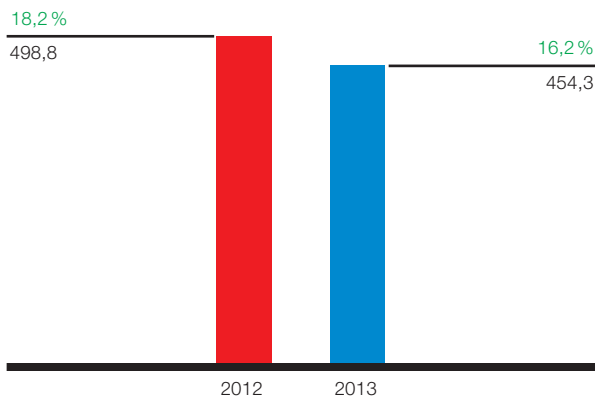
Auf **Steuern vom Einkommen und Ertrag** entfielen im abgelaufenen Geschäftsjahr € –88,1 Mio. (Vj.: € –92,9 Mio.). Die Steuerquote betrug 33,0 % (Vj.: 32,8 %).

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (**EBITDA**) sank gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % auf € 454,3 Mio. (Vj.: € 498,8 Mio.). Die erwirtschaftete EBITDA-Rendite verringerte sich ebenfalls auf 16,2 % (Vj.: 18,2 %). Dem deutlichen Ergebnisanstieg unserer Rubriken- und Vermarktungsangebote stehen Rückgänge bei den Bezahlangeboten sowie höhere Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen und für den Aufbau neuer Geschäftsmodelle sowie Bewertungseffekte aktienbasierter Vergütungsprogramme im Personalaufwand gegenüber. Das EBITDA der **digitalen Aktivitäten** stieg um 14,1 % von € 246,3 Mio. auf € 281,0 Mio. Damit erhöhte sich der Anteil des digitalen Geschäfts am EBITDA von 49,4 % auf 61,8 %. Nicht im EBITDA enthalten sind Sondereffekte wie z. B. Ergebnisse aus Geschäfts- und Beteiligungsverkäufen sowie Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

EBITDA

Mio. €

■ EBITDA-Rendite in %



Der **Konzernüberschuss** aus fortgeführten Aktivitäten belief sich auf € 178,6 Mio. (Vj.: € 190,7 Mio.). Der bereinigte Konzernüberschuss aus fortgeführten Aktivitäten sank auf € 229,8 Mio. (Vj.: € 258,6 Mio.).

Konzernüberschuss aus fortgeführten Aktivitäten

Mio. €	2013	2012
Konzernüberschuss (fortgeführte Aktivitäten)	178,6	190,7
Sondereffekte	10,4	11,4
Effekte aus Kaufpreisallokationen	59,4	72,7
Auf diese Effekte entfallende Steuern	-18,7	-16,3
Konzernüberschuss, bereinigt (aus fortgeführten Aktivitäten)	229,8	258,6
Anteile anderer Gesellschafter	50,9	41,0
Bereinigter Konzernüberschuss aus fortgeführten Aktivitäten, auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallend	178,8	217,5

Das **Ergebnis je Aktie** aus fortgeführten Aktivitäten (unverwässert = verwässert) belief sich auf € 1,34 (Vj.: € 1,64). Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien (98,9 Mio.) sank das **bereinigte Ergebnis je Aktie** aus fortgeführten Aktivitäten (unverwässert = verwässert) von € 2,20 auf € 1,81.

Der bereinigte Konzernüberschuss sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende Information zum Konzernabschluss anzusehen sind.

Ertragslage Segmente (fortgeführte Aktivitäten)

Bezahlangebote

Die Bezahlangebote gliedern sich in die nationalen und internationalen Bezahlangebote.

Bezahlangebote National

Die Bruttoreichweiten ausgewählter Portale sowie die Anzahl der durchschnittlichen Besuche eines Portals innerhalb eines Monats (Visits) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Unique Users/Visits

Mio. (monatlicher Durchschnitt)	Unique Users Q4/2013 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2013 ²⁾	Veränderung ggb. Vj.
Bild.de	13,8	14,9 %	256,4	15,8 %
computerbild.de	13,7	0,0 %	48,4	11,7 %
welt.de	8,9	4,7 %	48,2	9,4 %
autobild.de	2,9	13,6 %	9,4	20,6 %
transfermarkt.de	1,5	-9,9 %	28,8	15,1 %
stylebook.de	1,3	12,0 %	3,1	-10,0 %
bz-berlin.de	1,3	18,7 %	4,6	39,8 %

¹⁾ Quelle: AGOF.

²⁾ Quelle: IWW.

Bei den digitalen Bezahlmodellen National lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr auf der Gewinnung von zahlenden Abonnenten auch im stationären Internet. Nachdem DIE WELT bereits im Dezember 2012 unterschiedliche Angebote für digitale Abonnements eingeführt hatte, startete BILD im Juni 2013 mit dem Bezahlmodell BILDplus. Abonnenten haben seit August 2013 zusätzlich die Möglichkeit, die Inhalte der neuen Bundesliga-Berichterstattung BUNDESLIGA bei BILD zu nutzen.

Die Auflagen der Printangebote im Segment Bezahlmodelle entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 marktbedingt rückläufig, während die Reichweiten teilweise zulegten:

Auflagen und Reichweiten

Tsd.	Auflage 2013 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite ²⁾	Veränderung
Bild/B.Z	2.583,5	-7,7 %	12.154,4	0,0 %
Bild am Sonntag	1.253,4	-7,5 %	9.327,7	-1,6 %
Die Welt/Welt Kompakt	226,1	-10,0 %	791,3	-0,1 %
Welt am Sonntag/ Welt am Sonntag Kompakt	401,2	-0,3 %	1.029,1	6,5 %
Auto Bild	517,9	-5,4 %	2.698,7	3,3 %
Computer Bild	467,7	-10,5 %	3.582,8	4,6 %
Sport Bild	404,7	-3,6 %	4.272,8	-1,0 %

¹⁾ Quelle: IWW, durchschnittlich verkaufte Auflage.

²⁾ Quelle: ma 2014 Pressemedien I.

Am 21. September 2013 wurde eine Sonderausgabe der BILD-Zeitung zur Bundestagswahl mit einer Auflage von 41 Mio. Exemplaren an nahezu alle Haushalte in Deutschland kostenlos verteilt. Aus Vermarktungssicht konnte die Sonderausgabe nahtlos an den Erfolg der ersten BILD für ALLE im Juni 2012 anknüpfen. Ab 19. August hat BILD die Verkaufspreise für ca. ein Drittel der Ausgaben vor allem in ländlichen Regionen im Westen Deutschlands angehoben.

Bezahlangebote International

Die Bruttoreichweiten ausgewählter Portale sowie die Anzahl der durchschnittlichen Besuche eines Portals innerhalb eines Monats (Visits) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Unique Visitors/Visits

Mio. (monatlicher Durchschnitt)	Unique Visitors 2013 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2013	Veränderung ggb. Vj.
onet.pl	16,8	3,2 %	366,8 ²⁾	2,0 %
fakt.pl	3,2	19,3 %	12,7 ²⁾	16,3 %
azet.sk	2,2	-21,2 %	43,0 ³⁾	3,5 %
forbes.ru	2,1	34,5 %	6,2 ⁴⁾	51,3 %
blic.rs	1,8	> 100 %	60,2 ⁵⁾	64,0 %
cas.sk	1,4	13,1 %	15,1 ³⁾	31,6 %

¹⁾ Quelle: comScore 2013.

²⁾ Quelle: Gemius Traffic.

³⁾ Quelle: AIM Monitor.

⁴⁾ Quelle: Yandex Metrica.

⁵⁾ Quelle: Google Analytics.

Die Auflagen und Reichweiten der führenden Boulevardzeitungen in den Ländern unseres Gemeinschaftsunternehmens Ringier Axel Springer Media sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Auflagen und Reichweiten

Tsd.	Auflage 2013	Veränderung ggb. Vj.	Reichweite	Veränderung
Fakt ¹⁾	339,0	-9,3%	1.657,1	-2,4%
Blic ²⁾	116,7	0,8%	811,7	-6,8%
Alo! ²⁾	110,7	-6,6%	498,3	-7,3%
Novy Cas ³⁾	110,0	-9,1%	816,3	-5,8%

¹⁾ Polen. Auflage: ZKDP; Reichweite: PBC General.

²⁾ Serbien. Auflage: ABC; Reichweite: Ipsos Strategic Marketing.

³⁾ Slowakei. Auflage: ABC; Reichweite: Median.

Die Auflagen der Zeitungen und Zeitschriften im Ausland entwickelten sich marktbedingt rückläufig.

Kennzahlen Bezahlangebote

Mio. €	2013	2012	Veränderung
Außenumsatz	1.521,5	1.582,9	-3,9 %
Vertriebs Erlöse	759,1	814,7	-6,8 %
Werbeerlöse	664,0	675,8	-1,8 %
Übrige Erlöse	98,5	92,3	6,6 %
National	1.115,3	1.187,5	-6,1 %
Vertriebs Erlöse	577,5	610,2	-5,4 %
Werbeerlöse	480,5	513,9	-6,5 %
International	406,2	395,4	2,7 %
Vertriebs Erlöse	181,6	204,6	-11,2 %
Werbeerlöse	183,5	161,9	13,3 %
EBITDA	250,1	301,8	-17,1 %
National	195,9	257,9	-24,0 %
International	54,1	44,0	23,2 %
EBITDA-Rendite	16,4 %	19,1 %	
National	17,6 %	21,7 %	
International	13,3 %	11,1 %	

Die Gesamterlöse im Segment Bezahlangebote verringerten sich um 3,9% auf € 1.521,5 Mio. (Vj.: € 1.582,9 Mio.). Bereinigt um Konsolidierungseffekte lagen die Gesamterlöse um 5,3% unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Der Rückgang der Vertriebs Erlöse um 6,8% auf € 759,1 Mio. (Vj.: € 814,7 Mio.) lag dabei über dem der Werbeerlöse, die mit € 664,0 Mio. um 1,8% unter dem Wert des Vorjahres lagen (€ 675,8 Mio.). Für den Rückgang der Vertriebs Erlöse ursächlich waren neben den niedrigeren Erlösen aus dem Verkauf der nationalen und internationalen Printpublikationen auch Konsolidierungseffekte aus dem Verkauf der Frauen- und TV-Zeitschriften in Frankreich zur Mitte des Berichtsjahres. Konsolidierungsbereinigt lag der Rückgang bei 5,1%. Bei den Werbeerlösen stand den Rückgängen bei den nationalen und internationalen Printtiteln insbesondere der positive Konsolidierungseffekt aus der Ende 2012

erfolgten Akquisition von Onet gegenüber. Bereinigt um Konsolidierungseffekte lagen die Werbeerlöse 7,7% unter dem Vorjahreswert.

Das EBITDA lag mit € 250,1 Mio. um 17,1% unter dem Wert des Vorjahres (€ 301,8 Mio.). Hier spielten neben der operativen Entwicklung sowohl höhere Restrukturierungsaufwendungen (€ 37,4 Mio. ggb. Vj.: € 27,8 Mio.) als auch höhere Aufwendungen für den Aufbau neuer Geschäfte (€ 26,7 Mio. ggb. Vj.: € 15,4 Mio.) eine Rolle. Ausschlaggebend für die Entwicklung waren die nationalen Aktivitäten insbesondere im Zeitungsbereich. Im internationalen Bereich wirkte sich der Konsolidierungseffekt von Onet entsprechend positiv aus. Die Rendite des Segments sank von 19,1% im Vorjahr auf 16,4% im Berichtsjahr.

Vermarktungsangebote

Im Segment Vermarktungsangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden in der reichweitenbasierten oder performancebasierten Vermarktung generiert werden.

Die Bruttoreichweiten ausgewählter Portale sowie die Anzahl der durchschnittlichen Besuche eines Portals innerhalb eines Monats (Visits) sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unique Users/Visits

Mio. (monatlicher Durchschnitt)	Unique Users Q4/2013 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2013 ²⁾	Veränderung ggb. Vj.
aufeminin.com	33,2 ³⁾	-0,2 %	138,1 ⁴⁾	10,9 %
idealo.de	11,0 ³⁾	16,4 %	30,4	51,9 %
kaufDA.de	4,0	-7,5 %	-	-
finanzen.net	2,3	16,3 %	18,7	14,4 %
onmeda.de	2,2	-0,5 %	4,9	22,3 %
hamburg.de	1,3	-7,2 %	3,9	4,1 %

¹⁾ Quelle: AGOF.

²⁾ Quelle: IWW.

³⁾ Quelle: comScore, Unique Visitors, monatlicher Durchschnitt 2013.

⁴⁾ Quelle: Unternehmensangaben.

Kennzahlen Vermarktungsangebote

Mio. €	2013	2012	Veränderung
Außenumsatz	716,5	662,8	8,1 %
Werbeerlöse	592,0	545,3	8,6 %
Übrige Erlöse	124,5	117,5	5,9 %
Performance Marketing	476,7	456,6	4,4 %
Reichweitenvermarktung	239,9	206,2	16,3 %
EBITDA¹⁾	103,4	98,1	5,4 %
Performance Marketing	20,1	28,0	-28,3 %
Reichweitenvermarktung	87,2	73,6	18,5 %
EBITDA-Rendite¹⁾	14,4 %	14,8 %	
Performance Marketing	4,2 %	6,1 %	
Reichweitenvermarktung	36,3 %	35,7 %	

¹⁾ Im Segment-EBITDA sind nicht allokierte Kosten in Höhe von € 3,9 Mio. (Vj.: € 3,5 Mio.) enthalten.

Die Gesamterlöse im Segment Vermarktungsangebote legten gegenüber dem Wert des Vorjahres um 8,1 % auf € 716,5 Mio. zu (Vj.: € 662,8 Mio.). Der Erlöszuwachs ging überwiegend auf den Anstieg der Werbeerlöse um 8,6 % auf € 592,0 Mio. zurück (Vj.: € 545,3 Mio.). Zu diesem Anstieg trug vor allem Idealo im Bereich der Reichweitenvermarktung bei. Das Wachstum der übrigen Erlöse um 5,9 % auf € 124,5 Mio. (Vj.: € 117,5 Mio.) wurde hingegen überwiegend von der zanox-Gruppe im Performance Marketing getragen.

Trotz höherer Aufwendungen für den Aufbau neuer Geschäftsmodelle (€ 7,1 Mio. ggb. Vj.: € 4,8 Mio.) stieg das EBITDA im Einklang mit den Erlösen und zeigte einen Zuwachs von 5,4 % auf € 103,4 Mio. (Vj.: € 98,1 Mio.). Die EBITDA-Rendite sank leicht von 14,8 % auf 14,4 %.

Rubrikenangebote

Im Segment Rubrikenangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch zahlende Stellen- und Immobilienanzeigenkunden generiert werden.

Kennzahlen Rubrikenangebote

Mio. €	2013	2012	Veränderung
Außenumsatz	402,6	330,2	21,9 %
Werbeerlöse	381,9	308,2	23,9 %
Übrige Erlöse	20,8	22,0	-5,7 %
EBITDA	163,8	133,6	22,6 %
EBITDA-Rendite	40,7 %	40,5 %	

Das Segment Rubrikenangebote zeigte im Berichtsjahr mit einem Umsatz von € 402,6 Mio. und einem Plus von 21,9 % gegenüber dem Vorjahr (€ 330,2 Mio.) den stärksten Erlösanstieg. Neben einer operativen Erlösbesserung wirkten sich Konsolidierungseffekte durch die erstmals ganzjährige Einbeziehung u. a. von Immoweb, meinestadt.de und Totaljobs aus. Bereinigt um diese Effekte lag der Erlösanstieg bei 4,6 %. Auch der Anstieg der Werbeerlöse um 23,9 % auf € 381,9 Mio. (Vj.: € 308,2 Mio.) war mehrheitlich auf Konsolidierungseffekte zurückzuführen. Ohne diese Effekte betrug der Anstieg 5,5 %.

Das EBITDA des Segments stieg deutlich und im Einklang mit den Erlösen um 22,6 % auf € 163,8 Mio. an (Vj.: € 133,6 Mio.). Die Rendite verbesserte sich leicht auf 40,7 % (Vj.: 40,5 %).

Services/Holding

Unter Services/Holding werden die Service- und Holdingfunktionen gebündelt. Ebenfalls zum Segment gehören der zentrale Vermarkter Axel Springer Media Impact, die Vertriebs- und Herstellungsaktivitäten der BILD-Gruppe und der Zeitschriften einschließlich der drei eigenen nationalen Zeitungsdruckereien und der gesamten Logistikverantwortung für Axel Springer.

Kennzahlen Services/Holding

Mio. €	2013	2012	Veränderung
Außenumsatz	160,8	161,4	-0,4 %
EBITDA	-63,0	-34,8	-

Der Außenumsatz im Segment Services/Holding lag nahezu unverändert (-0,4 %) bei € 160,8 Mio. (Vj.: € 161,4 Mio.).

Das EBITDA lag demgegenüber deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang von € -34,8 Mio. auf € -63,0 Mio. erklärt sich überwiegend durch höhere Restrukturierungsaufwendungen (€ 21,3 Mio. ggb. Vj.: € 1,4 Mio.) sowie Effekte aus der Bewertung aktienbasierter Vergütungsprogramme (€ 22,3 Mio. ggb. Vj.: € 4,5 Mio.).

Ertragslage nicht fortgeführter Aktivitäten

Die inländischen Regionalzeitungen sowie die Programm- und Frauenzeitschriften, die von der FUNKE Mediengruppe übernommen werden sollen, sind ebenso in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten wie die an zwei tschechische Unternehmer zu veräußernden Geschäfte und Beteiligungen von Ringier Axel Springer Media in der Tschechischen Republik (s. Seite 25).

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Mio. €	2013	2012	Veränderung
Außenumsatz	572,6	602,7	-5,0 %
EBITDA	116,6	129,2	-9,8 %
EBITDA-Rendite	20,4 %	21,4 %	

Der Rückgang der **Gesamterlöse** der nicht fortgeführten Aktivitäten auf € 572,6 Mio. (Vj.: € 602,7 Mio.) war neben rückläufigen Vertriebs Erlösen insbesondere auf die niedrigeren Werbeerlöse zurückzuführen. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (**EBITDA**) der nicht fortgeführten Aktivitäten sank durch die auflagenbedingt rückläufige operative Entwicklung um 9,8 % auf € 116,6 Mio. (Vj.: € 129,2 Mio.) bei einer erwirtschafteten EBITDA-Rendite von 20,4 % (Vj.: 21,4 %). Nicht im EBITDA enthalten sind Sondereffekte wie z. B. Ergebnisse aus Geschäfts- und Beteiligungsverkäufen sowie Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

Der **Konzernüberschuss** aus nicht fortgeführten Aktivitäten belief sich auf € 65,1 Mio. (Vj.: € 85,0 Mio.); bereinigt um Sondereffekte und Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen auf € 80,6 Mio. (Vj.: € 89,3 Mio.).

Das **Ergebnis je Aktie** aus nicht fortgeführten Aktivitäten (unverwässert = verwässert) belief sich auf € 0,64 (Vj.: € 0,78). Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien (98,9 Mio.) sank das **bereinigte Ergebnis je Aktie** aus nicht fortgeführten Aktivitäten (unverwässert = verwässert) von € 0,80 auf € 0,73.

Der bereinigte Konzernüberschuss sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende Information zum Konzernabschluss anzusehen sind.

Finanzlage

Finanzmanagement

Die Finanzmittel im Axel Springer Konzern werden grundsätzlich über die Axel Springer SE bereitgestellt. So wird gewährleistet, dass die Konzerngesellschaften stets mit ausreichender Liquidität ausgestattet sind. Maßgebliches Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer fristengerechten Finanzierung.

Nettoliiquidität/-verschuldung

Mio. €	2013	2012
Finanzmittelfonds	248,6	254,1
Finanzverbindlichkeiten	719,8	703,7
Nettoliiquidität/-verschuldung	-471,3	-449,6

Die Erhöhung der zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Nettoverschuldung in Höhe von € 471,3 Mio. (Vj.: € 449,6 Mio.) resultierte vor allem aus Mittelabflüssen aus den im Rahmen unserer Digitalisierungs- und Internationalisierungsstrategie vollzogenen Unternehmenserwerben, die nur teilweise durch erwirtschaftete Zuflüsse sowie aus Einzahlungen aus dem Verkauf von 2,6 % unseres Anteils an Doğan TV kompensiert wurden.

Neben Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit bis April 2016 (Nominalwert von € 269,5 Mio.) bzw. bis April 2018 (Nominalwert von € 230,5 Mio.) besteht eine Kreditlinie in Höhe von € 900,0 Mio., deren Inanspruchnahme im September 2017 zur Rückzahlung fällig werden. Das Schuldscheindarlehen sowie die Kreditlinie können sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke sowie auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden.

Zum 31. Dezember 2013 waren € 150,0 Mio. (31. Dezember 2012: € 134,0 Mio.) der bestehenden langfristigen Kreditlinie in Anspruch genommen. Nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von € 770,0 Mio. (31. Dezember 2012: € 786,0 Mio.).

Cashflow-Entwicklung

Die folgende Darstellung der Cashflow-Entwicklung umfasst auch die nicht fortgeführten Aktivitäten.

Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	423,4	463,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-178,8	-572,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-210,9	123,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	33,7	14,5
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	248,6	254,1

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum bei € 423,4 Mio. (Vj.: € 463,9 Mio.); davon entfallen € 84,5 Mio. (Vj.: € 90,5 Mio.) auf die nicht fortgeführten Aktivitäten. Die Entwicklung resultierte vor allem aus der Entwicklung des operativen Geschäfts sowie aus Auszahlungen aus der im Berichtsjahr erfolgten Ausübung virtueller Aktienoptionsprogramme.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf € -178,8 Mio. (Vj.: € -572,7 Mio.); davon entfallen € -3,9 Mio. (Vj.: € -3,7 Mio.) auf die nicht fortgeführten Aktivitäten. Im Berichtsjahr waren im Wesentlichen Auszahlungen von € 115,2 Mio. im Zusammenhang mit den Erwerben der Saongroup und der YourCareerGroup sowie aus laufenden Investitionsmaßnahmen enthalten. Darüber hinaus sind Einzahlungen von € 61,6 Mio. im Zusammenhang mit dem Verkauf von 2,6 % unseres Anteils an Doğan TV enthalten. Der Mittelabfluss von € -572,7 Mio. im Vorjahr war vor allem durch die Erwerbe von Totaljobs, meinestadt, Immoweb und Onet begründet.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei € -210,9 Mio. (Vj.: € 123,3 Mio.); entfiel vollständig auf die fortgeführten Aktivitäten und resultierte insbesondere aus der Gewinnausschüttung an die Gesellschafter der Axel Springer SE sowie der Zuführung von Barmitteln in Höhe von € 25,0 Mio. in den Axel Springer Pensionstreuhand e. V. zur Absicherung unserer Pensionsverpflichtungen. Im Vorjahr waren darüber hinaus die Einzahlung des Kauf-

preises aus der Veräußerung von 30 % der Anteile an der Axel Springer Digital Classifieds GmbH an General Atlantic (€ 237,0 Mio.) sowie die in den sonstigen Finanzierungen ausgewiesenen Einzahlungen von General Atlantic bzw. Ringier zur Finanzierung der Erwerbe von Totaljobs, meinestadt und Immoweb bzw. von Onet enthalten.

Vermögenslage

Die folgende Darstellung umfasst auch die den nicht fortgeführten Aktivitäten zuzuordnenden, separat ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Aktiva ¹⁾	3.680,2	3.868,3
Kurzfristige Aktiva ¹⁾	1.093,6	939,9
Aktiva	4.773,8	4.808,2
Eigenkapital	2.244,0	2.253,1
Langfristiges Fremdkapital ¹⁾	1.601,7	1.628,9
Kurzfristiges Fremdkapital ¹⁾	928,1	926,1
Passiva	4.773,8	4.808,2

¹⁾ Zur Anpassung der Vorjahresangaben vgl. Ziffer (13) des Konzernanhangs.

Die Konzern-Bilanzsumme lag mit € 4.773,8 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau (Vj.: € 4.808,2 Mio.).

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte auf € 3.680,2 Mio. (31. Dezember 2012: € 3.868,3 Mio.) resultierte vor allem aus der Umgliederung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (€ 160,4 Mio.). Demgegenüber wurden im Rahmen der vorläufigen Allokation der Anschaffungskosten der Erwerbe der Saongroup und der YourCareerGroup immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) von insgesamt € 132,8 Mio. erfasst. Die Finanzanlagen gingen um € 37,0 Mio. im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf von 2,6 % unseres Anteils an Doğan TV zurück; eine Erhöhung ergab sich durch die erfolgsneutrale Neubewertung unseres Anteils an iProperty. Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte verringerten sich von € 78,4 Mio. auf € 53,1 Mio.; dies war fast vollständig auf den Zahlungseingang weiterer Kaufpreistraten

aus der 2009 erfolgten Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen zurückzuführen.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte auf € 1.093,6 Mio. (31. Dezember 2012: € 939,9 Mio.) resultierte vor allem aus der Umgliederung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (€ 160,4 Mio.) sowie dem Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital belief sich auf € 2.244,0 Mio. und lag insbesondere durch die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Effekte aus der Währungsrechnung ausländischer Tochtergesellschaften von € 65,4 Mio. unter dem Wert zum 31. Dezember 2012 (€ 2.253,1 Mio.). Ein teilweise kompensierender Anstieg ergab sich aus dem erwirtschafteten Konzernüberschuss, der oberhalb der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012 (€ 167,9 Mio.) lag. Die Eigenkapitalquote blieb mit 47,0 % (Vj.: 46,9 %) nahezu unverändert.

Der Rückgang der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten auf € 1.601,7 Mio. (31. Dezember 2012: € 1.628,9 Mio.) resultierte überwiegend aus der Umgliederung von langfristigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten (€ 40,8 Mio.) sowie dem Rückgang der Pensionsrückstellungen durch weitere im Berichtsjahr erfolgte Zuführungen zum Planvermögen.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten blieben mit € 928,1 Mio. (31. Dezember 2012: € 926,1 Mio.) nahezu unverändert. Der Anstieg durch die Umgliederung von langfristigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten (€ 40,8 Mio.) sowie durch erhöhte Rückstellungen für Strukturmaßnahmen wurde weitestgehend durch einen Rückgang der Steuerverbindlichkeiten sowie durch die Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten kompensiert.

Vermögenswerte in Höhe von € 215,9 Mio. sowie Verbindlichkeiten von € 90,8 Mio. wurden als zur Veräußerung gehalten in den kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten separat ausgewiesen. Diese umfassen

das Nettovermögen, das den zu veräußernden inländischen Regionalzeitungen sowie Programm- und Frauenzeitschriften und den zu veräußernden Geschäften in der Tschechischen Republik zuzuordnen ist. Neben immateriellen Vermögenswerten in Höhe von € 128,6 Mio. (insbesondere Markenrechte, Kundestämme und Geschäfts- oder Firmenwerte) sind vor allem Finanzmittel (€ 27,6 Mio.) und Sachanlagen (€ 22,3 Mio.) sowie sonstige Verbindlichkeiten (€ 32,4 Mio.), Pensionsrückstellungen (€ 19,3 Mio.) und passive latente Steuern (€ 18,6 Mio.) enthalten.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 12.843 (Vj.: 12.080) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Der Anstieg um 6,3 % geht vorrangig auf die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften und den Ausbau der digitalen Aktivitäten zurück. Im Ausland beschäftigt Axel Springer durchschnittlich 5.281 Mitarbeiter (Vj.: 4.516); das entspricht einem Anteil von 41,1 % (Vj.: 37,4 %). Insgesamt waren im Konzern durchschnittlich 5.482 Frauen und 7.362 Männer tätig. Die Zahl der Redakteure sank im Berichtszeitraum um 2,5 % auf 2.797. Die Zahl der Angestellten erhöhte sich – vor allem aufgrund des Ausbaus und der neuen Beteiligungen bei den digitalen Medien – um insgesamt 11,0 % auf 9.167 Mitarbeiter.

Mitarbeiter nach Segmenten (fortgeführte Aktivitäten)

Anzahl im Jahresdurchschnitt	2013	2012 ¹⁾	Veränderung
Bezahlangebote	5.882	5.683	3,5 %
Vermarktungsangebote	1.882	1.737	8,4 %
Rubrikenangebote	1.826	1.352	35,0 %
Services/Holding	3.253	3.308	-1,7 %
Konzern	12.843	12.080	6,3 %

¹⁾ Werte aus dem Jahr 2012 angepasst an geänderte Berichtsstruktur.

Der Anstieg im Segment Bezahlangebote ist vor allem auf den Ausbau der internationalen Aktivitäten zurückzuführen. Bei den Vermarktungsangeboten resultierte der Anstieg aus dem Wachstum der reichweitenbasierten

Vermarktungsangebote. Das stärkste Wachstum, vor allem aufgrund von Akquisitionen, aber auch durch organisches Wachstum, verzeichneten die Rubrikenangebote.

Auf die Bereiche der nicht fortgeführten Aktivitäten entfielen im Berichtsjahr durchschnittlich 1.615 (Vj.: 1.570) Mitarbeiter.

Unternehmenszugehörigkeit und Altersstruktur

Zum Bilanzstichtag 2013 waren die Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften durchschnittlich 10,4 (Vj.: 10,8) Jahre bei Axel Springer beschäftigt; 46,3 % (Vj.: 49,3 %) der Belegschaft gehörten dem Konzern länger als zehn Jahre an. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Der Anteil der Schwerbehinderten lag in den deutschen Gesellschaften im Jahresdurchschnitt bei 3,7 % (Vj.: 3,8 %).

Chancengleichheit und Vielfalt

Axel Springer fördert die Entwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Deshalb startete Axel Springer im Jahr 2010 das konzernweite Projekt „Chancen:gleich!“, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und so ein ausgewogeneres Verhältnis von weiblichen und männlichen Führungskräften zu erreichen. Ziel ist, den Frauenanteil auf allen Führungsebenen im Unternehmensdurchschnitt auf über 30 % zu steigern. Statt einer einheitlichen Quote werden dabei individuelle, bereichsspezifische Zielgrößen festgelegt. Am 31. Dezember 2013 hatte Axel Springer konzernweit einen Frauenanteil von 25,8 % in Führungspositionen.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung hat ihre Qualifikationsaktivitäten in den vergangenen Jahren konsequent auf die Erfordernisse der Digitalisierung ausgerichtet und diese Schwerpunktsetzung intensiviert. Mehr als ein Drittel des Mitarbeiterqualifizierungsprogramms 2014 besteht aus neu entwickelten Schulungsangeboten, die Aspekte der digitalen Transformation thematisieren. Gemeinsam mit den bereits erfolgreich etablierten Formaten und Seminaren ergibt sich bei den Maßnahmen der Personalentwicklung ein deutlicher Fokus auf digitale Inhalte.

Forschung und Entwicklung

Axel Springer betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Sinne eines Industrieunternehmens. Alle Bereiche des Unternehmens, verstärkt durch eine zentrale strategische Produktentwicklung, optimieren die bestehenden Angebote und etablieren innovative Produkte im Markt. Vor allem bedeutet dies, dass wir unser Angebotsspektrum kontinuierlich durch Innovationen im digitalen Geschäft, aber auch durch neue Printformate erweitern, redaktionelle Inhalte weiterentwickeln und unsere journalistische Exzellenz ausbauen. Dabei legen wir großen Wert auf die frühzeitige Berücksichtigung der sich verändernden Mediennutzung.

Technologieplattform für Bezahlangebote

Die Plattformen für Bezahlinhalte wurden auch im Berichtsjahr konsequent ausgebaut. Das Content Management System von Bild.de wurde für die Einführung von BILDplus um neue Komponenten ergänzt, die eine flexible Steuerung ermöglichen. Jedweder Inhalt kann damit als BILDplus-Artikel gekennzeichnet und zahlen den Kunden vorbehalten werden. Zusätzlich wurde mit BILDplus der Single-Sign-on Dienst myPass eingeführt, der auf einer vollständig neuen Infrastruktur für plattformübergreifende Kundenprozesse und -zahlungen beruht. Er ermöglicht den bequemen Zugang zu allen digitalen Produkten von BILD und WELT mit nur einem Log-in.

Weitere Entwicklungen gab es vor allem mit Blick auf die Vertriebskooperationen bei Bild.de. So können externe Partner über eine flexible Webservice-Schnittstelle das Angebot von BILDplus vermarkten. Digitale Abos sind auch als Tarifoption von Mobilfunkverträgen möglich und können auf ausgewählten Geräten über Vorabininstallationen getestet werden.

Die medienübergreifende Verzahnung der Angebote wird durch innovative Drucktechnologien unterstützt. So wurde der in der Druckerei Ahrensburg entwickelte hybride Zeitungsdruck erstmals eingesetzt. In einer weltweit erstmaligen Pilotinstallation kombinieren wir konventionellen Offsetdruck und digitalen Hochgeschwindigkeits-Inkjetdruck. Dadurch wird bei voller Produktionsgeschwindigkeit ein effizientes Eindringen variabler Daten in statische Inhalte ermöglicht. Das digitale Eindringen

erlaubt den kostenlosen Zugriff auf das Marken-Abo BILDplus für Zeitungskäufer von BILD und BILD am SONNTAG, sowie die Versionierung oder Individualisierung von Werbekampagnen durch Anreicherung statischer Werbeinhalte mit variablen Informationen und Bildkomponenten.

Weiterentwicklung der Vermarktungsangebote

Im Performance Marketing hat zanox seine marktführende Tracking-Technologie mit einer Lösung für das Tracking von Display-Werbemitteln ergänzt. Das zanox TPV-Fingerprint-Tracking (TPV – True Post View) basiert nicht auf dem Einsatz von Cookies und bietet damit eine präzise und zuverlässige Alternative, wenn Cookies gelöscht, deaktiviert oder mittels entsprechender Browser-Einstellung blockiert werden. zanox vervollständigt damit sein bestehendes Portfolio an ID-, Cookie- und Fingerprint-Tracking-Lösungen.

Weiterentwicklung der Rubrikenangebote

Im Bereich der Rubrikenportale hat Immonet die Darstellung seiner Suchergebnisliste modernisiert sowie in Form von Asset Profiler, einer geschlossenen Plattform für Investitionsprojekte, eine strategische Kooperation in einem verwandten Geschäftsfeld geschlossen. meinestadt.de startete ein Angebot zur zentralen Steuerung des Online-Marketings von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

StepStone führte mit der DirectSearch Database eine mit innovativer Such- und Matching-Technologie ausgestattete Profildatenbank ein, die einen effektiven und einfachen Weg zur gezielten Direktansprache von qualifizierten Fachkräften bietet.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Nachhaltigkeit bedeutet für Axel Springer die Verknüpfung von ökonomischem Erfolg mit ökologisch verträglichem und sozial ausgewogenem Handeln. Diese drei Kriterien sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. So ist Nachhaltigkeit in die Geschäftsprozesse integriert. Das Referat Nachhaltigkeit begleitet unternehmensweit zugehörige Aktivitäten – von Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz bis zu Initiativen des gesellschaftlichen Engagements. Der Bereich ist dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden

zugeordnet. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie übernehmen wir Verantwortung für heutige und künftige Generationen und schaffen die Grundlage für einen langfristigen geschäftlichen Erfolg.

Axel Springer hat bereits Mitte der 1990er-Jahre begonnen, Umweltberichte zu veröffentlichen, seit 2000 Nachhaltigkeitsberichte. Seit 2005 veröffentlichen wir alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, der der vollständigen Indikatorenliste der Global Reporting Initiative (GRI), dem international relevanten Format für Nachhaltigkeitsreporting, folgt. Neu bei der GRI ist das im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht erstmals dokumentierte „Media Sector Supplement“ (GRI+), dessen zusätzliche Indikatoren sich mit den Problemstellungen journalistischer Unternehmen auseinandersetzen. Die Nachhaltigkeitsberichte von Axel Springer werden durch Wirtschaftsprüfer geprüft. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht erschien Ende 2012 und ist unter www.nachhaltigkeit.axelspringer.de abrufbar. Der neue Nachhaltigkeitsbericht erscheint Mitte 2014.

Gesamtaussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Axel Springer hat die Strategie der digitalen Transformation im Geschäftsjahr 2013 konsequent weiterverfolgt. Wir haben die Digitalisierung organisch, aber auch über Akquisitionen vorangetrieben. Darüber hinaus wird die Transformation des Unternehmens durch die vereinbarte Veräußerung der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften beschleunigt, sobald diese vollzogen wurde (s. Seite 24). Das EBITDA und das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten waren erwartungsgemäß beeinträchtigt durch die Aufwendungen für Struktur Anpassungsmaßnahmen und für die Erweiterung des digitalen Geschäfts.

Mit einem starken Cashflow, einer nach wie vor ausgesprochen soliden Bilanzstruktur und den uns zur Verfügung stehenden günstigen Finanzierungsmöglichkeiten befinden wir uns in einer hervorragenden Position, um künftiges Wachstum sowohl organisch als auch durch Akquisitionen realisieren zu können.

Unverändert sehen wir uns mit unserer Strategie der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens richtig aufgestellt, um die Ertragskraft des Unternehmens auch künftig zu behaupten und auszubauen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage **(fortgeführte Aktivitäten)**

Ausgewählte Kennzahlen auf Konzernebene (in Mio. €)	2013	2012
Gesamterlöse	2.801,4	2.737,3
EBITDA¹⁾	454,3	498,8
<i>EBITDA-Rendite¹⁾</i>	<i>16,2 %</i>	<i>18,2 %</i>
<i>Dividendensumme²⁾</i>	<i>178,1</i>	<i>167,9</i>
<i>Dividende je Aktie (in €)²⁾</i>	<i>1,80</i>	<i>1,70</i>
<i>Steuerquote</i>	<i>33,0 %</i>	<i>32,8 %</i>
Konzernüberschuss	178,6	190,7
Konzernüberschuss, bereinigt ³⁾	229,8	258,6
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ³⁾⁴⁾	1,81	2,20
Nettoverschuldung/-liquidität	-471,3	-449,6
Frei verfügbarer Cashflow ⁵⁾	326,7	384,4

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte.

²⁾ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013.

³⁾ Bereinigt um Sondereffekte und Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

⁴⁾ Die bereinigten verwässerten/unverwässerten Ergebnisse je Aktie wurden für alle angegebenen Jahre auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtsjahr (98,9 Mio.) ermittelt.

⁵⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Capital Expenditures zzgl. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellem Vermögen sowie Sachanlagen (darin aus nicht fortgeführten Aktivitäten € 80,8 Mio. (Vj.: € 87,1 Mio.).

Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE

Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz	1.442,8	1.507,1	1.551,2	1.576,6	1.588,3
Jahresüberschuss	186,4	371,9	260,2	161,3	323,1
Dotierung der Gewinnrücklagen	8,3	204,0	92,6	4,0	165,4
Dividendensumme ¹⁾	178,1	167,9	167,6	157,3	131,2
Dividende je Aktie (in €) ¹⁾²⁾	1,80	1,70	1,70	1,60	1,47

¹⁾ Die Dividende für 2013 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

²⁾ Dividende je Aktie der Jahre 2009 und 2010 entsprechend dem im Jahr 2011 erfolgten Aktiensplit angepasst.

Vorbemerkungen

Der Lagebericht und der Konzernlagebericht der Axel Springer SE, Berlin, wurden zusammengefasst. Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Jahresabschluss der Axel Springer SE, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde. Der Jahresabschluss der Axel Springer SE und der vorliegende Lagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite der Axel Springer SE veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Die Axel Springer SE ist das Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns.

Wesentliche Printpublikationen des Konzerns werden redaktionell und vertrieblich in der Axel Springer SE betreut. Zeitungen werden in eigenen Druckereien an den Standorten Ahrensburg, Berlin und Essen und in Fremddruckereien produziert.

Darüber hinaus unterhält die Axel Springer SE umfangreiche Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Druckleistungen, Verwaltungsdienstleistungen, Gebäudemanagement, Direktmarketing, redaktionelle Leistungen sowie Vertriebs- und Versicherungsdienstleistungen.

Erbrachte Leistungen umfassen die Lieferung von Verlagszeugnissen, Papierlieferungen sowie allgemeine Verwaltungs- und IT-Dienstleistungen.

Die Finanzmittel für Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer SE im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements bereitgestellt. Mit einer Reihe von deutschen Konzerngesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse	1.442,8	1.507,1
Übrige betriebliche Erträge	133,4	117,8
Materialaufwand	-368,3	-387,2
Personalaufwand	-481,3	-441,5
Abschreibungen	-34,0	-33,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-550,5	-523,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	111,9	258,9
Zinsergebnis	-24,5	-40,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	229,5	457,6
Steuern	-43,1	-85,7
Jahresüberschuss	186,4	371,9
Dotierung der Gewinnrücklagen	-8,3	-185,9
Bilanzgewinn	178,1	186,0

Die Umsatzerlöse entwickelten sich im Berichtsjahr rückläufig. Die Vertriebslöse verringerten sich um 4,2 % auf € 803,2 Mio., die Werbeerlöse (€ 494,3 Mio.) nahmen um 6,5 % ab. Dagegen lagen die sonstigen Erlöse mit € 145,3 Mio. um 3,8 % über dem Vorjahreswert.

Der Materialaufwand reduzierte sich infolge geringerer Aufwendungen für Papier und Druckdienstleistungen um € 18,9 Mio. auf € 368,3 Mio. Die Materialaufwandsquote blieb mit rd. 26 % auf dem Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand lag mit € 481,3 Mio. um 9,0 % über dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Anstieg waren insbesondere höhere Aufwendungen für Restrukturierungen und aktienbasierte Vergütungen. Die Mitarbeiterzahl reduzierte sich um 3,8 % von durchschnittlich 4.451 im Vorjahr auf 4.282 im Geschäftsjahr 2013.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen betrug € 111,9 Mio. (Vj.: € 258,9 Mio.). Der Rückgang resultierte zum einen aus um € 208,9 Mio. geringeren Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften, die im Vorjahr insbesondere durch konzerninterne Beteiligungsveräußerungen im Zusammenhang mit der Bündelung der Aktivitäten im Online-Rubrikengeschäft (Axel Springer Digital Classifieds) beeinflusst waren. Zum anderen ergaben sich im Berichtsjahr höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen (+ € 20,3 Mio.). Gegenläufig entwickelten sich die Erträge aus Beteiligungen, die sich um € 84,2 Mio. auf € 105,2 Mio. erhöhten. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit der vereinbarten Übernahme der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften durch die FUNKE Mediengruppe.

Das Zinsergebnis (€ –24,5 Mio.) verbesserte sich um € 16,0 Mio., insbesondere aufgrund im Vorjahr enthaltener Aufwendungen aus Finanzderivaten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei € 229,5 Mio. (Vj.: € 457,6 Mio.). Nach Berücksichtigung der Steueraufwendungen ergab sich für das Geschäftsjahr 2013 ein Jahresüberschuss von € 186,4 Mio. (Vj.: € 371,9 Mio.).

Finanzlage

Die Nettoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen abzüglich Finanzmittel) lag mit € 587,4 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien in Höhe von € 770,0 Mio. (Vj.: € 786,0 Mio.). Die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Geschäftszwecke als auch zur Akquisitionsfinanzierung eingesetzt werden.

Vermögenslage

Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	245,8	253,0
Finanzanlagen	3.231,9	3.055,0
Liefer- und Leistungsforderungen	136,9	151,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42,7	194,1
Finanzmittel	62,6	45,5
Übrige Aktiva	166,4	193,8
Aktiva	3.886,3	3.892,8
Eigenkapital	1.552,4	1.529,0
Rückstellungen	375,8	407,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	650,0	634,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.160,1	1.170,5
Übrige Passiva	148,0	151,4
Passiva	3.886,3	3.892,8

Die Bilanzsumme verringerte sich im Berichtsjahr geringfügig auf € 3.886,3 Mio. Das Anlagevermögen belief sich auf € 3.477,7 Mio. (Vj.: € 3.308,0 Mio.) und stellte 89,5 % (Vj.: 85,0 %) des Gesamtvermögens dar. Es war zu 44,6 % (Vj.: 46,2 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Der Anstieg der Finanzanlagen um € 176,9 Mio. auf € 3.231,9 Mio. resultierte maßgeblich aus Zuzahlungen in Kapitalrücklagen von Tochtergesellschaften zur Finanzierung von Akquisitionen und zur Optimierung der konzernweiten Finanzierungsstrukturen. In diesem Zusammenhang steht auch der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um € 151,4 Mio.

Innerhalb der übrigen Aktiva wirkte sich eine weitere Tilgung von € 25,0 Mio. des gestundeten Kaufpreises aus dem im Geschäftsjahr 2009 vollzogenen Verkauf von Regionalzeitungsbeteiligungen aus.

Das Eigenkapital nahm um € 23,4 Mio. auf € 1.552,4 Mio. zu. Die Eigenkapitalquote erreichte zum Bilanzstichtag 39,9 % (Vj.: 39,3 %).

Die Rückstellungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 32,1 Mio. Ursächlich waren hierfür insbesondere um € 23,2 Mio. niedrigere Pensionsrückstellungen infolge weiterer Aufstockungen des Vermögens zur Deckung von Pensionsverpflichtungen sowie um € 15,6 Mio. verminderte Steuerrückstellungen. Entgegengesetzt wirkten vor allem höhere Rückstellungen für Strukturmaßnahmen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 178,1 Mio. (Vj.: € 186,0 Mio.) zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von € 1,80 (Vj.: € 1,70) je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden.

Derzeit hält die Gesellschaft keine eigenen Aktien, so dass alle Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt sind. Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung kann sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien jedoch vermindern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von € 1,80 je dividendenberechtigte Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Axel Springer SE hat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Abhängigkeitsbericht an den Aufsichtsrat erstattet und folgende Schlussfolgerung abgegeben:

„Die Axel Springer SE hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Nachtragsbericht

Nach der im Februar 2014 erfolgten kartell- und medienrechtlichen Freigabe wurde der Erwerb von 100 % der Anteile am Nachrichtensender N24 vollzogen (zu weiteren Ausführungen siehe Ziffer (2c) des Konzernanhangs).

Nach der zwischen der Deutschen Bank AG und der Kirch-Seite geschlossenen Vergleichsvereinbarung war unter anderem ein Betrag von € 775 Mio. zzgl. Zinsen an die Kirch-Seite zu zahlen. Die Axel Springer SE rechnet als Gläubigerin in dem Insolvenzverfahren der Kirch-Gruppe (insbesondere KirchMedia GmbH & Co. KGaA i.l.) mit einer Zahlung durch den Insolvenzverwalter, zu deren Höhe und Zeitpunkt derzeit noch keine zuverlässige Aussage möglich ist.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Risiko- und Chancenbericht

Risikopolitische Grundsätze und Risikostrategie

Bei Axel Springer definieren wir Risiken als Möglichkeit einer negativen Abweichung der Unternehmensentwicklung von den geplanten Größen bzw. von unseren Zielen, während Chancen die Möglichkeit einer Abweichung im positiven Sinn darstellen. Die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie von Axel Springer sind eng mit der Unternehmensstrategie sowie den Unternehmenszielen verbunden und abgestimmt. Dabei steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken im Vordergrund, sondern das informierte und bewusste Abwägen von Chancen und Risiken im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns. Vor diesem Hintergrund sollen Chancen konsequent genutzt und Risiken nur dann eingegangen werden, wenn sich diese in einem für das Unternehmen akzeptablen und angemessenen Rahmen bewegen und sich dadurch zusätzliche Ertragschancen bzw. zusätzliche Chancen zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ergeben. Risiken sind demnach durch geeignete Maßnahmen auf ein für die Unternehmensführung akzeptables Maß zu begrenzen, auf Dritte teilweise oder vollständig zu übertragen oder falls eine Risikobegrenzung nicht sinnvoll erscheint zu vermeiden bzw. zu beobachten. Dabei ist jeder Mitarbeiter im Rahmen seines Aufgabenbereichs zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken aufgefordert.

Konzernweites Risikomanagementsystem

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Anforderungen die Etablierung der einzelnen Elemente unserer Internen Unternehmensüberwachung (Risikomanagement, Compliance Management, Internes Kontrollsystem und Interne Revision) konsequent fortgeführt und auf das sich verändernde Konzernumfeld angepasst. Ein wesentliches Augenmerk lag darauf, die bestehenden Prozesse in ihrer Funktionalität weiterzuentwickeln bzw. weiterhin zu optimieren.

Die grundsätzliche Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich an dem international anerkannten Rahmenwerk, des vom Committee of Sponso-

ring Organizations of Trade Way Commission (COSO) entwickelten „Enterprise Risk Management Framework“. Dieses Rahmenwerk verknüpft den Risikomanagementprozess mit dem Internen Kontrollsystem. Durch die Anwendung dieses aus unserer Sicht ganzheitlichen Ansatzes soll sichergestellt werden, dass Steuerungs- und Überwachungsaktivitäten konsequent an den Zielsetzungen des Unternehmens und deren inhärenten Risiken ausgerichtet werden.

Um ein enges Ineinandergreifen der einzelnen Teilsysteme nachhaltig zu gewährleisten, erfolgt die Koordination und das Berichtswesen von Risikomanagement, Compliance Management und Internem Kontrollsystem durch den Zentralbereich Governance, Risk & Compliance.

Grundsätzlich ist das Risikomanagementsystem von Axel Springer darauf ausgerichtet, alle wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen. Es soll Axel Springer in die Lage versetzen, entsprechend den risikopolitischen Grundsätzen und Strategien rechtzeitig zu reagieren und die Risiken sowie die Umsetzung der Steuerungsmaßnahmen im weiteren Verlauf zu überwachen. Dieses Verfahren verschafft uns die nötigen Handlungsspielräume und gewährleistet einen kontrollierten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken.

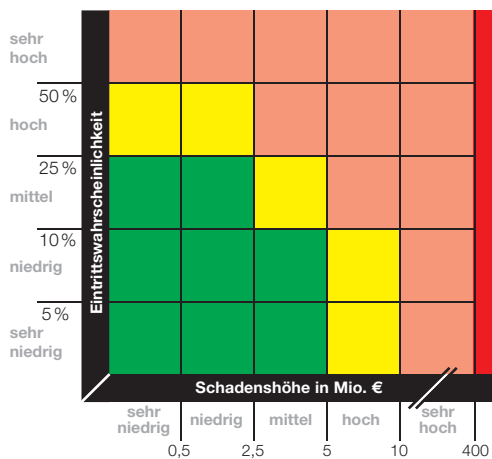
Unsere Risiken kategorisieren sich nach strategischen und operativen Risiken, Risiken im Zusammenhang mit der internen und externen Berichterstattung sowie Risiken, die sich aus der Einhaltung von internen und externen Vorschriften (Compliance) ergeben. Die Bewertung der Risiken erfolgt – soweit möglich – quantitativ anhand der Parameter „Schadenshöhe“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“. Um eine Fokussierung auf die entscheidungsrelevanten Sachverhalte zu erzielen, wird auf Konzernebene eine Wesentlichkeitsgrenze definiert, die jährlich anhand des EBITDA ermittelt wird.

Eine theoretische Bestandsgefährdung wird anhand der möglichen Bruttoschadenshöhe und der sich ergebenden Auswirkung auf die Vermögens- und Liquiditätslage des Konzerns beurteilt.

Auf Grundlage des zuvor genannten Bewertungsschemas erfolgt eine Einteilung der bewerteten Risiken in die nachfolgenden Risikoklassen: bestandsgefährdende Risiken, wesentliche Risiken, zu überwachende Risiken und übrige Risiken.

Risikomatrix Axel Springer SE

- bestandsgefährdende Risiken
- wesentliche Risiken
- zu überwachende Risiken
- übrige Risiken



Für eine möglichst transparente Darstellung der Risikosituation von Axel Springer werden alle erfassten Risiken sowohl vor Risikosteuerungsmaßnahmen (Bruttobetrachtung) als auch nach ergriffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) bewertet.

Während die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement dem Vorstand obliegt, liegt das Management der Einzelrisiken, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich der jeweiligen Unternehmensbereiche bzw. Konzerngesellschaften.

Die Bereichsleitungen und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften tragen die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich bzw. ihrer Gesellschaft durchgeführte Risikomanagement. Sie sind neben dem

einmal jährlichen Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, ihren Bereich bzw. ihre Gesellschaft ständig auf eine sich ändernde Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend dem Bereich Governance, Risk & Compliance bzw. dem Vorstand zu melden.

Ergänzt wird diese dezentrale Risikoerhebung durch eine zentrale Risikoerhebung mittels eines systematischen Verfahrens unter der Moderation des konzernweit verantwortlichen Risikomanagers im Kreis des Topmanagements. Ziel ist, mittels einer speziellen Methodik bereichs- und prozessübergreifende Risiken zu identifizieren und zu bewerten und so das Risikoinventar zu vervollständigen.

Im Bereich Governance, Risk & Compliance ist der zentrale Risikomanager angesiedelt: Er überwacht alle erforderlichen Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene, prüft die Plausibilität und verifiziert die Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der konzernweit eingesetzten webbasierten EDV-Lösung. Die für den Vorstand und den Aufsichtsrat halbjährlich erstellte und durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzte Risikoberichterstattung fokussiert in erster Linie die bestandsgefährdenden und wesentlichen Risiken samt ihrer Steuerungsmaßnahmen und – sofern vorhanden – geeigneter Frühwarnindikatoren.

Das Risikomanagementsystem, eingeschlossen die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Aktivitäten, ist in einer entsprechenden Konzernrichtlinie schriftlich geregelt, die vom Bereich Governance, Risk & Compliance gepflegt und bei Bedarf, mindestens einmal jährlich, angepasst wird.

Eine systematische Erfassung und Berichterstattung von unternehmerischen Chancen im Rahmen unseres Risikomanagementsystems ist derzeit nicht vorgesehen. Vielmehr werden Chancen innerhalb des Strategie- und Planungsprozesses aufgenommen und berichtet.

Das interne Revisionsystem

Die Axel Springer SE verfügt über eine Konzernrevision, die gemäß einer durch den Vorstand verabschiedeten Geschäftsordnung weisungs- und prozessunabhängig Prüfungen durchführt. Die Ausgestaltung der Konzernrevision orientiert sich dabei an den maßgeblichen nationalen und internationalen Berufsstandards.

Auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung werden u. a. die Angemessenheit und die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems kontinuierlich überprüft.

Bericht über das (konzern-)rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Einen wesentlichen Bestandteil des Internen Überwachungssystems der Axel Springer SE bilden das (konzern-)rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem sowie das angeschlossene Interne Kontrollsystem, das gleichfalls auf dem international anerkannten Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of Trade Way Commission (COSO) basiert. Wie in dem Konzept hervorgehoben, sollen durch das effektive Zusammenspiel von Risikomanagementsystem und Internem Kontrollsystem die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sichergestellt werden. Dabei umfassen das (konzern-)rechnungslegungsbezogene Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess soll das Interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetzesauflagen und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer SE und des Axel Springer Konzerns vermittelt. Allerdings bietet selbst

ein wirksames und somit angemessenes und funktionsfähiges Internes Kontrollsystem keine absolute Sicherheit, alle Unregelmäßigkeiten oder unzutreffenden Angaben zu verhindern oder aufzudecken.

Folgende Elemente des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems halten wir mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess für wesentlich:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder inklusive dazugehöriger Schlüsselkontrollen. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts bereitstellen.
- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, 4-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse durch Einsatz eines konzerninternen Shared-Service-Centers für die meisten konsolidierten deutschen Konzernunternehmen.
- Konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung in Form von Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und Meldeprozessen.
- Quartalsweise Informationen an alle konsolidierten Konzerngesellschaften über aktuelle Entwicklungen die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffend sowie über einzuhaltende Meldefristen.
- Fachliche Eignung von im Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch entsprechende Auswahlprozesse und Schulungen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses unter Einsatz von manuellen und systemtechnischen Kon-

trollen in Bezug auf rechnungswesensspezifische Zusammenhänge und Abhängigkeiten.

- Schutz von rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen vor nicht genehmigtem Zugriff durch Berechtigungsbeschränkungen.
- Monatliche interne Konzernberichterstattung (vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung) sowie monatliche Ergebnisberichterstattung aller Kostenträger inklusive Analyse und Berichterstattung wesentlicher Entwicklungen und Soll-Ist-Abweichungen.

Die Wirksamkeit des (konzern)rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems überwachen und bewerten wir systematisch durch regelmäßige Kontrolltests. Ein konzernweites Berichtssystem informiert die Bereichsverantwortlichen, den Vorstand und den Aufsichtsrat zudem zeitnah und in regelmäßigen Abständen.

Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das Interne Kontrollsystem werden kontinuierlich weiterentwickelt. So integrieren wir das Interne Kontrollsystem über die Rechnungslegung hinaus schrittweise in ein ganzheitliches System der internen Unternehmensüberwachung. Hierdurch synchronisieren und optimieren wir unsere Kontrollelemente bereichsübergreifend und erhöhen so die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Systems.

Risikofelder

Sofern nicht anders angegeben, werden im Folgenden jene Risiken erläutert, die wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben – somit auch darauf, ob und wann wir unsere Unternehmensziele erreichen. Innerhalb der dargestellten Risikobereiche sind die Risiken nach ihrer Wesentlichkeit für Axel Springer geordnet.

Die berichteten Risiken beziehen sich in der Regel auf den Prognosezeitraum 2014, sofern die Risiken nicht langfristige strategische Ziele betreffen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die Verunsicherung durch die Schuldenkrise in zahlreichen europäischen Staaten, die aus einer deutlichen Überschuldung einzelner Länder resultiert, ist weitgehend abgeklungen. Auch wenn für Deutschland ein Aufschwung der wirtschaftlichen Lage prognostiziert wird, erholt sich der Euroraum als Ganzes nur langsam. Einzelne Länder, die ihre Defizite nicht beheben können, sind die Ursache für eine wachsende Kluft zwischen den Eurostaaten. Anhaltende Unsicherheit besteht auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Wirtschaftsmacht China, die eine nach wie vor eine wichtige Bedeutung für die Weltwirtschaft darstellt.

Ein erneuter Konjunkturunbruch innerhalb der Eurostaaten könnte sich negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken und zu einer signifikanten Verschlechterung der Erlössituation bei unseren Kunden sowie zu einem verlangsamten Online-Marktwachstum führen. Auch ein beschleunigtes Sinken unserer Werbeerlöse im Printbereich kann deshalb nicht ausgeschlossen werden. Eine negative Entwicklung des allgemeinen Marktumfelds könnte neben geringeren Werbeerlösen in Deutschland auch einen Rückgang unserer Werbeeinnahmen in Mittel- und Osteuropa zur Folge haben und somit ein Risiko für alle Segmente der Axel Springer SE darstellen.

Darüber hinaus ist die allgemeine Marktlage unvermindert durch einen starken Wettbewerbsdruck geprägt: Durch den Markteintritt neuer Konkurrenten und -objekte sind unsere Umsatz- und Marktanteile im Vertriebs- und Anzeigengeschäft gefährdet; dies könnte sich insbesondere durch weitere kostenlose Angebote im digitalen Umfeld weiter verstärken. Auch der Verlust von großen Handelskunden, die zunehmend im Radio und TV werben, könnte unsere Print-Anzeigenerlöse reduzieren. Die veränderten Konsum- und Lesegewohnheiten, vor allem aufgrund des demografischen Wandels, verschärfen die zuvor genannten Marktrisiken.

Unverändert resultieren anhaltende Unsicherheiten aus dem vermehrten Wettbewerb klassischer Printmedien mit anderen Mediengattungen. So führt vor allem die gestiegene Bedeutung und Nutzung des Internets zu

anhaltenden Erlösminderungen im Bereich der gedruckten Publikationen.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr war die verkaufte Auflage von BILD und BILD am SONNTAG insgesamt rückläufig. Dennoch stellt der hohe Anteil der BILD sowie der gesamten BILD-Markenfamilie an den konzernweiten Gesamterlösen ein besonderes Risiko für uns dar, das sich bei Vollzug des Verkaufs der Programm-, Frauen- und Regionaltitel an die FUNKE Mediengruppe sowie den Verkauf unserer tschechischen Print-Aktivitäten noch erhöhen wird. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erfolg der BILD-Titel durch externe Faktoren nachhaltig negativ beeinflusst wird – und sich dies in der Folge auch negativ auf unsere gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Die genannten allgemeinen Marktrisiken werden vor allem durch die operative Unternehmenssteuerung sowie eine permanente Markt- und Wettbewerbsbeobachtung überwacht und minimiert. Zugleich gestalten wir aktiv die Digitalisierung, erweitern unser Produktportfolio sowohl national als auch international und verbessern permanent unsere journalistische und technologische Kompetenz. Eine Anpassung an sich ändernde Kundenbedürfnisse kann zudem mittels Produktinnovationen erfolgen. Flankiert wird dies durch preis- und produktpolitische Maßnahmen, beispielsweise verkaufsfördernde Gratisgaben oder Beigaben mit Aufpreis wie DVDs, CDs und Hörbücher.

Im Bereich der Anzeigenerlöse stellen die zunehmend verwendeten Ad-Blocker ein ernst zu nehmendes Risiko dar. Diese Browser-Zusatzprogramme verhindern, je nachdem, wie sie vom Nutzer installiert werden, die Ausspielung von Werbung auf den angesteuerten Seiten. Insbesondere bei unseren performanceorientierten Geschäftsmodellen könnte dies bei anhaltender Verbreitung von Ad-Blockern zu deutlichen Einbußen von Werbeerlösen führen. Als risikominimierende Maßnahme sehen wir derzeit eine gemeinsame Informationskampagne mit unseren Anzeigenpartnern, um die Werbewirtschaft zu sensibilisieren. Des Weiteren prüfen wir rechtliche und technische Mittel, um wirksam gegen Ad-Blocker vorzugehen.

Unsere Segmente Vermarktungs- und Rubrikenangebote sind zudem mit dem Risiko konfrontiert, das sich aus der dominanten Position großer Internetsuchmaschinen ergibt. Ändern diese Suchmaschinen beispielsweise ihre Suchalgorithmen oder nutzen eigene Seiten, um ihre Angebote auszuweiten, die z. T. mit unserem Geschäftsfeld oder dem unserer Beteiligungen konkurrieren, kann dies große Auswirkungen auf die künftige Erlössituation bestimmter Geschäftsfelder, insbesondere auf die Vermarktungsangebote von Axel Springer haben. Denn bereits ein geringer Verlust von Sichtbarkeit auf den Suchergebnisseiten kann bei bestimmten Geschäftsmodellen zu signifikanten Umsatz- und Erlösverlusten führen.

Unter anderem begegnen wir diesem Risiko durch die gezielte Schaltung von Werbeanzeigen in Suchmaschinen, professionelle Suchmaschinenoptimierung sowie den weiteren Ausbau der Social-Media-Aktivitäten. Zudem liegt unser Fokus darauf, die Marken und Angebote der Axel Springer SE zu stärken, sodass ihre Nutzung immer weniger von Angeboten Dritter, insbesondere von Suchmaschinen und Netzwerken abhängt. Durch die stete Fortentwicklung und den Ausbau unserer App-Angebote für u. a. iPhone und iPad erhöhen wir kontinuierlich den Digitalisierungsgrad der Axel-Springer-Medien und verdeutlichen unsere Strategie, führender digitaler Verlag zu werden. Darüber hinaus wollen wir uns durch Zukäufe, Unternehmensgründungen und den Ausbau bestehender digitaler Medien den Veränderungen der Medienwelt anpassen und die crossmediale Vernetzung und Integration der Markenangebote weiter voranbringen (weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel zu den Segmenten des Axel Springer Konzerns ab Seite 12 sowie ab Seite 28 in der Ertragslage zu den Segmenten).

Politische und rechtliche Risiken

In den zurückliegenden Monaten hat die in Gesellschaft, Politik und Verbraucherschutzorganisationen ohnehin schon stark ausgeprägte Sensibilität in Fragen des Datenschutzes nochmals deutlich zugenommen. Ursache hierfür ist einerseits u.a. die öffentliche Diskussion über die Nutzung personenbezogener Daten deutscher Staatsbürger durch ausländische Geheimdienste, andererseits die Praxis von Anbietern sog. sozialer Netzwerke, Suchmaschinen und weiterer Online-Plattformen, die von

Nutzern eingegebenen Informationen sammeln und für eigene wirtschaftliche Zwecke verwerten. Selbst dann, wenn sich derartige Nutzungshandlungen noch im rechtlich zulässigen Rahmen bewegen, ist es Teilen der Öffentlichkeit und bestimmten Interessengruppen (Verbraucherschutzverbänden u. a.) gelungen, hieraus ein wirtschaftliche Interessen stets überragendes Schutzbedürfnis der Verbraucher abzuleiten, das durch die aktuellen Gesetze nur teilweise befriedigt werden kann. Auch dadurch haben Themen des Verbraucher- und Datenschutzes in den Legislativ- und Exekutivorganen auf Länder-, Bundes- und europäischer Ebene noch einmal an Bedeutung gewonnen. Dies hat in besonderer Weise Unsicherheiten für die digitalen Geschäftsmodelle zur Folge, da diese ganz überwiegend auf der Nutzung von Daten basieren. Diese Unsicherheit wird insbesondere durch die im Gesetzgebungsverfahren inzwischen fortgeschrittenen Beratungen für eine EU-Datenschutz-Grundverordnung erhöht. Konkret betrifft dies insbesondere die Regulierung des Einsatzes sog. Cookies und ähnlicher Technologien, die Zulässigkeit der Erstellung von Nutzerprofilen (sog. Profiling und Tracking) sowie weitere geschäftsfördernde Maßnahmen, die die Nutzung personenbezogener Daten ohne vorherige Einwilligung (Prior Consent) erfordern. Aktuelle Regulierungsvorschläge sind zudem für Anbieter populärer registrierungspflichtiger Online-Dienste vorteilhafter als für werbefinanzierte Online-Dienste sowie Werbenetzwerke ohne direkten Endkundenkontakt, da die bekannten Online-Dienste bereits einen großen personalisierten Kundstamm haben und so das Einholen einer Einwilligung wesentlich einfacher ist. Einschränkungen der mit diesen Techniken verbundenen Werbe- und Kundenbindungsmöglichkeiten können weitreichende Umsatzeinbußen für mobile und webseitenbasierte Geschäftsmodelle zur Folge haben.

Das zunehmende Engagement des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Internet stellt derzeit ein weiteres Risiko für uns dar. Der 2009 gesetzlich eingeführte 3-Stufen-Test hat sich als nicht geeignet erwiesen, den Expansionskurs der öffentlich-rechtlichen Sender in das Internet wirksam zu beschränken. Vor allem die ARD hat sich mit einer gebührenfinanzierten, textbetonten Nachrichten-App der Tagesschau weit in das Geschäftsfeld der privaten Presse

hineinbegeben und verzerrt den Wettbewerb im offenen Gegensatz zu den Bestimmungen des Rundfunkstaatsvertrags dadurch erheblich. Gegen dieses durchaus gut gemachte Gratis-Angebot fällt es Verlagen naturgemäß schwer, zahlungspflichtige Apps durchzusetzen.

Nachdem Verhandlungen mit der ARD und dem NDR ergebnislos verlaufen waren, hat die Axel Springer SE mit sieben anderen Verlagen und voller Unterstützung des Zeitungsverlegerverbands BDZV Klage gegen ARD und NDR bei der Wettbewerbskammer des Landgerichts Köln eingereicht. Das Landgericht hat der Klage im September 2012 zum größten Teil stattgegeben. Die Beklagten haben gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt und in der Berufungsinstanz vor dem OLG Köln obsiegt. Hiergegen haben die Kläger Revision vor dem Bundesgerichtshof eingelegt.

Parallel zu dem Gerichtsverfahren finden Vergleichsverhandlungen der Verlage mit der ARD statt, um grundsätzliche Spielregeln im Internet festzulegen. So sollte der öffentlich-rechtliche Rundfunk sein Online-Angebot stärker auf Ton und Bewegtbild ausrichten und die Verlage sollten sich auf Text und Fotos fokussieren. Sollte es zu keiner Einigung kommen und sollten die Verlage den Rechtsstreit letztinstanzlich verlieren, würde es für Axel Springer deutlich anspruchsvoller werden, journalistische Bezahlangebote auf dem schnell wachsenden Mobilmarkt durchzusetzen.

Der Wettbewerbsverzerrung durch öffentlich-rechtliche Angebote sowie dem Regulierungsdruck des Gesetzgebers auf allen relevanten staatlichen Ebenen bleibt unser Geschäft trotz getroffener Gegenmaßnahmen auch weiterhin ausgesetzt.

Zu wirtschaftlichen oder juristischen Konsequenzen für Axel Springer könnten Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insider-Regularien sowie nicht korrekt veröffentlichte Informationen genauso führen wie das Nichtbeachten von Datenschutzgesetzen. Ein Imageschaden für den Konzern bzw. seine Marken ist durch negative Berichterstattung oder Kampagnen in Social Media auch dann schon möglich, wenn rechtlich betrachtet kein Gesetzesverstoß vorliegt.

Um diese Risiken zu minimieren, haben wir u. a. Prüfmechanismen und Abstimmungsregelungen festgelegt sowie umfassende Schulungsmaßnahmen eingeleitet – Maßnahmen, die wir auch künftig noch verstärken werden.

IT-Risiken

Für Axel Springer als Unternehmen mit einem hohen Digitalisierungsgrad ergeben sich für alle Segmente erhebliche Risiken aus der Gefahr der Nichterreichbarkeit und des Ausfalls von IT-Systemen, Rechenzentren, Redaktionssystemen oder Datenbanken. Besonders zu beachten sind dabei sowohl IT-Risiken, die zu Datenverlusten und schlimmstenfalls mittel- bis langfristigen vollständigen Betriebsunterbrechungen führen könnten, als auch Risiken, die eine Verletzung der Datenintegrität und der Vertraulichkeit von Informationen zur Folge haben.

IT-Risiken beziehen sich jedoch nicht nur auf Axel Springer selbst, sondern haben auch einen großen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Bezahlhalten und des damit verbundenen Umgangs mit personenbezogenen Daten sowie der gleichzeitig stetig wachsenden Computerkriminalität kommt der sensiblen Handhabung und dem Schutz der erwähnten Kundendaten eine wachsende Bedeutung zu.

Zudem ist auch Axel Springer aufgrund diverser Geschäftsmodelle auf eine ständige Verfügbarkeit der Internetauftritte angewiesen. Daher könnten sich zum Beispiel potenzielle Erlös- und Reputationsrisiken auch dadurch ergeben, dass aus Angriffen auf die IT-Systeme mittels Viren, Hacking oder anderen böswilligen internen oder externen Eingriffen Systemausfällen, Datenveränderungen oder -verluste resultieren. Nicht zuletzt aufgrund des gestiegenen öffentlichen Interesses birgt auch ein potenzielles Abhören der elektronischen Kommunikationskanäle oder der unerlaubte Zugriff auf gespeicherte Daten ein konzernübergreifendes Risiko.

Aus diesem Grund werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um kriminellen Handlungen und einem Ausfall der IT-Systeme entgegenzuwirken. Der Risikovermeidung bzw. Risikoreduzierung dienen hier umfassende IT-Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Back-up-Systeme, Firewalls, Notfallrechenzentren), die kontinuierlich ausgebaut und

verbessert werden. Darüber hinaus trägt die konsequente Einhaltung von ISO-Standards, auch bei unseren externen Dienstleistern, zur Minimierung der zuvor genannten Risiken bei.

Reputationsrisiken

Axel Springer als international agierendes und expandierendes Unternehmen hat mit der International Social Policy einen Katalog sozialer Standards verabschiedet, der eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität darstellt und für unser Unternehmen weltweit gilt. Die Missachtung dieser International Social Policy – vor allem bei der Beschaffung von Werbemitteln und Produktbeigaben, beim Merchandising sowie beim Verkauf von Titellizenzen – könnte zu einem erheblichen Imageverlust führen.

Eine Risikoreduktion wird u. a. über die bereits erfolgte Integration der International Social Policy in den konzernweit geltenden Code of Conduct erreicht. Darüber hinaus ist ein verpflichtender Verweis auf die einkaufsrelevanten Standards der International Social Policy in einschlägigen Richtlinien, insbesondere zur Beschaffung, enthalten. Der Axel Springer Konzern betreibt ein Nachhaltigkeitsmanagement, das internationalen Standards entspricht. Würden wir mögliche ökologische und soziale Konflikte bei der Beschaffung von Ressourcen entlang der Holz-, Zellstoff-, Papier- und Recyclingkette jedoch zu spät erkennen, könnte dies unser Image schädigen. Um dieses Risiko wirkungsvoll zu minimieren, arbeiten wir eng mit Experten der Holz-, Zellstoff- und Papierwirtschaft und zahlreichen Umweltorganisationen zusammen. Zudem nutzen wir Monitoring-Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Öko-Audits. Dabei verpflichten wir uns im Rahmen der Öko-Audits, eine Umwelterklärung zu veröffentlichen, in der wir u. a. über unsere Umweltleistungen und Umweltziele berichten. Insgesamt ist unsere diesbezügliche interne und externe Kommunikation von Offenheit und Transparenz geprägt.

Strategische und sonstige Risiken

Strategische Risiken resultieren aus Investitionen in neue Geschäftsmodelle, die sich nicht nachhaltig am Markt behaupten können, die durch neue Internetgeschäftsmodelle verdrängt werden oder deren Erträge durch steigende Aufwendungen zur Kundengewinnung stark geschmä-

lert werden. Dies kann zu negativen finanziellen Ergebnissen bis hin zur Insolvenz einer Tochtergesellschaft führen. Außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen eines Werthaltigkeitstests wären die Folge. Von diesem Risiko sind neben unseren Segmenten Vermarktungs- und Rubrikenangebote auch die Bezahlangebote betroffen.

Insgesamt sind die Geschäftsmodelle unserer Beteiligungen jedoch sehr heterogen, sodass sich aus der dadurch gezielten Diversifikation letztlich eine Reduktion des Gesamtrisikos ergibt. Hinzu kommen zur weiteren Risikominimierung präventive Sicherungsmaßnahmen wie klare Investmentkriterien, die wir im Rahmen unserer M&A-Aktivitäten eingehend prüfen, sowie ein aktives Portfolio- und Beteiligungsmanagement, der Aufbau und Erhalt eines qualifizierten Managements und ein permanentes Monitoring der Geschäfts- und Marktentwicklung.

Darüber hinaus versuchen wir, den zuvor genannten strategischen Risiken durch stetige Innovation entgegenzusteuern. Als erste deutsche überregionale Tageszeitung bietet DIE WELT zur Ergänzung der redaktionellen Berichterstattung als auch der Print-Anzeigenformate multimediale Augmented-Reality-Inhalte wie Videos oder 3D-Grafiken. Des Weiteren wurde nach der erfolgreichen Einführung eines nutzungsabhängigen Bezahlmodells für die Webseite von DIE WELT im Dezember 2012 im Juni 2013 auch ein Bezahlmodell für BILD gestartet. BILDplus bietet auf allen Plattformen und Endgeräten zu abonnierenden Content, der ausschließlich dem zahlenden Kunden zugänglich ist. Trotz der nun zum Teil kostenpflichtigen Inhalte konnte die Reichweite von BILD.de insgesamt auf höchstem Niveau gehalten werden. Die Bezahlangebote generieren Werbe- und Vertriebs Erlöse und bestätigen zugleich auch die Strategie, über kostenpflichtige digitale journalistische Inhalte eine nachhaltige Abonnentenbasis aufzubauen.

Daneben setzt Axel Springer seine Strategie des profitablen Wachstums, vorrangig im Bereich der digitalisierten Geschäftsmodelle, konsequent fort. Wesentlicher Baustein der Digitalisierung und zugleich Internationalisierung bilden die mit General Atlantic gegründete Axel Springer Digital Classifieds GmbH sowie das Gemeinschaftsunternehmen mit der Ringier AG, die Ringier Axel

Springer Media AG. Axel Springer Digital Classifieds bündelt das Online-Rubrikengeschäft von Axel Springer und konnte in den vergangenen beiden Geschäftsjahren führende Portale u. a. in Großbritannien, Belgien, Südafrika, Irland und Deutschland erwerben und dadurch unser digitales internationales Portfolio sehr gut ergänzen.

Die Ringier Axel Springer Media AG und deren Beteiligungsgesellschaften sind vor allem mit Markt- und Finanzrisiken konfrontiert. Bei den Marktrisiken sind insbesondere rückläufige Auflagen zu nennen, was sich erlösmindernd auf die Vertriebs Erlöse, mittelfristig potenziell auch auf die Anzeigenverkäufe auswirkt. Vor allem der Werbemarkt in Osteuropa ist mit einem strukturellen Wandel von Print zu Online signifikanten Marktrisiken ausgesetzt. Hier steuern wir gezielt entgegen. Ende 2012 wurde die Mehrheit am führenden polnischen Online Portal onet.pl erworben. Im August 2013 wurde die größte polnische Sales-Organisation Media Impact Polska, eine Kooperation von Grupa onet.pl und Ringier Axel Springer Media Poland, gegründet. Die neue Organisation wird durch die Vermarktung des gemeinsamen und erweiterten Produktportfolios noch bessere und kundenspezifische Lösungen am Markt anbieten können.

Der hohe Internationalisierungsgrad von Ringier Axel Springer Media führt zur Verteilung der Marktrisiken auf verschiedene Länder, bringt aber gleichsam ein erhöhtes Wechselkursrisiko (€, CHF, osteuropäische Währungen) mit sich. Den Wechselkursrisiken wurde gezielt mit entsprechenden Kurssicherungsmaßnahmen entgegengewirkt.

Bei unserer Beteiligung Doğan TV Holding A.S. ist vor allem in Abhängigkeit von weiteren politischen und medienrechtlichen Entwicklungen sowie möglichen Anpassungen des Unternehmensplans durch das Management ein Wertminderungsrisiko nicht auszuschließen. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit unserer Beteiligung berücksichtigen wir bestehende vertragliche Vereinbarungen zur Wertsicherung unserer Investition.

Der Verlust von Großkunden, insbesondere im Anzeigenbereich kann einen negativen Einfluss auf den Geschäftserfolg des Konzerns und seine Aktivitäten haben.

Der vereinbarte Verkauf unserer Frauen-, Programm- und Regionaltitel an die FUNKE Mediengruppe könnte sich aktuell risikoverstärkend auswirken, da er bei unseren Anzeigenkunden zu Unsicherheit hinsichtlich der Fortführung der bestehenden Geschäftsbeziehungen führt. Diesem Risiko wird jedoch durch verschiedene Kundenbindungsmaßnahmen sowie umfangreiche und aktive Information aller Kunden und Agenturpartner hinsichtlich der anstehenden Veränderungen begegnet.

Im Distributionsbereich ergibt sich bei Vollzug des Verkaufs unserer Frauen-, Programm- und Regionaltitel an die FUNKE Mediengruppe (s. Seite 24) und dem damit verbundenen Wegfall von Absatzvolumen und diverser Skaleneffekte das Risiko von Kostensteigerungen. Im Bereich des Einzelhandel-Vertriebs soll diesen Kostensteigerungen durch die Gründung einer gemeinsamen Vertriebskooperation mit der FUNKE Mediengruppe in Form eines Gemeinschaftsunternehmens entgegenge wirkt werden.

Die Bedrohung durch Terrorismus stellt nach wie vor ein wesentliches Risiko für Axel Springer dar. Terrorrisiken begegnen wir zweifach: Zum einen wurden bauliche sowie organisatorische Maßnahmen ergriffen, um den Sicherheitsstandard im Konzern noch weiter zu erhöhen, zum anderen besteht bereits seit 2009 ein Versicherungsschutz zur Abmilderung finanzieller Folgen.

Personalrisiken

Aufgrund der sinkenden Geburtenrate und dem damit einhergehenden demografischen Wandel nimmt die Zahl potenzieller Nachwuchskräfte ab. Auch der zunehmende Wettbewerb auf dem Personalmarkt verstärkt das Risiko, nicht ausreichend qualifizierte Mitarbeiter für uns zu gewinnen. Diesem aus Konzernsicht zu überwachendem Risiko steuern wir mit der 2011 gestarteten Arbeitgeber-Marketing-Kampagne entgegen. Die Initiative dient dazu, sich signifikant von anderen Unternehmen abzusetzen, und wirbt für die Axel Springer SE als innovativen und modernen Arbeitgeber.

Das Engagement und die Qualifikation unserer Mitarbeiter sind entscheidend für die dauerhafte Erreichung unserer Ziele. Der Verlust von Fach- und Führungskräften in strategischen Positionen stellt somit ein potenzielles, aber geringes Risiko für uns dar. Um diesem Kompetenzverlust entgegenzuwirken, liegt ein Schwerpunkt unseres Personalmanagements in der gezielten Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, der gezielten Führungskräfteentwicklung sowie der Schaffung eines motivierenden Arbeitsumfelds. Attraktive Bonus- und Aktienbeteiligungsprogramme, flexible Arbeitszeitmodelle und zwei unternehmenseigene Kindertagesstätten führen zu einer erhöhten Mitarbeiterbindung.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken von Bedeutung. Das Zinsänderungsrisiko resultiert in erster Linie aus einer finanziellen Forderung oder Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung. Währungsrisiken ergeben sich aus Aufwendungen, Erlösen, Beteiligungsergebnissen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen (Transaktionsrisiko).

Das Risiko von Zinsänderungen bei variabler Verzinsung wird durch den Einsatz von Zinsderivaten minimiert. Ferner wurde durch den Abschluss von fix verzinsten Tranchen bei der Schuldscheinemission im Jahr 2012 dem Zinsänderungsrisiko Rechnung getragen.

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkurschwankungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus Fremdwährung-Cashflows sind unwesentlich, da wir unsere Ergebnisse zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaften. Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden in der Regel mit fristenkongruenten Devisentermingeschäften gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer SE angelegt und durch Devisentermingeschäfte gesichert oder ausgeschüttet. Das Liquiditätsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen (Translationsrisiko) werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

Signifikante Finanzierungsrisiken aufgrund der unsicheren Entwicklung der Finanzbranche sind für Axel Springer derzeit nicht ersichtlich: Die im Rahmen der Liquiditätssicherung abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von € 0,9 Mrd. (bis 2017) ist durch die beteiligten Banken verbindlich zugesagt. Die Gewährung des Kreditrahmens ist an Bedingungen geknüpft, die primär auf einer Verhältnisgröße aus Nettoverschuldung und Ergebniskennziffern des Axel Springer Konzerns basieren. Selbst bei vollständiger Ausnutzung der Kreditlinie erwarten wir keine Verletzung der vereinbarten Kreditbedingungen und schätzen das Risiko einer vorzeitigen Fälligkeit von in Anspruch genommenen Krediten daher als gering ein. Die kontinuierliche Beobachtung des Geld-, Kapital- und Kreditmarktes zeigt auf, dass das Unternehmen aufgrund hervorragender Bonität und Reputation zu guten Konditionen refinanzieren kann. Ferner verfügen wir über eine zuverlässige Liquiditätsgenerierung, die aufgrund einer breit gestreuten Kundenbasis ohne nennenswerte Zahlungsverzögerungen und -ausfälle auskommt.

Die Anlage von operativ nicht benötigten finanziellen Mitteln erfolgt nach Kriterien, die in einer Konzernrichtlinie festgelegt sind. Darin sind u. a. zur Risikobegrenzung Verlustlimits definiert, die nicht überschritten werden dürfen.

Die Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsmaßnahmen sind im Konzernanhang unter Ziffer (34) ausführlich erläutert.

Gesamtrisikoeinschätzung

In den vorangegangenen Abschnitten wurde über wesentliche Einzelrisiken berichtet.

Die Gesamtrisikosituation des Axel Springer Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien der konsolidierten Tochtergesellschaften und der Zentralbereiche zusammen. Unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von Einzelrisiken sind derzeit keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Axel Springer Konzerns gefährden oder die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage maßgeblich beeinflussen könnten – vorausgesetzt, es kommt anders als prognostiziert nicht zu einer dramatischen Verschlechterung der Weltwirtschaft und damit verbunden zur wesentlichen Verschlechterung der Markt- und somit Ertragslage des Konzerns. Zudem werden Risikokonzentrationen durch die fortschreitende Diversifizierung, Internationalisierung und Digitalisierung schrittweise reduziert. Gegenüber dem Vorjahr sind zwar Veränderungen der Risikopositionen zu verzeichnen, diese haben jedoch die Gesamtrisikosituation und Risikotragfähigkeit des Unternehmens nicht wesentlich beeinflusst.

Chancen

Marktchancen

Wird sich die Konjunktur – wie aktuell von den führenden Wirtschaftsinstituten prognostiziert – wieder stabilisieren, hätte dies positive Auswirkungen auf unsere Vertriebs- und Werbeerlössituation. Aber selbst eine negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Chancen eröffnen: So könnten Wettbewerber aus dem Markt ausscheiden, während unsere eigene Marktposition im Zuge dieser Marktberreinigung langfristig gestärkt würde. Zusätzlich bestünde die Möglichkeit, Unternehmen zu niedrigen Bewertungen zu erwerben.

Politische Chancen

Positiv dürfte sich in Deutschland die Stärkung des Schutzes geistigen Eigentums durch die zum 1. August 2013 erfolgte Einführung eines Leistungsschutzrechts für Presseverlage auswirken.

Strategische Chancen

Die Digitalisierungsstrategie bietet durch die positive Umsatzentwicklung auf den digitalen Märkten besonders hohe Chancen auf zusätzliche Erlöse. Axel Springer nutzt diese Marktentwicklung durch die zügige und konsequente Verknüpfung von Print- und Online-Angeboten, durch den Erwerb von Beteiligungen, das Eingehen neuer Kooperationen sowie den fortlaufenden Ausbau bestehender und zugekaufter Aktivitäten. Chancen sehen wir hier vor allem im Segment der Bezahlangebote.

Bei der Umsetzung unserer Internationalisierungsstrategie haben wir gegenüber unseren Wettbewerbern den entscheidenden Vorteil, dass wir in vielen Ländern bereits starke, in zahlreichen Segmenten sogar führende Marktpositionen innehaben.

Die strategische Partnerschaft von Axel Springer und dem Wachstumsinvestor General Atlantic in Form der Axel Springer Digital Classifieds GmbH ermöglicht es, gemeinsam das akquisitionsbezogene Wachstum im Marktbereich der Online-Rubriken weiter zu beschleunigen. Mit General Atlantic als erfahrenem Partner und Mitinvestor sind neben Investitions- und Wachstumsmöglichkeiten in Europa auch Investitionen in anderen entwickelten und aufstrebenden Märkten möglich.

Der Verkauf der Frauen-, Programm- und Regionaltitel an die FUNKE Mediengruppe sowie der Verkauf der tschechischen Print-Aktivitäten bietet, deren Vollzug vorausgesetzt (s. Seite 24) der Axel Springer SE die Möglichkeit, sich noch konsequenter auf die strategische Ausrichtung der Digitalisierung zu konzentrieren und zugleich auf die journalistischen Kernmarken des Hauses, BILD- und WELT-Gruppe, mit den dazugehörigen Zeitschriftenmarken zu fokussieren.

Die im Dezember des Berichtsjahres vereinbarte Übernahme der N24 Media GmbH (s. Seite 24) ist ein weiteres strategisches Investment in Richtung Digitalisierung des Journalismus. Der Nachrichtensender N24 wird zentraler Lieferant von Bewegtbildern für alle Axel-Springer-Marken, zugleich ist eine Zusammenführung von N24 und der WELT-Gruppe geplant. Durch die neue gemeinsame Redaktion wird die umfassendste multimediale Abdeckung in der deutschen Medienlandschaft erreicht. Dies betrifft Digital, Print, Video und Live-TV mit dem Fokus auf Qualitätsjournalismus als Kern aller Medienkanäle. Hierdurch kommen wir dem Ziel, führender digitaler Verlag zu werden, stetig näher.

Prognosebericht

Erwartetes wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaft

In seinem im Januar 2014 veröffentlichten World Economic Outlook Update erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) eine Stärkung der weltwirtschaftlichen Entwicklung, wenngleich er auch auf die anhaltenden Risiken eines Rückschlags hinweist. Laut Prognose des IWF soll die **Weltwirtschaft** im Jahr 2014 um 3,7 % wachsen. Die USA bleiben weiterhin ein verlässlicher Motor der globalen Wirtschaft. Auch den Ländern der Eurozone dürfte es im Jahr 2014 gelingen, die Rezession hinter sich zu lassen. Die großen Schwellenländer wie China werden kräftig, aber langsamer wachsen.

Der Konjunkturprognose des ifo Instituts zufolge wird die Konjunktur in **Deutschland** im Jahresverlauf 2014 deutlich an Dynamik gewinnen. Der Konsum dürfte zudem von einer guten Einkommensentwicklung profitieren und real um 1,5 % wachsen. Im Zuge steigender Exporterwartungen und günstiger Finanzierungsbedingungen steigen die Investitionen in Ausrüstungen voraussichtlich real um 5,6 %. Ausgehend von den derzeit normal ausgelasteten Produktionskapazitäten dürften die Ausrüstungsinvestitionen mit etwas Verzögerung kräftiger zunehmen.

Aufgrund der höheren Weltnachfrage steigen die Exporte laut ifo-Prognose real um 5,9 %. Allerdings verlieren deutsche Exporteure im Jahr 2014 gegenüber allen Handelspartnern etwas an Wettbewerbsfähigkeit. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte gegenüber 2013 real um 1,9 % zunehmen. Das ifo Institut rechnet mit einer anhaltend gemäßigt verlaufenden Inflation. Insgesamt wird das Verbraucherpreisniveau laut Prognose im Jahr 2014 um 1,5 % steigen. Die Zahl der Erwerbstätigen wird sich um durchschnittlich 230.000 Personen erhöhen. Die Arbeitslosenquote dürfte leicht von 6,9 % auf 6,8 % zurückgehen.

Für **Mittel- und Osteuropa** rechnet das ifo Institut mit einer leichten Beschleunigung des Wachstums. Die Wirtschaftsentwicklung basiert zwar weiterhin auf der Nachfrage aus der Eurozone, aber Wachstumsimpulse kommen auch aus der Belebung der Binnennachfrage. Zudem zeichnet sich eine Lockerung des Sparkurses der

Regierungen ab, da die meisten Volkswirtschaften über stabilere Staatsfinanzen verfügen.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung¹⁾ (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2014
Deutschland	1,9 %
Schweiz ²⁾	1,8 %
Frankreich	0,1 %
Großbritannien	2,6 %
Spanien	0,1 %
Ungarn	2,0 %
Polen	2,5 %
Tschechische Republik	1,3 %
Slowakei	1,8 %
Serbien ²⁾	2,0 %
Rusland	2,0 %
Brasilien ²⁾	2,5 %
USA	2,3 %
China	7,5 %
Indien	4,1 %

¹⁾ Quelle: ifo Institut, Dezember 2013.

²⁾ Quelle: IWF, Oktober 2013.

Branchenumfeld

Der Branchenverband ZAW geht in seiner Prognose für 2014 davon aus, dass der Schwung der letzten Wochen im Jahr 2013 der Branche einen guten Start ins Jahr 2014 verschafft hat. Darüber hinaus hängt die Entwicklung laut ZAW von den Maßnahmen der neuen Regierungskoalition in Deutschland ab.

Nach der aktuellen Werbemarktprognose von Zenith-Optimedia wird für das Jahr 2014 weltweit ein Plus von 5,3 % (nominal) erwartet. Damit korrigierte Zenith-Optimedia seine Prognose von +5,1 % aus dem September 2013 leicht nach oben.

Die bisher vorliegenden Prognosen für **Deutschland** zeigen für die einzelnen Mediengattungen ein differenziertes Bild. ZenithOptimedia erwartet für den Nettowerbemarkt 2014 in Deutschland einen Anstieg um 1,5 % (nominal). Damit liegt die Entwicklung des Werbemarktes

insgesamt unterhalb des Wachstums der Gesamtwirtschaft mit einem erwarteten nominalen Plus von 3,8 % (+ 1,9 % real). Getragen wird dieses Wachstum von Online (+ 8,5 %) und TV (+ 3,2 %), Outdoor (+ 6,1 %) und Hörfunk (+ 1,9 %). Für Zeitungen (– 4,7 %) und für Zeitschriften (– 1,2 %) wird von ZenithOptimedia ein Rückgang der Nettowerbeumsätze prognostiziert.

In den Prognosedaten spiegelt sich die strukturelle Umverteilung der Werbeausgaben zugunsten digitaler Angebote wider. Online und Mobile werden ihren Anteil an den Werbeausgaben weiter ausbauen.

Chancen für neues Wachstum sieht die Kommunikationsbranche weiterhin in neuen Vermarktungsangeboten, vernetzten Werbekonzepten, dem Aufbau neuer Geschäftsfelder sowie Produktinnovationen.

Die **Auslandsmärkte**, in denen sich Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten engagiert, werden sich nach der Prognose von ZenithOptimedia (Stand Dezember 2013) unterschiedlich entwickeln:

Auf dem Online-Markt in Westeuropa wird das Nettowerbevolumen nach der Prognose von ZenithOptimedia im Jahr 2014 – basierend auf der Annahme konstanter Wechselkurse – um 9,8 % auf US-\$ 27,5 Mrd. steigen. Die Zuwachsraten in den osteuropäischen Märkten liegen teilweise deutlich darüber.

Erwartete Werbekonjunktur 2014¹⁾ (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Zeitungen	Zeitschriften	Online
Deutschland	– 4,7 %	– 1,2 %	8,5 %
Schweiz	– 0,8 %	– 1,1 %	8,8 %
Frankreich ²⁾	– 3,3 %	– 4,2 %	5,0 %
Großbritannien	– 2,9 %	– 5,2 %	14,5 %
Spanien ²⁾	– 2,9 %	– 2,0 %	5,1 %
Ungarn	– 2,2 %	– 2,2 %	7,0 %
Polen ²⁾	– 16,1 %	– 14,9 %	12,2 %
Tschechische Republik ²⁾	– 3,8 %	– 1,8 %	9,3 %
Slowakei ²⁾	– 1,4 %	– 3,4 %	33,3 %
Serbien ²⁾	– 5,0 %	– 5,3 %	20,0 %
Russland	– 3,5 %	– 3,5 %	26,0 %
Brasilien	– 0,1 %	– 0,8 %	11,7 %
USA	– 8,0 %	– 2,7 %	18,4 %
Indien ²⁾	12,0 %	1,0 %	25,0 %

¹⁾ Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember) 2013.

²⁾ Exklusive Rubriken.

Konzern

Strategische und organisatorische Ausrichtung

Die höchste strategische Priorität liegt für Axel Springer in der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens. Durch die Weiterentwicklung unseres digitalen Angebots im In- und Ausland und durch gezielte Akquisitionen verfolgen wir das Ziel, der führende digitale Verlag zu werden.

Aufgrund der weiter vorangeschrittenen digitalen Transformation des Unternehmens hat Axel Springer im Berichtsjahr die interne Organisations- und Führungsstruktur weiterentwickelt. Das Geschäft ist nunmehr in drei operativen Segmenten gebündelt: Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote. Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die im März gegebene Prognose basierte auf der bisherigen Segmentierung und wurde aufgrund der erst zum Jahresende erfolgten Neusegmentierung nicht mehr angepasst. Insofern erfolgt der Vergleich der tatsächlichen Entwicklung des Konzerns und der Segmente im Berichtsjahr mit der im März gegebenen Prognose auf Basis der bisherigen Segmente: Digitale Medien, Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International und Services/Holding. Die nicht fortgeführten Aktivitäten (s. Seite 24) sind hierin enthalten.

Die im März 2013 veröffentlichte Prognose wurde im Wesentlichen erfüllt:

Konzern		
	Prognose	2013
Erlöse	Anstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich	+1,0 %
EBITDA	Rückgang im einstelligen Prozentbereich	-9,1 %
Ergebnis je Aktie, bereinigt	deutlich unter Vorjahreswert	-15,4 %

Segmente

	Prognose	2013
Erlöse		
Digitale Medien	zweistelliges prozentuales Wachstum	14,6 %
Zeitungen National	Rückgang im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich	-6,2 %
Zeitschriften National	Rückgang im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich	-3,1 %
Print International	Rückgang im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich	-12,0 %
Services/Holding	rückläufig	-0,6 %
EBITDA		
Digitale Medien	deutlicher Anstieg	+14,2 %
Zeitungen National	deutlich unter Vorjahreswert	-21,6 %
Zeitschriften National	leicht unter Vorjahreswert	+2,8 %
Print International	deutlich unter Vorjahreswert	-17,0 %
Services/Holding	deutlich unter Vorjahreswert	-95,3 %

Für die Segmente Zeitungen National und Print International wurde mit Veröffentlichung des Halbjahresberichts im August eine Aktualisierung der Prognose für die Erlösentwicklung vorgenommen. Im Segment Zeitungen National wurde die Prognose für die Erlösentwicklung insofern präzisiert, dass nunmehr ein Rückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet wurde. Im Segment Print International wurde aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds in einzelnen Ländern und aufgrund der Desinvestition in Frankreich (s. Seite 30) ein Rückgang der Erlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwartet. Die Erlöse in den Segmenten Zeitschriften National und Services/Holding entwickelten sich leicht besser als erwartet.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Gesamterlöse** im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir gehen davon aus, dass der geplante Anstieg der Werbeerlöse und der übrigen Erlöse die voraussichtlich sinkenden Vertriebslöse überkompensieren werden. Für die Segmente Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote wird jeweils ein Erlösanstieg erwartet.

Für das **EBITDA** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Dabei wird ein Anstieg des EBITDA in den Segmenten Bezahl- und Rubrikenangebote erwartet, während die Vermarktungsangebote aufgrund von geplanten Aufwendungen für den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle voraussichtlich ein EBITDA auf Vorjahresniveau erreichen werden.

Für das **bereinigte Ergebnis je Aktie** erwarten wir einen Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahreswert.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Segmente

Im Segment **Bezahlangebote** rechnen wir für das Geschäftsjahr 2014 mit einem Anstieg der Gesamterlöse im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Das Wachstum wird wesentlich getrieben durch einen deutlichen Anstieg der übrigen Erlöse, bedingt durch Konsolidierungseffekte aus der Akquisition der N24-Gruppe und die damit verbundenen TV-Produktionserlöse. Für die Werbeerlöse wird ebenfalls ein Anstieg erwartet, während die Vertriebslöse aufgrund der Strukturverschiebungen im nationalen und internationalen Printgeschäft weiter rückläufig erwartet werden. Für das EBITDA rechnen wir mit einem Anstieg im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Im Segment **Vermarktungsangebote** rechnen wir mit einem Wachstum der Gesamterlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich, der im Wesentlichen auf dem erwarteten Wachstum der Werbeerlöse basiert. Für das EBITDA rechnen wir aufgrund von geplanten Aufwendungen für den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle mit einem EBITDA auf Vorjahresniveau.

Die Erlöse im Segment **Rubrikenangebote** werden voraussichtlich ein Wachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich zeigen, bedingt durch organisches Wachstum und Konsolidierungseffekte. Für das EBITDA wird ebenfalls mit einem Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gerechnet.

Für das Segment **Services/Holding** gehen wir von einem Rückgang der Erlöse im mittleren einstelligen Prozentbereich und einem deutlich verbesserten EBITDA aufgrund von geringeren Aufwendungen für Strukturpassungen und Aktienoptionen aus.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

In der Finanz- und Vermögenslage werden sich die Effekte aus den im Jahr 2013 vereinbarten, aber noch nicht abgeschlossenen Transaktionen auswirken und insbesondere den finanziellen Spielraum für Investitionen in die Digitalisierung deutlich erhöhen, deren Vollzug vorausgesetzt (s. Seite 24). Axel Springer verfügt darüber hinaus über umfassende Kreditlinien, die ebenfalls für Akquisitionen genutzt werden können. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte dürften auf Basis der bislang geplanten Investitionsprojekte unter dem Vorjahresniveau liegen. Die Finanzierung erfolgt aus dem operativen Cashflow.

Dividendenpolitik

Axel Springer strebt unter der Voraussetzung einer weiterhin soliden Ertragslage eine Dividendenpolitik mit leicht steigenden Ausschüttungen an, die gleichzeitig die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

Erwartete Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern wird im Jahresdurchschnitt 2014 über dem Vorjahreswert liegen. Wesentlicher Grund hierfür ist der organisch und auch akquisitorisch bedingte Mitarbeiteraufbau im Zuge der digitalen Transformation.

Planungsgrundlagen

Die künftige Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage planen wir auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht plausibel und hinreichend wahrscheinlich sind. Die tatsächliche Entwicklung kann jedoch deutlich von den getroffenen Annahmen und den daraus resultierenden Planungen und Trendaussagen abweichen.

Die Prognosen für das EBITDA und das bereinigte Ergebnis je Aktie beinhalten keine Effekte aus möglichen zukünftigen Akquisitionen und Desinvestitionen und ungeplanten Restrukturierungsaufwendungen.

Das EBITDA beinhaltet keine Sondereffekte. Das bereinigte Ergebnis je Aktie beinhaltet keine Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen sowie auf diese Effekte entfallende Steuern. Sondereffekte enthalten Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigengenutzte Immobilien. Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen beinhalten den Aufwand aus Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworben wurden.

Wir erachten das EBITDA und das bereinigte Ergebnis je Aktie als geeignete Kennzahlen zur Messung der operativen Ertragskraft von Axel Springer, da diese Kennzahlen Effekte außer Acht lassen, die die fundamentale Geschäftsentwicklung von Axel Springer nicht reflektieren.

Das EBITDA und das bereinigte Ergebnis je Aktie sind nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende Informationen anzusehen sind.

Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 98.940.000 und ist eingeteilt in 98.940.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sogenannte vinkulierte Namensaktien, s. unten). Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien (s. zu den eigenen Aktien Seite 60), aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen (vgl. § 71b AktG).

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Übertragungsbeschränkungen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie die Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer SE nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben sich nach Kenntnis der Gesellschaft aus den folgenden Vereinbarungen:

- Am 31. Juli/4. August 2006 wurde eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer SE und

der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von sowie die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer SE durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer SE gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.

- Mit Erklärung vom 14. August 2012 ist Dr. Mathias Döpfner im Hinblick auf die ihm gleichen Tags von Dr. h. c. Friede Springer geschenkten 1.978.800 Stückaktien der Axel Springer SE einer zwischen Dr. h. c. Friede Springer und der Friede Springer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Poolvereinbarung beigetreten (Poolvertrag). Insgesamt umfasst der Poolvertrag 52.826.967 stimmberechtigte Aktien der Axel Springer SE (poolgebundene Aktien). Nach dem Poolvertrag hat ein Poolmitglied, das seine poolgebundenen Aktien an einen Dritten übertragen möchte, diese Aktien zuvor den anderen Poolmitgliedern zum Kauf anzubieten (Ankaufsrecht). Das Ankaufsrecht verfällt zwei Wochen nach dem Kaufangebot. Es besteht nicht bei Übertragungen an bestimmte dem Poolmitglied nahestehende Personen.

Außerdem bestehen schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2012 sowie im Berichtsjahr durchgeführten Aktienbeteiligungsprogrammen für die Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns. Grundsätzlich unterliegen die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms 2012 erworbenen Aktien einer Mindesthaltedauer von vier Jahren bis zum 31. Mai 2016 und die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms 2013 erworbenen Aktien einer Mindesthaltedauer von vier Jahren bis zum 31. Mai 2017. Während der Mindesthaltedauer werden die Aktien für die Arbeitnehmer jeweils in einem gesperrten Depot bei der Deutsche Bank AG verwahrt. Für die Mitarbeiter, die bei Vollzug des Verkaufs der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften von Axel Springer an die FUNKE Mediengruppe übergehen, wurden vorstehende Haltefristen betreffend die Aktienbeteiligungsprogramme 2012 und 2013 aufgehoben. Die betreffenden Mitarbeiter können die Aktien

somit veräußern; allerdings führt die Veräußerung vor Ablauf der jeweiligen ursprünglichen Mindesthaltedauer dazu, dass diese Mitarbeiter nicht an einem Aktienbeteiligungsprogramm der Axel Springer SE im Jahr 2014 teilnehmen können. Für Aktien aus Aktienbeteiligungsprogrammen früherer Jahre ist die Mindesthaltedauer bereits abgelaufen.

Im Rahmen des virtuellen Aktienoptionsplans 2011 für Führungskräfte sind die Berechtigten zu einem Eigeninvestment in Aktien der Axel Springer SE verpflichtet. Diese Aktien unterliegen zwar keiner Veräußerungssperre, allerdings führt eine Verfügung über diese Aktien zum ersatz- und entschädigungslosen Verfall der zugehörigen virtuellen Aktienoptionsrechte (s. zum virtuellen Aktienoptionsplan 2011 für Führungskräfte Seite 73).

Entsprechendes gilt jeweils für die virtuellen Aktienoptionspläne 2009, 2012 und 2014 für Vorstandsmitglieder (s. zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009, 2012 und 2014 für Vorstandsmitglieder Seite 71).

Stimmrechtsbeschränkungen

Nach dem vorstehend genannten Poolvertrag zwischen Dr. Mathias Döpfner, Dr. h. c. Friede Springer und der Friede Springer GmbH & Co. KG sind die Stimmrechte und die sonstigen Rechte aus den poolgebundenen Aktien in der Hauptversammlung der Axel Springer SE jeweils gemäß den entsprechenden Beschlüssen der Poolmitglieder auszuüben, und zwar unabhängig davon, ob und in welchem Sinn das jeweilige Poolmitglied bei der Beschlussfassung des Pools abgestimmt hat. Das Stimmrecht der Poolmitglieder in der Poolversammlung richtet sich nach ihrem Stimmrecht in der Hauptversammlung der Axel Springer SE, gerechnet nach der jeweiligen Stückzahl ihrer stimmberechtigten poolgebundenen Aktien. Soweit die Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar an der Axel Springer SE beteiligt ist, richtet sich ihr Stimmrecht nach der durchgerechneten Stückzahl der von der Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar gehaltenen stimmberechtigten poolgebundenen Aktien.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der Axel Springer SE, die die Schwelle von zehn vom Hundert der Stimmrechte überschritten haben: Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co, Berlin, Deutschland (direkt), AS Publizistik GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer GmbH & Co. KG, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer Verwaltungs-GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Dr. h. c. Friede Springer, Berlin, Deutschland (indirekt), und Dr. Mathias Döpfner, Potsdam, Deutschland (indirekt).

Informationen zur Höhe der vorstehend genannten Beteiligungen an der Gesellschaft können den Angaben zu den Stimmrechtsmitteilungen im Anhang des Jahresabschlusses 2013 der Axel Springer SE, www.axelspringer.de/finanzpublikationen sowie dem Punkt „Stimmrechtsmitteilungen“ auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.axelspringer.de/stimmrechtsmitteilungen entnommen werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Im Rahmen des Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramms des Jahres 2009 sowie der Aktienbeteiligungsprogramme der Jahre 2011, 2012 und 2013 ist hinsichtlich der an die Mitarbeiter übertragenen Aktien zunächst die Deutsche Bank AG mit Aktien im Fremdbesitz in das Aktienregister eingetragen worden. Es steht jedoch jedem Mitarbeiter frei, sich selbst als Aktionär in das Aktienregister eintragen zu lassen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der Axel Springer SE besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Nach Art. 46 Abs. 1 SE-VO beträgt die Höchstfrist für die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder einer SE sechs Jahre; diese Maximaldauer wird vorliegend durch § 8 Abs. 2 Satz 1 der Satzung der Axel Springer SE - entsprechend der bisherigen Höchstfrist gemäß § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG - auf fünf Jahre verkürzt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vgl. im Einzelnen § 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft; Art. 46 Abs. 1 und Abs. 2 SE-VO). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 8 Abs. 3 Satz 2 der Satzung der Axel Springer SE). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (Art. 9 Abs. 1 lit. c) Nr. ii) SE-VO i. V. m. § 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen Art. 39 Abs. 2 Satz 1, 9 Abs. 1 lit. c) Nr. ii) SE-VO, § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder Regelungen der Satzung eine größere Mehrheit verlangen, erfolgen Satzungsänderungen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, mit einfacher Stimmmehrheit (vgl. § 21 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft i. V. m. § 51 Satz 1 SEAG, Art. 59 Abs. 1 und 2 SE-VO); Letzteres gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens und für einen Beschluss betreffend die Verlegung des Sitzes der SE in

einen anderen Mitgliedsrat gemäß Art. 8 Abs. 6 der SE-VO (vgl. § 51 Satz 2 SEAG, Art. 59 Abs. 1 und 2 SE-VO). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der Axel Springer SE besteht weder ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand zur Ausgabe neuer Aktien ermächtigt, noch ein bedingtes Kapital.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 (Tagesordnungspunkt 7) ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. April 2016 ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) Nr. ii) SE-VO i. V. m. §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der Ermächtigung können der Einladung zur Hauptversammlung am 14. April 2011 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer SE verfügbar ist (s. Tagesordnungspunkt 7 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2013 keine eigenen Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme von Regelungen in der nachfolgend genannten Kreditlinie und dem nachfolgend genannten Schuldscheindarlehen keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Die Gesellschaft hat im April 2012 ein Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von € 500.000.000 am Kapitalmarkt platziert. Der Darlehensgeber kann nach Mitteilung eines Kontrollwechsels verlangen, dass die von ihm gehaltene Forderung mit einer Frist von 90 Tagen vorzeitig ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Zudem hat die Gesellschaft im September 2012 eine neue Kreditlinie in Höhe von € 900.000.000 vereinbart (Kreditlinie 2012); auch hier ist jeder Darlehensgeber im Fall eines Kontrollwechsels zur Kündigung der Kreditlinie mit einer Frist von 30 Tagen berechtigt.

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Kreditlinie 2012 sowie des Schuldscheindarlehens liegt jeweils – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer SE anknüpfen – beim Erwerb von Aktien der Axel Springer SE in einem Umfang von mehr als 50 % des

Grundkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen vor.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Ein Teil der Mitglieder des Vorstands ist berechtigt, seine Dienstverträge im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, wenn die Mehrheitsaktionärin Dr. h. c. Friede Springer nicht mehr – mittelbar oder unmittelbar – die Mehrheit der Aktien halten bzw. kontrollieren sollte. In einem derartigen Fall haben die betreffenden Vorstandsmitglieder Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, ein Teil der berechtigten Vorstandmitglieder hat Anspruch auf Zahlung von mindestens einem Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im vorliegenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich für den Aufsichtsrat – im Einklang mit der Empfehlung in Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance bei Axel Springer. Das Kapitel umfasst auch die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Vergütungsbericht.

Gute Corporate Governance als Leitmotiv

Gute Corporate Governance ist für Axel Springer zentraler Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle, die sich an einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes ausrichtet. Sie fördert das Vertrauen unserer nationalen und internationalen Anleger, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Dabei orientieren wir uns am Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Um seine Empfehlungen einzuhalten und umzusetzen, haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand für das Ressort Personal, Finanzen und Dienstleistungen. Die Einhaltung und die Umsetzung der Empfehlungen des DCGK werden kontinuierlich überprüft.

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Am 5. November 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung veröffentlicht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG erklären gem. § 161 Aktiengesetz Folgendes:

I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 10. Juni 2013 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom

13. Mai 2013 wird mit Ausnahme der nachfolgend genannten und begründeten Abweichungen entsprochen:

1. Darstellung der individualisierten Vorstandsvergütung in Tabellenform im Vergütungsbericht (Ziff. 4.2.5 Sätze 5 und 6 DCGK)

Die Offenlegung der Vorstandsvergütung erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des sog. „Opt-Out“-Beschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 23. April 2010. Danach unterbleibt in Übereinstimmung mit §§ 286 Abs. 5 Satz 1, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB die Angabe der individualisierten Vorstandsvergütung in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 (einschließlich) aufzustellen sind.

Solange ein entsprechender „Opt-Out“-Beschluss der Hauptversammlung vorliegt, wird die Gesellschaft in den Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied die gem. Ziff. 4.2.5 Sätze 5 und 6 DCGK empfohlenen Darstellungen nicht aufnehmen.

2. Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Ziff. 5.2 Satz 2 DCGK)

Den Vorsitz im Audit Committee des Aufsichtsrats hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Giuseppe Vita, inne.

Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist Dr. Vita aufgrund seiner Qualifikationen und seiner Erfahrungen, auch im Bereich der Finanzdienstleistungsindustrie, sowie seiner Persönlichkeit ein idealer Vorsitzender sowohl des Prüfungsausschusses als auch des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist daher der Auffassung, dass Dr. Vita auch weiterhin den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben sollte.

3. Berücksichtigung der Altersgrenze bei Wahlvorschlägen zum Aufsichtsrat (Ziff. 5.4.1 Satz 2 DCGK)

Der Aufsichtsrat hat für seine Mitglieder eine Regelaltersgrenze festgelegt und hält diese weiterhin für sachgerecht. Mit dem Ziel einer bestmöglichen Zusammensetzung des

Aufsichtsrats wird dieser weiterhin in begründeten Fällen Ausnahmen beschließen.

4. Offenlegung von Beziehungen von Aufsichtsratskandidaten zu der Gesellschaft, ihren Organen und wesentlich beteiligten Aktionären bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung (Ziff. 5.4.1 Sätze 6 bis 8 DCGK)

Der Aufsichtsrat wird bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sämtliche gesetzlich vorgesehenen Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern machen und die Kandidaten in der Hauptversammlung nach Möglichkeit auch vorstellen. Ferner besteht für Aktionäre in der Hauptversammlung Gelegenheit, Fragen zu den Kandidaten zu stellen. Dies ist nach Auffassung des Aufsichtsrats für Aktionäre eine solide und ausreichende Informationsbasis zur Beurteilung der Kandidatenvorschläge.

5. Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (Ziff. 5.4.6 Sätze 5 und 6 DCGK)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate-Governance-Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 5 und 6 DCGK).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 6. November 2012 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 10. Juni 2013:

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 15. Juni 2012 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 15. Mai 2012 hat die Gesellschaft im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 6. November 2012 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 10. Juni 2013 mit den oben unter I. 2), 4) und 5) genannten und begründeten Ausnahmen sowie der nachfolgenden Ausnahme entsprochen:

Ausrichtung der erfolgsorientierten Aufsichtsratsvergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Ziff. 5.4.6 Satz 4 DCGK in der Fassung der Bekanntgabe vom 10. Juni 2013 / Ziff. 5.4.6 Satz 5 DCGK in der Fassung der Bekanntgabe vom 15. Juni 2012)

Die Vergütung des Aufsichtsrats bestand aus einer festen und einer variablen Vergütung. Der variable Anteil der Aufsichtsratsvergütung setzte sich aus einem dividendenbasierten und einem an der Steigerung des Konzernergebnisses (in Bezug auf das entsprechende Ergebnis des drittletzten Geschäftsjahres) orientierten Teil zusammen. Da der dividendenbezogene Anteil der variablen Vergütung jeweils auf das Vorjahr und damit möglicherweise aus Sicht des DCGK nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bezogen war und zudem der Betrag der dividendenbezogenen variablen Vergütung in den vergangenen Jahren zumeist den unstreitig auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung bezogenen Betrag der konzernergebnisbasierten variablen Vergütung überstieg, erklärt die Gesellschaft eine Abweichung von der entsprechenden DCGK-Empfehlung bis zum 31. Dezember 2012. Die von den Aktionären unserer Gesellschaft beschlossene Aufteilung der variablen Aufsichtsratsvergütung in einen dividenden- und einen konzernergebnisbasierten Teil erscheint für die Vergangenheit allerdings unverändert sachgerecht und angemessen.

Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 10. Juni 2013:

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 10. Juni 2013 bekannt gemachten DCGK in der Fassung vom 13. Mai 2013 hat die Gesellschaft im Zeitraum seit seiner Bekanntmachung mit der oben unter I. 2) genannten und begründeten Ausnahme entsprochen.

Berlin, 5. November 2013

Axel Springer AG
Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom 5. November 2013 kann, ebenso wie ältere Fassungen, über den Link www.axelspringer.de/-entsprechenserklaerung abgerufen werden.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung

Als einziges unabhängiges Medienunternehmen hat sich Axel Springer eine Unternehmensverfassung gegeben. Diese ist in § 3 der Satzung der Gesellschaft („Grundsätze der Unternehmensführung“) verankert und damit Richtschnur für alle Mitarbeiter. Die darin formulierten fünf Unternehmensgrundsätze sind Grundlage der publizistischen Ausrichtung. Sie definieren gesellschaftspolitische Grundüberzeugungen, geben aber keine Meinung vor.

Axel Springer hat daneben auch Unternehmenswerte definiert, die jeden Mitarbeiter bei seiner Arbeit leiten und die Unternehmenskultur bei Axel Springer ausmachen: Kreativität als entscheidende Voraussetzung für den journalistischen sowie den geschäftlichen Erfolg; Unternehmertum im Sinne des ideenmutigen, eigenverantwortlichen und ergebnisorientierten Handelns der Mitarbeiter und Führungskräfte; Integrität gegenüber dem Unternehmen, den Lesern, den Kunden, den Mitarbeitern, den Geschäftspartnern und Aktionären. Die Führungsgrundsätze der Axel Springer SE konkretisieren die auf den Unternehmenswerten aufbauenden Anforderungen an die Führungskräfte des Axel Springer Konzerns, um für diese einen Handlungsrahmen zu geben und die Erwartungen transparent zu machen.

Ferner hat Axel Springer Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit aufgestellt. Diese Leitlinien konkretisieren und erweitern das Verständnis der publizistischen Grundsätze des Pressekodex des Deutschen Presserats für das Unternehmen. Konkret behandeln sie die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verbieten eine persönliche Vorteilsannahme und nehmen Stellung zum Umgang mit Quellen. Die Leitlinien stellen damit die Rahmenbedingungen für unabhängigen und kritischen Journalismus in den Redaktionen sämtlicher Medien des Konzerns dar. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich.

Darüber hinaus hat Axel Springer einen Katalog sozialer Standards für alle Aktivitäten von Axel Springer aufgestellt. Diese International Social Policy erklärt die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtstreue, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ferner hat das Unternehmen eine vier Punkte umfassende Umweltleitlinie etabliert, die eine praktische Orientierung für die vielfältigen dem Umweltschutz dienenden Maßnahmen bei Axel Springer ist.

Die Grundsätze und Leitlinien können unter www.axelspringer.de/grundsaeetze-leitlinien abgerufen werden.

Bereits im Geschäftsjahr 2010 wurde zudem der eigenständige Geschäftsbereich Governance, Risk & Compliance geschaffen. Er bearbeitet u. a. die Themen Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance Management. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem beschäftigen sich – wie im Risikobericht (s. Seite 42) beschrieben – mit der Identifikation von Risiken im gesamten Unternehmen sowie mit der systematischen Überwachung von Maßnahmen zur Risikominimierung. Compliance bedeutet für Axel Springer die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie freiwillig eingegangener Selbstverpflichtungen. Vor diesem Hintergrund liegt das Ziel des Compliance Managements insbesondere in der Schaffung von Strukturen und Prozessen, die ein rechts- und regelkonformes Verhalten von Organmitgliedern und Mitarbeitern – allen voran Führungskräften – sicherstellen. Zugleich sollen Reputations- und wirtschaftliche Schäden, wie sie aus Regelverstößen resultieren können, vermieden werden.

Als weiteren Schritt zur Stärkung einer guten Corporate Governance und zur Etablierung eines angemessenen Compliance Managements hat Axel Springer im Geschäftsjahr 2011 einen Code of Conduct veröffentlicht. Dieser fasst die bestehenden Unternehmensgrundsätze und -werte sowie Richtlinien und Leitlinien von Axel Springer zusammen und präzisiert ethische, moralische und rechtliche Anforderungen, die von jeder Mitarbeiterin und

jedem Mitarbeiter zu beachten sind. Der Code of Conduct kann unter www.axelspringer.de/coc abgerufen werden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit der Eintragung im Handelsregister am 2. Dezember 2013 ist die von der Hauptversammlung am 24. April 2013 beschlossene formwechselnde Umwandlung der Axel Springer AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) wirksam geworden. Auch nach dem Formwechsel in eine SE vollziehen sich Leitung und Kontrolle bei der Gesellschaft – wie zuvor bei der Axel Springer AG – über ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Sinne einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes eng und vertrauensvoll zusammen. Die beiden Organe sind hinsichtlich der personellen Besetzung und ihrer Kompetenzen strikt voneinander getrennt.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand ist in seiner Leitungsfunktion an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Unternehmensentwicklung verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und ist – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – verantwortlich für deren Umsetzung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung.

Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements einschließlich der Risikolage sowie des Internen Kontrollsystems und des Compliance-Managementsystems. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen nach der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören vor allem die Schaffung oder Aufgabe von Geschäftszweigen, der Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Unternehmensbeteiligun-

gen sowie die Verabschiedung der jährlichen Unternehmensplanung und des Finanzplans der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder leitet jedes Vorstandsmitglied – abgesehen von Entscheidungen, die der Gesamtvorstand zu treffen hat – den ihm zugewiesenen Geschäftsbereich eigenverantwortlich.

Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen, die grundsätzlich vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und geleitet werden. Ferner kann jedes Vorstandsmitglied und der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet grundsätzlich durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Beschlüssen, die mit einfacher Mehrheit gefasst werden, gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Ein Beschluss, der gegen den Widerspruch des Vorstandsvorsitzenden gefasst wurde, gilt – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen – als nicht gefasst.

Näheres regelt die vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Geschäftsordnung für den Vorstand. Diese beinhaltet u. a.

- die Verpflichtung zur Beachtung, Einhaltung und konzernweiten Verankerung der Unternehmensverfassung,
- den Geschäftsverteilungsplan und die vom Gesamtvorstand zu treffenden Entscheidungen,
- die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden,
- Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen,
- Bestimmungen zur regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Information des Aufsichtsrats,

- Regelungen zu Sitzungen und Beschlussverfahren,
- die Verpflichtung zur Offenlegung von Interessenkonflikten.

Mit der zum 1. Januar 2014 erfolgten Berufung von Dr. Julian Deutz in den Vorstand besteht dieser derzeit bis zum für April 2014 geplanten Ausscheiden von Lothar Lanz aus sechs Mitgliedern:

- Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender
- Jan Bayer, Vorstand WELT-Gruppe und Technik
- Ralph Büchi, Vorstand Internationales
- Lothar Lanz, Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen
- Dr. Andreas Wiele, Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften
- Dr. Julian Deutz (Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014)

Dr. Julian Deutz übernimmt zum April 2014 das Ressort Finanzen von Lothar Lanz, nachdem er bereits seit Februar 2014 einige Zuständigkeiten von Lothar Lanz übernommen hat.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE besteht satzungsgemäß aus neun Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode seiner Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt; seine Amtszeit stimmt mit der des Aufsichtsrats überein. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und kontrolliert die Vorstandsarbeit. Er hält mindestens vier Sitzungen im Jahr ab und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, fernschriftliche oder mittels elektronischer Medien durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfas-

sung teilnehmenden Mitglieder; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und wesentliche Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer SE fest und billigt den Konzernabschluss. Er überprüft regelmäßig auf Basis eines Fragebogens die Effizienz seiner Arbeit. Im Hinblick auf die konkrete Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 76).

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erfüllt die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält u. a. Regelungen zu folgenden Themen:

- Wahl und Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters
- Einberufung von Sitzungen
- Beschlussfassung innerhalb von Sitzungen oder über schriftliche bzw. telefonische, fernschriftliche oder mittels elektronischer Medien durchgeführte Abstimmungen
- Ausschüsse des Aufsichtsrats, ihre Zusammensetzung, Organisation und Aufgaben
- Verpflichtung zur Offenlegung bei Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
- Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende
- Dr. Gerhard Cromme
- Oliver Heine
- Rudolf Knepper (ab 8. Januar 2013 bis 24. April 2013)
- Klaus Krone

- Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
- Prof. Dr. Wolf Lepenies
- Dr. Michael Otto

Dabei erfüllt u. a. der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Giuseppe Vita, der zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee) ist, die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte).

Mit Beschluss vom 7. Januar 2013 hatte das Amtsgericht Charlottenburg Rudolf Knepper bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die am 24. April 2013 stattfand, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Seit Ablauf dieser Hauptversammlung besteht der Aufsichtsrat aus acht Mitgliedern, deren Amtszeit mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 endet.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner Geschäftsordnung vier Ausschüsse gebildet – Präsidium, Personalausschuss, Nominierungsausschuss und Audit Committee –, die die Arbeit des Plenums unterstützen. Die Ausschüsse bereiten in den in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegten Angelegenheiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus beschließen sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen anstelle des Gesamtaufichtsrats über bestimmte, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegte Angelegenheiten. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt das Verfahren der Sitzungen und Beschlussfassungen seiner Ausschüsse und bestimmt deren Zuständigkeiten.

Für die Zuständigkeiten der Ausschüsse und ihre jeweilige Zusammensetzung wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 76ff.).

Den Vorsitz im Audit Committee des Aufsichtsrats hat – abweichend von der Empfehlung in Ziffer 5.2 Satz 2 DCGK (vgl. die hierzu erklärte Abweichung in der Ent-

sprechenserklärung vom 5. November 2013, s. Seite 62) – der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Giuseppe Vita, inne. Er erfüllt die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO i. V. m. §§ 107 Abs. 4, 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte) sowie die Anforderungen der Empfehlungen in Ziffer 5.3.2 Sätze 2 und 3 DCGK.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

In seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 hat der Aufsichtsrat der Axel Springer SE folgende Ziele für seine Zusammensetzung bestätigt, die vom Aufsichtsrat der Axel Springer AG in seinen Sitzungen am 14. Oktober 2010 bzw. 24. Oktober 2012 mit Blick auf Ziffer 5.4.1 DCGK beschlossen bzw. bestätigt worden waren:

- Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über alle Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.
- Weiterhin strebt der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des statutarischen Unternehmensgegenstands, der Größe der Gesellschaft und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit als Ziel für die jeweils anstehenden turnusmäßigen Wahlperioden eine Zusammensetzung an, bei der insbesondere die folgenden Elemente berücksichtigt sind:
- Mindestens zwei Aufsichtsratssitze sollen durch Personen besetzt werden, die im besonderen Maß das Kriterium Internationalität verkörpern (z. B. aufgrund relevanter Erfahrung mit Geschäftstätigkeit von Unternehmen im Ausland).
- Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.
- Im Aufsichtsrat soll es eine angemessene Beteiligung von Frauen geben. Derzeit sind zwei der insgesamt

neun Sitze (22,2 %) mit Frauen besetzt; dies sieht der Aufsichtsrat jedenfalls als angemessen an.

- Bei Wahlvorschlägen soll berücksichtigt werden, dass die Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht älter als 72 Jahre sein sollen; Ausnahmen hiervon kann der Aufsichtsrat beschließen. Des Weiteren soll der Aufsichtsrat darauf achten, dass möglichst wenige seiner Mitglieder einem potenziellen Interessenkonflikt unterliegen, z. B. aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei wesentlichen Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen wesentlichen Geschäftspartnern von Axel Springer. Daneben soll der Aufsichtsrat bei seiner Zusammensetzung insgesamt berücksichtigen, dass diese dem Kriterium der Vielfalt (Diversity) entspricht.
- Der Aufsichtsrat strebt als Ziel für seine Zusammensetzung an, dass mindestens zwei seiner Mitglieder unabhängig im Sinne des DCGK sind.

Mit der aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE sind die genannten Ziele bereits vollständig erreicht.

Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands

Ebenfalls in seiner Sitzung am 14. Oktober 2010 beschloss der Aufsichtsrat der Axel Springer AG mit Blick auf Ziffer 5.1.2 DCGK folgende Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands:

- Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.
- Der Aufsichtsrat soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.
- Zum Zeitpunkt seiner (Wieder-)Bestellung soll ein Vorstandsmitglied in der Regel nicht älter als 62 Jahre sein; der Aufsichtsrat kann hiervon Ausnahmen beschließen.

Bei der Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds Dr. Julian Deutz zum 1. Januar 2014 hat der Aufsichtsrat

vorstehende Gesichtspunkte berücksichtigt und den nach Einschätzung des Aufsichtsrats bestgeeigneten Kandidaten bestellt.

Ziele des Unternehmens hinsichtlich der Besetzung von Führungsfunktionen

Mit Blick auf die Empfehlung in Ziffer 4.1.5 DCGK wird hinsichtlich der auf Chancengleichheit und Vielfalt ausgerichteten Personalpolitik des Unternehmens auf Seite 35 des Geschäftsberichts verwiesen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist auch nach dem Formwechsel der Axel Springer AG in eine SE das zentrale Organ, über das die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen und ihre Stimmrechte ausüben können. Jede Stückaktie gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen während der Hauptversammlung zu erleichtern, kann das Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Die Axel Springer SE benennt für die Hauptversammlung auch einen Stimmrechtsvertreter, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Alle erforderlichen Berichte und Unterlagen werden den Anteilseignern zuvor auch über die Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht.

Die Hauptversammlung beschließt namentlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und sonstige ihr durch Gesetz zugewiesene Angelegenheiten, wie z. B. Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes vorschreibt. Die Satzung kann auf der Unternehmenswebseite unter www.axelspringer.de/satzung eingesehen werden.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied eines der beiden Gremien darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Vorstandsmitglieder dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile von Dritten fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Nebentätigkeiten des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Während ihrer Tätigkeit für Axel Springer unterliegen die Vorstandsmitglieder einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Jedes Vorstandsmitglied hat dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr traten im Vorstand keine Interessenkonflikte auf.

Ebenso hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats diesen unverzüglich über Interessenkonflikte zu informieren. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Zu den im Berichtsjahr aufgetretenen Interessenkonflikten vgl. Bericht des Aufsichtsrats, s. Seite 76).

Mitgliedschaften der Organe in anderen Kontrollgremien

Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer SE in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder in vergleichbaren in- und ausländischen Gremien ist auf der Seite 152 dargestellt.

Transparenz

Axel Springer sieht sich dem Anspruch verpflichtet, sämtliche Kapitalmarktteilnehmer stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die zur Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs des Unternehmens wichtig sind. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Konzerns umfasst den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsfinanzberichte. Soweit möglich,

nutzt das Unternehmen dazu auch die Übertragungswege im Internet. Axel Springer nimmt ferner regelmäßig an Konferenzen und Roadshows an wichtigen internationalen Börsenplätzen teil; weitere Informationen hierzu sind auf Seite 8 des Geschäftsberichts zu finden. Darüber hinaus veröffentlicht das Unternehmen, soweit rechtlich erforderlich, Informationen in Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen sowie über die Internetseiten des Unternehmens.

Um die Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer zu gewährleisten, veröffentlicht Axel Springer kapitalmarkt-relevante Informationen zugleich auf Deutsch und Englisch auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Ebenso veröffentlicht Axel Springer unverzüglich nach Eingang entsprechender Mitteilungen meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gemäß § 26 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) sowie eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft von Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealings), gemäß § 15a WpHG.

Aktienbesitz

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 hielten die am Bilanzstichtag amtierenden Vorstandsmitglieder des Unternehmens direkt oder indirekt insgesamt 3.320.855 Aktien der Axel Springer SE. Davon hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Döpfner direkt bzw. indirekt über die Brilliant 310. GmbH insgesamt 3.225.492 Aktien.

Die am Bilanzstichtag amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt insgesamt 56.011.170 Aktien der Axel Springer SE. Dr. h. c. Friede Springer hielt 51.000.030 Aktien indirekt über die Friede Springer GmbH & Co. KG und die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co sowie 4.948.140 Aktien direkt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss enthält ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand der Axel Springer SE aufgestellt und durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Unternehmen veröffentlicht diesen innerhalb von 90 Tagen, die Quartalsfinanzberichte innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums.

Im Anhang des Konzernabschlusses werden die Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen gelten.

Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit dem Abschlussprüfer jedes Berichtsjahr erneut vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über eventuelle Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet. Die Vereinbarung schließt ferner ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wird vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Laufende Anfechtungsklagen

Der Aktionär Dr. Oliver Krauß hat in den Jahren 2005 bis 2007 und die Aktionäre Dr. Oliver Krauß und Klaus Zapf haben im Jahr 2008 diverse Beschlüsse der jeweiligen Hauptversammlung der Gesellschaft angefochten. Bis auf die Anfechtung der Entlastungsbeschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2006, die daraufhin von der ordentlichen Hauptversammlung 2010 wiederholt wurden, waren diese Klagen erfolglos. Derzeit ist über folgende laufende Verfahren zu berichten:

Mit Klage vom 21. Mai 2009 hat Dr. Oliver Krauß den auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2009 gefassten Beschluss zu Tagesordnungspunkt 7 (beson-

dere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) sowie die Wahlen von Dr. h. c. Friede Springer und Brian Powers in den Aufsichtsrat der Gesellschaft (Tagesordnungspunkt 8) angefochten. Dr. Oliver Krauß hat außerdem beantragt festzustellen, dass die Gesellschaft verpflichtet ist, ihm in seiner Eigenschaft als Aktionär eine Abschrift der Teile der „stenografischen Mitschrift aus ihrem Fragenerfassungs- und Fragenbeantwortungssystem“ zu überlassen, die seine Fragen und Redebeiträge sowie die seitens der Gesellschaft darauf erteilten Auskünfte umfassen. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre SCI AG und Oliver Wiederhold beigetreten. Das Landgericht Berlin hat die Klage mit Urteil vom 10. Juni 2010 (Az. 95 O 52/09) vollumfänglich, d. h. sowohl im Hinblick auf den Anfechtungs- als auch auf den Feststellungsantrag, abgewiesen. Gegen diese Entscheidung hat Dr. Oliver Krauß Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt; das Berufungsverfahren wird unter dem Aktenzeichen 23 U 125/10 geführt.

Mit einer weiteren Klage vom 21. Mai 2010 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 gefassten Beschlüsse über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 (Tagesordnungspunkte 3 und 4) sowie über die allgemeine Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG sowie zum Ausschluss des Bezugsrechts und die besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm sowie zum Ausschluss des Andienungs- und Bezugsrechts (Tagesordnungspunkte 6 und 7) angefochten. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre Frank Scheunert und Gastro Beteiligungs AG beigetreten. Das Landgericht Berlin hat der Klage mit Urteil vom 7. März 2012 (Az. 105 O 53/10) teilweise stattgegeben und die Beschlüsse der Hauptversammlung zu den Tagesordnungspunkten 4, 6 und 7 für nichtig erklärt. Die Gesellschaft hat gegen das Urteil Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt. Die Berufung wird unter dem Aktenzeichen 23 U 92/12 geführt.

Vergütungsbericht

Axel Springer verfolgt bei der Vergütungspolitik den Grundsatz einer leistungsorientierten, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit, die sich aus festen und variablen Komponenten zusammensetzt.

Vorstand

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge setzen sich aus einer als Jahresbonus gezahlten Barkomponente und einer langfristigen aktienbasierten Vergütungskomponente zusammen. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen. Als Kriterien für die Angemessenheit werden die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten von Axel Springer herangezogen.

Ebenfalls wird das Branchenumfeld der Gesellschaft berücksichtigt. Externe Vergütungsexperten wurden im Berichtsjahr vom Aufsichtsrat nicht hinzugezogen.

Die **Festvergütung** entspricht dem jährlichen Festgehalt; daneben erhalten die Vorstände einen Dienstwagen bzw. eine Dienstwagenpauschale sowie Sicherheitsaufwendungen als Nebenleistungen. Das jährliche Festgehalt wird für die gesamte Laufzeit eines Anstellungsvertrags festgelegt und jeweils in zwölf Monatsraten ausgezahlt. Es orientiert sich u. a. an den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, an der aktuellen wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Konzerns.

Der **variable Vergütungsanteil** in Form der als Jahresbonus gezahlten Barkomponente richtet sich nach der Leistung des Einzelnen im Rahmen individueller Ziele (u. a. an der Strategie der Axel Springer SE orientierte quantitative Bereichs- und qualitative Individualziele) sowie den Konzernzielen; er ist betragsmäßig begrenzt auf das Zweifache des bei 100 % Zielerreichung zahlbaren Betrags. Konzernziele im Berichtsjahr 2013 waren – wie im Vorjahr – das Konzern-EBITDA und das EBITDA im

Segment Digitale Medien. Die individuellen Ziele zur Bemessung der Leistung des Einzelnen und die Konzernziele verabschiedet jeweils der Aufsichtsrat. Ein Teil der variablen Barvergütung richtet sich jeweils nach der Erreichung der für einen Bemessungszeitraum von drei Jahren festgelegten Konzernziele. Die Zielerreichung wird zunächst durch den Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgestellt und anschließend durch den Aufsichtsrat verabschiedet.

Hinzu kommt jeweils eine **langfristige variable Vergütungskomponente** in Form von virtuellen Aktienoptionsplänen, die im Jahr 2009 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2009), zum 1. Januar 2012 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2012) und zum 1. Januar 2014 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2014) aufgelegt wurden.

Unter dem virtuellen Aktienoptionsplan 2009 wurden mit Wirkung zum 1. Juli 2009 insgesamt 1.125.000 (vor dem von der Hauptversammlung im April 2011 beschlossenen Aktiensplit: 375.000) virtuelle Aktienoptionen ausgegeben; unter dem virtuellen Aktienoptionsplan 2012 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2012 insgesamt 450.000 und unter dem virtuellen Aktienoptionsplan 2014 wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2014 insgesamt 205.313 virtuelle Aktienoptionen ausgegeben. Die virtuellen Optionsrechte haben jeweils eine Laufzeit von sechs Jahren und können frühestens nach vier Jahren ausgeübt werden. Besteht der Vorstandsdienstvertrag bzw. die Bestellung zum Vorstand mindestens bis zum Ablauf der vierjährigen Wartezeit, können alle dem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Bei einem Ausscheiden des jeweiligen Vorstandsmitglieds vor diesem Zeitpunkt werden die ihm gewährten virtuellen Aktienoptionen pro rata temporis im Verhältnis zur vierjährigen Wartezeit unverfallbar, es sei denn, die Beendigung tritt bis zum ersten Jahrestag des Tages ein, an dem die betreffenden virtuellen Aktienoptionen ausgegeben wurden. In diesem Fall verfallen die betreffenden virtuellen Aktienoptionen ersatz- und entschädigungslos. Für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist ferner das Erreichen eines Performance- bzw. Outperformance-Zieles in Bezug auf die Kursentwicklung der Axel-Springer-Aktie Voraussetzung. Die Ausübung der

Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Kurs der Axel-Springer-Aktie in den 90 Kalendertagen vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert (virtueller Aktienoptionsplan 2009: € 20,29 (vor Aktiensplit: € 60,86); virtueller Aktienoptionsplan 2012: € 30,53; virtueller Aktienoptionsplan 2014: € 44,06) liegt und seine prozentuale Steigerung die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswertes (virtueller Aktienoptionsplan 2009: max. € 40,57 (vor Aktiensplit: max. € 121,72); virtueller Aktienoptionsplan 2012: max. € 61,06; virtueller Aktienoptionsplan 2014: max. € 88,12) begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie; dieser entspricht jeweils der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer SE als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2009 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung € 4,7 Mio. Mit Ausübung der noch bestehenden Optionen aus dem virtuellen Aktienoptionsplan 2009 im Berichtsjahr ist dieser beendet. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2012 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung € 2,4 Mio.; der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2014 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung € 1,4 Mio. Zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (12).

Die überwiegende Zahl der Vorstandsmitglieder hat vertragliche Versorgungszusagen erhalten. Die Zahlung des Ruhegehalts setzt mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein, sofern das Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr amtiert. Im Fall des vorzeitigen Ausscheidens hat das Vorstandsmitglied – nach Ablauf von fünf Jahren seit der Versorgungszusage – einen unverfallbaren Anspruch auf eine zur Dauer seiner Zugehörigkeit zur Gesellschaft verhältnismäßige Ruhegehaltszahlung. Zahlungen sind auch bei voller Erwerbsminderung vorgesehen.

Ein Teil der Vorstandsmitglieder ist berechtigt, seine Dienstverträge im Fall eines Kontrollwechsels zu kündigen. Sie haben dann Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, ein Teil der berechtigten Vorstandsmitglieder hat Anspruch auf Zahlung von mindestens einem Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde im Berichtsjahr erneut durch das Aufsichtsratsplenium überprüft. Die Überprüfung ergab, dass das Vorstandsvergütungssystem den gesetzlichen Vorgaben entspricht und insbesondere angemessen auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist.

Im **Berichtsjahr 2013** betrug die Gesamtvergütung des Vorstands € 20,1 Mio. (Vj.: € 19,9 Mio. zzgl. € 2,4 Mio. langfristige aktienbasierte Vergütungskomponente). Die festen Bezüge betragen € 9,4 Mio. (Vj.: € 9,2 Mio); darin enthalten sind auch die Bezüge für Nebenleistungen (Dienstwagen oder Dienstwagenpauschale und Sicherheitsaufwendungen). Die variable Barvergütung summierte sich auf insgesamt € 10,7 Mio. (Vj. € 10,7 Mio.). Im Berichtsjahr wurden langfristige variable Vergütungskomponenten in Form von aktienbasierten Vergütungen (Vj.: € 2,4 Mio., virtueller Aktienoptionsplan 2012) nicht gewährt. Danach macht die Festvergütung inkl. Nebenleistungen im Berichtsjahr einen Anteil von 47 % an der Gesamtvergütung aus (Vj.: 41 % bzw. 46 % in Bezug auf die Summe aus Fest- und variabler Barvergütung).

Aus Versorgungszusagen an die Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Personalaufwand in Höhe von € 0,5 Mio. (Vj.: € 0,3 Mio.). Der in den Pensionsrückstellungen erfasste Barwert der Versorgungszusagen betrug zum Bilanzstichtag € 7,0 Mio. (Vj.: € 6,2 Mio.). Kredite oder Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 nicht gewährt. Bei Versorgungszusagen an Vorstandsmitglieder, die nach Wirksamkeit der betreffenden Empfehlung in Ziffer 4.2.3

S. 10 DCGK am 10. Juni 2013 erteilt wurden, hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit der vorgenannten Kodex-Empfehlung das jeweils angestrebte Versorgungsniveau festgelegt und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für die Gesellschaft berücksichtigt.

Die Axel Springer SE legt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder nicht unter Nennung der Namen offen, da die §§ 314 Abs. 2, 286 Abs. 5 HGB dies ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals stellen. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der damaligen Axel Springer AG am 23. April 2010 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst. Hintergrund ist, dass auch Wettbewerber der Axel Springer SE die Bezüge nicht individualisiert offenlegen.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Axel Springer AG ist in § 16 der Satzung der Axel Springer AG geregelt. Sie wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. April 2013, die mit Eintragung der betreffenden Satzungsregelung im Handelsregister der Gesellschaft am 7. Mai 2013 wirksam geworden ist, mit Wirkung ab 1. Januar 2013 neu geregelt. Danach erhält der Aufsichtsrat der Axel Springer AG eine feste Vergütung von jährlich € 3,0 Mio. Über die Verteilung des vorgenannten Betrags unter seinen Mitgliedern beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeiten seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen. Sofern die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. die mit einer höheren Vergütung verbundene Funktion eines Mitglieds des Aufsichtsrats nicht während des gesamten Geschäftsjahres besteht, erhalten sie eine auf das Geschäftsjahr bezogene zeitanteilige Vergütung. Dabei wird nur jeder volle Monat der Tätigkeit berücksichtigt. Die Vergütung ist zahlbar nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres.

Vorstehende Vergütungsregelung gilt auch für die Vergütung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE. Gemäß dem auf der Hauptversammlung der Axel Springer AG vom 24. April 2013 gefassten Umwandlungsbeschluss über die formwechselnde Umwandlung der Axel Springer AG in die Axel Springer SE, der mit Eintragung im Handelsregister am 2. Dezember 2013 wirksam wurde, wurde eine mit § 16 der Satzung der Axel Springer AG gleichlautende Regelung in der Satzung der Axel Springer SE beschlossen. Der Umwandlungsbeschluss regelt ferner, dass der Monat, in dem die Umwandlung wirksam wird, als voller Monat der Tätigkeit für die Axel Springer SE gilt.

Für das **Berichtsjahr 2013** erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung in Höhe von € 3,0 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio., davon € 0,5 Mio. variable Vergütung), wobei diese anteilig für die Monate Januar bis einschließlich November 2013 auf die Tätigkeit als Aufsichtsrat der Axel Springer AG und für Dezember 2013 auf diejenige des Aufsichtsrats der Axel Springer SE entfällt.

Die Gesellschaft erstattet darüber hinaus jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer. Die Prämie der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung wird von der Gesellschaft getragen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar in Höhe von € 0,1 Mio.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.6 Sätze 5 und 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer SE keine entsprechenden Informationen veröffentlichen.

Aktienbasierte Vergütung von Führungskräften

Zusätzlich zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2009 und 2012 für Vorstandsmitglieder hat Axel Springer im Geschäftsjahr 2011 auch einen virtuellen Aktienoptions-

plan für ausgewählte Führungskräfte eingeführt (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2011).

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 wurden insgesamt 945 Tsd. virtuelle Aktienoptionen an leitende Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben, wobei jeder Berechtigte Optionsrechte der Tranche A und Optionsrechte der Tranche B erhalten hat. Die virtuellen Optionsrechte der Tranche A haben eine Laufzeit von vier Jahren, d. h. bis zum 30. September 2015, und können frühestens nach zwei Jahren, d. h. am 1. Oktober 2013, ausgeübt werden. Die virtuellen Optionsrechte der Tranche B haben eine Laufzeit von sechs Jahren, d. h. bis zum 30. September 2017, und können frühestens nach vier Jahren, d. h. am 1. Oktober 2015, ausgeübt werden.

Besteht das Anstellungsverhältnis mindestens bis zum Ablauf der jeweiligen Wartezeit, können sämtliche virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Wird das Anstellungsverhältnis vor Ablauf der jeweiligen Wartezeit, aber nach Ablauf eines Jahres der Wartezeit beendet, werden die gewährten virtuellen Aktienoptionen von Tranche A zur Hälfte unverfallbar; die virtuellen Aktienoptionen der Tranche B werden mit Ablauf eines jeden Jahres der Wartezeit jeweils zu einem Viertel unverfallbar. Dies gilt nicht, wenn der Berechtigte ohne wichtigen Grund gekündigt oder wenn die Axel Springer SE bzw. ein verbundenes Unternehmen ihm mit wichtigem Grund gekündigt hat; in diesen Fällen verfallen sämtliche virtuellen Aktienoptionen.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist das Erreichen eines Performance- bzw. Outperformance-Zieles in Bezug auf die Kursentwicklung der Axel-Springer-Aktie.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel-Springer-Aktie während einer Frist von drei Monaten vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert von € 30,00 für Tranche A und € 35,00 für Tranche B liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel-Springer-Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf einen festgelegten Maximalbetrag (€ 60,00 für Tranche A, € 70,00 für Tranche B) begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie; dieser entspricht der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten drei Monate vor Ausübung und dem Basiswert. Dabei ist für Fristende und Fristbeginn jeweils der Monatserste maßgeblich.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer SE als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis von einer Aktie zu je zehn Optionsrechten. Der Wert des virtuellen Aktienoptionsplans 2011 betrug zum Zeitpunkt der Gewährung insgesamt € 2,4 Mio. Zum virtuellen Aktienoptionsplan 2011 für ausgewählte Führungskräfte siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (12).

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

Dr. h. c. Friede Springer

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Gerhard Cromme

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Siemens AG

Oliver Heine

Rechtsanwalt und Partner in der
Kanzlei Heine & Partner

Rudolf Knepper (seit 8. Januar 2013 bis 24. April 2013)

Mitglied des Aufsichtsrats
der Axel Springer AG

Klaus Krone

Mitglied des Aufsichtsrats
der Axel Springer SE

Dr. Nicola Leibinger-Kammüller

Vorsitzende der Geschäftsführung der
TRUMPF GmbH + Co. KG

Prof. Dr. Wolf Lepenies

Hochschullehrer (em.) FU Berlin;
Permanent Fellow (em.) des
Wissenschaftskollegs zu Berlin

Dr. Michael Otto

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Otto GmbH & Co. KG

Sehr geehrte Aktionäreinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand diesen beraten und dessen Geschäftsführung überwacht.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat anhand schriftlicher und mündlicher Berichte eingehend, regelmäßig und zeitnah über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, des Internen Kontrollsystems (IKS) und der Compliance. Über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Beratungsgespräche. Der Aufsichtsrat hat in die ihm vorgelegten wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen Einsicht genommen und sich von deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Er prüfte und erörterte alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen im gebotenen Maß. Darüber hinaus war eine Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie, größere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben und Personalfragen wurden mit dem Vorstand beraten. Ferner erörterte der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich waren. Er entschied über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, an denen der Aufsichtsrat aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat. Der Aufsichtsrat stimmte nach eingehender Prüfung sämtlichen Angelegenheiten zu, die ihm vom Vorstand zur Beschlussfassung oder Zustimmung vorgelegt wurden.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum sechs Sitzungen des Aufsichtsrats der Axel Springer AG statt, davon drei im ersten und drei im zweiten Kalenderhalbjahr. Ferner fand in jedem Halbjahr jeweils eine Sitzung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE statt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben jeweils an mindestens der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats der Axel Springer AG und der Axel Springer SE teilgenommen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Wesentliche vom Aufsichtsrat behandelte Themen

In der Sitzung am **1. Februar 2013** hat sich der Aufsichtsrat mit dem vom Vorstand vorgelegten Finanzplan 2013 befasst und diesem zugestimmt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über vorläufige Zahlen zur Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2012 und berichtete über die beabsichtigte Umwandlung der Axel Springer AG in die Rechtsform einer Societas Europaea (SE). Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ferner mit der Umstellung der Aufsichtsratsvergütung auf eine reine Festvergütung. Den entsprechenden Beschlussantrag an die Hauptversammlung zur Satzungsänderung sowie damit zusammenhängende Änderungen der Geschäftsordnung beschloss der Aufsichtsrat in der Folgesitzung am 5. März 2013.

In der Sitzung am **5. März 2013** befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 (jeweils nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht), dem Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht), dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 und dem gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Corporate-Governance-Bericht. Er befasste sich weiter auf Basis einer Empfehlung des Audit Committee mit dem der Hauptversammlung zu

unterbreitenden Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2013 einschließlich der Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung und fasste Beschluss über seinen der Hauptversammlung zu unterbreitenden Bericht für das Geschäftsjahr 2012. Ferner stimmte der Aufsichtsrat einem im Berichtsjahr 2013 aufgelegten Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter mit Zielvereinbarung bzw. Erfolgsbeteiligung zu.

In der Sitzung am **24. April 2013** beschäftigte sich der Aufsichtsrat erneut mit der Vorbereitung der anschließend stattfindenden Hauptversammlung. Ferner berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Berichtsjahres. Unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung trat der im Rahmen des Beschlusses über die Umwandlung der Gesellschaft in eine SE vorsorglich durch die Hauptversammlung neu gewählte Aufsichtsrat der Axel Springer SE zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und wählte Dr. Guiseppa Vita zum Vorsitzenden sowie Dr. h.c. Friede Springer zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Axel Springer SE. Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE ist seitdem personenidentisch wie der Aufsichtsrat der Axel Springer AG besetzt.

In der Sitzung vom **2. Juli 2013** berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung. In der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE wurden verschiedene Beschlüsse im Zusammenhang mit der beschlossenen Umwandlung gefasst. Zunächst wurden die bisherigen Mitglieder des Vorstands der Axel Springer AG unter Beibehaltung der bisherigen Geschäftsverteilung zu Mitgliedern des Vorstands der Axel Springer SE und Dr. Mathias Döpfner gleichzeitig zu dessen Vorsitzenden bestellt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat Dr. Julian Deutz als Nachfolger des Finanzvorstands Lothar Lanz mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand der Axel Springer SE berufen; infolge einer Beschlussfassung des Aufsichtsrats im Februar 2014 hat er bereits seit diesem Zeitpunkt einige Zuständigkeiten (Rechnungslegung, Risk & Compliance, Interne Revision) von Lanz übernommen. Ferner hat der Aufsichtsrat die bereits bei der Axel Springer AG bestehenden Ausschüs-

se (Präsidium, Personalausschuss, Audit Committee, Nominierungsausschuss) jeweils in Übereinstimmung mit der bisherigen Besetzung als Ausschüsse des Aufsichtsrats der Axel Springer SE gebildet und Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Axel Springer SE erlassen. Schließlich hat der Aufsichtsrat der Axel Springer SE vorsorglich verschiedene Beschlüsse des Aufsichtsrats der Axel Springer AG, insbesondere die Beschlüsse zu Zielsetzungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats aus den Sitzungen vom 14. Oktober 2010 und 24. Oktober 2012 sowie zur Neuregelung des Vinkulierungsverfahrens aus der Sitzung vom 24. Oktober 2012, bestätigt und neu gefasst.

In einer gemeinsamen außerordentlichen Sitzung des Plenums und des Präsidiums am **25. Juli 2013** haben sich Präsidium und Aufsichtsrat auf Basis eines umfassenden schriftlichen und mündlichen Berichts des Vorstands mit dem Verkauf der Regionalzeitungsgruppen BERLINER MORGENPOST und HAMBURGER ABENDBLATT einschließlich der Anzeigenblätter sowie der Programm- und Frauenzeitschriften an die FUNKE Mediengruppe und der Gründung von Gemeinschaftsunternehmen in den Bereichen Vermarktung und Einzelhandelsvertrieb mit der FUNKE Mediengruppe befasst. Dabei wurden insbesondere die strategischen Gründe, die Bestandteile und die Chancen und Risiken der Transaktion eingehend erörtert. Aufsichtsrat und Präsidium stimmten der Transaktion zu.

In seiner Sitzung am **23. Oktober 2013** hat sich der Aufsichtsrat auf Basis einer umfassenden Vorstandspräsentation schwerpunktmäßig mit der Unternehmensstrategie von Axel Springer, insbesondere vor dem Hintergrund der Transaktion mit der FUNKE Mediengruppe, beschäftigt und diese erörtert. Der Aufsichtsrat hat daneben über die Entsprechenserklärung 2013 Beschluss gefasst. Dabei hat sich der Aufsichtsrat mit den Änderungen in der am 10. Juni 2013 in Kraft getretenen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) befasst. Der Aufsichtsrat hat ferner eine auf Fragebögen gestützte Selbstevaluation vorgenommen und auf dieser Basis nach Diskussion der Auswertung seine Tätigkeit als weiterhin effizient eingeschätzt. Der Aufsichtsrat fasste Beschluss über den Abschluss des Vorstandsdienst-

vertrags mit dem mit Wirkung zum 1. Januar 2014 neu bestellten Vorstandsmitglied – einschließlich der Gewährung eines langfristigen aktienbasierten Vergütungsbestandteils in Form von virtuellen Aktienoptionen gemäß dem virtuellen Aktienoptionsplan 2014 (s. Seite 71).

Interessenkonflikte

Die Beschlussunterlage betreffend die Zustimmung des Präsidiums zum Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an der Project A GmbH & Co. KG durch die Axel Springer Digital GmbH wurde auch dem Aufsichtsratsplenium zugeleitet. Zur Vermeidung des Anscheins eines potenziellen Interessenkonflikts wurde die Unterlage mit Blick auf die indirekte Beteiligung der Otto (GmbH & Co. KG) an der Project A GmbH & Co. KG jedoch nicht Dr. Michael Otto übermittelt.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 5. November 2013 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung mit den Erläuterungen der wenigen Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK wurde auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Sie befindet sich auf Seite 62 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden (s. Seite 62).

Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat als ständige Ausschüsse ein Präsidium, einen Personalausschuss, ein Audit Committee und einen Nominierungsausschuss gebildet. Den Vorsitz in den genannten Ausschüssen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Das **Präsidium** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufichtsrats zuständig für verlegerische und journalistische Angelegenheiten sowie für Fragen der Strategie, der Finanzplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung. Es ist weiter zuständig für die Vorbereitung von Entscheidungen zur Organisation des Vorstands, für die Zustimmung zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und von Bezugsrechten auf solche Aktien sowie für die Zustimmung zu den ihm zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen. Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende, Dr. Gerhard Cromme und Klaus Krone.

Das Präsidium hielt im Berichtszeitraum sechs Sitzungen ab, an denen regelmäßig auch die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft teilnahmen. Das Präsidium stimmte u. a. folgenden Akquisitionen zu: dem Erwerb sämtlicher Anteile an der YourCareerGroup durch die StepStone-Gruppe, dem Erwerb der restlichen Anteile an der Digital Windows Ltd. durch die ZANOX AG, einer Minderheitsbeteiligung an der Project A GmbH & Co. KG durch die Axel Springer Digital GmbH, einer Mehrheitsbeteiligung an der Runtastic GmbH über die Axel Springer Digital Ventures GmbH, dem Erwerb sämtlicher Anteile an der Saongroup Limited durch die StepStone-Gruppe, einer Mehrheitsbeteiligung an der Metrigo GmbH durch die ZANOX AG, dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der My Little Paris S.A.S. und 100 % der Anteile an der Merci Alfred S.A.S. durch die aufeminin.com S.A. sowie dem Erwerb von 100 % der Anteile an der N24 Media GmbH. Die Beratungen und Beschlussfassungen betrafen darüber hinaus den Verkauf der Regionalzeitungsgruppen BERLINER MORGENPOST und HAMBURGER ABENDBLATT einschließlich der Anzeigenblätter sowie der Programm- und Frauenzeitschriften an die FUNKE Mediengruppe sowie die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen mit der FUNKE Mediengruppe in den Bereichen Vermarktung und Einzelhandelsvertrieb, die Zustimmung zur Ausübung einer Put-Option gegenüber Doğan TV und zur Anpassung der Beteiligungsverträge mit Doğan TV, die Einbringung der Axel Springer ideAS Engineering GmbH in die „Axel Springer Verlag“ Beteiligungsgesellschaft mbH und den Verkauf der tschechischen Aktivitäten der Ringier Axel Springer Media AG.

Gegenstand waren ferner die Beratung und Beschlussfassung zum Abschluss von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen zwischen der „Axel Springer Verlag“ Beteiligungsgesellschaft mbH und der Axel Springer ideAS Engineering GmbH sowie zwischen der Axel Springer Digital GmbH und der Axel Springer Digital Ventures GmbH und die Beendigung der bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der Axel Springer SE und der Axel Springer Media Impact Dienstleistungsgesellschaft mbH, der WBV Wochenblatt Verlag GmbH, der Axel Springer Digital TV Guide GmbH und der Axel Springer Syndication GmbH sowie zwischen der Berliner Morgenpost GmbH (ehemals Ullstein GmbH) und der B.Z. Ullstein GmbH. Gegenstand von Beschlussfassungen des Präsidiums waren auch Entscheidungen über die Erteilung der Zustimmung zur Übertragung von Aktien der Gesellschaft gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft.

Der **Personalausschuss** bereitet insbesondere Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder vor. In seine Kompetenz fällt darüber hinaus die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder; in allen anderen dienstvertraglichen Angelegenheiten beschließt der Personalausschuss anstelle des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss beschließt zudem anstelle des Aufsichtsrats über die Kreditgewährung im Sinne von §§ 89, 115 AktG und über die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG. Soweit der Personalausschuss zuständig ist, vertritt er die Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit einzelnen Vorstandsmitgliedern. Schließlich entscheidet der Personalausschuss über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen. Mitglieder des Personalausschusses sind Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer und Dr. Gerhard Cromme.

Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum viermal zusammen. Er bereitete u. a. die Entscheidung über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie über die Festsetzung von dessen Vergütung vor. Zudem befasste er sich mit den individuellen Zielen und den Konzernzielen

für die Barkomponente des variablen Vergütungsanteils der Vorstandsvergütung.

Das **Audit Committee** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufichtsrats u. a. zuständig für die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht und Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung, die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer sowie die Überprüfung des Risikomanagements-Systems, des Internen Kontrollsystems und des Internen Revisionssystems und Fragen der Compliance. Es ist weiter zuständig für die Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse. Betreffend die Abschlussprüfung ist es u. a. zuständig für die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers sowie für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten. Dem Audit Committee gehören Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer, Klaus Krone und Oliver Heine an.

Das Audit Committee hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten, davon drei in Form von Telefonkonferenzen. Es hat sich über Umfang, Ablauf und Ergebnis der Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung 2012 informiert, die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet und die Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte des Jahres 2013 geprüft. Daneben befasste sich das Audit Committee mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Plenums über den Vorschlag an die Hauptversammlung, den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 zu bestellen. Dazu lag dem Aufsichtsrat eine schriftliche Bestätigung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über ihre Unabhängigkeit vor. Zudem beschäftigte sich das Audit Committee mit den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 und erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag

für das Geschäftsjahr 2013. Darüber hinaus hat das Audit Committee überwacht, dass das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Managementsystem und die Interne Revision wirksam arbeiten.

Der **Nominierungsausschuss** bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor; insbesondere schlägt er dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten u. a. unter Beachtung der vom Aufsichtsrat bestimmten Kriterien für Vielfalt (Diversity) und Unabhängigkeit vor. Er erarbeitet und überprüft Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft von ihren Aufsichtsräten erwartet, und passt diese fortlaufend an veränderte Unternehmensanforderungen an. Ihm gehören Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer und Dr. Michael Otto an.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr dreimal getagt und sich mit der Nachbesetzung des vakanten Aufsichtsratssitzes nach dem Ausscheiden von Rudolf Knepper mit Ablauf der Hauptversammlung vom 24. April 2013 sowie der vorgesehenen Neuwahl des gesamten Aufsichtsrats nach Ablauf der Amtsdauer der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder mit Ablauf der kommenden Hauptversammlung befasst.

Jahres- und Konzernabschluss sowie Lage- und Konzernlagebericht

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem im Rahmen seiner Prüfung zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in den Sitzungen des Audit Committee vom 24. Februar 2014 und 3. März 2014 umfassend geprüft und erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein. Der Abschlussprüfer hat für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von € 977 Tsd. zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Prüfungsausschuss beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht zu billigen.

Das Audit Committee hat dem Gesamtaufichtsrat über die von ihm angestellten Untersuchungen, deren Ergebnisse und seine Empfehlung an den Aufsichtsrat zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2014 berichtet. Dieser hat in seiner Bilanzsitzung unter Berücksichtigung dieses Berichts und dieser Empfehlung, der Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Diskussion mit dem auch in der Bilanzsitzung anwesenden Abschlussprüfer die vorstehend genannten Unterlagen seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und

Konzernlagebericht entsprechend den Empfehlungen des Audit Committee gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Axel Springer SE festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden vorab jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. März 2014 außerdem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers und die Erklärung des Vorstands zum Bericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG sind vom Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Beschluss vom 7. Januar 2013 hat das Amtsgericht Charlottenburg Rudolf Knepper als Nachfolger des im September 2012 ausgeschiedenen Michael Lewis bis zum Ende der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 24. April 2013 stattfand, zum Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG bestellt. Da Rudolf Knepper seine Kandidatur für die Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung am 24. April 2013 kurzfristig zurückzog, fand die beabsichtigte Ersatzwahl zum Aufsichtsrat der Axel Springer AG auf der Hauptversammlung am 24. April 2013 nicht statt. Der Aufsichtsrat, der satzungsgemäß aus neun Mitgliedern besteht, besteht daher derzeit aus acht Mitgliedern.

Dank an die Mitglieder des Vorstands sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens

Abschließend dankt der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Berlin, den 3. März 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

Konzernabschluss

83 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

84 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

85 Konzern-Bilanz

87 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

88 Konzern-Kapitalflussrechnung

89 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

90 Konzern-Segmentberichterstattung

Anhang

- 91 Allgemeine Angaben
- 110 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 132 Erläuterungen zur
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 138 Erläuterungen zur
Konzern-Kapitalflussrechnung
- 139 Erläuterungen zur
Konzern-Segmentberichterstattung
- 141 Sonstige Angaben

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 20. Februar 2014

Axel Springer SE



Dr. Mathias Döpfner



Jan Bayer



Ralph Büchi



Dr. Julian Deutz



Lothar Lanz



Dr. Andreas Wiele

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Axel Springer SE, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang - sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen,

der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 24. Februar 2014

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Plett

Wirtschaftsprüfer



Glöckner

Wirtschaftsprüfer

Konzern-Bilanz

Mio. €			
AKTIVA	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte		3.680,2	3.868,3
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	2.411,5	2.455,5
Sachanlagen	(5)	640,3	690,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	55,0	57,0
Finanzanlagen	(7)	433,9	470,9
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		8,7	24,6
Sonstige Finanzanlagen		425,2	446,3
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen ¹⁾	(36)	25,5	26,9
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19,8	27,7
Sonstige Vermögenswerte	(10)	53,1	78,4
Aktive latente Steuern	(26)	41,2	61,2
Kurzfristige Vermögenswerte		1.093,6	939,9
Vorräte	(8)	23,5	27,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	472,8	502,6
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen ¹⁾	(36)	10,4	14,0
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		40,8	44,5
Sonstige Vermögenswerte	(10)	81,6	97,6
Finanzmittel	(29)	248,6	254,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(2d)	215,9	0,0
Bilanzsumme Aktiva		4.773,8	4.808,2

¹⁾ Zur Anpassung der Vorjahresangaben vgl. Ziffer (13).

Mio. €			
PASSIVA	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital	(11)	2.244,0	2.253,1
Anteile der Aktionäre der Axel Springer SE		1.869,9	1.887,5
Anteile anderer Gesellschafter		374,1	365,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.601,7	1.628,9
Rückstellungen für Pensionen ¹⁾	(13)	267,0	321,6
Sonstige Rückstellungen	(14)	56,0	52,0
Finanzverbindlichkeiten	(15)	718,7	691,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,7	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(36)	4,1	1,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	241,7	232,1
Passive latente Steuern	(26)	313,5	329,8
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		928,1	926,1
Rückstellungen für Pensionen ¹⁾	(13)	20,8	22,6
Sonstige Rückstellungen	(14)	169,1	144,2
Finanzverbindlichkeiten	(15)	1,1	12,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		270,7	281,3
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(36)	11,0	24,2
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		37,8	72,9
Sonstige Verbindlichkeiten	(16)	326,7	368,5
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(2d)	90,8	0,0
Bilanzsumme Passiva		4.773,8	4.808,2

¹⁾ Zur Anpassung der Vorjahresangaben vgl. Ziffer (13).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio. €

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2013	2012 ¹⁾
Umsatzerlöse	(18)	2.801,4	2.737,3
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	145,3	139,2
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		17,7	10,8
Materialaufwand	(20)	-925,8	-902,6
Personalaufwand	(21)	-921,6	-827,1
Abschreibungen	(22)	-155,1	-161,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	-697,7	-672,6
Beteiligungsergebnis	(24)	25,7	5,9
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		1,8	1,8
Übriges Beteiligungsergebnis		23,9	4,2
Finanzergebnis	(25)	-23,1	-45,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(26)	-88,1	-92,9
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		178,6	190,7
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		65,1	85,0
Konzernüberschuss		243,7	275,8
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Konzernüberschuss		197,1	238,1
Auf andere Gesellschafter entfallender Konzernüberschuss		46,6	37,7
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Aktivitäten	(27)	1,34	1,64
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(27)	0,65	0,78

¹⁾ Vorjahresangaben wurden aufgrund des Ausweises nicht fortgeführter Aktivitäten angepasst.

Mio. €

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	Anhang	2013	2012
Konzernüberschuss		243,7	275,8
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		2,5	-48,2
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		2,5	-48,2
Veränderungen aus der Währungsumrechnung		-65,4	14,1
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		11,5	-1,3
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges		-0,4	10,9
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		0,0	-0,3
Posten, die zukünftig bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-54,3	23,3
Sonstiges Ergebnis	(28)	-51,9	-24,9
Konzerngesamtergebnis		191,9	250,9
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallendes Konzerngesamtergebnis		150,7	211,1
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzerngesamtergebnis		41,1	39,8

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Anhang	2013	2012
Konzernüberschuss		243,7	275,8
Überleitung des Konzernüberschusses auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen		164,9	167,0
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	10,1	-2,5
Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7)	5,4	4,5
Ergebnis aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten sowie immateriellen Vermögenswerten, Sach- und Finanzanlagen		-0,7	15,4
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		9,8	13,1
Veränderung der latenten Steuern		3,4	-31,0
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		5,4	10,3
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6,4	-36,2
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3,6	1,3
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva		-28,7	46,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit¹⁾	(29)	423,4	463,9
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen		1,7	1,3
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		1,1	-0,1
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		87,6	34,6
Einzahlungen aus kurzfristigen Finanzmittelanlagen		10,8	0,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-98,4	-80,7
Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel	(2c)	-169,8	-518,1
Investitionen in Finanzanlagen		-11,9	-9,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit¹⁾	(29)	-178,8	-572,7
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer SE		-167,9	-167,6
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		-23,2	-12,0
Erwerb/Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen		2,2	244,9
Ausgabe eigener Anteile		4,9	6,1
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen		-0,2	-0,3
Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		320,3	649,5
Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-315,0	-693,4
Zuführung zum Planvermögen		-25,0	-25,0
Sonstige Finanzierungen		-7,0	121,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit¹⁾	(29)	-210,9	123,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		33,7	14,5
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		-7,9	1,0
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		-3,7	-5,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		254,1	244,0
Umgliederung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		-27,6	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(29)	248,6	254,1

¹⁾ Zum Anteil der nicht fortgeführten Aktivitäten siehe Ziffer (2d).

Mio. €	2013	2012
Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen		
Gezahlte Ertragsteuern	-183,1	-162,2
Erhaltene Ertragsteuern	39,8	22,1
Gezahlte Zinsen	-21,7	-31,0
Erhaltene Zinsen	8,8	8,7
Erhaltene Dividenden	19,2	19,2

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Kumuliertes übriges Eigenkapital					Anteile der Aktionäre der Axel Springer SE	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
				Eigene Anteile	Währungsumrechnung	Zeitwertanpassung		Sonstiges Eigenkapital			
						zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivate in Cashflow Hedges				
Stand 01.01.2012	98,9	43,8	1.536,9	-6,3	42,2	3,3	-10,7	-14,0	1.694,2	236,6	1.930,8
Konzernüberschuss			238,1						238,1	37,7	275,8
Sonstiges Ergebnis					10,7	0,5	10,5	-48,6	-26,9	2,0	-24,9
Konzerngesamtergebnis			238,1		10,7	0,5	10,5	-48,6	211,1	39,7	250,9
Gewinnausschüttungen			-167,6						-167,6	-12,0	-179,6
Ausgabe eigener Anteile			2,6	3,4					6,1		6,1
Konsolidierungskreisänderungen			-0,3						-0,3	1,8	1,5
Veräußerung nicht beherrschender Anteile			146,9			-2,4			144,5	100,4	244,9
Sonstige Veränderungen		0,2	-0,6						-0,5	-0,9	-1,4
Stand 31.12.2012	98,9	44,0	1.755,9	-2,8	53,0	1,4	-0,2	-62,6	1.887,5	365,6	2.253,1
Konzernüberschuss			197,1						197,1	46,6	243,7
Sonstiges Ergebnis					-56,7	8,0	-0,1	2,3	-46,4	-5,5	-51,9
Konzerngesamtergebnis			197,1		-56,7	8,0	-0,1	2,3	150,7	41,1	191,9
Gewinnausschüttungen			-167,9						-167,9	-23,2	-191,1
Erwerb/Ausgabe eigener Anteile			2,1	2,8					4,9		4,9
Konsolidierungskreisänderungen									0,0	2,9	2,9
Erwerb und Veräußerung nicht beherrschender Anteile			-0,1						-0,1	2,2	2,1
Sonstige Veränderungen		0,2	-5,6						-5,4	-14,5	-19,9
Stand 31.12.2013	98,9	44,2	1.781,6	0,0	-3,7	9,4	-0,3	-60,3	1.869,9	374,1	2.244,0

Konzern-Segmentberichterstattung

Operative Segmente¹⁾

Mio. €	Bezahlangebote		Vermarktungsangebote		Rubrikenangebote		Services/Holding		Konzernabschluss	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Außenumsatzerlöse	1.521,5	1.582,9	716,5	662,8	402,6	330,2	160,8	161,4	2.801,4	2.737,3
Innenumsatzerlöse	16,8	5,0	9,7	7,6	1,1	0,5	211,0	220,2		
Segmentumsatzerlöse	1.538,3	1.587,9	726,3	670,5	403,7	330,7	371,8	381,5		
EBITDA²⁾	250,1	301,8	103,4	98,1	163,8	133,6	-63,0	-34,8	454,3	498,8
EBITDA-Rendite²⁾	16,4 %	19,1 %	14,4 %	14,8 %	40,7 %	40,5 %			16,2 %	18,2 %
Enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	4,6	4,4	3,5	7,1	0,0	-0,1	4,0	4,8	12,1	16,3
Davon nach der Equity-Methode bewertet	3,4	1,6	-1,6	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	1,8
Ab-/Zuschreibungen (ohne Kaufpreisallokationen)	-24,9	-22,6	-9,6	-7,5	-14,2	-9,1	-46,0	-45,9	-94,7	-85,1
EBIT²⁾	225,2	279,2	93,9	90,5	149,6	124,6	-108,9	-80,7	359,7	413,6
Effekte aus Kaufpreisallokationen	-18,5	-19,6	-12,0	-29,5	-28,9	-23,6	-0,1	-0,1	-59,4	-72,7
Sondereffekte	8,6	-30,2	-9,0	23,6	-12,8	-4,9	2,8	0,0	-10,4	-11,4
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	215,3	229,4	72,9	84,7	107,9	96,2	-106,2	-80,8	289,8	329,5
Finanzergebnis									-23,1	-45,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag									-88,1	-92,9
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten									178,6	190,7
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten									65,1	85,0
Konzernüberschuss									243,7	275,8

¹⁾ Vorjahresangaben wurden aufgrund der Änderung der Segmentberichterstattung sowie des Ausweises nicht fortgeführter Aktivitäten angepasst.

²⁾ Bereinigt um Sondereffekte.

Geografische Informationen¹⁾

Mio. €		Deutschland		Übrige Länder		Konzernabschluss	
		2013	2012	2013	2012	2013	2012
Außenumsatzerlöse	(31)	1.637,0	1.674,6	1.164,4	1.062,7	2.801,4	2.737,3
Langfristiges Segmentvermögen	(31)	1.180,2	1.158,1	1.926,5	2.045,1	3.106,7	3.203,2

¹⁾ Vorjahresangaben wurden aufgrund der Änderung der Segmentberichterstattung sowie des Ausweises nicht fortgeführter Aktivitäten angepasst.

Anhang

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen

Die Axel Springer SE (vormals Axel Springer AG) ist eine börsennotierte Gesellschaft mit Sitz in Berlin, Deutschland. Die Umwandlung in die Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (SE) gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2013 ist mit Eintragung im Handelsregister am 2. Dezember 2013 wirksam geworden. Die Hauptaktivitäten der Axel Springer SE und ihrer Tochterunternehmen („Axel Springer Konzern“, „Axel Springer“ oder „Konzern“) sind in Ziffer (30a) beschrieben.

Der Vorstand der Axel Springer SE hat am 20. Februar 2014 den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Darstellungswährung ist Euro (€); sofern nicht anderweitig angegeben, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) berichtet. Summen und Prozentangaben wurden auf Basis der nicht gerundeten Euro-Beträge berechnet und können von einer Berechnung auf Basis der berichteten Millionen-Euro-Beträge abweichen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

(2) Konsolidierung

(a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Axel Springer SE und ihre Tochtergesellschaften einbezogen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Axel Springer SE direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Die Anschaffungskosten im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben werden mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und – sofern wir nicht sämtliche Anteile des Unternehmens erwerben – in Höhe des auf unsere Anteile entfallenden Betrags aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Vermögens und finanzieller und operativer Handlungen des erworbenen Unternehmens bzw. Geschäfts auf den Konzern übergeht. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen und Käufen von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner verrechnen wir innerhalb des Eigenkapitals.

Assoziierte Unternehmen, bei denen Axel Springer einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, und Gemeinschaftsunternehmen, die von Axel Springer und einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich geführt werden, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Hierfür werden die IFRS-Einzel- bzw. -Konzernabschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Im fortgeführten Beteiligungsbuchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach den Bilanzierungsgrundsätzen für Unternehmens- und Geschäftserwerbe ermittelt. Verluste, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Zwischenergebnisse werden anteilig eliminiert. Beteiligungsbuchwerte werden hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

(b) Konsolidierungskreis

Die Zusammensetzung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (Konsolidierungskreis) ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2013	31.12.2012
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Deutschland	64	56
Übrige Länder	82	75
Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften		
Deutschland	0	1
Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften		
Deutschland	4	2
Übrige Länder	3	3

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind in Ziffer (42) angegeben. Bei der Zweckgesellschaft handelt es sich um einen geschlossenen Immobilien-Fonds, dessen Chancen und Risiken wirtschaftlich dem Konzern zuzurechnen waren.

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Seit Anfang Januar haben wir die Axel Springer ideAS Engineering GmbH, Berlin, sowie die Anfang Januar 2013 mit 75,1 % der Anteile erworbene TunedIn Media GmbH, Berlin, vollkonsolidiert. Darüber hinaus wurde im Januar 2013 die Liquidation von zwei vollkonsolidierten Unternehmen im Ausland abgeschlossen; diese Unternehmen wurden entkonsolidiert.

Die Bonial Ventures GmbH, Berlin, sowie die Bonial Enterprises GmbH & Co. KG, Berlin, werden seit Anfang Januar erstmalig als assoziierte Unternehmen gemäß der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Anfang Mai haben wir die Axel Springer Syndication GmbH (vormals Vierundfünfzigste „Media“ Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH), Berlin, erstmalig vollkonsolidiert.

Anfang Juni 2013 haben wir die Anteile an der Diagorim S.A.S., Paris, Frankreich, von 17,4 % auf 82,2 % aufgestockt und beziehen diese Gesellschaft seit diesem Zeitpunkt als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ein. Des Weiteren wurde im Juni 2013 eine neue Zwischenholding gegründet und konsolidiert, in die unsere Anteile an der Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien, eingebracht wurden.

Im Juli 2013 haben wir unsere Anteile an der bislang vollkonsolidierten Les Publications Grand Public S.A.S., Neuilly-sur-Seine, Frankreich, veräußert und die Gesellschaft entkonsolidiert.

Seit September 2013 werden zwei polnische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Des Weiteren wurde im Oktober 2013 die GoBrands Sp. z o.o., Krakau, Polen, gegründet und vollkonsolidiert.

Anfang Oktober 2013 haben wir 50,1 % der Anteile an der runtastic GmbH, Pasching, Österreich, übernommen. Die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Ebenfalls im Oktober 2013 erfolgte die Gründung und erstmalige Konsolidierung der Zuio GmbH, Berlin.

Im November 2013 wurde die Sales Impact GmbH & Co. KG, Hamburg, gegründet und vollkonsolidiert.

Im November 2013 erfolgte der Erwerb sämtlicher Anteile an der Saongroup, Dublin, Irland. Als Folge dieser Akquisition werden die Saongroup Limited, Dublin, Irland, sowie sieben weitere ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Ebenfalls im November 2013 haben wir 56,1 % der Anteile an der Metrigo GmbH, Hamburg, erworben. Die Gesellschaft wird seither vollkonsolidiert.

Anfang Dezember 2013 erfolgte die Einbringung von Immobilienvermögen in den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Axel Springer Pensionstreuhand e. V., Berlin,

und damit die Entkonsolidierung der bislang als Zweckgesellschaft konsolidierten Axel-Springer-Immobilien-Fonds-III-Ostflügel Dr. Rühl & Co. KG, Düsseldorf.

Im Dezember 2013 haben wir die Ullstein GmbH, Berlin (ehemals Achtunddreißigste „Media“ Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin), und die neu gegründete Media Impact Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen, erstmalig vollkonsolidiert.

Ende Dezember 2013 haben wir unsere Anteile an der bislang vollkonsolidierten VVDG Verlags- und Industrieversicherungsdienste GmbH, Berlin, veräußert und entkonsolidiert.

Der Erwerb sämtlicher Anteile an der YourCareerGroup, Düsseldorf, durch die StepStone GmbH, Berlin, erfolgte Ende Dezember 2013. Seitdem werden infolgedessen zwei Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Ende Dezember 2013 haben wir die drei bislang im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen, zur AutoReflex Gruppe gehörenden französischen Tochtergesellschaften entkonsolidiert sowie die Veräußerung und Entkonsolidierung unserer Tochtergesellschaft StepStone AB, Stockholm, Schweden, und die Liquidation und Entkonsolidierung der bislang vollkonsolidierten zanox Inc., Chicago, USA, vollzogen.

(c) Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Rahmen der Wachstumsstrategie im Online-Rubrikenbereich wurde im November 2013 die Beherrschung über die Saongroup Limited, Dublin, Irland, und damit über deren Tochtergesellschaften (zusammen „Saongroup“) erlangt. Die Saongroup ist ein weltweit agierender Betreiber von Online-Stellenbörsen.

Die vorläufigen Anschaffungskosten in Höhe des im Berichtsjahr gezahlten Kaufpreises betragen € 76,1 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 1,4 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen

Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	1,0	39,8	40,8
Sachanlagen	0,3		0,3
Finanzanlagen	1,6		1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,5		2,5
Übrige Vermögenswerte	2,9		2,9
Finanzmittel	1,8		1,8
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-9,4	5,1	-4,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,8		-1,8
Passive latente Steuern	0,0	-8,5	-8,5
Nettoreinvermögen	-1,2	36,4	35,2
Anschaffungskosten (vorläufig)			76,1
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			40,9

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 16,0 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 2,6 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,1 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat die Saongroup zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 1,8 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € -0,6 Mio. beigetragen. Wenn die Saongroup bereits am 1. Januar 2013 vollkon-

solidiert worden wäre, hätte die Saongroup zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 17,2 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € –3,4 Mio. beigetragen.

Im Rahmen der Wachstumsoffensive im Online-Rubrikenbereich haben wir Ende Dezember 2013 die Beherrschung über die YOURCAREERGROUP International GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie die YOURCAREERGROUP AG, Düsseldorf, (zusammen „YourCareerGroup“) erlangt. Die YourCareerGroup ist Deutschlands führender Betreiber von Online-Stellenbörsen für Hotellerie, Gastronomie und Touristik.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 47,5 Mio. und umfassten den im Berichtsjahr in Höhe von € 39,1 Mio. gezahlten Kaufpreis, eine Verbindlichkeit aus Kaufpreiseinbehalt von € 6,9 Mio. sowie eine als Verbindlichkeit erfasste erwartete Kaufpreisanpassung in Höhe von € 1,5 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,3 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	20,3	20,4
Sachanlagen	0,1		0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,5		0,5
Übrige Vermögenswerte	0,3		0,3
Finanzmittel	2,3		2,3
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	–1,1		–1,1
Passive latente Steuern	0,0	–5,6	–5,6
Nettoreinvermögen	2,1	14,7	16,8
Anschaffungskosten (vorläufig)			47,5
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			30,7

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 10,0 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der entstehende Geschäfts- oder Firmenwert ist erwartungsgemäß in Höhe von € 5,0 Mio. steuerlich abzugsfähig. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 0,5 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen von weniger als € 0,1 Mio. erfasst.

Aufgrund des Erwerbs zum Geschäftsjahresende wurden von der YourCareerGroup keine Umsätze und kein Ergebnis im Konzernabschluss 2013 erfasst. Wenn die YourCareerGroup bereits am 1. Januar 2013 vollkonsolidiert worden wäre, hätte die YourCareerGroup zu den Umsatzerlösen in Höhe von € 6,6 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 0,6 Mio. beigetragen.

Im Dezember 2013 unterzeichneten wir einen Kaufvertrag über 100 % der Anteile an der N24 Media GmbH, Berlin, und tätigten damit ein weiteres strategisches Investment in Richtung Digitalisierung des Journalismus. Der Nachrichtensender N24 wird zentraler Lieferant von Bewegtbildern für alle Axel-Springer-Marken. Zugleich ist eine Zusammenführung von N24 und der WELT-Gruppe geplant. Nach Erteilung der kartell- und medienrechtlichen Genehmigung erfolgte der Vollzug der Transaktion und damit die Erlangung der Beherrschung Mitte Februar 2014. Die vorläufigen Anschaffungskosten vor Berücksichtigung der auf Basis der übernommenen Nettoliquidität zu ermittelnden Kaufpreisanpassung betragen € 85,0 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,3 Mio. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Erwerbs zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts liegen uns noch keine geprüften Finanzinformationen hinsichtlich des erworbenen Nettoreinvermögens sowie der Umsatz- und Ergebnisbeiträge vor.

Ein entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird dem Segment Bezahlangebote zugeordnet.

Ende Dezember 2013 erfolgte die Entkonsolidierung von Autoreflex.com SAS, Paris, Frankreich, und der dazugehörigen zwei französischen Holdinggesellschaften, da eine jederzeitige Ausübbarkeit der die Beherrschung ermöglichenden Call-Option nicht mehr gegeben ist. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasste Entkonsolidierungsverlust betrug € 14,5 Mio. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	9,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13,6
Sachanlagen	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,5
Übrige Vermögenswerte	0,6
Finanzmittel	1,0
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-9,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2,0
Passive latente Steuern	-4,6
Abgang Nettoreinvermögen	13,9
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	-0,6
Entkonsolidierungsergebnis	-14,5

Weitere im Berichtsjahr vollzogene Unternehmenstransaktionen sowie Finalisierungen von Kaufpreisallokationen aus Unternehmenserwerben des Vorjahres hatten einzeln und in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Akquisitionen und Desinvestitionen im Vorjahr:

Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie haben wir Anfang April 2012 mit der Übernahme von 100 % der Anteile an der Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien, die Beherrschung über das in Großbritannien führende Online-Stellenportal Totaljobs erlangt und damit unser digitales Geschäft im Bereich Online-Rubriken/-Marktplätze deutlich erweitert.

Die im Jahr 2012 vollständig gezahlten Anschaffungskosten betragen € 130,4 Mio. Hierin enthalten war die Übernahme von Verbindlichkeiten des Altgesellschafters gegenüber Mitarbeitern in Höhe von € 1,1 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres 2012 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 1,5 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	4,3	80,7	84,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,5		8,5
Übrige Vermögenswerte	0,6		0,6
Finanzmittel	0,1		0,1
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-9,4	1,5	-7,8
Passive latente Steuern		-18,9	-18,9
Nettoreinvermögen	4,1	63,3	67,4
Anschaffungskosten			130,4
Geschäfts- oder Firmenwert			63,0

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 40,0 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 8,9 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,4 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat Totaljobs zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 41,1 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 2,2 Mio. beigetragen. Wenn Totaljobs bereits am 1. Januar 2012 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Totaljobs zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 54,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 1,7 Mio. beigetragen.

Im Rahmen der Wachstumsoffensive im Online-Rubrikenbereich wurde Anfang Oktober 2012 mit der Übernahme von 100 % der Anteile an der allesklar.com AG (im Berichtsjahr Umfirmierung und Formwechsel in meinestadt.de GmbH), Siegburg, die Beherrschung über das in Deutschland führende Regionalportal meinestadt.de erlangt. Der Erwerb erfolgte über Axel Springer Digital Classifieds gemeinsam mit unserem Partner General Atlantic, der € 9,0 Mio. des Kaufpreises als Einlage finanzierte.

Die Anschaffungskosten in Höhe des gezahlten Kaufpreises betragen € 57,8 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres 2012 erfasste Anschaffungsnebenkosten beliefen sich auf € 0,3 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der zum 31. Dezember 2012 vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	0,5	24,4	25,0
Sachanlagen	1,2		1,2
Finanzanlagen	1,4		1,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,6		3,6
Übrige Vermögenswerte	0,2		0,2
Finanzmittel	6,3		6,3
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3,4		-3,4
Passive latente Steuern	-0,2	-8,3	-8,4
Nettoreinvermögen	9,8	16,2	25,9
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			7,8
Anschaffungskosten			57,8
Anteil anderer Gesellschafter an den Anschaffungskosten			-17,3
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			22,3

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 9,9 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der vorläufige und steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 3,8 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,2 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat meinestadt.de zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 6,4 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 0,1 Mio. beigetragen. Wenn meinestadt.de bereits am 1. Januar 2012 vollkonsolidiert worden wäre, hätte meinestadt.de zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 24,0 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 0,0 Mio. beigetragen.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie im Online-Rubrikenbereich hat Axel Springer Digital Classifieds Anfang November 2012 80 % der Anteile an Immoweb S.A., Brüssel, Belgien, erworben. Damit erlangten wir die Beherrschung über das in Belgien führende Online-Immobilienportal. Für die verbleibenden 20 % der Anteile wurden wechselseitige Kauf- und Verkaufsoptionen vereinbart, bei denen sich der zu zahlende Kaufpreis an den künftigen Unternehmensergebnissen von Immoweb bemisst. Der Kaufpreis der Put-Optionen ist vertraglich auf maximal € 100,0 Mio. begrenzt.

Die Anschaffungskosten betragen € 184,8 Mio. und umfassten den im Jahr 2012 in Höhe von € 135,8 Mio. gezahlten Kaufpreis, eine Anfang 2013 gezahlte Kaufpreisanpassung in Höhe von € 3,1 Mio. sowie eine zum Erwerbsstichtag erfasste bedingte Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von € 46,0 Mio. für die vereinbarten Optionsrechte. Die anteilige Finanzierung des Erwerbs erfolgte in Höhe von € 22,5 Mio. aus einer Einlage unseres Partners General Atlantic. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres 2012 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,7 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der zum 31. Dezember 2012 vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	0,3	104,5	104,8
Sachanlagen	0,4		0,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,4		3,4
Übrige Vermögenswerte	10,8		10,8
Finanzmittel	5,6		5,6
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-5,6		-5,6
Passive latente Steuern		-35,5	-35,5
Nettoreinvermögen	14,8	69,0	83,8
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			25,1
Anschaffungskosten (vorläufig)			184,8
Anteil anderer Gesellschafter an den Anschaffungskosten			-55,4
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			70,7

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 52,9 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der vorläufige und steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 3,5 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,2 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat Immoweb zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 3,6 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 1,2 Mio. beigetragen. Wenn Immoweb bereits am 1. Januar 2012 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Immoweb zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 21,0 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 5,7 Mio. beigetragen.

Ringier Axel Springer Media hat Anfang November 2012 die Beherrschung über Onet.pl S.A., Krakau, Polen, erlangt und damit einen bedeutenden Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht. onet.pl ist das führende Online-Portal in Polen.

Der Erwerb von 75 % der Anteile an onet.pl erfolgte durch die Zwischenholding Vidalia Investments Sp. z o.o. (im Berichtsjahr Umfirmierung in ONET Holding Sp. z o.o.), Warschau, Polen. Der Verkäufer hat anschließend die restlichen 25 % der Anteile an onet.pl in die ONET Holding eingelegt und dafür 25 % der Anteile an der ONET Holding erhalten. Für diese 25 % der Anteile an der ONET Holding wurden wechselseitige Kauf- und Verkaufsoptionen vereinbart, bei denen sich der zu zahlende Kaufpreis an den künftigen Unternehmensergebnissen der onet.pl bemisst. Der Kaufpreis der Put-Optionen ist vertraglich auf maximal PLN 1 Mrd. (ca. € 245,8 Mio.) begrenzt.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 302,6 Mio. und umfassten den im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von € 206,1 Mio. gezahlten Kaufpreis, eine Verbindlichkeit in Höhe von € 8,4 Mio. für eine Anfang 2013 erfolgte Kaufpreisanpassung sowie die zum Erwerbsstichtag erfasste bedingte Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von € 88,1 Mio. für die vereinbarten Optionsrechte. Die anteilige Finanzierung des Erwerbs erfolgte in Höhe von € 60,5 Mio. aus einer Einlage unseres Joint Venture Partners Ringier. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres 2012 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 2,3 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der

zum 31. Dezember 2012 vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	8,0	137,6	145,6
Sachanlagen	24,7		24,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11,3		11,3
Übrige Vermögenswerte	4,1		4,1
Finanzmittel	7,9		7,9
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-6,5		-6,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7,1		-7,1
Passive latente Steuern	-0,5	-26,1	-26,7
Nettoreinvermögen	41,9	111,5	153,4
Anteil anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen			76,7
Anschaffungskosten (vorläufig)			302,6
Anteil anderer Gesellschafter an den Anschaffungskosten			-151,3
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)			74,6

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 112,1 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der vorläufige und steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des erworbenen Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Bezahlangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 13,2 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 1,9 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug hat onet.pl zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 12,3 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 2,5 Mio. beigetragen. Wenn onet.pl bereits am 1. Januar 2012 vollkon-

solidiert worden wäre, hätte onet.pl zu den Umsatzerlösen 2012 in Höhe von € 62,3 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2012 in Höhe von € 10,1 Mio. beigetragen.

Im Rahmen unserer Digitalisierungs- und Internationalisierungsstrategie im Geschäftsfeld der Online-Rubrikenmärkte haben wir Anfang März 2012 mit dem globalen Wachstumsinvestor General Atlantic eine Vereinbarung über eine 30 %ige Beteiligung von General Atlantic Coöperatief U.A., Amsterdam, Niederlande, an der neu gegründeten Axel Springer Digital Classifieds GmbH, Berlin, getroffen, in die wir unsere Beteiligungen an SeLogger, Immonet und StepStone (einschließlich Totaljobs) eingebracht haben. Der Verkauf der Anteile wurde am 24. Mai 2012 für einen Gesamtkaufpreis von € 237,0 Mio. vollzogen. Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteil am Nettoinventar (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) von Axel Springer Digital Classifieds erhöhte sich um € 98,6 Mio. Das auf die Aktionäre der Axel Springer SE entfallende erwirtschaftete Eigenkapital erhöhte sich um € 140,8 Mio. und das übrige kumulierte Eigenkapital sank um € 2,4 Mio.

Anfang Oktober 2012 erfolgte der Verkauf des Online-Spieleanbieters gamigo AG, Hamburg. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasste Veräußerungsverlust betrug € 16,9 Mio. Die Buchwerte der veräußerten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	1,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9,9
Sachanlagen	2,4
Finanzanlagen	1,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,9
Übrige Vermögenswerte	2,5
Finanzmittel	0,1
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-3,7
Passive latente Steuern	-0,5
Abgang Nettoinventar	16,9
Verkaufserlöse	0,0
Veräußerungsergebnis	-16,9

Weitere im Geschäftsjahr 2012 vollzogene Unternehmenstransaktionen sowie Finalisierungen von Kaufpreisallokationen aus Unternehmenserwerben hatten einzeln und in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(d) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Berichtsjahr haben wir unsere Digitalisierungsstrategie stringent weiterverfolgt, um der führende digitale Verlag zu werden. Dabei fokussieren wir uns noch stärker auf multimediale journalistische Kernmarken mit hohem Digitalisierungspotenzial. In diesem Zusammenhang haben wir die Veräußerung in- und ausländischer Regionalzeitungen, Programm- und Frauenzeitschriften vereinbart.

Da auf diese Aktivitäten ein wesentlicher Teil des auf das Segment Bezahlangebote entfallenden Konzernumsatzes sowie des Konzern-EBITDAs entfällt und es sich um eigenständige Teile dieses Segments handelt, erfolgte eine Einstufung als nicht fortgeführte Aktivitäten.

Im Dezember haben wir die Übernahme der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften durch die FUNKE Mediengruppe vertraglich vereinbart. Nach den getroffenen Vereinbarungen ist die Umsetzung der beabsichtigten Maßnahmen mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 vorgesehen. Der Kaufpreis (vor Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Kaufpreisanpassungsklauseln) beträgt € 920 Mio. und ist in Höhe von € 660 Mio. in bar zu begleichen. In Höhe des Restbetrags werden wir ein Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit gewähren. Der erwartete Veräußerungsgewinn wird überwiegend der Regelbesteuerung unterliegen. Der Verkauf der Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften wird nach dem Kaufvertrag erst und einheitlich vollzogen, wenn alle hierfür erforderlichen fusionskontrollrechtlichen Freigaben vorliegen. Die Gesellschaft rechnet damit, dass diese Freigaben im ersten Halbjahr 2014 erwirkt werden können.

In diesem Zusammenhang wurde außerdem vereinbart, Gemeinschaftsunternehmen für die Vermarktung von gedruckten und digitalen Medienangeboten und den Einzelhandelsvertrieb zu gründen. In beiden Gesellschaften wird Axel Springer in der unternehmerischen Führung sein und die Mehrheit der Anteile halten. Die Gründung der Gemeinschaftsunternehmen bedarf zu ihrer Durchführung der fusions- und kartellrechtlichen Freigabe durch die zuständigen Behörden.

Darüber hinaus haben wir im Dezember 2013 einen Vertrag zur Veräußerung der Geschäfte und Beteiligungen von Ringier Axel Springer Media in der Tschechischen Republik unterzeichnet. Dazu gehören neben der führenden Boulevardzeitung und dem führenden Nachrichtenmagazin auch die führenden Titel bei den Auto- und Frauenzeitschriften. Das Portfolio an Zeitungen, Zeitschriften und markengebundenen Online-Aktivitäten wurde vorbehaltlich der Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden an zwei tschechische Unternehmer verkauft. Der voraussichtliche Kaufpreis (vor Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Kaufpreisanpassungsklauseln) wird € 170,0 Mio. betragen. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortgeführten Aktivitäten zum 31. Dezember 2013 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	87,9
Geschäfts- oder Firmenwert	40,7
Sachanlagen	22,3
Finanzanlagen	6,0
Aktive latente Steuern	3,5
Vorräte	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15,3
Sonstige Vermögenswerte	11,0
Finanzmittel	27,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	215,9
Rückstellungen für Pensionen	19,3
Sonstige Rückstellungen	10,5
Passive latente Steuern	18,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,0
Sonstige Verbindlichkeiten	32,4
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	90,8

Die Ergebnisse der nicht fortgeführten Aktivitäten stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Umsatzerlöse	572,6	602,7
Sonstige betriebliche Erträge	8,6	8,0
Aufwendungen	-476,0	-492,9
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	105,1	117,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28,0	-32,7
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	77,2	85,0
Wertminderungsaufwand aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-12,1	0,0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	65,1	85,0
davon auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallend	64,2	76,5
davon auf andere Gesellschafter entfallend	0,9	8,5

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den in den Cashflows enthaltenen Zahlungsmittelzu- und -abflüssen aus nicht fortgeführten Aktivitäten:

Mio. €	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	84,5	90,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3,9	-3,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0

Zu den auf nicht fortgeführte Aktivitäten entfallenden Effekten im kumulierten übrigen Eigenkapital, vgl. Ziffer (11e).

(e) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und Zeitwertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben außerhalb der Europäischen Währungsunion werden dem erwor-

benen Unternehmen zugeordnet und entsprechend mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Tochterunternehmen werden zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenzen werden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse der für uns wichtigen Fremdwährungen haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

1 € in Fremdwährung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012
Polnische Zloty	4,20	4,10	4,15	4,07
Schweizer Franken	1,23	1,21	1,23	1,21
Tschechische Kronen	25,95	25,21	27,46	25,07
Ungarische Forint	296,72	284,80	297,02	291,73
Britische Pfund	0,85	0,81	0,83	0,82

(3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Grundlagen

Die im Geschäftsjahr 2013 konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr.

Zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethodenänderungen aufgrund neuer oder überarbeiteter IFRS-Standards und Interpretationen des IFRS IC vgl. Ziffer (3q).

(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Vertriebs- und Werbeerlöse. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind bzw. die

Dienstleistungen erbracht wurden, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlöschmälerungen gemindert. Bei Dienstleistungen, die durch eine unbestimmte Zahl von Teilleistungen über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfassen wir die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit.

Vertriebserlöse umfassen den Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften an Einzelhandel, Großhandel und Abonnenten. Verlagserzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst. Darüber hinaus umfassen die Vertriebserlöse den Verkauf von digitalen Applikationen und Formaten.

Die Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus dem Verkauf von Anzeigenflächen in den publizierten Zeitungen und Zeitschriften sowie den Umsatz der digitalen Geschäftsmodelle in den Kategorien Display, Affiliate Marketing, Online-Rubriken und Search.

Im Rahmen von Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinnahmt werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Angebote, die mehrere Leistungskomponenten enthalten, werden für Zwecke der Umsatzrealisierung separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen haben und Marktwerte von noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistungen objektiv bestimmbar sind. Das Gesamtentgelt dieser Angebote wird auf die einzelnen Leistungskomponenten grundsätzlich in der Weise aufgeteilt, dass zunächst den noch zu erbringenden Leistungskomponenten Entgelt in Höhe ihres Zeitwerts, anschließend den erbrachten Leistungskomponenten das verbleibende Entgelt im Verhältnis ihrer Zeitwerte zugerechnet wird.

Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften werden realisiert, wenn nicht gleichartige Güter oder Dienstleistungen

getauscht werden und Erlöse eindeutig messbar sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitwert der erhaltenen Leistung bewertet. Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften der Zeitwert der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des Zeitwerts der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Berichtsperiode zugeflossen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entstanden sind, werden aktiviert. Dividenden werden bei Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aufwendungen für selbst erstellte Internetseiten werden aktiviert, sofern diese unmittelbar der Erzielung von Umsatzerlösen dienen. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der Nutzungsbereitschaft linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 10
Belieferungsrechte	3 – 6
Internet-Plattform	3 – 8
Kundenbeziehungen	3 – 17

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung.

(d) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjekts aktiviert und planmäßig über die Mindestvertragslaufzeit linear unter Berücksichtigung eines vorhandenen Restwerts abgeschrieben. Wenn der Eigentumsübergang am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrags hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Mindestmiet- und Leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungs- dauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Geleaste Gebäude	19 – 20
Mietereinbauten	5 – 15
Druckmaschinen	12 – 20
Redaktionssysteme	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zulagen und Zuschüsse für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen werden in einem passiven Abgrenzungsposten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Vermietung an Dritte bestimmt sind, werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben. Für gemietete oder geleaste Immobilien, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, vgl. Ziffer (3d).

(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag (Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Nutzungswert) gedeckt ist. Sofern eine Ermitt-

lung des erzielbaren Betrags für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten.

Im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden diese Vermögenswerte denjenigen Zahlungsmittel generierenden Einheiten oder Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (jeweils „Berichtseinheiten“) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Diese Berichtseinheiten repräsentieren die unterste Ebene, auf der diese Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Sie entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen Medien des Konzerns. Im Fall von integrierten Geschäftsmodellen werden einzelne Titel und digitale Medien zu einer Berichtseinheit zusammengefasst.

Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswerts der Berichtseinheiten anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanung beträgt fünf Jahre. Die Nutzungswerte der Berichtseinheiten werden jedoch im Wesentlichen durch den Endwert bestimmt. Die Höhe des Endwerts hängt neben dem prognostizierten Cashflow im fünften Jahr der Mittelfristplanung von der Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der Mittelfristplanung und dem Diskontierungssatz ab. Die Zahlungsströme nach dem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1,5 bis 2,5 % (Vj.: 1,5 %) extrapoliert, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet.

Zur Ermittlung des Barwerts werden Diskontierungssätze auf Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns unter Berücksichtigung länderspezifischer

Risikozuschläge und Steuersätze ermittelt; sie betragen zwischen 6,3 % und 9,9 % (Vj.: zwischen 6,4 % und 10,4 %) nach Steuern bzw. zwischen 8,2 % und 12,6 % (Vj.: zwischen 8,5 % und 13,0 %) vor Steuern.

In den folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der Berichtseinheiten zugrundegelegten Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

Mittelfristplanung: Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstums-erwartungen. Dabei nehmen wir an, dass im Bereich der digitalen Geschäftsmodelle in der Regel ein höheres Wachstum der Cashflows als im Bereich Print realisiert werden kann.

Diskontierungssätze: Ausgehend von branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten werden in den Abzinsungssätzen der Berichtseinheiten zusätzlich länderspezifische Risiken berücksichtigt, die auf aktuellen Markteinschätzungen beruhen.

Wachstumsraten: Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Bei der Schätzung der Wachstumsraten wurde berücksichtigt, dass sich im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns im Bereich langfristiger Wachstumsraten Kompensationseffekte zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns ergeben.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswerts aufgrund von Änderungen in den der Bewertung zugrunde liegenden Schätzungen übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger außerplanmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

(g) *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Finanzmittel, gestundete Kaufpreisforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapiere sowie Finanzderivate mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Finanzderivate mit einem negativen Marktwert.

Die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang marktüblicher Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag vorgenommen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen oder an Dritte übertragen worden sind oder wenn der Konzern eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei eingegangen ist, bei der Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht übertragen wurden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, für die eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vorgesehen ist, wenden wir die nachfolgend beschriebene Bewertungshierarchie an. Demnach werden die in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen eingeordnet:

Stufe 1 – in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise (z.B. Börsenkurse),

Stufe 2 – andere als auf Stufe 1 genannter Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld

direkt oder indirekt zu beobachten sind (z.B. Zinsstrukturkurven, Währungsterminkurse) und

Stufe 3 – Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld auf dem Markt nicht beobachtbar sind (z.B. geschätzte zukünftige Ergebnisse).

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering gehalten. Die Eingruppierung der Bemessungsverfahren in die einzelnen Stufen wird zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Bilanzierung von Beteiligungen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie von Wertpapieren erfolgt grundsätzlich zum Zeitwert, wenn dieser verlässlich anhand von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt werden kann. Anderenfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu den Bewertungsmethoden gehört insbesondere die Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) auf Basis der erwarteten Beteiligungsergebnisse. Eine nicht verlässliche Bewertbarkeit von Beteiligungen und Finanzanlagen nehmen wir an, wenn entweder bei der Schätzung des Zeitwerts auf Basis angemessener Prognosen und Szenarien starke Wertschwankungen zu verzeichnen sind oder die Eintrittswahrscheinlichkeit von Prognosen und Szenarien bei der Zeitwertschätzung nicht angemessen bestimmt werden kann. Die aus der Veränderung des Zeitwerts resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Beteiligungen und Wertpapiere daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Liegt eine Wertminderung vor, erfolgt eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung.

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z.B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Belastungen des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Wertberichtigungen werden sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen verwendet. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der Zeitwert objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Finanzderivate

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben, werden Finanzderivate eingesetzt. Diese werden zu Zeitwerten angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf Basis beobachtbarer Parameter mittels anerkannter Bewertungsmethoden und ist insbesondere von der Entwicklung der Terminkurse bzw. Zinsstrukturkurven beeinflusst. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden

erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Des Weiteren werden Finanzderivate zur Absicherung von Wertminderungsrisiken von Beteiligungen und Finanzanlagen eingesetzt. Sofern die diesen Finanzderivaten zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte nicht verlässlich bewertbar sind und damit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt auch der Ansatz der Finanzderivate zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten

Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenserwerben sowie aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen werden als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten erfasst. Sofern verlässlich ermittelbar, ergibt sich der Zeitwert aus den geschätzten Ergebnissen der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte bzw. den Zahlungszeitpunkten der Earn-outs. In den Folgeperioden werden Zeitwertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt.

Für Erwerbe, die vor dem 1. Januar 2010 vollzogen wurden, wurde die Verpflichtung mit dem Barwert der erwarteten Ergebnisse erfasst, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich bewertbar war. Änderungen der Bewertung in den Folgeperioden werden weiterhin erfolgsneutral berücksichtigt.

Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Ergebnissen handelt es sich in der Regel um EBITDAs, bereinigt um wesentliche Einmaleffekte. Bei einer Steigerung bzw. Verringerung der für die Bewertung zugrunde gelegten Ergebnisgrößen um 10 % würde sich der Wert der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten ebenfalls um ca. 10 % verändern.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen nicht-derivativen Verbindlichkeiten werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

(h) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswerts. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

(i) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern ihr Verkauf eingeleitet wurde. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Für diese Vermögenswerte erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr. Die im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Verbindlichkeiten werden ebenfalls in der Bilanz separat als kurzfristige Posten ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten sind Aktivitäten, die veräußert werden sollen und einen wesentlichen geografischen oder operativen Geschäftszweig des Konzerns umfassen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebnisse des Berichtsjahres und des Vorjahres aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden gesondert ausgewiesen. Mittelzu- und -abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in den Anhangsangaben getrennt ausgewiesen.

Die Angaben im Anhang beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns.

(j) Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wird der Barwert der Verpflichtungen mit dem Zeitwert des Planvermögens saldiert.

Hinsichtlich der Lebenserwartung der Planteilnehmer werden länderspezifische versicherungsmathematische Richttafeln verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungszusagen wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Abzinsungssatz orientiert sich hierbei an hochqualitativen AA-gerateten Unternehmensanleihen, die im Hinblick auf Währung und Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen. Liegen Unternehmensanleihen gleicher Laufzeit nicht vor, werden hilfsweise die Stichtagsrenditen dieser Anleihen entlang der Zinsstrukturkurve für festverzinsliche Staatsanleihen unter Verwendung eines konstanten Spreads auf die Laufzeiten der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen angepasst.

Die der Bewertung des Planvermögens zugrunde gelegte Rendite entspricht dem Abzinsungssatz für leistungsorientierte Versorgungszusagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, werden erfolgsneutral mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

(k) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

trag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

(l) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Wertansätzen im Konzernabschluss sowie auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Zins- und Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert; auf temporäre Unterschiede bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden diese nur dann angesetzt, wenn die Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

(m) Eigene Anteile

Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und mindern erfolgsneutral das Eigenkapital. Die Darstellung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt in einem gesonderten Posten.

(n) Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Als Bestandteil von erfolgsabhängigen Vergütungsprogrammen werden im Axel Springer Konzern aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Aktien und mit Ausgleich durch Finanzmittel ausgegeben. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassenden Vergütungskomponenten entsprechen dem Zeitwert der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. zum Bilanzstichtag (bei Ausgleich durch Finanzmittel). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle. In korrespondierender Höhe wird eine Erhöhung der Kapitalrücklage (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. werden Rückstellungen/Verbindlichkeiten (bei Ausgleich durch Finanzmittel) bilanziert. Verbindlichkeits- oder Rückstellungszuführungen werden im Personalaufwand, Auflösungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(o) Transaktionen in Fremdwährung

Käufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(p) Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Mit Unsicherheit behaftete Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere abgezinste zukünftige Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests, Kaufpreisallokationen und der Bewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben und

dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen, zukünftige steuerliche Ergebnisse zur Beurteilung der Realisierbarkeit steuerlicher Verlustvorträge sowie Abzinsungssätze zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Zur Angabe der Buchwerte, die unter Verwendung von Schätzungen ermittelt wurden, verweisen wir auf die entsprechenden Einzelerläuterungen.

(q) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Folgende für Axel Springer relevante IFRS-Standards wurden im Geschäftsjahr erstmalig angewendet:

Seit dem 1. Januar 2013 haben wir die „Änderungen an IAS 1 – Darstellung des sonstigen Ergebnisses“ umgesetzt und geben seitdem in der Gesamtergebnisrechnung zusätzlich an, welche Bestandteile des kumulierten übrigen Eigenkapitals bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen zukünftig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden müssen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend ausgewiesen.

Die „Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“ wenden wir seit dem 1. Januar 2013 an. Neben erweiterten Anhangsangabepflichten resultierte hieraus insbesondere die Verwendung der Nettozinsmethode. Bei der Nettozinsmethode wird für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen der identische Rechnungszins wie für die Verzinsung des Planvermögens verwendet, so dass die Zinsaufwendungen im Zuge der Bewertung der Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Plänen den Zinserträgen aus dem Planvermögen gegenübergestellt werden können. Die erstmalige Anwendung sonstiger Änderungen hatte nur unwesentliche Auswirkungen. Anpassungen der Vorjahresangaben waren somit nicht erforderlich.

IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ führt ein umfassendes Rahmenkonzept zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ein. IFRS 13 wird von Axel Springer seit dem 1. Januar 2013 angewendet und führt zu erweiterten Angabepflichten für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich darüber hinaus für Axel Springer keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden IFRS-Standards oder IFRIC-Interpretationen ergeben.

Nachfolgend werden bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS-Standards dargestellt:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde im November 2009 vom IASB veröffentlicht. Finanzielle Vermögenswerte sind künftig nur noch den beiden Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und entsprechend zu bewerten. Die im November 2013 veröffentlichten Ergänzungen enthalten neue Regelungen zum Hedge Accounting und ersetzen die Regelungen in IAS 39; das neue allgemeine Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erweitert den Umfang der in Frage kommenden Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente. Zudem wird ein Methodenwahlrecht, sämtliche Sicherungsbeziehungen nach den bestehenden Regelungen des IAS 39 oder nach den neuen Vorschriften abzubilden, eingeführt. Ein verpflichtender Erstanwendungszeitpunkt soll erst bei Abschluss aller Phasen des Projekts und Vorliegen einer endgültigen Fassung von IFRS 9 festgelegt werden, wobei von einem späteren Erstanwendungszeitpunkt als dem 1. Januar 2015 auszugehen ist. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ sowie Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“. IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen (Teile des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“) und Zweckgesellschaften (SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“) und schreibt den Beherrschungsansatz künftig als einheitliches Prinzip fest. Zusätzlich enthält der Standard Leitlinien zur Beurteilung der Beherrschung in Zweifelsfällen. Die derzeit gültigen Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“) werden künftig von IFRS 11 abgelöst. Die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthaltenen Angabepflichten werden in IFRS 12 zusammengeführt und um zusätzliche Angaben erweitert. Aufgrund dieser Änderungen enthält IAS 27 nur noch

Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. IAS 28 wird um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und schreibt für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zwingend die Anwendung der Equity-Methode vor. Durch die Übernahme in europäisches Recht sind diese Änderungen erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die im Juni 2012 vom IASB veröffentlichten Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 zur Klarstellung der Übergangsvorschriften des IFRS 10 und hinsichtlich von Erleichterungen für die erstmalige Anwendung wurden im April 2013 in europäisches Recht übernommen. Die neuen bzw. überarbeiteten Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss hatten bzw. haben werden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

Mio. €	Erworbene Rechte und Lizenzen	Selbst erstellte Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2012	1.027,1	47,8	1.143,1	2.218,0
Erstkonsolidierung	359,5	29,2	227,1	615,8
Entkonsolidierung	-19,1	0,0	-1,6	-20,7
Währungseffekte	3,3	0,0	4,8	8,1
Zugänge	34,4	14,6	-3,7	45,3
Abgänge	-2,7	-0,3	0,0	-3,0
Umbuchungen	-0,7	1,1	-0,5	0,0
Stand 31. Dezember 2012	1.401,7	92,4	1.369,4	2.863,5
Erstkonsolidierung	69,0	16,3	92,5	177,8
Entkonsolidierung	-15,5	-1,0	-39,9	-56,4
Währungseffekte	-16,4	-0,5	-5,0	-21,9
Zugänge	33,0	22,0	0,0	55,0
Abgänge	-3,7	-0,1	-3,7	-7,4
Umbuchungen	-113,9	1,5	-43,1	-155,5
Stand 31. Dezember 2013	1.354,3	130,6	1.370,2	2.855,0
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2012	227,6	26,9	55,3	309,8
Entkonsolidierung	-9,2	0,0	0,0	-9,2
Währungseffekte	0,8	0,0	0,0	0,7
Zugänge	77,7	12,0	17,4	107,1
Abgänge	-0,5	0,1	0,0	-0,4
Stand 31. Dezember 2012	296,3	39,1	72,7	408,1
Erstkonsolidierung	0,1	0,4	0,1	0,6
Entkonsolidierung	-4,1	-0,6	-30,4	-35,1
Währungseffekte	-2,3	-0,2	0,0	-2,5
Zugänge	78,4	20,7	2,7	101,9
Abgänge	-1,9	0,0	0,0	-1,9
Umbuchungen	-26,5	1,0	-2,0	-27,4
Stand 31. Dezember 2013	340,0	60,5	43,0	443,6
Buchwerte				
Stand 31. Dezember 2013	1.014,2	70,1	1.327,1	2.411,5
Stand 31. Dezember 2012	1.105,4	53,3	1.296,7	2.455,5

Die erworbenen Rechte und Lizenzen umfassten am Bilanzstichtag im Wesentlichen Titel- und Markenrechte sowie Kundenstämme. Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelte es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites.

Die Umbuchungen umfassten nahezu ausschließlich die Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte (vgl. Ziffer (2d)).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die in den erworbenen Rechten und Lizenzen enthaltenen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betragen zum 31. Dezember 2013 insgesamt € 1.979,9 Mio. (Vj.: € 2.005,4 Mio.). Davon entfielen € 466,1 Mio. (Vj.: € 572,1 Mio.) auf das Segment Bezahlangebote, € 484,4 Mio. (Vj.: € 500,7 Mio.) auf das Segment Vermarktungsangebote sowie € 1.029,0 Mio. (Vj.: € 932,3 Mio.) auf das Segment Rubrikenangebote. Durch die im Berichtsjahr erfolgte Anpassung der Segmentberichterstattung (siehe Ziffer (30)) ergab sich keine Veränderung der Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den Berichtseinheiten. Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 40,7 Mio. sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 77,1 Mio. des Segments Bezahlangebote wurden im Berichtsjahr in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert.

Mit Ausnahme der dem Segment Rubrikenangebote zugeordneten Berichtseinheiten SeLogger und StepStone sowie der dem Segment Bezahlangebote zugeordneten Berichtseinheit Ringier Axel Springer Media betragen die den Berichtseinheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer je Berichtseinheit in Summe maximal 9 % (Vj.: 9 %) des Gesamtwerts.

Mit einem Geschäfts- oder Firmenwert von € 465,3 Mio. (Vj.: € 464,9 Mio.) und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 129,7 Mio. (Vj.: € 129,4 Mio.) entfielen rund 30 % (Vj.: 30 %) des Gesamtwerts auf die Berichtseinheit SeLogger. Der Geschäfts- oder Firmenwert

stieg im Vergleich zum Vorjahr um € 0,4 Mio., insbesondere durch die erstmalige Konsolidierung von Diagorim. Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Diskontierungssatz von 7,1 % bzw. 9,9 % vor Steuern (Vj.: 6,4 % bzw. 8,8 % vor Steuern) sowie eine Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der fünfjährigen Mittelfristplanung von 1,5 % (Vj.: 1,5 %) verwendet. Der Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheit beträgt € 265,7 Mio. (Vj.: € 424,4 Mio.).

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Mittelfristplanung von SeLogger betreffen die Annahme einer Stagnation des Online-Immobilienmarktes in Frankreich, die Stärkung der Markenbekanntheit in einem wettbewerbsintensiveren Marktumfeld, eine Ausrichtung des Marketings mit dem Ziel einer Steigerung des durchschnittlichen Umsatzes pro Kunde, eine Verbesserung der Marktpenetration insbesondere in Regionen außerhalb von Paris sowie ein beschleunigtes Wachstum in vertikalen Nischenportalen durch Marktanteilsgewinne.

Mit einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 103,9 Mio. (Vj.: € 146,3 Mio.) und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 199,4 Mio. (Vj.: € 279,1 Mio.) entfielen rund 15 % (Vj.: 21 %) des Gesamtwerts auf die Berichtseinheit Ringier Axel Springer Media. Der Rückgang des Geschäfts- oder Firmenwerts im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus der Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte (€ 39,9 Mio.) sowie aus Währungseffekten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Diskontierungssatz von 7,4 % bzw. 8,4 % vor Steuern (Vj.: 6,7 % bzw. 8,1 % vor Steuern) sowie eine Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der fünfjährigen Mittelfristplanung von 2,5 % (Vj.: 1,5 %) verwendet. Der Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheit beträgt € 217,7 Mio. (Vj.: € 401,1 Mio.).

Wir gehen in der Mittelfristplanung von Ringier Axel Springer Media davon aus, dass die beiden großen Erlösströme im Vertrieb wie auch im Anzeigenmarkt Print in den kommenden Jahren zunehmend unter Druck geraten. Die rückläufige Auflagenentwicklung

wird überwiegend durch Preiserhöhungen kompensiert werden können. Wir gehen ferner davon aus, dass unsere Online-Geschäfte vom Trend zu Performance basierten Werbeformen profitieren und an der strukturellen Verschiebung der Print-Anzeigen in digitale Kanäle partizipieren können. Neue Erlösquellen durch Zusatzgeschäft unter den starken Boulevardmarken sowie striktes Kostenmanagement ermöglichen es annahmegemäß, die Profitabilität weitgehend zu halten.

Mit einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 160,4 Mio. (Vj.: € 89,8 Mio.) und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von € 107,1 Mio. (Vj.: € 81,7 Mio.) entfielen rund 14 % (Vj.: 9 %) des Gesamtwerts auf die Berichtseinheit StepStone. Der Anstieg des Geschäfts- oder Firmenwerts resultierte insbesondere aus den Erwerben der Saongroup und der YourCareerGroup (€ 71,7 Mio.) und darüber hinaus aus Währungseffekten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Diskontierungssatz von 6,9 % bzw. 9,2 % vor Steuern (Vj.: 6,5 % bzw. 8,5 % vor Steuern) sowie eine Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der fünfjährigen Mittelfristplanung von 1,5 % (Vj.: 1,5 %) verwendet. Der Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert dieser Berichtseinheit beträgt € 1.051,4 Mio. (Vj.: € 1.056,1 Mio.).

Die Mittelfristplanung der StepStone Gruppe basiert auf der Annahme, dass sich die erwartete Entwicklung der Konjunktur positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken wird. Die getroffenen Annahmen beinhalten steigende Umsatzerlöse in unseren europäischen Kernmärkten und unseren neuen Märkten in Afrika und Lateinamerika

sowie ein weiterhin intensives Kostenmanagement, um auf dem hohen Renditeniveau der vergangenen Jahre zu verbleiben. Insbesondere durch die Weiterentwicklung des Produktportfolios und den Ausbau der Systemlandschaft soll die jeweilige Marktposition ausgebaut und gestärkt werden.

Der Überschuss zwischen Nutzungswert und Buchwert der Berichtseinheiten würde sich auf Null reduzieren, wenn die wesentlichen Bewertungsparameter sich wie folgt verändern würden:

	Erhöhung Diskont- satz (vor Steuern) auf	Erhöhung Diskont- satz (nach Steuern) auf	Reduzie- rung Wachs- tumsrate auf	Reduzie- rung Cashflow im fünften Planjahr um
2013				
SeLogger	13,1 %	9,3 %	-1,5 %	-34,7 %
StepStone	30,6 %	22,3 %	-50,5 %	-90,5 %
Ringier Axel Springer Media	11,4 %	9,8 %	-0,8 %	-40,0 %

	Erhöhung Diskont- satz (vor Steuern) auf	Erhöhung Diskont- satz (nach Steuern) auf	Reduzie- rung Wachs- tumsrate auf	Reduzie- rung Cashflow im fünften Planjahr um
2012				
SeLogger	13,3 %	9,5 %	-2,9 %	-46,0 %
StepStone	32,8 %	24,2 %	-72,5 %	-93,7 %
Ringier Axel Springer Media	12,4 %	10,1 %	-3,3 %	-48,0 %

(5) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2012	582,5	549,2	199,0	4,3	1.335,0
Erstkonsolidierung	12,1	0,3	14,4	0,1	26,9
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-4,3	-0,7	-4,9
Währungseffekte	0,6	1,0	1,3	-0,1	2,9
Zugänge	28,3	1,7	16,0	14,1	60,1
Abgänge	-58,6	-3,6	-11,7	-0,2	-74,0
Umbuchungen	-0,7	0,9	3,7	-4,6	-0,7
Stand 31. Dezember 2012	564,3	549,6	218,5	12,9	1.345,3
Erstkonsolidierung	0,0	0,1	3,0	0,0	3,1
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-2,0	0,0	-2,0
Währungseffekte	-0,8	-2,2	-1,3	-0,2	-4,5
Zugänge	7,8	11,7	21,1	4,2	44,8
Abgänge	-9,7	-7,9	-16,0	-0,1	-33,7
Umbuchungen	-1,1	-20,6	-3,9	-12,7	-38,3
Stand 31. Dezember 2013	560,6	530,5	219,5	4,2	1.314,8
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2012	174,2	329,7	133,3	-0,1	637,1
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-1,9	-0,7	-2,5
Währungseffekte	0,2	0,5	0,8	0,0	1,5
Zugänge	10,7	28,6	23,8	0,7	63,8
Abgänge	-27,8	-3,5	-13,9	0,0	-45,2
Umbuchungen	-0,1	-0,1	0,1	0,0	-0,1
Stand 31. Dezember 2012	157,3	355,2	142,2	-0,1	654,6
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-1,2	0,0	-1,2
Währungseffekte	-0,1	-1,6	-0,7	0,0	-2,3
Zugänge	10,6	24,5	27,7	0,0	62,9
Abgänge	-4,8	-6,6	-12,6	0,0	-24,0
Umbuchungen	-1,5	-9,3	-4,8	0,0	-15,6
Stand 31. Dezember 2013	161,6	362,2	150,8	-0,1	674,4
Buchwerte					
Stand 31. Dezember 2013	399,0	168,3	68,7	4,3	640,3
Stand 31. Dezember 2012	406,9	194,4	76,4	13,0	690,7

Zum 31. Dezember 2013 wurden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in Höhe von € 276,1 Mio. (Vj.: € 151,7 Mio.) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

Zum Bilanzstichtag waren Sachanlagen in Höhe von € 21,7 Mio. (Vj.: € 30,9 Mio.) als Sicherheiten für eigene Verpflichtungen begeben worden.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen bilanzierten Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2013 € 52,9 Mio. (Vj.: € 46,4 Mio.) und entfiel fast ausschließlich auf Grundstücke und Gebäude.

Im Berichtsjahr wurde Immobilienvermögen mit einem Restbuchwert von € 4,7 Mio. (Sachanlagen) und € 5,1 Mio. (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) in das Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen eingebracht (vgl. Ziffer (13)). Im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses hat Axel Springer die Immobilie zurückgemietet. Aufgrund der fortbestehenden Fremdvermietung eines Teils der Gebäudeflächen wurde der Barwert der Mindestleasingzahlungen in Höhe von € 4,9 Mio. als Zugang in den Sachanlagen und in Höhe von € 5,0 Mio. als Zugang in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst.

Die Umbuchungen umfassten nahezu ausschließlich die Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte (vgl. Ziffer (2d)).

(6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der fremdvermieteten Büro- und Einzelhandelsflächen in Berlin und Hamburg war wie folgt:

Mio. €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2012	83,3
Zugänge	3,1
Abgänge	-5,6
Umbuchungen	0,7
Stand 31. Dezember 2012	81,5
Zugänge	5,1
Abgänge	-9,3
Umbuchungen	-1,5
Stand 31. Dezember 2013	75,8
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2012	30,7
Zugänge	1,4
Abgänge	-2,5
Umbuchungen	0,1
Zuschreibungen	-5,2
Stand 31. Dezember 2012	24,5
Zugänge	1,4
Abgänge	-4,2
Umbuchungen	0,1
Zuschreibungen	-1,0
Stand 31. Dezember 2013	20,8
Buchwerte	
Zum 31. Dezember 2013	55,0
Zum 31. Dezember 2012	57,0

Die sich aus der Einbringung von Immobilienvermögen in das Planvermögen ergebenden Veränderungen sind in Ziffer (5) dargestellt.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrug zum 31. Dezember 2013 € 11,4 Mio. (Vj.: € 7,1 Mio.).

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2013 betrug € 55,5 Mio. (Vj.: € 57,0 Mio.). Die durch uns durchgeführte Bewertung erfolgte auf der Grundlage prognostizierter Zahlungszuflüsse unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung wurden unverändert zum Vorjahr ein Diskontierungssatz von 6,85% und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 5,85% zugrunde gelegt. Infolge der Entwicklung des Zeitwerts wurden Zuschreibungen in Höhe von € 1,0 Mio. (Vj.: € 5,2 Mio.) vorgenommen. Der Ausweis erfolgte innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge im Segment Services/Holding.

Im Berichtsjahr wurden Mieterlöse in Höhe von € 5,2 Mio. (Vj.: € 5,4 Mio.) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von € 0,6 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.) gegenüberstanden. Die auf nicht vermietete Flächen entfallenden Aufwendungen betragen wie im Vorjahr weniger als € 0,1 Mio.

Die künftigen Mindestleasingeinzahlungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3,4	3,5
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	10,2	10,7
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	4,4	6,3
Summe	18,0	20,5

(7) Finanzanlagen

Die Buchwerte von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Buchwert 1. Januar	24,6	30,6
Ergebnisvereinnahmungen	2,0	4,5
Ausschüttungen	-5,4	-4,5
Erfolgsneutrale Veränderungen	-0,5	0,4
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	-2,0
Abgänge	0,0	-4,3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-13,7	0,0
Sonstige Veränderungen	1,6	0,0
Buchwert 31. Dezember	8,7	24,6

Im Beteiligungsergebnis zu vereinnahmende anteilige Ergebnisse wurden im Berichtsjahr in Höhe von € -23,0 Mio. (Vj.: € -17,4 Mio.) und kumuliert in Höhe von € -50,5 Mio. (Vj.: € -27,5 Mio.) nicht erfasst. Der entsprechende Beteiligungsbuchwert wurde 2010 vollständig abgeschrieben.

Nachfolgend werden zusammenfassende Finanzinformationen von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, gezeigt. Ergebnis und Umsatz entsprechen dem Zeitraum des Einbezugs nach der Equity-Methode in den Berichtsperioden:

Mio. €	2013	2012
Ergebnis	-92,3	-65,2
Umsatz	703,3	781,0
Vermögenswerte	411,2	452,9
Verbindlichkeiten	614,7	567,5

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen, die den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zugeordnet wurden (vgl. Ziffer (2d)), setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Ergebnis	1,0	2,3
Umsatz	140,6	117,0
Vermögenswerte	41,8	40,1
Verbindlichkeiten	33,0	29,1

Die sonstigen Finanzanlagen umfassten insbesondere die Anteile an Doğan TV mit € 305,5 Mio. (Vj.: € 352,0 Mio.); im Berichtszeitraum haben wir rund 2,6 % der Anteile verkauft. Der Erlös aus dieser Transaktion betrug € 61,6 Mio. Der im Beteiligungsergebnis erfasste Ertrag belief sich auf € 15,1 Mio. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Prüfung auf Werthaltigkeit unserer Beteiligung an Doğan TV haben wir neben geschätzten zukünftigen Cashflows vertraglich vereinbarte Wertsicherungsmechanismen berücksichtigt.

Darüber hinaus ist der auf Basis des Börsenkurses zum Zeitwert erfasste Beteiligungsansatz an der iProperty Group Ltd., Sydney, Australien, in Höhe von € 39,3 Mio. (Vj.: € 22,1 Mio.) in den sonstigen Finanzanlagen enthalten. Die Wertänderung wurde erfolgsneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst.

(8) Vorräte

Die Vorräte setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15,8	17,1
Unfertige Erzeugnisse	2,4	2,9
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	5,4	7,1
Vorräte	23,5	27,1

Vorräte in Höhe von € 20,2 Mio. (Vj.: € 11,0 Mio.) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände betrug zum 31. Dezember 2013 € 2,9 Mio. (Vj.: € 2,7 Mio.), hiervon wurden im Berichtsjahr € 0,3 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.) erfolgswirksam erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	498,2	527,7
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-25,5	-25,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	472,8	502,6

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2013	2012
Stand am 1. Januar	25,0	13,1
Verbrauch	-1,0	-0,9
Auflösungen	-2,0	-0,3
Abgang durch Entkonsolidierung	-0,9	0,0
Zuführungen	6,4	12,3
Sonstige Veränderungen	-2,1	0,9
Stand am 31. Dezember	25,5	25,0

Zum 31. Dezember 2013 war ein Forderungsbestand in Höhe von € 333,6 Mio. (Vj.: € 345,6 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren wie folgt überfällig:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
bis 30 Tage	49,8	55,5
31 bis 90 Tage	20,2	16,5
91 bis 180 Tage	5,1	7,7
181 bis 360 Tage	3,9	10,0
ab 361 Tage	4,6	9,0

(10) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Kaufpreisstundung Regionalzeitungsbeteiligungen	75,0	100,0
Debitorische Kreditoren	6,9	4,6
Derivative Finanzinstrumente	0,5	0,7
Übrige	20,8	39,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	103,3	144,5
Geleistete Vorauszahlungen	20,6	17,3
Forderungen aus sonstigen Steuern	10,8	14,1
Übrige Vermögenswerte	31,4	31,5
Sonstige Vermögenswerte	134,6	176,0

Der Restkaufpreis aus der 2009 erfolgten Veräußerung der Regionalzeitungsbeteiligungen wird im Zeitraum 2011 bis 2016 mit jährlich € 25,0 Mio. zur Zahlung fällig.

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind u. a. Darlehen und Forderungen gegen sonstige Beteiligungsunternehmen sowie Kautionen enthalten.

(11) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von € 98,9 Mio. ist voll eingezahlt und entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 1,00 je Aktie. Es ist in 98.940 Tsd. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Zum Bilanzstichtag waren 98.940 Tsd. Aktien im Umlauf (Vj.: 98.790 Tsd. Aktien).

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultierte überwiegend aus einer in Vorjahren gewährten Gesellschaftereinlage und dem Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen (vgl. Ziffer (12)).

(c) Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasste die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind dort Transaktionen mit Gesellschaftern erfasst.

Im Berichtsjahr hat die Axel Springer SE für das Geschäftsjahr 2012 € 167,9 Mio. (€ 1,70 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet. Im Vorjahr wurden für das Geschäftsjahr 2011 € 167,6 Mio. (€ 1,70 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet.

Durch das Agio aus der Ausgabe eigener Anteile im Berichtsjahr erhöhte sich das erwirtschaftete Eigenkapital um € 2,1 Mio. (Vj.: € 2,6 Mio.) (vgl. Ziffer (11d)).

(d) Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2013 hielten wir keine eigenen Anteile (Vj.: 150 Tsd. Stück bzw. 0,2% des Grundkapitals).

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogramms 194 Tsd. eigene Anteile durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns zu deren Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt in Höhe von € 32,70 ausgegeben. In diesem Zusammenhang wurden zuvor weitere eigene Anteile erworben. Aus der Ausgabe eigener Anteile wurden € 4,9 Mio. eigenkapitalerhöhend vereinnahmt (davon entfallen € 2,1 Mio. auf das im erwirtschafteten Eigenkapital erfasste Agio).

(e) Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das sonstige kumulierte übrige Eigenkapital umfasste am Bilanzstichtag Effekte aus der Bilanzierung der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen in Höhe von € – 10,4 Mio. (Vj.: € – 10,4 Mio.), versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Pensionsbilanzierung in Höhe von € – 46,8 Mio. (Vj.: € – 49,1 Mio.) sowie eine Neubewertungsrücklage in Höhe von € – 3,1 Mio. (Vj.: € – 3,1 Mio.).

Im Berichtsjahr wurden die zuvor im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinne aus der Neubewertung von Devisentermingeschäften in Höhe von € 0,7 Mio. ergebniswirksam erfasst. Im Zusammenhang mit der Refinanzierung unserer Kreditlinien wurden im Vorjahr im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste unrealisierte Verluste in Höhe von € 10,5 Mio., die aus der Neubewertung von Zinssicherungsgeschäften stammten, aufwandswirksam erfasst (vgl. Ziffer (35)).

Die im kumulierten übrigen Eigenkapital enthaltenen und auf die nicht fortzuführenden Aktivitäten entfallenden kumulierten Effekte betrafen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von € – 2,2 Mio. sowie Gewinne/Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von € – 4,6 Mio.

(f) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Ringier Axel Springer Media	173,7	179,7
Axel Springer Digital Classifieds	132,8	120,3
auFeminin	19,2	15,2
Sonstige Gesellschaften	48,4	50,4
Anteile anderer Gesellschafter	374,1	365,6

(12) Aktienbasierte Vergütung

Virtuelle Aktienoptionspläne wurden im Januar 2012 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2012), im Oktober 2011 (zwei Tranchen, nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2011a und 2011b) sowie im Juli 2009 (nachfolgend virtueller Aktienoptionsplan 2009) aufgelegt. Die wesentlichen Parameter dieser Pläne stellten sich wie folgt dar:

	Virtuelle Aktienoptionspläne			
	2012	2011a	2011b	2009
Gewährungszeitpunkt	01.01.2012	01.10.2011	01.10.2011	01.07.2009
Laufzeit	6 Jahre	4 Jahre	6 Jahre	6 Jahre
Wartezeit	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Gewährte Optionsrechte	450 Tsd.	473 Tsd.	473 Tsd.	1.125 Tsd. ¹⁾
Basiswert	€ 30,53	€ 30,00	€ 35,00	€ 20,29 ¹⁾
Maximaler Zahlungsanspruch	€ 61,06	€ 60,00	€ 70,00	€ 40,57 ¹⁾
Wert zum Gewährungszeitpunkt	€ 5,26	€ 2,74	€ 2,31	€ 4,22 ¹⁾
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt	€ 2,4 Mio.	€ 1,3 Mio.	€ 1,1 Mio.	€ 4,7 Mio.

¹⁾ Angepasst aufgrund des im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Aktiensplits.

Wird das Beschäftigungsverhältnis der Berechtigten vor Ende der jeweiligen Wartezeit, aber frühestens am Tag vor dem ersten Jahrestag des Ausgabetermins der Optionsrechte beendet, werden die Optionsrechte pro rata temporis im Verhältnis zur Wartezeit (virtuelle Aktienoptionspläne 2009 und 2012) bzw. zur Hälfte (virtueller Aktienoptionsplan 2011a) oder zu einem Viertel (virtueller Aktienoptionsplan 2011b) pro abgelaufenem Jahr der jeweiligen Wartezeit unverfallbar. Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit während eines Zeitraums von 90 zusammenhängenden Kalendertagen (virtuelle Aktienoptionspläne 2009 und 2012) bzw. drei zusammenhängenden Kalendermonaten (virtueller Aktienoptionsplan 2011) entweder der Kurs der Axel Springer Aktie um mindestens 30 % über dem jeweiligen Basiswert liegt, oder der Prozentsatz, um den der Kurs der Axel Springer Aktie durchschnittlich über dem jeweiligen Basiswert liegt, die durchschnittliche prozentuale Entwicklung des DAX-Kursindex übersteigt.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der durchschnittliche Aktienkurs der Axel Springer SE in den 90 Kalendertagen (virtuelle Aktienoptionspläne 2009 und 2012) bzw. drei Monaten (virtueller Aktienoptionsplan 2011) vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und die prozentuale Kurssteigerung der Axel Springer Aktie die Entwicklung des DAX-Kursindex im entsprechenden Zeitraum übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel Springer Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Aktie der Axel Springer SE als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionsrechte führt zu einem Verfall der Optionsrechte im Verhältnis von einer Aktie zu je zehn Optionsrechten.

Die Bewertung der Optionsrechte zum Gewährungszeitpunkt erfolgte auf Basis eines Black-Scholes-Modells in einer Monte-Carlo-Simulation. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und anteilig entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Die Entwicklung der Optionsrechte ist nachfolgend dargestellt:

Virtuelle Aktienoptionspläne				
Optionsrechte in Tsd.	2012	2011a	2011b	2009
01.01.2012	0	473	473	1.041 ¹⁾
Gewährung	450	0	0	0
31.12.2012	450	473	473	1.041
Ausübung	0	0	0	-1.041
31.12.2013	450	473	473	0

¹⁾ Angepasst aufgrund des im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Aktiensplits.

Die Aufwendungen und Erträge im Berichtsjahr sowie der Bestand der Verbindlichkeiten und Rückstellungen zum Bilanzstichtag sind nachfolgend dargestellt:

Virtuelle Aktienoptionspläne				
Mio. €	2012	2011a	2011b	2009
Aufwand 2013	-2,7	-6,0	-2,1	-11,5
Aufwand 2012	-1,4	-1,1	-1,0	-1,0
Buchwert zum 31.12.2013	4,1	7,6	3,4	0,0
Buchwert zum 31.12.2012	1,4	1,6	1,3	10,7

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogramms 194 Tsd. (Vj.: 184 Tsd.) eigene Anteile durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns zu deren Zeitwert zum Ausgabetermin in Höhe von € 32,70 (Vj.: € 33,08) ausgegeben. Durch gewährte Aufstockungen der Umwandlungsbeträge entstand ein Personalaufwand in Höhe von € 2,6 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.), der jeweils im Vorjahr bereits zurückgestellt wurde.

Bei unserer Tochtergesellschaft SeLogger bestanden zum Erwerbszeitpunkt diverse Gratisaktien- und Aktienoptionsprogramme. Diese sehen eine Ausübung durch die Berechtigten ab den Jahren 2009 bis 2013 vor, verbunden mit einer anschließenden Haltefrist von zwei Jahren. Die Optionsrechte mit einem gewichteten durchschnittlichen Bezugspreis von € 20,93 verfallen in den Jahren 2017 bis 2019. Den Berechtigten wurden im Rahmen des Erwerbs von SeLogger Call- und Put-Optionsvereinbarungen zur Übertragung sämtlicher Aktien aus diesen Programmen (maximal 525 Tsd.) an Axel Springer gegen Barzahlung angeboten. Die Call- und Put-Optionen sind an keine markt- oder unternehmensbezogenen sowie auch an keine sonstigen Bedingungen gebunden und werden somit nach Ausgabe der Anteile an den Mitarbeiter sofort unverfallbar. Der Kaufpreis bei Ausübung der Call- und Put-Optionen beträgt € 38,05 (Squeeze-out Preis) multipliziert mit dem Verhältnis des volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurses der Axel Springer Aktie am letzten Handelstag vor Ausübung zum volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurs der Axel Springer Aktie am letzten Handelstag vor Squeeze-out (€ 36,15 unter Berücksichtigung des 2011 erfolgten Aktiensplits).

Die Programme werden – der wirtschaftlichen Betrachtungsweise folgend – als virtuelle Aktienoptionsprogramme behandelt, die einen Zahlungsanspruch in Höhe der Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Kaufpreis bei Ausübung gewähren. Die Bewertung zum Gewährungszeitpunkt erfolgt auf Basis eines Black-Scholes-Modells bzw. auf Basis des aktuellen Aktienkurses unter Berücksichtigung zukünftiger Dividenden. Zum Gewährungszeitpunkt betrug der gewichtete durchschnittliche Zeitwert € 28,83 pro virtuellem Optionsrecht bzw. insgesamt € 15,1 Mio. Zu jedem Bilanzstichtag werden die virtuellen Optionsrechte neu bewertet und entsprechend der nunmehr vollständig eingetretenen Unverfallbarkeit vollständig erfasst.

Die Entwicklung der virtuellen Optionsrechte ist nachfolgend dargestellt:

in Tsd.	2013	2012
Optionsrechte zum 1. Januar	310	403
Ausübung	-67	-93
Optionsrechte zum 31. Dezember	243	310

Mio. €	2013	2012
Personalaufwand	-3,8	-3,5
Sonstiger betrieblicher Ertrag (+) / Aufwand (-)	-0,2	-0,3
Verbindlichkeiten zum 31. Dezember	11,3	10,1

Unsere Tochtergesellschaft auFeminin.com S.A. hat ihren leitenden Mitarbeitern Bezugsrechte für Gratisaktien sowie Aktienoptionen gewährt. Die Vergütungen sind mit Aktien der auFeminin.com S.A. zu erfüllen.

Im November 2013 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 26,19 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2013 bzw. EBITDA 2014) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im November 2010 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 17,15 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2010 bzw. EBITDA 2011) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Im Juni 2009 wurden 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. mit einem Bezugspreis von € 8,94 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA 2009 bzw. EBITDA 2010) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar.

Die im April 2008 gewährten 99 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. (Bezugspreis: € 20,46) wurden, wie die zum Zeitpunkt des Erwerbs der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits vorhandenen 74 Tsd. Optionsrechte (Bezugspreis: € 18,60 bzw. € 21,21), über einen Zeitraum von vier Jahren in jeweils gleichen Jahresraten unverfallbar. Die Optionsgewährung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Nach Ablauf des vierten Jahres nach Gewährung der Optionen sind diese erstmalig und dann für insgesamt vier Jahre ausübbar.

Die Zeitwerte der im Berichtsjahr gewährten Optionen wurden auf Grundlage des Black-Scholes-Modells zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Dabei wurden die folgenden Parameter verwendet:

	Optionen Nov. 2013
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt in €	29,21
Ausübungspreis in €	26,19
Zinssatz risikoloser Anlagen in %	0,14 bzw. 0,28
Erwartete Laufzeit der Option bis zur Unverfallbarkeit in Jahren	1 bzw. 2
Erwartete Gesamtlaufzeit der Option in Jahren	6
Erwartete Volatilität in %	40,00
Erwartete Dividendenrendite in %	0,00
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in €	6,08 bzw. 7,87

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis historischer Volatilitätsraten über einen der Laufzeit der Optionen entsprechenden Zeitraum ermittelt.

Die Anzahl der Optionen sowie der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis entwickelten sich wie folgt:

	2013		2012	
	Optionen in Tsd.	Ausübungs- preis ¹⁾ in €	Optionen in Tsd.	Ausübungs- preis ¹⁾ in €
Stand 1. Januar	496	15,20	576	15,05
Verfall	-25	18,36	-80	14,07
Ausübung	-163	12,81	0	-
Ausgabe	300	26,19	0	-
Stand 31. Dezember	609	21,13	496	15,20
Davon ausübbar	309	16,21	496	15,20

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis.

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der im Berichtsjahr erfolgten Ausübung der Aktienoptionen betrug € 22,60.

Die Ausübungspreise der zum Bilanzstichtag ausstehenden Optionen lagen zwischen € 8,94 und € 26,19 (im Vorjahr zwischen € 8,94 und € 21,21). Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Optionen belief sich auf 4 Jahre (Vj.: 3 Jahre).

Der im Personalaufwand erfasste Vergütungsaufwand für die aktienbasierten Vergütungen der auFeminin.com S.A. belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf € 0,2 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.). In korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage erhöht.

(13) Pensionsverpflichtungen

Aus beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Konzern im Wesentlichen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen betragen € 52,1 Mio. (Vj.: € 52,5 Mio.), davon € 4,9 Mio. (Vj.: € 5,9 Mio.) auf ausländische Rentenversicherungsträger entfallend, und wurden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen wurden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, deren Ausgestaltung sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder richtet. Die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungspläne entspricht dem Barwert der Verpflichtungen am Bilanzstichtag abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen ist der Konzern allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie Gehalts- und Rentensteigerungen, Langlebigkeit und Zinssatzänderungen sowie dem Inflationsrisiko und dem Kapitalmarkt- und Anlagerisiko ausgesetzt.

In den deutschen Konzerngesellschaften existieren im Wesentlichen drei unterschiedliche Pensionspläne, die dem Betriebsrentengesetz und somit den gesetzlichen Regelungen insbesondere zur Unverfallbarkeit, zum Inflationsausgleich in der Leistungsphase und zum Insolvenzschutz durch den Pensionssicherungsverein unterliegen. Die Pensionspläne werden zum Teil durch Planvermögen finanziert, das durch den Axel Springer Pensionstreuhand e.V. treuhänderisch verwaltet wird. Die zwei leistungsorientierten Pensionspläne sehen für den Versorgungsberechtigten eine jährliche Rente auf Basis von Festbeträgen vor, die für den ersten Pensionsplan nur von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und für den zweiten Pensionsplan zusätzlich von der Stellung im Unternehmen abhängen und statisch in der Anwartschaftsphase und dynamisch in der Leistungsphase entsprechend den Vorgaben des Betriebsrentengesetzes sind. Die Vorstandszusagen entsprechen in der Ausgestaltung dem zweiten Pensionsplan und sind darüber hinaus dynamisch in der Anwartschaftsphase in Abhängigkeit von der Inflation. Der dritte Pensionsplan ist eine Leistungszusage, bei der in Abhängigkeit von umgewan-

delten Entgeltbestandteilen mithilfe von festgeschriebenen Faktorentabellen eine Leistung berechnet wird. Ab Rentenbeginn erfolgt eine Anpassung der laufenden Leistungen mit 1 % p.a.

Pensionszusagen außerhalb Deutschlands betreffen vor allem die Schweiz. Die Arbeitnehmer werden in verschiedenen leistungsorientierten Pensionsplänen gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität in einem rechtlich getrennten Vorsorgewerk bei einem unabhängigen Dritten versichert. Die Altersleistung wird mit dem zum Zeitpunkt der Pensionierung vorhandenen Altersguthaben und einem Umwandlungssatz ermittelt. Das Altersguthaben wird verzinst und mit altersabhängigen gestaffelten Sparbeitragssätzen in Abhängigkeit des versicherten Lohnes bis zum Pensionierungsalter angesammelt. Die Risikoleistungen für Tod und Invalidität werden in Prozent des versicherten Lohnes bestimmt.

In Bezug auf das hinsichtlich der ausländischen Pensionszusagen bestehende Planvermögen entsprechen die Vermögenswerte im Wesentlichen den jeweiligen Rückkaufswerten des Rückversicherers. Bei den aktiven Versicherten handelt es sich um die Altersguthaben und bei den Rentnern um die Deckungskapitalien / Rückstellungen des Rückversicherers.

Im Wesentlichen wurden die folgenden Parameter der Bewertung zugrunde gelegt:

Angaben in %	2013		2012	
	Deutsch- land	Übrige Länder	Deutsch- land	Übrige Länder
Rechnungszins	3,6	2,0	3,6	1,75
Gehaltstrend	1,75	1,0	1,75	1,0
Rententrend	1,75	0,25	1,75	0,25

Die Rückstellung ermittelte sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	379,2	101,1	480,3	384,9	104,3	489,2
Zeitwert des Planvermögens	-149,3	-88,4	-237,7	-109,9	-89,6	-199,5
Barwert der nicht-fondsfinanzierten Verpflichtungen	44,4	1,0	45,3	53,2	1,2	54,4
Rückstellung	274,2	13,7	287,9	328,2	15,9	344,2
Erstattungsansprüche	-27,9	0,0	-27,9	-29,4	0,0	-29,4
Nettoverpflichtung	246,3	13,7	260,0	298,8	15,9	314,7

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	2013			2012		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen zum 1. Januar	438,2	105,5	543,6	364,0	103,7	467,7
Konsolidierungskreisänderung	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
Laufender Dienstzeitaufwand	6,2	3,2	9,4	3,9	2,7	6,6
Zinsaufwand	15,3	1,8	17,1	17,7	2,6	20,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	0,9	0,0	0,9	0,3	2,5	2,8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-0,4	-2,4	-2,8	69,0	-0,3	68,7
Einzahlungen der Mitarbeiter	3,5	2,0	5,4	3,4	2,2	5,5
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	-1,4	0,0	-1,4	0,0	-1,1	-1,1
Wechselkursänderung	0,0	-1,8	-1,8	0,0	1,1	1,1
Zahlungen an Pensionäre	-20,6	-6,2	-26,8	-20,1	-7,9	-28,0
Umgliederung in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-19,3	0,0	-19,3	0,0	0,0	0,0
Barwert der Verpflichtungen zum 31. Dezember	423,5	102,1	525,6	438,2	105,5	543,6

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnen wir mit Beiträgen zu fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt € 27,3 Mio., davon € 2,3 Mio. Arbeitgeberbeiträge aus

Schweizer Gesellschaften (Vj.: € 37,6 Mio., davon € 2,5 Mio. Arbeitgeberbeiträge aus Schweizer Gesellschaften).

Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich folgendermaßen:

Mio. €	2013			2012		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Planvermögen zum 1. Januar	109,9	89,6	199,5	50,0	91,2	141,2
Erträge aus Planvermögen	4,0	1,5	5,5	2,8	3,1	5,9
Arbeitnehmerbeiträge	0,0	2,0	2,0	0,0	2,1	2,1
Arbeitgeberbeiträge	0,0	2,3	2,3	0,0	2,5	2,5
Gezahlte Leistungen	0,0	-6,2	-6,2	0,0	-9,0	-9,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	0,1	0,0	0,1	-0,2	-1,0	-1,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	0,0	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0
Übertragung von Planvermögen	35,3	0,0	35,3	57,3	0,0	57,3
Wechselkursänderungen	0,0	-1,2	-1,2	0,0	0,6	0,6
Planvermögen zum 31. Dezember	149,3	88,4	237,7	109,9	89,6	199,5

Die Übertragungen betrafen bisher in vollkonsolidierten Zweckgesellschaften gehaltenes Immobilienvermögen mit Zeitwerten von € 10,8 Mio. (Vj.: € 33,9 Mio.) abzüglich Transaktionskosten in Höhe von € 0,5 Mio. (Vj.:

€ 1,6 Mio.) sowie Barmittel von € 25,0 Mio. (Vj.: € 25,2 Mio.).

Die Struktur des Portfolios für das Planvermögen gestaltete sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013			31.12.2012		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Aktien	5,5	3,2	8,8	0,0	1,7	1,7
Anleihen	41,9	66,3	108,2	22,5	67,4	89,9
Derivate	1,4	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32,0	0,1	32,1	28,8	0,1	28,9
Planvermögenswerte, für die Marktpreisnotierungen existieren	80,8	69,6	150,4	51,3	69,1	120,4
Immobilien	68,5	14,8	83,3	58,6	15,1	73,8
Sonstige	0,0	4,0	4,0	0,0	5,3	5,3
Planvermögenswerte, für die keine Marktpreisnotierungen existieren	68,5	18,8	87,3	58,6	20,5	79,1
Summe	149,3	88,4	237,7	109,9	89,6	199,5

Im Zeitwert des Planvermögens sind selbst genutzte Immobilien in Höhe von € 56,1 Mio. (Vj.: € 50,4 Mio.) enthalten.

Der Axel Springer SE steht im Zusammenhang mit einer 2005 erfolgten Einbringung von Tiefdruckaktivitäten in ein assoziiertes Unternehmen in Deutschland ein Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Der Ausweis des Erstattungsanspruchs erfolgt als gesonderter Vermögenswert (vgl. Ziffer (36)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert werden. Aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen gehen wir nicht länger von einem kurzfristigen Ausgleich des Erstattungsanspruchs und der zugrundeliegenden Pensionsverpflichtungen aus und haben im Berichtsjahr den Vermögenswert sowie die entsprechende Pensionsverpflichtung in Höhe von € 25,5 Mio. (Vj.: € 26,9 Mio.) als

langfristig ausgewiesen; den Vorjahresausweis haben wir entsprechend angepasst.

Der Wert des Erstattungsanspruchs entwickelte sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Rückerstattungsrecht zum 1. Januar	29,4	27,2
Erträge aus Rückerstattungsrecht	1,0	1,3
Ausgezahlte Leistungen	-2,4	-2,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-0,1	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	0,0	3,3
Rückerstattungsrecht zum 31. Dezember	27,9	29,4

Die für leistungsorientierte Versorgungspläne entstandenen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013			2012		
	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt	Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	6,2	3,2	9,4	3,9	2,7	6,6
Zinsaufwand	15,3	1,8	17,1	17,7	2,6	20,3
Erträge aus Planvermögen	-4,0	-1,5	-5,5	-2,8	-3,1	-5,9
Erträge aus Rückerstattungsrecht	-1,0	0,0	-1,0	-1,3	0,0	-1,3
Pensionsaufwand	16,6	3,5	20,0	17,5	2,1	19,7

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie Erträge aus Planvermögen und Zinserstattungen werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der gesamten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 folgende prozentuale Auswirkungen:

Angaben in %	Erhöhung um 25 Basispunkte		Senkung um 25 Basispunkte	
	Deutsch- land	Übrige Länder	Deutsch- land	Übrige Länder
Rechnungszins	-3,1	-2,3	3,3	2,3
Gehaltstrend	0,0	0,4	0,0	-0,4
Rententrend	2,3	1,8	-2,2	-1,7

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2013 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die wesentlichen versicherungsmathemati-

schen Parameter isoliert vorgenommen. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen bzw. Tendenzaussagen. Bei einer Änderung der zugrunde gelegten Sterberaten beziehungsweise Lebenserwartungen wird davon ausgegangen, dass eine um durchschnittlich ein Jahr verlängerte Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten zum 31. Dezember 2013 zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen in Deutschland um 2,9 % bzw. in den übrigen Ländern zu einem Anstieg um 3,5 % geführt hätte.

Zum 31. Dezember 2013 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland 16,0 Jahre (Vj.: 16,0 Jahre), in den übrigen Ländern 9,7 Jahre (Vj.: 9,9 Jahre).

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Stand 01.01.2013	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2013
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	82,7	-57,2	-4,7	74,4	-5,7	89,5
Strukturmaßnahmen	19,0	-12,5	-2,6	35,6	-0,6	38,9
Altersteilzeit	35,1	-11,8	-0,1	13,0	-2,6	33,7
Remission	27,6	-26,5	-0,4	23,5	-0,2	24,0
Rabatte und Boni	5,1	-4,3	-0,8	12,1	-0,9	11,2
Sonstige Steuern	3,7	-0,5	-0,1	1,6	0,2	4,9
Rückbauverpflichtungen	3,8	0,0	-0,2	0,6	0,1	4,3
Prozesskosten	8,8	-0,1	-5,1	0,9	-0,6	3,8
Übrige	10,2	-4,3	-0,2	8,0	1,1	14,8
Sonstige Rückstellungen	196,2	-117,3	-14,4	169,7	-9,2	225,1

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betrafen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen. Strukturmaßnahmen entfielen im Wesentlichen auf den Zeitungsbereich und die Druckereien. Rückstellungen für Remissionen betrafen erwartete Rücklieferungen von Verlagserzeugnissen.

Die anderen Veränderungen resultierten im Wesentlichen aus der Umgliederung von Rückstellungen in Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (siehe hierzu Ziffer (2d)).

Langfristige Rückstellungsbeträge sind vor allem in den Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückbauverpflichtungen und Strukturmaßnahmen enthalten. Auszahlungen werden überwiegend innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

(15) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten bestanden aus einem Schuldscheindarlehen in Höhe von € 499,1 Mio. (Vj.: € 498,8 Mio.), anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 156,2 Mio. (Vj.: € 151,2 Mio.) sowie aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von € 64,5 Mio. (Vj.: € 53,6 Mio.).

Das Schuldscheindarlehen war durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet.

2013 Mio. €	2012 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
178,5	178,5	3,06	11.04.2018
143,0	143,0	2,38	11.04.2016
126,5	126,5	6-Monats-EURIBOR + 1,0	11.04.2016
52,0	52,0	6-Monats-EURIBOR + 1,3	11.04.2018

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelte sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2013 Mio. €	2012 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
150,0	134,0	1-Monats-EURIBOR + 0,575	18.09.2017
4,3	4,8	3-Monats-EURIBOR + 0,30	15.10.2022
0,0	9,0	5,09	30.11.2013

Die Zinssätze entsprachen im Wesentlichen den Effektivzinssätzen und waren bei den Darlehenstranchen mit festem Zinssatz bis zum Fälligkeitstermin festgeschrieben.

Des Weiteren bestanden am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 770 Mio. (Vj.: € 786 Mio.).

Die Finanzierungs-Leasingverhältnisse ergaben sich im Wesentlichen aus Mietverträgen über Bürogebäude, die in das Planvermögen eingebracht wurden. Die Mietverträge mit einer Laufzeit bis August 2031 enthalten Mietanpassungsklauseln auf Basis von Durchschnittsmieten vergleichbarer Immobilien sowie Restwertgarantien des Mieters.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen lassen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt auf deren Barwert überleiten:

Mio. €	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwert
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4,5	3,8	0,6
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	17,2	15,0	2,2
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	106,5	44,8	61,7
Summe	128,2	63,7	64,5

Die Überleitung zum 31. Dezember 2012 ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Mindest- leasing- zahlungen	Zinsanteil	Barwert
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3,5	3,2	0,3
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	13,7	12,7	1,0
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	93,4	41,0	52,4
Summe	110,5	56,9	53,6

Wir erwarten künftige Einzahlungen aus Untermietverhältnissen von € 4,2 Mio. (Vj.: € 2,4 Mio.).

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	178,7	201,5
Kreditorische Debitoren	11,7	22,6
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	24,2	18,8
Verbindlichkeiten aus Derivaten	28,9	8,1
Übrige	63,8	57,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	307,4	308,3
Abonnentenvorauszahlungen	74,8	84,5
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	46,4	53,5
Passivische Abgrenzungen	21,6	23,4
Erhaltene Vorauszahlungen	9,2	19,0
Investitionszuschüsse	15,2	18,3
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	7,9	10,7
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	6,0	6,8
Übrige	79,8	76,1
Übrige Verbindlichkeiten	261,0	292,4
Sonstige Verbindlichkeiten	568,3	600,6

Die Reduktion der übrigen Verbindlichkeiten beruhte im Wesentlichen auf der zum Bilanzstichtag durchgeführten Umgliederung in die nicht fortgeführten Aktivitäten (vgl. Ziffer (2d)).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betrafen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche.

Die passivischen Abgrenzungen beinhalteten Verpflichtungen aus geleisteter Mehrarbeit und noch nicht genommenen Urlaubstagen.

(17) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

Mio. €	Buchwert 31.12.2013	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2014	2015–2018	2019 ff.
Finanzverbindlichkeiten	719,8	20,2	701,3	53,0
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	178,7	23,7	161,0	0,0
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	382,3	345,1	28,1	3,4
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	28,9	0,4	28,5	0,0

Mio. €	Buchwert 31.12.2012	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2013	2014–2017	2018 ff.
Finanzverbindlichkeiten	703,7	27,9	456,7	281,1
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	201,5	5,6	206,9	0,0
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	405,2	391,8	8,6	4,9
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	8,1	7,2	0,9	0,1

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(18) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Werbeerlöse	1.637,8	1.529,4
Vertriebslöse	759,1	814,7
Druckereierlöse	75,1	73,4
Übrige Erlöse	329,5	319,8
Umsatzerlöse	2.801,4	2.737,3

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von € 48,6 Mio. (Vj.: € 52,2 Mio.). Diese betrafen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten	25,8	25,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14,4	9,4
Währungskursgewinne	12,4	8,0
Zuschreibungen	1,0	5,2
Übrige betriebliche Erträge	91,7	91,1
Sonstige betriebliche Erträge	145,3	139,2

Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten neben Erträgen aus der Erbringung von Leistungen an die nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten eine Vielzahl von betragsmäßig unwesentlichen Sachverhalten.

(20) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilte sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	189,1	190,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	736,6	711,7
Materialaufwand	925,8	902,6

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrafen in Höhe von € 93,3 Mio. (Vj.: € 115,4 Mio.) Aufwendungen für Papier.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen sowie Leistungen von Publishern im Rahmen von performancebasiertem Marketing. Die Fremddruckleistungen enthielten auch Papierkosten.

(21) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Löhne und Gehälter	760,9	693,5
Soziale Abgaben	120,2	114,6
Aufwendungen für Altersversorgung	9,8	7,4
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	26,3	8,1
Sonstige soziale Aufwendungen	4,4	3,4
Personalaufwand	921,6	827,1

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2013	2012
Angestellte	9.167	8.260
Redakteure	2.797	2.869
Gewerbliche Mitarbeiter	880	952
Anzahl der Mitarbeiter	12.843	12.080

Der Anstieg der Personalzahlen gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen sowie aus dem Personalaufbau in den wachstumsstarken digitalen Geschäftsbereichen.

(22) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilten sich wie folgt auf:

Mio. €	2013	2012
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	2,7	17,4
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	90,7	79,2
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,9	4,1
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	58,4	58,5
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	0,0	0,8
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,4	1,4
Abschreibungen	155,1	161,4

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte betrafen im Wesentlichen das Segment Bezahlangebote (im Vorjahr die Segmente Bezahl- und Vermarktungsangebote).

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte war im Wesentlichen auf erhöhte laufende Investitionen sowie erhöhte Effekte aus Kaufpreisallokationen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Werbekosten	162,0	163,5
Aufwendungen für Fremdpersonal	118,7	109,5
Versand- und Portokosten	87,9	93,5
Provisionen und Vergütungen	41,1	48,9
Miet- und Leasingaufwendungen	37,5	35,2
Instandhaltung und Reparaturen	30,5	31,4
Reisekosten	24,6	23,3
Leistungen von nahestehenden Personen und Unternehmen	16,4	20,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	11,9	11,1
Währungskursverluste	10,4	11,5
Sonstige Steuern	7,1	6,0
Übrige Aufwendungen	149,6	118,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	697,7	672,6

Die übrigen Aufwendungen enthielten eine Vielzahl von betragsmäßig unwesentlichen Sachverhalten.

Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH sind folgende Honorare erfasst worden:

Mio. €	2013	2012
Abschlussprüfungen	1,0	0,9
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,4	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,5	0,3
Sonstige Leistungen	0,1	0,3
Gesamthonorar	2,0	1,7

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassten die Prüfung der Jahresabschlüsse der Axel Springer SE und weiterer deutscher Tochterunternehmen sowie des Konzernabschlusses. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen umfassten im Wesentlichen die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte, des Halbjahresfinanzberichts sowie Prüfungen bezüglich der Einhaltung vertraglicher Vereinbarungen. Die Steuerberatungshonorare umfassten die Unterstützung bei steuerlichen Einzelfragen.

(24) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von € 25,7 Mio. (Vj.: € 5,9 Mio.) wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 3,0 Mio. (Vj.: € 11,0 Mio.) beeinflusst.

Darüber hinaus haben wir im Berichtszeitraum rund 2,6 % der Anteile an Doğan TV verkauft und einen Veräußerungsgewinn von € 15,1 Mio. erzielt.

(25) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Zinserträge aus Bankguthaben	2,4	2,0
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	3,4	1,2
Zinserträge aus Finanzderivaten	1,6	0,0
Übrige Zinserträge	3,1	8,0
Zinserträge	10,5	11,2
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-14,2	-14,6
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	-10,0	-12,2
Zinsaufwendungen aus Finanzderivaten	0,0	-17,8
Übrige Zinsaufwendungen	-13,3	-12,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37,5	-57,2
Sonstiges Finanzergebnis	3,8	0,2
Finanzergebnis	-23,1	-45,8

Von den Zinserträgen entfielen € 5,9 Mio. (Vj.: € 7,0 Mio.) und von den Zinsaufwendungen entfielen € –21,7 Mio. (Vj.: € –30,9 Mio.) auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert wurden.

(26) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliederte sich wie folgt auf:

Mio. €	2013	2012
Laufende Steuern	89,4	124,9
Latente Steuern	– 1,3	– 32,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten	88,1	92,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	28,0	32,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	116,0	125,7

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Axel Springer SE ergebende Steueraufwand lässt sich zu den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt überleiten:

Mio. €	2013	2012
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	266,7	283,7
Steuersatz der Axel Springer SE	31,19 %	31,19 %
Erwarteter Steueraufwand	83,2	88,5
Abweichende Steuersätze	– 3,0	– 2,4
Steuersatzänderungen	0,2	0,2
Permanente Differenzen	5,4	8,1
Ansatzkorrekturen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten	– 0,6	– 12,5
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	– 4,8	4,8
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	2,1	0,4
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	15,7	15,4
Steuerefreie Erträge	– 11,6	– 11,7
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	4,5	2,9
Sonstige Effekte	– 2,9	– 0,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten	88,1	92,9

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fallen Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen die Gewinne dieser Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Die Gewinne der Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Steuersatz der Axel Springer SE sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen ausgewiesen. Die permanenten Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen sowie Entkonsolidierungseffekten, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind. In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind € 4,0 Mio. (Vj.: € 4,7 Mio.) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfielen. Im Vorjahr waren zudem Effekte aus der Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge bzw. dem erstmaligen Ansatz in Höhe von € 21,0 Mio. enthalten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	19,0	274,0	20,9	269,7
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,8	106,2	1,0	114,5
Finanzanlagen	2,8	0,2	3,5	0,3
Vorräte	0,8	0,0	0,9	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	33,5	10,5	17,5	1,7
Pensionsrückstellungen	8,2	11,1	12,0	0,1
Sonstige Rückstellungen	9,6	3,2	8,3	3,5
Verbindlichkeiten	29,2	0,6	23,3	1,2
Temporäre Differenzen	105,0	405,8	87,4	391,1
Verlustvorträge	28,5	0,0	35,1	0,0
Gesamt	133,5	405,8	122,4	391,1
Saldierung	-92,3	-92,3	-61,3	-61,3
Bilanzansatz	41,2	313,5	61,2	329,8

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2013 lässt sich wie folgt überleiten:

Mio. €	2013	2012
Aktive latente Steuern zum 1. Januar	61,2	27,5
Passive latente Steuern zum 1. Januar	-329,8	-253,3
Netto-Steuerposition zum 1. Januar	-268,7	-225,8
Latente Steuern des Jahres	1,4	31,9
Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	-6,5	17,1
Zugang durch Erstkonsolidierung/Abgang durch Entkonsolidierung	-13,8	-91,8
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	15,1	0,0
Netto-Steuerposition zum 31. Dezember	-272,4	-268,7
Aktive latente Steuern zum 31. Dezember	41,2	61,2
Passive latente Steuern zum 31. Dezember	-313,5	-329,8

Von den aktiven latenten Steuern können € 9,4 Mio. (Vj.: € 16,5 Mio.), von den passiven latenten Steuern € 6,9 Mio. (Vj.: € 8,3 Mio.) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern betrug € 22,9 Mio. (Vj.: € 26,8 Mio.) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne aus dem laufenden Geschäft realisiert werden.

Latente Steuern in Höhe von insgesamt € 15,6 Mio. (Vj.: € 22,2 Mio.) wurden aufgrund von erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierten Sachverhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Berichtsjahr wurden auf steuerliche Verlustvorträge für körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von € 122,4 Mio. (Vj.: € 152,1 Mio.) und für gewerbsteuerliche Zwecke in Höhe von € 1,7 Mio. (Vj.: € 13,7 Mio.) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung eines ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Von diesen Verlustvorträgen unterliegen € 11,3 Mio. (Vj.: € 20,2 Mio.) einer zeitlich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren bzw. sechs bis zehn Jahren € 9,9 Mio. (Vj.: € 11,2 Mio.). Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge führte zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von € 5,7 Mio. (Vj.: € 1,4 Mio.). Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Korrekturen von aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden Steuerveranlagungen in Höhe von € 0,5 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.).

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen, z.B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen. Auf Unterschiedsbeträge in Höhe von € 28,9 Mio. (Vj.: € 8,6 Mio.) sind passive latente Steuern nicht angesetzt worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist. Bei Veräußerung oder Ausschüttung würden der Veräußerungsgewinn bzw. die Dividende zu 5% der Besteuerung in Deutschland unterliegen; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

(27) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie bestimmte sich wie folgt:

		2013	2012
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	133,0	161,5
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	64,2	76,5
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Konzernüberschuss	Mio. €	197,1	238,1
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	98.888	98.728
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (unverwässert/verwässert)		1,34	1,64
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (unverwässert/verwässert)		0,65	0,78
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Konzernüberschuss je Aktie (unverwässert/verwässert)	€	1,99	2,42

(28) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013			2012		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	3,0	-0,6	2,5	-69,2	21,0	-48,2
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-65,4	0,0	-65,4	14,1	0,0	14,1
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	17,4	-5,9	11,5	-2,0	0,7	-1,3
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges	-0,4	0,0	-0,4	15,5	-4,6	10,9
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Sonstiges Ergebnis	-45,4	-6,5	-51,9	-42,0	17,1	-24,9

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(29) Sonstige Angaben

Der Finanzmittelfonds setzte sich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben, Wertpapieren, Kassen- und Scheckbeständen zusammen.

Anlagenzugänge in Höhe von € 4,9 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.) waren noch nicht zahlungswirksam. Dies betraf sowohl Zugänge von immateriellen Vermögenswerten als auch von Sachanlagen.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anschaffungskosten, Auszahlungen sowie erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben:

Mio. €	2013	2012
Immaterielle Vermögenswerte	84,6	364,5
Sachanlagen	0,4	26,4
Finanzanlagen	1,7	1,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,3	27,1
Übrige Vermögenswerte	4,0	15,8
Finanzmittel	7,7	20,7
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-10,2	-31,3
Passive latente Steuern	-20,4	-90,8
Nettoreinvermögen	72,0	333,7
Anschaffungskosten (vorläufig)	157,7	683,3
davon gezahlt	130,0	537,7

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Beträge aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel enthalten neben den in der Tabelle genannten Barauszahlungen und übernommenen

Finanzmitteln auch Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus Vorjahren (insbesondere Auszahlungen aus bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten; siehe Ziffer 33).

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Veräußerungserlösen, Einzahlungen sowie abgegangenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Desinvestitionen (einschließlich der Entkonsolidierung der AutoReflex Gruppe, siehe Ziffer (2c)):

Mio. €	2013	2012
Geschäfts- oder Firmenwert	9,5	1,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13,7	9,9
Sachanlagen	0,8	2,4
Finanzanlagen	0,1	1,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,4	2,9
Übrige Vermögenswerte	5,0	3,9
Finanzmittel	7,3	5,5
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-22,9	-3,7
Passive latente Steuern	-4,6	-0,5
Abgang Nettovermögen	21,2	23,7
Verkaufserlöse	4,6	0,0
davon eingezahlt	4,6	0,0

Der Ausweis der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Desinvestitionen erfolgte in der Kapitalflussrechnung in den Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel sowie in der Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen.

Im Berichtsjahr haben wir neben der Einbringung von Barmitteln von € 25,0 Mio. (Vj.: € 25,0 Mio.) auch Immobilienvermögen zu Buchwerten in Höhe von € 9,8 Mio. (Vj.: € 31,3 Mio.) zur Sicherung und Bedienung bestehender Pensionsverpflichtungen von Axel Springer in unser Planvermögen eingebracht (vgl. Ziffer (13)).

Die sonstigen Finanzierungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit des Vorjahres umfassten insbesondere die

Einlagen von Mitgesellchaftern im Rahmen von gemeinsam erfolgten Unternehmenserwerben.

Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung

(30) Grundlagen der Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den internen Management- und Berichterstattungsstrukturen. Aufgrund der weiter vorangeschrittenen digitalen Transformation des Unternehmens, insbesondere durch die erfolgten Unternehmenserwerbe sowie durch die im Berichtsjahr eingeleiteten und als nicht fortgeführte Aktivitäten behandelten Veräußerungen wesentlicher Printaktivitäten, hat Axel Springer im Berichtsjahr die interne Organisations- und Führungsstruktur weiterentwickelt. In der neuen Segmentstruktur spiegeln sich die unterschiedlichen Kundengruppen und Erlösarten eines zunehmend digital tätigen Verlags wider. Das Berichtsformat gliedert sich nunmehr in die drei operativen Segmente Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote. Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

Eine Segmentierung von Vermögen, Verbindlichkeiten und Investitionen auf Basis der operativen Geschäftsfelder wird nicht vorgenommen, da diese Kennzahlen nicht als Steuerungsgrößen auf Segmentebene verwendet werden.

(a) Geschäftsfelder

Das Segment Bezahlangebote umfasst alle Geschäftsmodelle, die überwiegend durch zahlende Leser genutzt werden. Die Bezahlangebote National beruhen im Wesentlichen auf der BILD- und der WELT-Gruppe und umfassen die digitalen Medienangebote sowie die Zeitungen und Computer-, Auto-, Sport- und Musikzeitschriften der Markenfamilie BILD, B.Z. und WELT. Darüber hinaus enthalten sind die Beteiligungen an Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen im Inland. Die Bezahlangebote International umfassen die digitalen Medienangebote sowie die Zeitungen und Zeitschriften in West-, Mittel- und Osteuropa. Hier sind wir insbesondere in Polen, der Slowakei, in Serbien, Ungarn, der Schweiz,

Russland und Spanien vertreten. Mit onet.pl und azet.sk gehören auch die führenden Internetportale in Polen und der Slowakei zu diesem Segment.

Im Segment Vermarktungsangebote sind alle in- und ausländischen Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden in der performancebasierten oder reichweitenbasierten Vermarktung generiert werden. Hierzu zählen insbesondere die performancebasierten Aktivitäten der zanox-Gruppe sowie die reichweitenbasierten Vermarktungsangebote von Idealo, auFeminin und Bonial. Außerdem umfasst das Segment u.a. die Beteiligung an Doğan TV.

Im Segment Rubrikenangebote sind alle in- und ausländischen Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch zahlende Stellen- und Immobilienanzeigenkunden generiert werden. Unser Portfolio führender in- und ausländischer Online-Rubrikenportale mit den Schwerpunkten Immobilien- und Stellenanzeigen ist in der Axel Springer Digital Classifieds gebündelt. Im Wesentlichen umfasst sind die Immobilienportale SeLogger, Immoweb und Immonet, die Stellenportale der StepStone-Gruppe und das Regionalportal meinestadt.de.

Im Segment Services/Holding werden die verbleibenden Geschäftsaktivitäten mit Dienstleistungen wie Anzeigenvermarktung, Kundenservice, Vertrieb, Logistik, Direktmarketing und Büroimmobilien sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe ausgewiesen. Unsere drei Offsetdruckereien sowie die Tiefdruckbeteiligung PRINOVIS sind ebenfalls in dem Segment Services/Holding enthalten.

(b) Geografische Informationen

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich im Wesentlichen auf Deutschland und weitere europäische Länder.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Sitz des Kunden und das langfristige Vermögen nach dem Sitz der Gesellschaft segmentiert.

(31) Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Außenumsatzerlöse umfassen Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlagserzeugnissen, Werbeerlöse sowie Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgröße verwenden wir die Kennzahl EBITDA, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen darstellt. Sondereffekte werden herausgerechnet. Als Sondereffekte zählen Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigengenutzte Immobilien.

Die im Segment Bezahlangebote ausgewiesenen Sondereffekte von € 8,6 Mio. (Vj.: € –30,2 Mio.) betrafen insbesondere die Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten (€ 24,0 Mio.; Vj.: € –1,3 Mio.), Kosten im Zusammenhang mit erfolgten bzw. eingeleiteten Unternehmensveräußerungen (€ –14,8 Mio.; Vj.: € –17,2 Mio.) sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen (€ –0,5 Mio.; Vj.: € –9,3 Mio.). Die im Segment Vermarktungsangebote ausgewiesenen Sondereffekte von € –9,0 Mio. (Vj.: € 23,6 Mio.) resultierten insbesondere aus der Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten (€ –8,1 Mio.; Vj.: € 24,7 Mio.). Im Segment Rubrikenangebote wurden Sondereffekte von € –12,8 Mio. (Vj.: € –4,9 Mio.) insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit erfolgten Unternehmenserwerben (€ –5,1 Mio.; Vj.: € –4,5 Mio.) sowie aus der Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten (€ –7,5 Mio. Vj.: € –0,3 Mio.) ausgewiesen.

Die Effekte aus Kaufpreisallokationen beinhalteten vor allem planmäßige Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben neu bewertete Vermögenswerte. Darüber hinaus waren im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 2,7 Mio. im Segment Bezahlangebote (Vj.: € 17,4 Mio. in den Segmenten Bezahlangebote und Vermarktungsangebote) enthalten.

Die Überleitung zu dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beteiligungsergebnis sowie den Abschreibungen ergab sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Im EBITDA enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	12,1	16,3
Sondereffekte im Beteiligungsergebnis	13,6	- 10,3
Beteiligungsergebnis	25,7	5,9
Ab-/Zuschreibungen (ohne Kaufpreisallokationen)	- 94,7	- 85,1
Enthaltene Zuschreibungen	- 1,0	- 5,2
Effekte aus Kaufpreisallokationen, soweit diese Abschreibungen betreffen	- 59,4	- 71,1
Abschreibungen	- 155,1	- 161,4

Das langfristige Segmentvermögen umfasst Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Sonstige Angaben

(32) Kapitalsteuerung

Die Axel Springer SE unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von uns verwendeten Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse unseres Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen können wir die Finanzmittel aus dem im Vorjahr platzierten Schuldscheindarlehen (€ 500,0 Mio.) einsetzen sowie unsere Kreditlinie (€ 900,0 Mio.) in Anspruch nehmen.

Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis 2016 (Nominalwert von € 269,5 Mio.) bzw. 2018 (Nominalwert von € 230,5 Mio.). Darüber hinaus haben wir eine Kreditlinie in Höhe von € 900,0 Mio., deren Inanspruchnahmen im September 2017 zur Rückzahlung fällig werden. Die Inanspruchnahme von Kreditlinien ist an die Einhaltung von Kreditbedingungen geknüpft. Sämtliche Kreditbedingungen sind bisher von uns eingehalten worden.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien von bis zu 10,0 % des Grundkapitals erwerben. Eigene Aktien können u.a. zur Akquisitionsfinanzierung verwendet oder eingezogen werden. Am 31. Dezember 2013 hielten wir keine eigenen Aktien (im Vorjahr hielten wir eigene Aktien in Höhe von 0,2 % des Grundkapitals).

(33) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die Bilanzposten, die finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet:

Mio. €	Buchwert	Kredite und Forde- rungen	Finanzielle Verbind- lichkeiten	Zur Veräußer- ung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Zu Handels- zwecken gehaltene Vermögens- werte und Verbind- lichkeiten	Keine Be- wertungs- kategorie gemäß IAS 39
AKTIVA 31. Dezember 2013						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	384,2			384,2		
Ausleihungen und Darlehen	41,0	41,0				
Sonstige Finanzanlagen	425,2	41,0		384,2		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	472,8	472,8				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	36,0	8,0				27,9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	0,5				0,5	
Übrige	134,1	102,7				31,4
Sonstige Vermögenswerte	134,6	102,7			0,5	31,4
Finanzmittel	248,6	248,6				
PASSIVA 31. Dezember 2013						
Finanzverbindlichkeiten	719,8		655,3			64,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	271,4		271,4			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	15,1		11,0			4,1
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,9					0,9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	27,9				27,9	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	178,7					178,7
Übrige	360,8		99,8			261,0
Sonstige Verbindlichkeiten	568,3		99,8		27,9	440,6
AKTIVA 31. Dezember 2012						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	417,8			417,8		
Ausleihungen und Darlehen	28,5	28,5				
Sonstige Finanzanlagen	446,3	28,5		417,8		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	502,6	502,6				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	40,9	11,5				29,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,7					0,7
Übrige	175,3	143,8				31,5
Sonstige Vermögenswerte	176,0	143,8				32,2
Finanzmittel	254,1	254,1				
PASSIVA 31. Dezember 2012						
Finanzverbindlichkeiten	703,7		650,0			53,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282,2		282,2			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	25,5		13,4			12,1
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	1,2					1,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	6,9				6,9	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	201,5					201,5
Übrige	391,1		98,7			292,4
Sonstige Verbindlichkeiten	600,6		98,7		6,9	495,1

Mit Ausnahme der folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Mio. €	Zeitwert auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1)	Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)
31. Dezember 2013			
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	39,3		
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert)		0,5	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		0,9	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		27,9	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			178,7
31. Dezember 2012			
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	22,1		
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert)		0,7	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		1,2	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert)		6,9	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			201,5

Die Zeitwerte der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Mio. €	2013	davon Onet	davon Immo- web	2012	davon Onet	davon Immo- web
1. Januar	201,5	89,7	46,1	88,2	0,0	0,0
Erst-konsolidierung	16,4			142,0	88,1	46,0
Desinvestition	-2,2			0,0		
Zahlung	-42,0			-2,9		
Neubewertung erfolgsneutral	11,2			-5,5		
Neubewertung erfolgswirksam	-9,0	-23,6	6,8	-23,5	1,3	0,0
davon sonstiger betrieblicher Ertrag	-25,8	-23,6		-25,5		
davon sonstiger betrieblicher Aufwand	16,8		6,8	1,9	1,3	
Aufzinsung	2,8	1,0	0,8	3,1	0,3	0,1
31. Dezember	178,7	67,1	53,7	201,5	89,7	46,1
davon erfolgswirksam zu bewerten	177,5	67,1	53,7	172,4	89,7	46,1
davon erfolgsneutral zu bewerten	1,2	0,0	0,0	29,0	0,0	0,0

Die Auszahlungen des Berichtsjahres betreffen vor allem den Erwerb der restlichen Anteile an Digital Window.

Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmten die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Zeitwerten überein.

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten	655,3	663,5	650,0	663,6
davon Schuldschein- darlehen	499,1	507,3	498,8	512,1
davon gegenüber Kreditinstituten	156,2	156,2	151,2	151,5

Der ausgewiesene Zeitwert ergibt sich aus dem Vorteil zwischen der vertraglich vereinbarten Festverzinsung und dem aktuellen Marktzinssatz (Stufe 2 der Bewertungshierarchie, vgl. Ziffer (3g))

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste (ohne Zinsen und Beteiligungsergebnisse) dargestellt.

Mio. €	2013	2012
Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten	29,8	8,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12,8	-11,8
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-25,4	-0,1

Die Nettogewinne bzw. -verluste der Kategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten“ betrafen insbesondere Ergebnisse aus der Währungsumrechnung, die Neubewertung von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielt vor allem Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Vermögenswerte sowie außerplanmäßige Abschreibungen. Bei den Nettogewinnen bzw. -verlusten der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Ver-

bindlichkeiten“ handelte es sich insbesondere um Zeitwertänderungen sowie sonstige Aufwendungen aus Finanzderivaten in dieser Kategorie.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung von Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr positive Wertänderungen vor Steuern in Höhe von € 17,2 Mio. für die Neubewertung unserer Anteile an iProperty im Eigenkapital erfasst (Vj.: negative Zeitwertanpassungen in Höhe von € 2,0 Mio.). Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine der im Eigenkapital erfassten Beträge durch Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

(34) Finanzielles Risikomanagement

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Finanzmarkt-, Liquiditäts- und Bonitätsrisiken. Die Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen.

(a) Finanzmarktrisiken

Die Finanzmarktrisiken bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Für ausgewählte Finanzinstrumente wird täglich die Einhaltung vorgegebener Verlustlimite überwacht. Grundsätzlich können die Auswirkungen dieser Risiken auf die Wertentwicklung zeitnah bewertet und Verlustrisiken gegebenenfalls reduziert werden.

Zur Risikobegrenzung werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, der Handlungsrahmen, die Berichterstattung sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzen wir neben der verstärkten Nutzung von Festzinsvereinbarungen insbesondere Zinsderivate in Form von Zinsswaps,

Collars, Forward Rate Agreements und Zinsfutures ein. Der im Finanzreglement von Axel Springer festgelegte Sicherungsgrad bewegt sich zwischen 30 % und 100 % des Grundgeschäftsvolumens. Im Jahresdurchschnitt wurde durch den Einsatz von Festzinsvereinbarungen sowie Zinsderivaten eine Sicherungsquote bei den Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 80,5 % (Vj.: 76,2 %) realisiert. Durch das Auslaufen von Zinsderivaten im Berichtsjahr erhöhte sich das Volumen der ungesicherten variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanzstichtag auf € 332,5 Mio. (Vj.: € 37,5 Mio.).

Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen auf nicht durch Finanzderivate gesicherte, variabel verzinsliche Finanzinstrumente werden mittels einer Sensitivitätsanalyse berechnet. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte würde sich das Finanzergebnis um € 1,6 Mio. (Vj.: € 1,6 Mio.) verändern.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bislang im Konzern als unwesentlich eingestuft, da das EBITDA zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaftet wird. Im Berichtszeitraum betrug der Anteil des nicht in Euro erwirtschafteten EBITDA 19 % (Vj.: 13 %).

Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro in Nicht-Euroländer mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden mit fristenkongruenten Devisentermingeschäften gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer SE angelegt und durch Devisentermingeschäften gesichert oder ausgeschüttet. Das Währungsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Effekte aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsabschlüssen von Tochtergesellschaften werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

(b) Liquiditätsrisiko

Wir überwachen mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung und monatlichen Cashflow-Analysen die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen. Die Liquidität und finanzielle Flexibilität des Axel Springer Konzerns ist durch fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 900,0 Mio. (bis 2017) sowie das im Jahr 2012 platzierte Schuldscheindarlehen (€ 500,0 Mio.) sichergestellt. Ziffer (17) enthält eine Analyse der Fälligkeit unserer finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsverpflichtungen für noch nicht erfasste, aber vertraglich vereinbarte finanzielle Verpflichtungen sind in Ziffer (39) dargestellt.

(c) Bonitätsrisiko

Die Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt sein, wenn Geschäftspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, die grundsätzlich einem Bonitätsrisiko unterliegen, entsprechen deren Buchwerten.

Wesentliche Risikopositionen sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen und den sonstigen Vermögenswerten enthalten.

Der überwiegende Teil unserer Geschäftsmodelle beruht auf einer breit gestreuten und heterogenen Kundenbasis. Das Risiko von signifikanten Forderungsausfällen schätzen wir daher als gering ein. Sofern Bonitätsrisiken erkennbar sind, reduzieren wir diese durch aktives Forderungsmanagement, Kreditlimits und Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Ein in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesener gestundeter Kaufpreis in Höhe von € 75,0 Mio. (Vj.: € 100,0 Mio.) sowie darauf entfallende Zinsansprüche im Zusammenhang mit der Veräußerung von Regionalzeitungsbeteiligungen sind durch ein vertragliches Pfandrecht an veräußerten Anteilen gesichert.

Investitionen in Wertpapiere dürfen gemäß unserem Finanzreglement nur mit Emittenten erfolgen, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Die Anlage von Termingeldern erfolgt ausschließlich bei Finanzinstituten, die den Einlagensicherungsfonds angehören und von führenden Ratingagenturen mindestens mit Investment Grade Status (BBB- (S&P) bzw. Baa3 (Moody's)) eingestuft wurden.

(35) Finanzderivate

(a) Finanzderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestanden im Berichtsjahr insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Die Absicherung der Cashflows erfolgte durch den Einsatz von Zinsswaps. Die Zinsderivate wurden hinsichtlich Laufzeit und Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variabel verzinsten Kredite (Grundgeschäfte) abgeschlossen. Die Bilanzierung der Zinsderivate erfolgte zu Zeitwerten; Zeitertschwankungen wurden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Aus der Bewertung dieser Zinsderivate ergaben sich zum Bilanzstichtag negative Zeitwerte von € -0,9 Mio. (Vj.: € -1,2 Mio.). Während der Berichtsperiode wurde im sonstigen Ergebnis ein Gewinn von € 0,3 Mio. (Vj.: Verlust von € 0,1 Mio.) erfasst.

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung unserer Kreditlinien im Jahr 2012 ist der bilanzielle Sicherungszusammenhang einzelner Zinsderivate entfallen, sodass wir im Vorjahr die zuvor im kumulierten übrigen Eigenkapital

erfassten unrealisierten Verluste aus der Neubewertung der Zinsderivate in Höhe von € 10,5 Mio. aufwandswirksam erfasst haben. Diese Zinsderivate bestanden zum Bilanzstichtag nicht mehr.

Darüber hinaus bestand im Vorjahr eine bilanzielle Sicherungsbeziehung durch ein Devisentermingeschäft mit einem positiven Zeitwert von € 0,7 Mio. Dieses Derivat sicherte die Anfang 2013 in Polnischen Zloty gezahlte Kaufpreisanpassung aus dem Erwerb von Onet. Zum Zeitpunkt der Realisierung wurden die zuvor im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinne von € 0,7 Mio. ins Periodenergebnis umgegliedert.

Zum Bilanzstichtag waren Effekte aus der Bewertung zu Zeitwerten in Höhe von € -0,3 Mio. (Vj.: € -0,2 Mio.) nach Steuern im kumulierten übrigen Eigenkapital enthalten.

(b) Finanzderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Devisentermingeschäfte mit einem negativen Zeitwert von € -27,9 Mio. sowie einem positiven Zeitwert von € 0,5 Mio. (Vj.: negativer Zeitwert von € -0,2 Mio.), die zur Sicherung von Währungsrisiken aus Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften bzw. einer bedingten Kaufpreisverbindlichkeit eingegangen wurden. Der Nominalwert der abgesicherten Transaktionen zum Bilanzstichtag belief sich auf € 472,3 Mio. (Vj.: € 26,5 Mio.). Die Gewinne und Verluste aus der Zeitwertbewertung dieser Devisentermingeschäfte sowie die gegenläufigen Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsbewertung der abgesicherten Darlehensforderungen und Verbindlichkeiten wurden erfolgswirksam erfasst.

Zum 31. Dezember 2012 war ein variabel verzinstes Kreditvolumen mit einem Nominalwert von € 280,0 Mio. gegen Zinsänderungsrisiken gesichert. Ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung erfüllten diese Zinsderivate nicht die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft. Die Bilanzierung der Zinsderivate erfolgte somit erfolgswirksam zum Zeitwert. Aus der Bewertung dieser Zinsderivate ergaben sich zum Vorjahresstichtag negative Zeitwerte von € -6,7 Mio.

Zur Absicherung unserer Investition in Anteile an Doğan TV haben wir mit dem Verkäufer verschiedene Wertsicherungsvereinbarungen (Derivate) geschlossen. Da eine verlässliche Zeitwertbewertung unserer Anteile an Doğan TV nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung der Derivate entsprechend der Bilanzierung unserer Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen oder durch den Konzern beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden, gelten als nahestehend. Demzufolge sind die Mitglieder der Familie Springer, die durch sie beherrscht, gemeinschaftlich geführten und maßgeblich beeinflussten Unternehmen sowie Unternehmen, in deren Management sie eine Schlüsselposition ausüben, nahestehend

für den Axel Springer Konzern. Die Beherrschung über den Konzern übt die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. bzw. deren Mutterunternehmen Friede Springer GmbH & Co. KG aus, die mehrheitlich Frau Dr. h. c. Friede Springer zuzurechnen ist. Zudem sind die Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahestehende Unternehmen definiert. Neben den aktiven Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer SE (einschließlich deren Familienangehörigen) sowie deren mehrheitlichen bzw. gemeinschaftlich geführten Beteiligungen sind auch die das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen als nahestehend zu betrachten.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen:

Mio. €	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen
Bilanz	31.12.2013			31.12.2012		
Ausleihungen	5,0	3,2	1,8	3,1	2,3	0,8
Forderungen	36,0	31,2	4,8	40,9	39,1	1,8
davon Lieferungen und Leistungen	6,6	2,9	3,7	9,1	8,8	0,4
enthaltene Wertberichtigungen	25,7	2,2	23,5	28,1	2,4	25,8
Rückstellungen	7,0	0,0	7,0	6,2	0,0	6,2
Verbindlichkeiten	15,0	4,0	11,0	25,5	7,0	18,5
davon Lieferungen und Leistungen	5,2	4,0	1,2	13,0	7,0	6,1
Gewinn- und Verlustrechnung	2013			2012		
Erbrachte Leistungen	18,0	16,0	2,0	19,6	17,3	2,2
Empfangene Leistungen	63,2	30,3	32,9	64,1	33,4	30,7
Finanzergebnis	0,6	0,5	0,1	0,3	0,2	0,1

An nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten wurden darüber hinaus Leistungen in Höhe von € 79,9 Mio. (Vj.: € 83,3 Mio.) erbracht sowie Leistungen im Wert von € 6,5 Mio. (Vj.: € 5,3 Mio.) empfangen.

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2013	2012
Stand am 1. Januar	28,1	27,3
Auflösungen	-3,4	-0,4
Zuführungen	0,9	1,2
Stand am 31. Dezember	25,7	28,1

Zum 31. Dezember 2013 war ein Bestand in Höhe von € 31,1 Mio. (Vj.: € 40,7 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahestehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen enthielten in Höhe von € 27,9 Mio. (Vj.: € 29,4 Mio.) einen Erstattungsanspruch für Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (13)).

Bei den Rückstellungen handelte es sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands. In den Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus aktienbasierter Vergütung gegenüber Mitgliedern des Vorstands in Höhe von € 4,1 Mio. (Vj.: € 12,1 Mio.) enthalten.

Die Leistungen für nahestehende Personen und Unternehmen umfassten vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Die von nahestehenden Unternehmen empfangenen Leistungen entfielen vor allem auf erworbene Verlagsprodukte sowie auf Druckereileistungen. Mit PRINOVIS besteht ein bis zum 31. Dezember 2019 gültiger Rahmenvertrag über den Druck von Zeitschriften. Hieraus wurden für Unternehmen des Axel Springer Konzerns 2013 Leistungen in Höhe von € 48,2 Mio. (Vj.: € 53,6 Mio.) erbracht.

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer SE € 9,4 Mio. (Vj.: € 9,2 Mio.). Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf € 10,7 Mio. (Vj.: € 10,7 Mio.). Die Bewertung der dem Vorstand der Axel Springer SE gewährten aktienbasierten Vergütung führte im Berichtsjahr zu einem Personalaufwand von € 14,2 Mio. (Vj.: € 2,3 Mio.). Aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Personalaufwand von € 0,5 Mio. (Vj.: € 0,3 Mio.).

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf € 3,0 Mio. (Vj.: € 2,5 Mio.). Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt für seine Leistungen als Autor ein Honorar in Höhe von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.).

Die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer SE ist im Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, beschrieben. Der Vergütungsbericht ist im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Lageberichts enthalten.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ehemalige geschäftsführende Sonderorgane sowie deren Hinterbliebene wurden € 2,6 Mio. (Vj.: € 2,3 Mio.) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen wurden insgesamt € 32,4 Mio. (Vj.: € 32,5 Mio.) zurückgestellt.

Für Transaktionen mit den das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen vgl. die Ausführungen in Ziffer (13).

(37) Eventualschulden

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von € 11,6 Mio. (Vj.: € 12,7 Mio.).

(38) Eventualforderungen

Eventualforderungen bestanden gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i. L. in Höhe von € 263,3 Mio. (Vj.: € 269,8 Mio.). Sofern im Rahmen des Insolvenzverfahrens gegen die KirchMedia GmbH & Co. KGaA i. L. Abschlagszahlungen angekündigt werden, werden diese als Forderungen erfasst. Die durch den Insolvenzverwal-

ter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich € 325,0 Mio. Im Berichtsjahr wurden € 6,5 Mio. (Vj.: € 3,3 Mio.) durch Zahlung ausgeglichen.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bestellobligo für		
- Immaterielle Vermögenswerte	4,9	2,7
- Sachanlagen	5,9	4,1
- Vorräte	21,1	9,8
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	106,0	115,4
Künftige Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	80,9	73,0
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	113,4	150,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	332,2	355,8

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultierten aus Papiereinkaufskontrakten.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2013 gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	34,5	32,3
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	69,2	77,2
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	2,3	5,8
Summe	106,0	115,4

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach der im Februar 2014 erfolgten kartell- und medienrechtlichen Freigabe wurde der Erwerb von 100 % der Anteile am Nachrichtensender N24 vollzogen (zu weiteren Ausführungen siehe Ziffer (2c)).

Nach der zwischen der Deutschen Bank AG und der Kirch-Seite geschlossenen Vergleichsvereinbarung war unter anderem ein Betrag von € 775 Mio. zzgl. Zinsen an die Kirch-Seite zu zahlen. Die Axel Springer SE rechnet als Gläubigerin in dem Insolvenzverfahren der Kirch-Gruppe (insbesondere KirchMedia GmbH & Co. KGaA i.l.) mit einer Zahlung durch den Insolvenzverwalter, zu deren Höhe und Zeitpunkt derzeit noch keine zuverlässige Aussage möglich ist.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

(41) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Axel Springer SE hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.axelspringer.de → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

(42) Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
1	Axel Springer SE (vormals Axel Springer Aktiengesellschaft), Berlin (Mutterunternehmen)	-	-
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
Deutschland			
2	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	15
3	AS TV-Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	1
4	ASV Direktmarketing GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁵⁾
5	Axel Springer Asia GmbH, Hamburg	100,0	15
6	Axel Springer Auto-Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁵⁾
7	Axel Springer Digital Classifieds GmbH, Berlin	70,0	9
8	Axel Springer Digital Classifieds Holding GmbH, Berlin	100,0	7
9	Axel Springer Digital GmbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾
10	Axel Springer Digital TV Guide GmbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾
11	Axel Springer Digital Ventures GmbH, Berlin	100,0	9 ⁵⁾
12	Axel Springer Financial Media GmbH, München	100,0	1
13	Axel Springer ideAS Engineering GmbH (vormals Axel Springer IdeAS GmbH), Berlin	100,0	23
14	Axel Springer International GmbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾
15	Axel Springer International Holding GmbH, Berlin	100,0	14 ⁵⁾
16	Axel Springer Media Impact GmbH & Co. KG (vormals Axel Springer Media Impact Dienstleistungs-GmbH), Berlin	100,0	1 ⁶⁾
17	Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin	100,0	1
18	Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾
19	Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾
20	Axel Springer Services & Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾
21	Axel Springer Syndication GmbH (vormals Vierundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	23 ⁵⁾
22	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁵⁾
23	"Axel Springer Verlag" Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾
24	Axel Springer Vertriebsservice GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁵⁾
25	B.Z. Ullstein GmbH, Berlin	100,0	23
26	Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner (GmbH & Co.), Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
27	Berliner Morgenpost GmbH (vormals Ullstein GmbH), Berlin	100,0	23
28	BERLINER WOCHENBLATT Verlag GmbH, Berlin	100,0	60 ⁵⁾
29	BILD GmbH & Co. KG (vormals BILD digital GmbH & Co. KG), Berlin	100,0	1 ⁶⁾
30	Bonial International GmbH, Berlin	74,9	1
31	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	78,1	1 ⁶⁾
32	Commerz-Film GmbH, Berlin	100,0	15
33	comparado GmbH, Lüneburg	100,0	39
34	COMPUTER BILD Digital GmbH, Hamburg	100,0	1 ⁵⁾
35	eprofessional GmbH, Hamburg	100,0	63
36	finanzen.net GmbH, Karlsruhe	55,0	11
37	Gofeminin.de GmbH, Köln	100,0	71
38	hamburg.de GmbH & Co. KG, Hamburg	61,9	9 ⁶⁾
39	Idealo Internet GmbH, Berlin	74,9	9
40	Immonet GmbH, Hamburg	88,7	8
41	ims Internationaler Medien Service GmbH & Co. KG, Hamburg	55,0	1 ⁶⁾
42	meinstadt.de GmbH (vormals Allesklar.com Aktiengesellschaft), Siegburg	100,0	43
43	meinstadt.de Holding GmbH, Berlin	100,0	8
44	MetriGo GmbH, Hamburg	56,1	63
45	Niendorfer Wochenblatt Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	60 ⁶⁾
46	PACE Paparazzi Catering & Event GmbH, Berlin	100,0	1 ⁵⁾

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
47	Panther Holding GmbH, Berlin	100,0	39
48	Sales Impact GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	1 ⁶⁾
49	Schwartzkopff TV-Productions GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	22 ⁶⁾
50	Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe	91,0	11
51	Sohomint GmbH, Hamburg	72,6	1
52	StepStone Deutschland GmbH, Düsseldorf	100,0	53 ⁵⁾
53	StepStone GmbH, Berlin	100,0	8 ⁵⁾
54	Transfermarkt GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	29 ⁶⁾
55	TunedIn Media GmbH, Berlin	77,6	1
56	Ullstein GmbH (vormals Achtunddreißigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	23 ⁵⁾
57	Umzugsauktion GmbH & Co. KG, Schallstadt	51,0	40
58	Visual Meta GmbH, Berlin	76,0	39
59	WBV Direktzustell-GmbH, Hamburg	100,0	60
60	WBV Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	27 ⁵⁾
61	YOURCAREERGROUP AG, Düsseldorf	100,0	53
62	YOURCAREERGROUP International GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0	53 ⁶⁾
63	ZANOX AG (vormals ZANOX.de AG), Berlin	52,5	9
64	Zuio GmbH, Berlin	100,0	23
Übrige Länder			
65	alFemmine s.r.l., Mailand, Italien	100,0	71
66	Amiado Group AG, Zürich, Schweiz	100,0	79
67	Amiado Online AG, Zürich, Schweiz	100,0	66
68	APM Print d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	25,1	114
69	AS-NYOMDA Kft, Kecskemét, Ungarn	74,9	134
70	AS-NYOMDA Kft, Kecskemét, Ungarn	100,0	73
71	aufeminin.com Productions SARL, Paris, Frankreich	100,0	71
72	aufeminin.com S.A., Paris, Frankreich	80,8	15
73	Axel Springer - Budapest Kiadó Kft, Budapest, Ungarn	92,9	1
74	Axel Springer - Magyarország Kft, Tatabánya, Ungarn	93,5	1
75	Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Paris, Frankreich	100,0	8
76	Axel Springer España S.A., Madrid, Spanien	100,0	1
77	Axel Springer France S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	1
78	Axel Springer Norway AS, Oslo, Norwegen	100,0	9
79	"Axel Springer Russia" Geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	100,0	2
80	Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	1
81	Azet.sk a.s., Zilina, Slowakei	70,0	119
82	Belles Demeures S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	111
83	Bonial SAS, Paris, Frankreich	100,0	30
84	Candidate Manager (US) Inc., Boston, USA	100,0	84
85	Candidate Manager Limited, Dublin, Irland	100,0	121
86	Diagorim SAS, Paris, Frankreich	82,2	122
87	Digital Window Inc., Wilmington, USA	100,0	87
88	Digital Window Limited, London, Großbritannien	100,0	63
89	DreamLab Onet.pl sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	92
90	enFemenino SARL, Madrid, Spanien	100,0	71
91	Etoilecasting.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	71
92	GoBrands Sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	92
93	Grupa Onet.pl SA, Krakau, Polen	100,0	105
94	Immoweb SA, Brüssel, Belgien	80,0	74
95	IT-Jobbank A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	53
96	Jobs LU Limited, Dublin, Irland	100,0	121
97	Jobs.ie Limited, Dublin, Irland	100,0	121

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
97	Marmiton SAS, Paris, Frankreich	100,0	71
98	Media Impact Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	50,0	117
99	MyJob Group Limited, Sheffield, Großbritannien	100,0	121
100	Népújság Kft, Békéscsaba, Ungarn	94,0	23
101	Netnrms Limited, Watford, Großbritannien	100,0	71
102	NIJobs.com Limited, Belfast, Irland	100,0	121
103	NIN d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	99,7	114
104	ofeminin.pl Sp. z o.o., Warschau, Polen	51,0	71
		49,0	117
105	ONET Holding Sp. z o.o. (vormals Vidalia Investments Sp. z o.o.), Warschau, Polen	75,0	116
106	OnetMarketing Sp. z o.o. (vormals SunWeb sp. z o.o.), Krakau, Polen	100,0	92
107	OnetMarketing Sp. z o.o. S.K.A, Krakau, Polen	100,0	92
108	Petőfi Lap- és Könyvkiadó Kft, Kecskemét, Ungarn	94,0	23
109	Pnet (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	100,0	121
110	Poliris S.A.S., Paris, Frankreich	7,0	111
		93,0	122
111	Presslimmo On Line S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	122
112	RAS Online d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	100,0	114
113	Ringier Axel Springer CZ a.s., Prag, Tschechien	100,0	116
114	Ringier Axel Springer d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	100,0	116
115	Ringier Axel Springer Management AG, Zürich, Schweiz	100,0	116
116	Ringier Axel Springer Media AG, Zürich, Schweiz	50,0	15 ³⁾
117	Ringier Axel Springer Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	116
118	Ringier Axel Springer Print CZ a.s., Prag, Tschechien	100,0	113
119	Ringier Axel Springer Slovakia a.s., Bratislava, Slowakei	100,0	116
120	runtastic GmbH, Pasching, Österreich	50,1	11
121	Saongroup Limited, Dublin, Irland	100,0	132
122	SeLogger.com S.A.S. (vormals SeLogger.com SA), Paris, Frankreich	0,5	8
		98,0	74
123	SmartAdServer SAS, Paris, Frankreich	100,0	71
124	soFeminine.co.uk Limited, London, Großbritannien	100,0	71
125	StepStone A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	53
126	StepStone B.V., Leiden, Niederlande	100,0	53
127	StepStone France SAS, Paris, Frankreich	100,0	53
128	StepStone NV, Brüssel, Belgien	0,0	129 ⁷⁾
		100,0	53
129	StepStone Österreich GmbH, Wien, Österreich	100,0	52
130	StepStone Schweiz GmbH, Härkingen, Schweiz	100,0	53
131	StepStone Services Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	53
132	StepStone UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,0	53
133	Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien	100,0	132
134	Trans Press d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	100,0	114
135	Villaweb SARL, Rennes, Frankreich	100,0	111
136	Viviana Investments Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	117
137	zanox B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	63
138	ZANOX Hispania SL, Madrid, Spanien	100,0	63
139	zanox Ltd., London, Großbritannien	100,0	63 ⁸⁾
140	zanox Reklam Hizmetleri Limited Sirketi, Istanbul, Türkei	100,0	63
141	zanox SAS, Paris, Frankreich	100,0	63
142	zanox Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	63
143	zanox SRL, Mailand, Italien	100,0	63

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
144	ZANOX VEICULAÇÃO DE PUBLICIDADE NA INTERNET LTDA., São Paulo, Brasilien	0,0	35 ⁷⁾
		100,0	63
145	zanox we create partners AB, Stockholm, Schweden	100,0	63
146	ZÖLD ÚJSÁG Tömegkommunikációs és Kiadói Zrt, Budapest, Ungarn	100,0	73
Übrige Tochterunternehmen¹⁾			
Deutschland			
147	Achtundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
148	Alster Wochenblatt Verlag GmbH, Hamburg	100,0	60
149	AS Buchversand GmbH, München	100,0	23
150	Axel Springer ideAS Ventures GmbH (vormals Vierundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	23
151	Axel Springer Media Impact Management GmbH, Berlin	100,0	1
152	Axel Springer Security GmbH, Berlin	100,0	1
153	B.Z. Media GmbH, Berlin	100,0	25
154	BILD Multimedia Verwaltungs GmbH (vormals BILD digital Verwaltungs GmbH), Berlin	100,0	1
155	"Dating Café" Vermittlungsagentur GmbH, Hamburg	100,0	42
156	Dreiuundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	23
157	Dreizehnte "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	1
158	Druck- und Verlagshaus Bergedorf GmbH, Hamburg	100,0	1
159	Einundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
160	Finanzen Corporate Publishing GmbH, Berlin	100,0	1
161	Fünfundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	23
162	hamburg.de Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,0	38
163	Hammerich & Lesser Zeitschriften- und Buchverlag GmbH, Hamburg	100,0	1
164	Hauptstadtsee 809. VW GmbH, Berlin	100,0	1
165	Idealo International GmbH, Berlin	100,0	39
166	ims Verwaltungs GmbH, Hamburg	55,0	1
167	Informationsmedien Handels GmbH, Hamburg	100,0	1
168	Jobanova GmbH, München	100,0	53
		50,0	39
		50,0	47
170	meinestadt.de Vertriebs-GmbH (vormals meinestadt stellenmarkt GmbH), Siegburg	100,0	42
171	myPass GmbH, Berlin	100,0	1
172	Neunundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
173	Neunundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
174	New Waves Entertainment GmbH (vormals I.S.I. TV Productions GmbH), Berlin	100,0	49
175	Room 49 GmbH, Berlin	100,0	150
176	Sales Impact Management GmbH, Hamburg	100,0	1
177	Schwartzkopff TV-Productions Verwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	22
		50,0	39
		50,0	47
179	Sechsunndsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
180	Sechsunndsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	23
181	Shop Now GmbH, Berlin	100,0	150
182	Siebzehnte "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
183	SmartAdServer GmbH, Berlin	100,0	71
184	StepStone Verwaltungs GmbH (vormals Fünfundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	53
185	Tarif24 GmbH, Berlin	100,0	39
186	TOPS Online Publications GbR, Lüneburg	90,0	33
		10,0	39
187	Transfermarkt Verwaltungs GmbH, Hamburg	51,0	29

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
188	Umzugsauktion Verwaltungs GmbH, Schallstadt	51,0	40
189	Vierundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	23
190	Zanox 1 AG, Berlin	100,0	63
191	Zebra Interactive UG (haftungsbeschränkt), Berlin	100,0	288
192	Zweiundfünfzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
193	Zweiundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
194	Zweiundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	23
Übrige Länder			
195	African Jobs Online Limited, Port Louis, Mauritius	100,0	121
196	Alpha Real spol. s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	80
197	Automotive Exchange Private Limited, Maharashtra, Indien	72,8	5
198	AUTOVIA, s.r.o., Bratislava, Slowakei	100,0	80
199	Axel Springer Editions SAS, Paris, Frankreich	100,0	163
200	Axel Springer Group Inc., New York, USA	100,0	16
201	Axel Springer Hirszogálat Kft, Tatabánya, Ungarn	100,0	146
202	Axel Springer International Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	1
203	Axel Springer International Group Limited, London, Großbritannien	100,0	1
204	Axel Springer Media France S.A.R.L., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	76
205	Axel Springer Media Italia s.r.l., Mailand, Italien	100,0	16
206	Axel Springer Publishing International Limited, London, Großbritannien	100,0	203
207	Axel Springer TV International Limited, London, Großbritannien	100,0	203
208	Azet.sk – katalóg s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	80
209	BEMFEMININO.COM.BR, Sao Paulo, Brasilien	99,9 0,1	71 70
210	Beyond the Job Limited, Dublin, Irland	100,0	121
211	CaribbeanJobs Limited, George Town, Kaimaninseln	100,0	121
212	Communications Smart AdServer Canada Inc., Montreal, Kanada	100,0	71
213	CompuTel Telefonservice AG, Chur, Schweiz	100,0	79
214	Cpress Media s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	80
215	Cybersearch S.A., Guatemala City, Guatemala	0,0 100,0	121 247
216	Estascontratadocom S.A., Panama City, Panama	100,0	247
217	Euro Blic Press d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina	100,0	114
218	eurobridge Inc., New York, USA	100,0	1
219	EUROPRESS POLSKA Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	117
220	Handelszeitung Medien AG, Zürich, Schweiz	100,0	79
221	Immostreet ES, Barcelona, Spanien	100,0	111
222	Intermedia Publishing Limited, Dundee, Großbritannien	100,0	121
223	Jean Frey AG, Zürich, Schweiz	100,0	79
224	Job Navigator (Pty) Limited, Johannesburg, Südafrika	100,0	109
225	JumpToJobs Limited, Sheffield, Großbritannien	100,0	121
226	Keyland Irishjobs Limited, Dublin, Irland	100,0	121
227	My Kenyan Network Limited, Nairobi, Kenia	100,0	195
228	My Web Limited, Ebene, Mauritius	100,0	109
229	Périclès Atlantique S.A.R.L., Casablanca, Marokko	51,0 16,0	110 111
230	Pnet Corporate Services (Pty) Limited, Johannesburg, Südafrika	100,0	121
231	Poradca podnikatela a.s., Zilina, Slowakei	51,0	113
232	Saongroup Caribbean (Jamaica) Limited, Kingston, Jamaika	100,0	211
233	Saongroup Caribbean (Trinidad) Limited, Port of Spain, Trinidad und Tobago	100,0	211
234	Saongroup.com India Pvt Limited, Pune, Indien	100,0	121
235	Shanghai Springer Advertising Company Ltd. i. L., Shanghai, China	100,0	5

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	Über Nr.
236	Shanghai Springer Distribution Company Ltd. i. L., Shanghai, China	100,0	5
237	SMART ADSEVER DO BRASIL LTDA., São Paulo, Brasilien	100,0	71
238	Smart AdServer Espana S.L., Madrid, Spanien	100,0	71
239	Smart AdServer Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,0	71
240	Smart AdServer Limited, London, Großbritannien	100,0	71
241	Smart AdServer Polska Sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	71
242	Smart AdServer USA Inc., Wilmington, USA	100,0	71
243	SPORT.SK s.r.o., Zilina, Slowakei	66,7	80
244	Tecoloco Com S.A. de C.V. Costa Rica, San Jose, Costa Rica	0,0 100,0	121 247
245	Tecoloco El Salvador S.A. de C.V., San Salvador, El Salvador	0,0 100,0	121 247
246	Tecoloco Holding S.A. de C.V., San Salvador, El Salvador	0,0 100,0	121 247
247	Tecoloco International Inc., Panama City, Panama	100,0	121
248	Tecoloco S.A. de C.V. Honduras, Tegucigalpa, Honduras	0,4 99,6	121 247
249	Tecoloco.com S.A. de C.V. Nicaragua, Managua, Nicaragua	95,0 3,0 2,0	247 245 215
250	Tecoloco.com S.A. de C.V. Panama, Panama City, Panama	100,0	247
251	The Home Directory (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	100,0	109
252	wewomen.com Inc., Wilmington, USA	100,0	71
253	zanox Inc., Chicago, USA	100,0	63
254	zanox Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	63
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen			
Deutschland			
255	Bonial Enterprises GmbH & Co. KG, Berlin	65,0	9 ⁴⁾
256	Bonial Ventures GmbH, Berlin	74,9	1 ⁴⁾
257	buecher.de GmbH & Co. KG, Augsburg	33,3	1
258	PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg	25,1	1
Übrige Länder			
259	Editions Mondadori Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	76
260	INFOR BIZNES Sp. z o.o., Warschau, Polen	49,0	117
261	První novínova společnost a.s., Prag, Tschechien	27,0	116
Übrige assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen²⁾			
Deutschland			
262	autohaus24 GmbH, Pullach	50,0	6
263	Axel Springer Plug and Play Accelerator GmbH, Berlin	50,0	11
264	Blitz-Tip Medien Verwaltungs GmbH, Bad Soden am Taunus	33,3	60
265	Blitz-Tip Radio Hessen Beteiligungsges. mbH & Co. KG, Bad Soden am Taunus	33,3	1
266	Bonial Enterprises Verwaltungs GmbH (vormals Sechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	65,0	9 ⁴⁾
267	buecher.de Verwaltungs GmbH, Augsburg	33,3	1
268	BZV Berliner Zustell- und Vertriebsgesellschaft für Druckerzeugnisse mbH, Berlin	33,3	27
269	"Direkt" Redaktionsservice GmbH, Hamburg	24,8	60
270	Dropspot GmbH, Berlin	40,0	1
271	elbe WOCHENBLATT Verlagsgesellschaft mbH & Co., Hamburg	24,9	60
272	Filmgarten GmbH, Berlin	42,0	39
273	Gesellschaft für integrierte Kommunikationsforschung mbH & Co. KG, München	25,0	1

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
274	Gesellschaft für integrierte Kommunikationsforschung Verwaltungs GmbH, München	25,0	1
275	Harburger Zeitungsverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	24,8	1
276	hyvent GmbH (vormals Dreiundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	49,0	1
277	Intermedia Standard Presse-Code GmbH, Hamburg	32,0	1
278	InterRed GmbH, Haiger	24,0	1
279	ISPC Intermedia Standard Presse-Code GmbH & Co. KG, Hamburg	32,0	1
280	"Lühmannndruck" Harburger Zeitungsges. mbH & Co. KG, Hamburg	24,8	1
		4,8	280
281	media kombi nord GbR, Hamburg	35,7	1
		4,8	26
282	Mont Ventoux Media GmbH, Berlin	50,0	22
283	Motor-Talk GmbH, Berlin	20,0	11
284	MSV Medien Special Vertrieb GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	31
285	Myby GmbH & Co. KG i. L., Düsseldorf	25,1	1
286	Qivive GmbH i. L., Bad Homburg	33,3	1
287	Radio Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,0	1
288	Sparheld International GmbH (vormals Mein Gutscheincodes GmbH), Berlin	30,0	39
289	TraderFox GmbH, Reutlingen	25,1	36
290	TVB Transportvermittlungs- und Vertriebsgesellschaft Bergedorf mbH, Hamburg	20,0	26
291	V.V. Vertriebs-Vereinigung Berliner Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten GmbH & Co. KG, Berlin	48,5	1
292	Verlag Hans-Jürgen Böckel GmbH, Glinde	24,8	26
293	Verlags-Gesellschaft Hanse mbH & Co. KG, Hamburg	50,0	60
294	Verwaltungsgesellschaft elbe WOCHENBLATT mbH, Hamburg	24,8	60
295	Verwaltungsgesellschaft MSV Medien Special Vertrieb m.b.H., Hamburg	50,0	31
296	Volksdorfer Verlagsgesellschaft mbH, Hamburg	50,0	60
297	Wochenblatt Verlag Schrader GmbH & Co. KG, Buchholz i.d. Nordheide	24,8	60
298	Wochenblatt Verlag Verwaltungsges. mbH, Buchholz i.d. Nordheide	24,8	60

Nr.	Gesellschaft	Anteil in %	über Nr.
299	WVV Werbevertrieb-Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Berlin	33,3	27
300	Zeitungs- und Zeitschriften Vertrieb Berlin GmbH, Berlin	35,5	1
Übrige Länder			
301	AR Technology SAS, Paris, Frankreich	86,5	305
302	Asocijacija Privatnih Media, Belgrad, Serbien/Kosovo	20,0	114
303	Autoreflex.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	301
304	BULGARPRESS OOD, Veliko Tarnovo, Bulgarien	25,5	1
305	EMAS Digital SAS, Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	76
306	HARLEQUIN MAGYARORSZÁG Kft, Budapest, Ungarn	45,0	1
307	HUNGAROPRESS Sajtóterjesztő Kft, Budapest, Ungarn	24,0	1
308	ITAS Media Private Limited, Delhi, Indien	49,0	5
309	Les Rencontres aufeminin.com SAS, Paris, Frankreich	50,0	71
310	MDB SAS, EVRY CEDEX, Frankreich	49,0	74
311	PRINOVIS Ltd., London, Großbritannien	25,1	1
312	SOKOWEB TECHNOLOGIES, S.L., Barcelona, Spanien	31,2	30
313	VINA WOMAN UK LTD., London, Großbritannien	30,0	71
Sonstige wesentliche Beteiligungen			
Übrige Länder			
314	Doğan TV Holding A.S., Istanbul, Türkei	17,3	32
315	iProperty Group Limited, Sydney, Australien	17,3	122

- ¹⁾ Keine Vollkonsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis und Bilanzsumme der Gesellschaft zu Jahresergebnis bzw. Bilanzsumme des Konzerns).
- ²⁾ Keine Einbeziehung nach der Equity-Methode wegen untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis der Gesellschaft zu Jahresergebnis des Konzerns).
- ³⁾ Beherrschung aufgrund bestehender Optionsrechtsvereinbarung.
- ⁴⁾ Keine Beherrschung aufgrund fehlender Geschäftsführungskontrolle.
- ⁵⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.
- ⁶⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264b HGB.
- ⁷⁾ Anteil kleiner als 0,1 %.
- ⁸⁾ zanox Ltd (Gesellschaft Nr. 05444440) ist gemäß § 479A des Companies Act 2006 in Großbritannien von der Prüfungspflicht befreit.

Organe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name, ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender des Aufsichtsrats der Axel Springer SE		RCS MediaGroup S.p.A., Italien (Verwaltungsrat, bis Mai 2013) UniCredit S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Axel Springer SE	ALBA plc & Co. KGaA ALBA Finance plc & Co. KGaA	ALBA Group plc & Co. KG (Beirat)
Dr. Gerhard Cromme Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG	Siemens AG (Vorsitzender) ThyssenKrupp AG (Vorsitzender, bis März 2013)	Compagnie de Saint-Gobain, Frankreich (Verwaltungsrat, bis Juni 2013)
Oliver Heine Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Heine & Partner		YooApplications AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Rudolf Knepper Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG (seit 8. Januar 2013 bis 24. April 2013)		
Klaus Krone Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer SE		
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG	Lufthansa AG Siemens AG Voith GmbH	
Prof. Dr. Wolf Lepenies Hochschullehrer (em.) FU Berlin; Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs zu Berlin		
Dr. Michael Otto Vorsitzender des Aufsichtsrats der Otto GmbH & Co KG	Otto GmbH & Co KG (Vorsitzender)	FORUM Grundstücksgesellschaft m.b.H. (Vorsitzender des Beirats) Robert Bosch Industrietreuhand KG (Gesellschafter)

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender Journalist		B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) RHJ International SA, Belgien (Verwaltungsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Time Warner Inc., USA (Board of Directors)
Jan Bayer Vorstand WELT-Gruppe und Technik Medienwissenschaftler	Allesklar.com AG (bis Dezember 2013)	meinestadt.de GmbH (seit Dezember 2013)
Ralph Büchi Vorstand Internationales Betriebswirt	ZANOX AG (Vorsitzender)	Immoweb SA, Belgien (Präsident des Verwaltungsrats) AR Technology SAS, Frankreich (Verwaltungsrat) aufeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) AutoReflex.com SAS, Frankreich (Verwaltungsrat) SeLogger.com SAS, Frankreich (Präsident des Aufsichtsrats) Automotive Exchange Private Limited, Indien (Non-Executive Director) ITAS Media Private Limited, Indien (Non-Executive Director) Today Merchandise Private Limited, Indien (Non-Executive Director, bis Januar 2014) Amiado Group AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Amiado Online AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Vizepräsident des Verwaltungsrats) CompuTel Telefonservice AG, Schweiz (inaktiv; Präsident des Verwaltungsrats) Handelszeitung Medien AG, Schweiz (inaktiv; Präsident des Verwaltungsrats) Ringier Axel Springer Management AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Axel Springer España S.A., Spanien (Verwaltungsrat) Grupa Onet.pl S.A., Polen (Präsident des Aufsichtsrats) Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Frankreich (Vorsitzender des Verwaltungsrats, seit April 2013)
Dr. Julian Deutz Vorstand (seit 1. Januar 2014) Diplom-Kaufmann		Amiado Group AG, Schweiz (Verwaltungsrat, bis Januar 2014) aufeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) Automotive Exchange Private Limited, Indien (Non-Executive Director) Axel Springer – Budapest Kiadó Kft, Ungarn (Aufsichtsrat) Axel Springer – Magyarországi Kft, Ungarn (Aufsichtsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) ITAS Media Private Limited, Indien (Non-Executive Director)
Lothar Lanz Vorstand Personal, Finanzen und Dienstleistungen Diplom-Kaufmann	TAG Immobilien AG (seit Juni 2013) Zalando AG (seit Februar 2014)	esmt European School of Management and Technology GmbH (Aufsichtsrat, bis August 2013) Axel Springer Digital Classifieds GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats) Axel Springer International Finance B.V., Niederlande (Aufsichtsrat) Ringier Axel Springer Management AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Doğan TV Holding A.S., Türkei (Aufsichtsrat)
Dr. Andreas Wiele Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften Jurist	ZANOX AG dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH	B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) StepStone GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats) Axel Springer Digital Classifieds Holding GmbH (Vorsitzender des Beirats) aufeminin.com S.A., Frankreich (Verwaltungsrat) PRINOVIS Limited, Großbritannien (Board of Directors)

Finanzkalender

▶ **6. März 2014**

Geschäftsbericht, Bilanzpressekonferenz,
Investoren-/Analystenkonferenz

▶ **16. April 2014**

Hauptversammlung, Berlin

▶ **6. Mai 2014**

Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2014

▶ **5. August 2014**

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014

▶ **5. November 2014**

Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2014

Impressum

Anschrift

Axel Springer SE
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin
Tel: +49 30 2591-0

Investor Relations

ir@axelspringer.de
Tel: +49 30 2591-77421/-77425
Fax: +49 30 2591-77422

Unternehmenskommunikation

information@axelspringer.de
Tel: +49 30 2591-77600
Fax: +49 30 2591-77603

Konzeption und Gestaltung

Axel Springer SE, Unternehmenskommunikation

Fotos

Daniel Biskup (S. 4, S. 6)
Matti Hillig (S. 6, S. 7)
Sergio Rinaldi (S. 75)

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen
über Axel Springer sind im Internet abrufbar:

www.axelspringer.de